

Historisk-filologiske Meddelelser
udgivet af
Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab
Bind **36**, no. 6

Hist. Filol. Medd. Dan. Vid. Selsk. **36**, no. 6 (1957)

STUDIEN ÜBER
DAS DEUTSCHE VERBUM
INFINITUM

VON

GUNNAR BECH

2. BAND



København 1957
i kommission hos Ejnar Munksgaard

DET KONGELIGE DANSKE VIDENSKABERNES SELSKAB udgiver følgende publikationsrækker:

L'Académie Royale des Sciences et des Lettres de Danemark publie les séries suivantes:

	Bibliografisk forkortelse <i>Abréviation bibliographique</i>
Oversigt over selskabets virksomhed (8°) <i>(Annuaire)</i>	Overs. Dan. Vid. Selsk.
Historisk-filologiske Meddelelser (8°)	Hist. Filol. Medd. Dan. Vid. Selsk.
Historisk-filologiske Skrifter (4°) <i>(Histoire et Philologie)</i>	Hist. Filol. Skr. Dan. Vid. Selsk.
Arkæologisk-kunsthistoriske Meddelelser (8°)	Arkæol. Kunsthist. Medd. Dan. Vid. Selsk.
Arkæologisk-kunsthistoriske Skrifter (4°) <i>(Archéologie et Histoire de l'Art)</i>	Arkæol. Kunsthist. Skr. Dan. Vid. Selsk.
Filosofiske Meddelelser (8°) <i>(Philosophie)</i>	Filos. Medd. Dan. Vid. Selsk.
Matematisk-fysiske Meddelelser (8°)	Mat. Fys. Medd. Dan. Vid. Selsk.
Matematisk-fysiske Skrifter (4°) <i>(Mathématiques et Physique)</i>	Mat. Fys. Skr. Dan. Vid. Selsk.
Biologiske Meddelelser (8°)	Biol. Medd. Dan. Vid. Selsk.
Biologiske Skrifter (4°) <i>(Biologie)</i>	Biol. Skr. Dan. Vid. Selsk.

Selskabets sekretariat og postadresse: Dantes plads 5, København V.

L'adresse postale du secrétariat de l'Académie est:

*Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab,
Dantes plads 5, København V, Danmark.*

Selskabets kommissionær: EJNAR MUNKSGAARD's forlag, Nørregade 6, København K.

Les publications sont en vente chez le commissionnaire:

EJNAR MUNKSGAARD, éditeur, Nørregade 6, København K, Danmark.

Historisk-filologiske Meddelelser
udgivet af
Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab
Bind **36**, no. 6

Hist. Filol. Medd. Dan. Vid. Selsk. **36**, no. 6 (1957)

STUDIEN ÜBER
DAS DEUTSCHE VERBUM
INFINITUM

VON

GUNNAR BECH

2. BAND



København 1957
i kommission hos Ejnar Munksgaard

INHALTSVERZEICHNIS

(zum zweiten bände)

Kap.	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort zum 2. band	3
Ergänzendes quellenverzeichnis	4
17. Einleitung zum 2. band. Über die verbindung hypotaktischer ketten (§§ 245-262)	5
18. Die explikativen konstruktionen (§§ 263-320)	18
(1) Nominatisches <i>es</i> als explikat (§§ 264-273)	18
(2) Akkusatisches <i>es</i> als explikat (§§ 274-280)	28
(3) <i>das</i> als explikat (§§ 281-285)	38
(4) <i>dies</i> als explikat (§ 286)	41
(5) <i>da(r)</i> - als explikat (§§ 287-296)	42
(6) <i>so</i> als explikat (§§ 297-302)	53
(7) Einige implikativkonstruktionen (§§ 303-305)	56
(8) Der 1. status bei explikativer konstruktion. Constructio interrupta (§§ 306-318)	59
(9) Zur topologie (§ 319)	66
19. <i>"H</i> in subjektivischer und prädikativischer funktion (§§ 320-352)	67
(1) Statuswahl und topologie (§§ 323-333)	68
(2) Prädikatisches <i>"H</i> (§§ 334-341)	80
(3) <i>Varia</i> (§§ 342-343)	85
(4) Die orientierung von <i>"V</i> (§§ 344-350)	86
(5) Eine grammatisch-topologische besonderheit (§ 351)	91
(6) Vergleich mit explikativen <i>es</i> -konstruktionen (§ 352)	92
20. Präposition + 2. status (§§ 353-419)	94
I. Vorbemerkungen (§§ 353-359)	94
II. <i>um</i> + 2. status (§§ 360-411)	97
(1) Allgemeines (§§ 360-369)	97
(2) Das determinative <i>um</i> -feld (§§ 370-391)	103
(3) Das indeterminative <i>um</i> -feld (§§ 392-401)	121
(4) <i>dazu</i> + <i>um</i> -feld und verwandtes (§§ 402-409)	127
(5) 2. status statt <i>um</i> + 2. status (§§ 410-411)	132
III. <i>ohne</i> + 2. status (§§ 412-416)	137
IV. (<i>an</i>) <i>statt</i> + 2. status (§§ 417-419)	139
21. Adjektiv + 2. status (§§ 420-425)	141
22. Substantiv + 2. status (§§ 426-463)	150
(1) Die orientierung von <i>"V</i> (§§ 427-453)	150
(2) Implikative oder explikative konstruktion (§§ 454-463)	178
23. Die <i>nämlich</i> -konstruktion (§§ 464-472)	185

VORWORT

(zum zweiten bände)

Ich habe für die reihe von grammatischen untersuchungen, deren 2. band hiermit erscheint, den titel »Studien über das deutsche verbum infinitum« gewählt, um mich nicht von vornherein zu einer vollständigen und streng disponierten darstellung des ganzen themas zu verpflichten. Nichtsdestoweniger glaube ich, daß man von den beiden bis jetzt erschienenen bänden sagen darf, daß jeder dieser bände ein natürlich abgegrenztes hauptgebiet des einschlägigen stoffes behandelt (vgl. § 245). Der 2. band setzt in dem sinne den 1. band voraus, daß die grundlegenden begriffe und methodischen prinzipien, die im 1. band dargelegt wurden, im 2. band ohne weiteres benutzt werden.

Einige der folgenden kapitel sind so umfangreich geworden, daß ich es zweckmäßig gefunden habe, sie in kleinere abschnitte einzuteilen; diese abschnitte sind jedoch nur im inhaltsverzeichnis (s. 2) mit besonderen titeln versehen.

Ein »ergänzendes quellenverzeichnis« (s. 4) enthält ein paar quellen, die erst beim 2. band benutzt worden sind. —

Ich möchte an dieser stelle meinen ehrerbietigen dank abstaten für die geldliche unterstützung von *Statens almindelige Videnskabsfond* und *L. Wimmers og Hustrus Legat*, durch welche die ausarbeitung dieses buches ermöglicht worden ist.

Gunnar Bech.

ERGÄNZENDES QUELLENVERZEICHNIS

Goll. = Helmut Gollwitzer.

Führ. = ... und führen, wohin du nicht willst.

Frankfurt/M.-Hamburg, 1954 (Fischer Bücherei, Band 59).

Heuß. = Theodor Heuß.

Schat. = Schattenbeschwörung.

Frankfurt/M.-Hamburg, 1954 (Fischer Bücherei, Band 63).

Rins. = Luise Rinser.

Wahr. = Die Wahrheit über Konnersreuth.

Frankfurt/M.-Hamburg, 1954 (Fischer Bücherei, Band 65).

17. KAPITEL.

Einleitung zum 2. band.

Über die verbindung hypotaktischer ketten.

§ 245. Während der 1. band unserer »Studien über das deutsche verbum infinitum« vorwiegend die grammatischen phänomene innerhalb einer hypotaktischen kette behandelte, wollen wir uns in diesem 2. bande mit solchen konstruktionen befassen, wo zwei (oder mehrere) hypotaktische ketten dadurch verbunden sind, daß sie in einem satze enthalten sind. Zur exemplifikation eines solchen falles können wir das folgende zitat anführen: . . . *daß Klara sich ein Kursbuch gekauft hatte, um den Zug verfolgen zu können* Kellerm. Nov. 160. Hier regiert *hatte* den 3. status von *gekauft*, und diese beiden verben gehören folglich (nach § 16) zur selben hypotaktischen kette (¹H). Dagegen regiert *zu können* den 1. status von *verfolgen*, und diese beiden verben gehören also ebenfalls zu einer und derselben hypotaktischen kette (²H). Dagegen regieren weder *gekauft* noch *verfolgen* einen status; der 2. status von *zu können* wird ja nicht vom verbum *gekauft*, sondern von der präp. *um* regiert. Es gibt also im angeführten satze nicht eine, sondern zwei hypotaktische ketten (¹H und ²H).

Es muß hier daran erinnert werden, daß es nach unserer terminologie auch eingliedrige ketten gibt, die nur ein verbum enthalten (siehe u. a. § 20). Der satz *Es war gut, darin zu speisen* AZw. Claud. 29 umfaßt zwei hypotaktische ketten: *Es war gut* (¹H) und *darin zu speisen* (²H); der 2. status von *zu speisen* wird ja nicht von *war* regiert, sondern beruht darauf, daß *darin zu speisen* das pron. *es* expliziert (vgl. kap. 5 und 18).

§ 246. Um sätze mit mehreren hypotaktischen ketten möglichst bequem behandeln zu können, führen wir das symbol

${}^x\text{H}$ als bezeichnung einer beliebigen hypotaktischen kette ein; der kettenindex x , der auch eine benannte zahl sein kann: ${}^1\text{H}$, ${}^2\text{H}$, ${}^3\text{H}$, usw., dient dazu, die gegenseitige abhängigkeit der ketten voneinander anzugeben: ${}^{x+1}\text{H}$ hängt stets unmittelbar von ${}^x\text{H}$ ab. Diese abhängigkeit kann folgendermaßen bestimmt werden: ${}^1\text{H}$ ist die kette, die (als maximal übergeordnetes verbum) das verbum finitum des betreffenden satzes enthält; ${}^2\text{H}$ ist die kette, die (als maximal übergeordnetes verbum) das verbum finitum enthalten würde, falls ${}^1\text{H}$ entfernt würde; ${}^3\text{H}$ ist die kette, die (als maximal übergeordnetes verbum) das verbum finitum enthalten würde, falls ${}^1\text{H}$ und ${}^2\text{H}$ entfernt würden; usw.

In dem satze . . . *daß Klara sich ein Kursbuch gekauft hatte, um den Zug verfolgen zu können* Kellerm. Nov. 160 ist . . . *daß Klara sich ein Kursbuch gekauft hatte* = ${}^1\text{H}$, weil diese kette das finite verbum (*hatte*) umfaßt, und *um den Zug verfolgen zu können* = ${}^2\text{H}$ (vgl. *sie konnte den Zug verfolgen*). Und in dem satze *In solchen Zeiten schien es mir freilich richtiger, . . . alles Streben auf einen Punkt zu richten, um der größeren Gewalt des Wirkens ebenso sicher zu sein wie des Glückes . . .* Sal. Frag. 248 ist *In solchen Zeiten schien es mir freilich richtiger* = ${}^1\text{H}$, weil diese kette das finite verbum (*schien*) umfaßt, . . . *alles Streben auf einen Punkt zu richten* = ${}^2\text{H}$, weil diese kette das verbum finitum enthalten würde, wenn man ${}^1\text{H}$ entfernte (vgl. *ich richtete alles Streben auf einen Punkt, um der größeren Gewalt des Wirkens ebenso sicher zu sein wie des Glückes . . .*), und *um der größeren Gewalt des Wirkens ebenso sicher zu sein wie des Glückes . . .* = ${}^3\text{H}$ (vgl. *ich war der größeren Gewalt des Wirkens ebenso sicher wie des Glückes . . .*). In diesem letzten beispiel sind alle drei ketten eingliedrig.

Der begriff ${}^x\text{H}$ kann folgendermaßen definiert werden:

${}^x\text{H} = {}^x\text{F}^1 + {}^x\text{F}^2 + {}^x\text{F}^3 + \dots$, wo jedes beliebige paar von verbalfeldern ${}^x\text{F}^n + {}^x\text{F}^{n+1}$ dadurch verbunden sind, das ${}^x\text{V}^n$ den status von ${}^x\text{V}^{n+1}$ regiert.

Anm. Der vorangestellte kettenindex darf unter keinen umständen mit dem nachgestellten rangindex verwechselt werden (vgl. § 17).

§ 247. Wo die darstellung sich um zwei unmittelbar verbundene ketten konzentriert, benützen wir in der regel die symbole ${}^1\text{H}$ (statt ${}^x\text{H}$) für die übergeordnete und ${}^2\text{H}$ (statt ${}^{x+1}\text{H}$) für die untergeordnete kette. (Vgl. § 18.)

Ein gegebener kettenindex (einschließlich ' und ") kann bei allen symbolen verwendet werden, die zur bezeichnung von elementen der betreffenden ketten dienen: ${}^xV^n$ ist also das verbum, das innerhalb von xH als V^n fungiert, usw. Bei $'X^{\pm 1}$ und ${}''X^1 - X$ vertritt hier einen beliebigen symbolbuchstaben — können wir bequemlichkeitshalber die rangindizes weglassen: $'X = 'X^{\pm 1}$ und ${}''X = {}''X^1$ (vgl. § 17), z.b. $'V = 'V^{\pm 1}$ und ${}''N = {}''N^1$.

Beispiele: ... daß Klara sich ein Kursbuch gekauft hatte (= ${}^1H = 'H$), um den Zug verfolgen zu können (= ${}^2H = {}''H$) Kellerm. Nov. 160: hatte = $'V^1$, gekauft = $'V$, zu können = ${}''V$, verfolgen = ${}''V^2$, Klara = $'N^1$, ein Kursbuch = $'A$, sich = $'D$, den Zug = ${}''A^2$.

In solchen Zeiten schien es mir freilich richtiger (= 1H), ... alles Streben auf einen Punkt zu richten (= 2H), um der größeren Gewalt des Wirkens ebenso sicher zu sein wie des Glückes... (= 3H) Sal. Frag. 248: schien = 1V , zu richten = 2V , zu sein = 3V , es = 1N , mir = 1D , alles Streben = 2A , usw.

Falls man sich beim letzten beispiel mit der explikativverbindung beschäftigt, ist ${}^1H = 'H$ und ${}^2H = {}''H$, ferner: *schien* = $'V$, *zu richten* = ${}''V$, usw. Falls man dagegen die *um*-konstruktion bespricht, ist ${}^2H = 'H$ und ${}^3H = {}''H$, ferner: *zu richten* = $'V$, *zu sein* = ${}''V$, usw.

Es versteht sich von selbst, daß die betreffenden glieder (von anderen gesichtspunkten aus) auch mit mehreren anderen symbolen bezeichnet werden können, z.b. *gekauft* = $'V_2(3)$ oder *verfolgen* = ${}''V^{\pm 1}$ im beispiel Kellerm. Nov. 160.

§ 248. Für den grammatischen aufbau von abhängigen hypotaktischen ketten gilt im allgemeinen die folgende wichtige strukturregel:

Jedes xH , dessen $x > 1$ ist, d.h. jede hypotaktische kette, die nicht das verbum finitum enthält, hat genau denselben aufbau wie ein entsprechender nebensatz, in dem sinne, daß ein völlig normaler nebensatz entsteht, falls man eine unterordnende konjunktion (*daß, wenn, als, wie, ob*, usw.) und ein subj. ($N^1(0)$) hinzufügt und das maximal übergeordnete verbum (${}^xV^1$) finit macht. Dies ${}^xV^1$ wird natürlich immer das verbum von xH sein, dessen status von keinem anderen verbum regiert wird.

Beispiele: *Des Abends ... unterließ er es niemals, noch eine brennende Stearinkerze auf sein Pult zu stellen* TMann. Bud. 449,

vgl. . . . wenn er noch eine brennende Stearinkerze auf sein Pult stellte | Niemals verstand es der kleine Johann . . . am Schlusse des Unterrichts Redewendungen laut werden zu lassen wie etwa . . . TMann. Bud. 604, vgl. . . . wenn der kleine Johann am Schlusse des Unterrichts Redewendungen laut werden ließ wie etwa . . . | ich verbiete es dir, die Firma in einer Weise zu kompromittieren, wie du es gestern abend getan hast! TMann. Bud. 307, vgl. . . . daß du die Firma in einer Weise kompromittierst, wie . . . | Er war so gewöhnt daran, Sorge und Müdigkeit unter einem Ausdruck von überlegener Sicherheit zu verbergen TMann. Bud. 536, vgl. . . . wie er Sorge und Müdigkeit unter einem Ausdruck von überlegener Sicherheit verbirgt | . . . während der Makler sich zur Hölle verschwor, wenn dieser Summe auch nur einen Silbergroschen hinzuzufügen nicht eine Tat des Wahnwitzes wäre TMann. Bud. 569, vgl. . . . wenn er dieser Summe auch nur einen Silbergroschen hinzufügte | Er kam nur zur rechten Zeit, um die letzten konvulsivischen Zuckungen des alten Herrn zu sehen TMann. Bud. 265, vgl. . . . als er die letzten konvulsivischen Zuckungen des alten Herrn sah. Vgl. § 366 f.

§ 249. In Relativsätzen kann das ganze "H vor dem ganzen 'H stehen, falls das Relativum zu "H gehört und "V im 2. status steht (vgl. § 81). Auch hier gilt die obige Strukturregel (§ 248), nur daß man keine Konjunktion hinzufügen soll: *In wenigen Wochen war dieser Leidenszug auf Lydias jungem Gesicht entstanden und heimisch geworden, dessen Linien mit der Feder nachzuzeichnen ihm so schön und wichtig schien* Hes. Narz. 124, vgl. . . . *dessen Linien er mit der Feder nachzeichnete* | . . . *die Leidenschaft, mit der sie geschlagen, gesegnet war, und der sich zu verweigern, die sittlich von sich zu weisen, ihr nicht einmal in den Sinn kam* TMann. Betr. 49, vgl. . . . *der sie sich verweigerte, die sie sittlich von sich wies* | . . . *eine Frage, die zu beantworten sie nicht gesonnen war* Werf. Him. 22, vgl. . . . *die sie beantwortete* | *sie . . . wollte die Luft, die zu atmen sie gewohnt war* Keys. Beate. 175, vgl. . . . *die sie atmete* | . . . *eine Frau . . . , die er aus der Drangsal entführt und mit der einen Lebensbund zu schließen er fest überzeugt war* Wass.Wahn. II. 109, vgl. . . . *und mit der er einen Lebensbund schloß* | . . . *ein Zustand, den zu ändern ich mehr Einsicht als Gelegenheit besaß* Sal. Frag. 13, vgl. . . . *den ich änderte* | *Nichts als ein eiserner Kreuzifixus hängt über der Holzpritsche,*

auf der schlafen zu dürfen sie die Erlaubnis der Generaloberin eigens erbitten mußte Werf. Lied. 448, vgl. . . . auf der sie schlafen durfte | . . . einen Zauber, in dessen Macht und Geheimnisse einzudringen er nicht einmal den Versuch machte Kellerm. Tun. 8, vgl. . . . in dessen Macht und Geheimnisse er eindrang.

Siehe ferner §§ 305, 333 und 411.

In den folgenden kapiteln sollen einige weitere topologische phänomene behandelt werden. Eine umfassende theorie, die alle einschlägigen topologischen erscheinungen zu berücksichtigen strebt, ist jedoch innerhalb des rahmens dieses bandes nicht möglich; wir hoffen später eine solche allgemeine topologische theorie aufstellen zu können.

§ 250. Betreffs des status und der orientierung der verben in konstruktionen mit zwei hypotaktischen ketten, 'H und "H, brauchen wir uns im allgemeinen nur mit "V zu beschäftigen, da der status und die orientierung der übrigen verben im großen und ganzen im 1. bande behandelt worden sind: In unserem beispiel . . . daß Klara sich ein Kursbuch gekauft hatte, um den Zug verfolgen zu können Kellerm. Nov. 160 steht *gekauft* (= 'V) in einem von *hatte* (= 'V¹) regierten 3. status und hat deshalb die orientierung 'N¹ = 'N (siehe u. a. § 29), während *verfolgen* (= "V²) in einem von *zu können* (= "V) regierten 1. status steht und daher die orientierung "N = "N² hat (siehe u. a. § 89).

§ 251. ^xV¹, d. h. das maximal übergeordnete verbum einer beliebigen hypotaktischen kette ^xH, ist per definitionem ein verb, das nicht in einem von einem anderen verbum regierten status steht: Es ist entweder finit (bei $x = 1$) und weist somit gar keinen status auf, oder supinisch (bei $x > 1$); aber in diesem letzteren falle wird sein status nie von einem anderen verbum regiert (vgl. § 245). Das verbum "V ist immer ein solches supinisches ^xV¹, dessen status von keinem anderen verb regiert wird.

Was nun den status von "V betrifft, so sind insgesamt drei haupttypen zu unterscheiden:

(1) Der status von "V beruht zwar auf rektion, aber das regens ist kein verbum, sondern eine präposition (kap. 20), ein adjektiv (kap. 21) oder ein substantiv (kap. 22). "V steht hier überall im 2. status, da sämtliche präpositionen, adjektive und substantive, die überhaupt statusrektion aufweisen, ausschließlich den 2. status regieren.

(2) "H fungiert als explikant (kap. 18 und 22); auch hier steht "V im allgemeinen im 2. status, kann jedoch unteren besonderen bedingungen auch im 1. status stehen, siehe §§ 306—18.

(3) Sonstige fälle: Der status von "V beruht weder auf rektion noch auf explikation. Der wichtigste typus ist der fall, wo "H in subj.-funktion steht (kap. 19); hier wird wiederum der 2. status verwendet, aber außerdem unter besonderen topologischen bedingungen der 1. status.

§ 252. Das einzige orientierungsproblem, das uns hier zu beschäftigen braucht, ist wie gesagt die orientierung von "V, d. h. die identität von "N. Zur identifikation von "N, das sehr oft, wenn auch bei weitem nicht immer, ein explizites glied von 'H ist, kann man — wie in den meisten anderen orientierungsfragen — das refl.-pron. benutzen (vgl. § 31). Ein im verbalfeld "Fⁿ enthaltenes reflexivum kongruiert in bezug auf pers. und num. mit "N, falls "N = "Nⁿ ist. Unter welchen umständen dies letztere der fall ist, wurde im 1. band eingehend beschrieben, indem wir da die allgemeine frage beantwortet haben, unter welchen bedingungen ${}^xN^1 = {}^xN^n$ ist; und es dürfte somit überflüssig sein, darauf wieder einzugehen. "N ist also das glied von 'H, mit dem ein solches refl.-pron. kongruiert, und zwar sowohl (1) bei $n = 1$ als (2) bei $n \neq 1$; z. b.

(1)

*es ist meine Aufgabe, mich der Kinder anzunehmen,
es ist deine Aufgabe, dich der Kinder anzunehmen,
es ist seine Aufgabe, sich der Kinder anzunehmen, usw.*

wo $n = 1$ ist, d. h. wo das reflexivum in "F¹ enthalten ist. In diesem beispiel ist "N das von *Aufgabe* abhängige poss.-pron.: "N = *meine, deine, seine*, usw.

(2)

*ich muß um Erlaubnis bitten, mich erholen zu dürfen,
du mußt um Erlaubnis bitten, dich erholen zu dürfen,
er muß um Erlaubnis bitten, sich erholen zu dürfen, usw.*

wo $n = 2$ ist, d. h. wo das reflexivum in "F² enthalten ist. In diesem fälle gilt die gleichung ($'N^1 =$) $'N = "N (= "N^2)$, indem $'N^1 = 'N$ ist, weil *müssen* den koeffizienten $N' : N''$ hat, und

"N = "N², weil *dürfen* ebenfalls den koeffizienten N' : N" hat. Die reflexivkongruenz zeigt, daß 'N¹ = "N² ist.

"N ist jedoch wie gesagt nicht immer ein explizites element von 'H; aber auch dann zeigt das reflexivum von "Fⁿ — bei "N = "Nⁿ — die pers. und den num. von "N, falls ein solches refl.-pron. vorhanden ist (vgl. § 34), z. b. *es ist notwendig, sich der Kinder anzunehmen*.

Um unnötige wiederholungen zu vermeiden, gebrauchen wir im folgenden gewöhnlich bloß das stichwort »reflexivkongruenz«, wo beispiele (mit "N = "Nⁿ) angeführt werden, die im verbalfeld "Fⁿ ein mit "N kongruierendes refl.-pron. enthalten.

§ 253. Ein in "Fⁿ enthaltenes reflexivum kann nur dann ein glied von 'H vertreten, wenn dieses glied mit einem "N^m identisch und $m \leq n$ ist (vgl. § 156). Ein repräsentatives element von "Fⁿ, das ein glied von 'H vertritt, welches mit keinem solchen "N^m (mit $m \leq n$) identisch ist, kann also nicht reflexiv sein. Vgl. die folgenden sätze, in denen 'A nach § 289 überall mit "N identisch ist:

- (1) *ich bewog ihn dazu, es mir zu verschaffen,*
- (2) *ich bewog ihn dazu, es ihm zu verschaffen,*
- (3) *ich bewog ihn dazu, es sich zu verschaffen,*
- (4) *er bewog mich dazu, es mir zu verschaffen,*
- (5) *er bewog mich dazu, es ihm zu verschaffen,*
- (6) **er bewog mich dazu, es sich zu verschaffen.*

Kommentar: (1) *mir* ist nicht reflexives, sondern persönliches pron. und vertritt 'N, (2) *ihm* kann ja nur pers. sein und vertritt daher nicht 'A, sondern eine dritte gröÙe (\neq 'A), (3) *sich* ist refl. und vertritt 'A, (4) *mir* ist refl. und vertritt 'A, (5) *ihm* ist pers. und vertritt entweder 'N oder eine dritte gröÙe (\neq 'N), (6) der satz ist unmöglich!

Über die verwendung anaphorischer elemente in "H siehe §§ 381(2), 388, 390, 410(14), 425(2) und 448.

§ 254. Eine fundamentale eigentümlichkeit der deutschen syntax ist wie gesagt (§ 47) der gegensatz zwischen implikativer und explikativer konstruktion (siehe kap. 5). Bei der explikativkonstruktion ist das explikat in 'H enthalten, während "H als explikant fungiert; "V steht hier im 2. status (vgl. jedoch §§ 306—18).

Als explikate fungieren vor allem: (1a) das anaphorische pron. *es* (neutr. sing.) und (1b) das demonstrative pron. *das* (neutr. sing.) in »substantivischer« funktion, (2) das adverbiale element *da(r)-* in verbindung mit einer präp. oder mit *-hin* (*daran, darauf, usw., dahin*), (3) das adverbium *so* in verbindung mit einem adj. oder adv. (*so weit, usw.*) und (4) das pron. (bzw. der artikel) *der* in »adjektivischer«, d. h. attributiver funktion bei einem subst. (*die Ehre, usw.*). Das explikat enthält somit immer das semantische element bestimmtheit.

(Anm. Das zweite element der zusammensetzungen mit *da(r)-* (und mit *hier-* und *wo(r)-*) kann von verschiedenem typus sein: (1) es kann von sowohl präpositionaler als adverbialer beschaffenheit sein: *an, auf, aus, usw.*, z. b. *er kommt an den Fluß: er kommt an*, (2) es kann von eindeutig präpositionaler beschaffenheit sein: *von*, und (3) es kann von eindeutig adverbialer beschaffenheit sein: *her, hin*. Diese zusammensetzungen bieten daher gewisse analytische probleme dar, — auf die wir aber hier nicht weiter einzugehen brauchen, da sie für die grammatik der infinita keine nennenswerte rolle spielen.

Besonders interessant ist das paar *in: ein*. In gewöhnlicher präpositionaler funktion (1) steht nur die form *in*, z. b. *in dem Haus: in das Haus*, in gewöhnlicher adverbialer funktion (2) steht nur die form *ein*, z. b. *die Zeitschrift geht ein*, und in den zusammensetzungen mit *da(r)-, hier-* und *wo(r)-* (3) steht *in* bei statischer funktion (genau wie *in + dat.*), z. b. *darin: in dem Haus*, und *ein* bei motorischer funktion (genau wie *in + akk.*), z. b. *darein: in das Haus* (vgl. § 48 ff.). Auch in der zusammensetzung *darein* kann *da(r)-* als explikant fungieren, siehe z. b. § 291.)

Es sind zwei topologische möglichkeiten zu beachten: Das explikat kann nämlich entweder vor oder hinter dem explikanten stehen. Steht das explikat hinter dem explikanten, so ist es stets stark betont; bei der umgekehrten reihenfolge, die weit häufiger ist, kann das explikat entweder schwach oder — seltener — stark betont sein.

Dieser gegensatz ist besonders deutlich zu beobachten bei dem paare:

(1) *es: das*. Denn *es* ist ja immer schwach betont, und es steht daher immer vor dem explikanten, während das stark betonte

das sowohl voran- als nachgestellt werden kann; vgl. *ich habe es (oder das) nicht gewagt, mit dem Minister darüber zu sprechen: mit dem Minister darüber zu sprechen, das habe ich nicht gewagt.*

(2) Von *da(r)*- gibt es zwei varianten: eine schwach betonte, die dem pron. *es* entspricht: schwaches *da(r)*- + präp. = *präp. + *es*, z. b. *darán* = **an es/ihm*, und eine stark betonte, die dem pron. *das* entspricht: starkes *da(r)*- + präp. = *präp. + *das*, z. b. *dáran* = **an das/dem*. Das schwache *da(r)*- steht also nur vor dem explikanten, während das starke *da(r)*- sowohl vor als nach dem explikanten stehen kann; vgl. *ich habe nicht darán (oder dáran) gedacht, mit dem Minister darüber zu sprechen: mit dem Minister darüber zu sprechen, dáran habe ich nicht gedacht.*

(3) Desgleichen ist *so* nach dem explikanten stets stark betont, während es vor dem explikanten stark oder schwach betont sein kann; vgl. *ich bin nicht so (oder só) kühn gewesen, mit dem Minister darüber zu sprechen: mit dem Minister darüber zu sprechen, só kühn bin ich nicht gewesen.*

(4) Und dasselbe gilt schließlich auch von dem attributiven *der*. Es gibt hier wiederum eine schwache variante (den bestimmten artikel), die nur in der stellung vor dem explikanten möglich ist, und eine starke variante (das demonstrative *der*), die in beiden stellungen vorkommen kann; vgl. *ich habe nicht die (oder die) Kühnheit gehabt, mit dem Minister darüber zu sprechen: mit dem Minister darüber zu sprechen, die Kühnheit habe ich nicht gehabt.*

An stelle von *das* (1 b), bzw. *dér* (4) wird zuweilen *dies(es)*, bzw. *dieser* als explikat verwendet und zwar mit den gleichen topologischen möglichkeiten.

§ 255. In vielen fällen ist es möglich, sowohl eine explikative als auch eine implikative konstruktion zu bilden. Falls man das explikat einer explikativkonstruktion entfernt, entsteht die entsprechende implikative. Die beiden konstruktionen weisen immer dieselbe orientierung von "V (bzw. V") auf. Die implikativen konstruktionen werden zum teil in besonderen kapiteln (10—15, 19—22) behandelt; siehe außerdem §§ 303—5 und 454—63.

Vgl. im übrigen kap. 5.

§ 256. Bei den explikativen konstruktionen wird der inhalt des explikats durch den explikanten ("H) festgestellt, indem das explikat den explikanten (in 'H) repräsentiert; mit anderen

worten: der explikant gibt den kontextuellen inhalt des explikates an.

Der satz *es ist angenehm* teilt an sich nicht mit, was angenehm ist. Steht aber unmittelbar vorher der satz *wir wohnen auf dem Lande*, so wird die kontextuelle bedeutung von *es* identifiziert, indem *es* diesen vorausgehenden satz vertritt. Desgleichen, wenn man sagt *es ist angenehm, auf dem Lande zu wohnen* (explikativkonstruktion), wo der inhalt von *es* dadurch identifiziert wird, daß es als explikat den folgenden explikanten *auf dem Lande zu wohnen* repräsentiert.

Dasselbe phänomen findet man bei dem als explikat fungierenden *da(r)*-, welches sich mit einer präposition oder mit *-hin* verbindet. Der satz *sie freut sich darauf* sagt an sich nicht, worauf sie sich freut; fügt man aber ein explizierendes *ihre Kinder wiederzusehen* hinzu: *sie freut sich darauf, ihre Kinder wiederzusehen*, so teilt dieser explikant mit, worin der inhalt des explikates darbesteht; vgl. *sie wird ihre Kinder bald wiedersehen, und darauf freut sie sich sehr*.

Ferner gibt der satz *er war so töricht* an sich keine auskunft darüber, wie töricht er war oder worin seine torheit bestand. Aber im satze *er war so töricht, seine Stellung aufzugeben* fungiert *so* als explikat, indem es den explikanten *seine Stellung aufzugeben* vertritt; dies sup.-feld gibt also den kontextuellen wert des explikates *so* an.

Und schließlich ist es beim satze *er hatte die Ehre* unklar, welche ehre er hatte. Der inhalt von *die* kann aber dadurch bestimmt werden, daß ein explikatives "H hinzugefügt wird, z. b. *er hatte die Ehre, vom König empfangen zu werden*, wobei das pron. *die* zum explikat wird, das den folgenden explikanten repräsentiert.

§ 257. Das explikative *so* verbindet sich in der regel mit einem adj., das explikative *der* mit einem subst. (vgl. die obigen beispiele, § 254 ff.). Nun besteht aber auch die möglichkeit, daß der 2. status eines "V(2) von einem adj. oder subst. regiert wird (kap. 21 f.), z. b. *sie war begierig, die Kinder wiederzusehen* | *sie war froh, die Kinder wiederzusehen* | *ihre Begierde, die Kinder wiederzusehen*, *überraschte uns* | *ihre Freude, die Kinder wiederzusehen*, *überraschte uns*, vgl. *sie begehrte, die Kinder wiederzusehen* | *sie freute sich, die Kinder wiederzusehen*.

Und wenn nun ein solches adj. oder subst. mit der fähigkeit, den 2. status zu regieren, mit *so*, bzw. *der* verbunden wird, können bisweilen ambivalenzen entstehen, indem die betreffende konstruktion entweder (1) als implikativ oder (2) als explikativ aufgefaßt werden kann. Im ersten falle (1) regiert das adj., bzw. das subst. den 2. status, und das wort *so*, bzw. *der* fungiert also nicht als explikat. Im zweiten fall (2) fungiert *so*, bzw. *der* als explikat, und das adj., bzw. das subst. regiert also nicht den betreffenden 2. status.

§ 258. Eine solche ambivalenz ist z. b. bei dem satze *er war so glücklich, deinen Vater zu treffen* zu beobachten. Er bedeutet nämlich entweder (1) *er war so glücklich darüber, deinen Vater zu treffen* oder (2) *er hatte das Glück, deinen Vater zu treffen*. Im ersten falle (1) ist er implikativ; das adj. *glücklich* regiert den 2. status von *zu treffen*; im zweiten falle (2) ist er explikativ: *deinen Vater zu treffen* expliziert *so* und gibt somit an, wie glücklich er war, d. h. worin sein glück bestand. Es besteht also u. a. ein unterschied in bezug auf die funktion des wortes *so*: Bei der explikativkonstruktion (2) ist es wegen des sup.-feldes (durch welches es expliziert wird) vorhanden, während sein vorhandensein bei der implikativkonstruktion (1) mit diesem sup.-feld nichts zu tun hat, sondern anderswie begründet ist. Dieser unterschied tritt deutlich zutage, wenn man einen konsekutiven *daß*-satz hinzuzufügen versucht, z. b. *er war so glücklich, deinen Vater zu treffen, daß er ihn sofort zum Mittag einlud* (= *er war so glücklich darüber, deinen Vater zu treffen, daß er ihn sofort zum Mittag einlud*). Hier repräsentiert *so* nämlich nicht das sup.-feld, sondern den *daß*-satz, und diese erweiterung ist somit nur möglich, wenn die supinische verbindung implikativ ist, d. h. wo der 2. status vom adj. (in casu von *glücklich*) regiert wird. Eine solche probe läßt sich auch bei anderen konstruktionen mit *so* + adj. + 2. status vornehmen.

§ 259. Eine ganz ähnliche zweideutigkeit beobachtet man z. b. beim satze *er machte dann den Versuch, die beiden zu trennen*; denn er bedeutet entweder (1) *er versuchte* (= *bestrebte sich*) *dann, die beiden zu trennen* oder (2) *er stellte dann das Experiment an, die beiden zu trennen*, d. h. *er trennte dann versuchsweise die beiden*. Im ersten falle (1) ist die konstruktion implikativ: das subst. *Versuch* regiert den 2. status von *zu trennen* (vgl. *versuchen*

+ 2. status); im zweiten fälle (2) ist sie explikativ: *die beiden zu trennen* expliziert *den* und gibt somit an, worin der versuch bestand. Es besteht also u. a. ein unterschied in bezug auf die funktion des wortes *der*. Bei der explikativkonstruktion (2) ist es wegen des sup.-feldes (durch welches es expliziert wird) vorhanden, während sein vorhandensein bei der implikativkonstruktion (1) anderswie begründet ist. Unser satz *er machte dann den Versuch, die beiden zu trennen* scheint nur dann implikativ sein zu können, wenn *den* auf irgend etwas im weiteren kontext beruht: *den Versuch = den bereits erwähnten Versuch*, od. dgl.; vgl. *so* + konsekutivsatz, § 258.

§ 260. Manchmal besteht daher eine gewisse unsicherheit in bezug auf die grammatische interpretation von sätzen mit adj. oder subst. + 2. status. Viele sind jedoch eindeutig, denn die implikative analyse ist natürlich nur möglich, falls das betreffende nomen überhaupt die fähigkeit hat, den 2. status zu regieren, und die explikative interpretation ist nur möglich, wo ein explizierbares wort vorhanden ist (§ 254). Die sätze *er war sehr glücklich, deinen Vater zu treffen* | *er machte einen neuen Versuch, die beiden zu trennen* sind z. b. eindeutig implikativ, weil sie kein explizierbares wort enthalten. Siehe ferner §§ 454—59.

§ 261. Bei den adjektiven und substantiven muß man darauf aufmerksam sein, daß diese wörter zwei grundsätzlich verschiedene typen von explikativkonstruktionen aufweisen können. Vgl.

- (1) *er war glücklich, das Kind zu sehen,*
- (2a) *er war glücklich darüber, das Kind zu sehen,*
- (2b) *er war so glücklich, das Kind zu sehen;*

- (1) *er hatte eine große Freude, das Kind zu sehen,*
- (2a) *er hatte eine große Freude daran, das Kind zu sehen,*
- (2b) *er hatte die große Freude, das Kind zu sehen.*

Während der typus (1) die implikativkonstruktion ist, bei der das nomen den 2. status regiert, sind sowohl (2a) als (2b) als explikativ aufzufassen. Diese beiden explikativkonstruktionen sind jedoch von ganz verschiedener struktur. Bei (2b) ist das explikat das attributive *so*, bzw. *die* (indem man wohl sagen darf, daß *so* dem adj. attribuiert ist, wie *die* dem subst.). Bei (2a) ist das explikat dagegen das element *dar-*, das keine solche attribu-

tive funktion hat. Semantisch verhalten sich die beiden explikativkonstruktionen ganz verschieden zur implikativen konstruktion: (1) äquivalent semantisch mit (2a), aber keineswegs mit (2b). Dieser umstand spielt vor allem bei der analyse der konstruktionen mit subst. + 2. status eine gewisse rolle; vgl. § 455 f.

§ 262. Wenn ein beliebiges xH ein zu ${}^xN^1$ gehöriges prädikatives oder appositionelles glied oder ein »vergleichendes« glied mit *als* oder *wie* enthält, steht dieses glied — ohne rücksicht auf den kasus von ${}^xN^1$ — im nom.:

Prädikativ: *Sicher hat er nur mitgetan, um kein Spielverderber zu sein* Feuchtw. Herz. 105 | *In Wirklichkeit ist Jesus überzeugt, der kommende Messias zu sein* Schw. Leb. 94 | *bitte mir die Freude zu machen, mein Gast zu sein* Kellerm. Nov. 392 | *Nur diese Ungeduld, nicht mehr die Ausgestoßene, nicht mehr der Krüppel zu sein, ließ mein Herz derart toll herausfahren aus mir* SZw. Ung. 282.

Apposition: *Kurz nachdem Chretien gegangen war, stand Herzog Johann in Rüstung vor Margarete, um nun, auch er, sich zu verabschieden* Feuchtw. Herz. 96.

Vergleich: *er mußte sich festhalten, um nicht umzusinken wie ein gefällter Stier* Hauptm. Thiel. 49 | . . . *aus Furcht, als Gemäßigter zu mißfallen* SZw. Fouché. 41.

Vgl. § 248.

18. KAPITEL.

Die explikativen konstruktionen.

§ 263. Wir haben bereits in § 254 die verschiedenen explikate und deren stellung im verhältnis zum explikanten "H kurz besprochen. In diesem kapitel sollen nun die einzelnen typen der explikativkonstruktion eingehend behandelt werden, und zwar nach der folgenden disposition:

- (1) *es*, nom.: §§ 264—73,
- (2) *es*, akk.: §§ 274—80,
- (3) *das*: §§ 281—85,
- (4) *dies*: § 286,
- (5) *da(x)* -: §§ 287—96,
- (6) *so*: §§ 297—302.

Die konstruktion mit attributivem *der* (oder *dieser*) als explikat wird wegen ihrer engen verwandtschaft mit der konstruktion, wo ein subst. den 2. status regiert, mit dieser zusammen in einem besonderen kapitel (kap. 22) behandelt werden.

Das "V des explikativen "H steht im allgemeinen im 2. status: §§ 264—302, nur unter ganz speziellen bedingungen kann es auch im 1. status stehen: §§ 306—18.

Wo es möglich ist, sowohl explikativisch als implikativisch zu konstruieren, hat "V (bzw. V") in beiden fällen dieselbe orientierung: Das glied, das bei explikativer konstruktion als "N fungiert, ist auch "N (bzw. N") bei der entsprechenden implikativen konstruktion, und umgekehrt. Siehe u. a. § 344.

(1)

§ 264. Das als explikat fungierende *es* steht immer im nom. oder akk., nie im dat. oder gen.

Steht ein solches *es* im nom. (§§ 264—73), hat es immer subj.-

funktion, d. h. $es = 'N^1(0)$. Es ist dann mitunter mit einem prädikativ verbunden, indem $'V = sein, scheinen, werden, usw.$ ist. Dies präd. kann ein adj. oder part. sein.

'H enthält hier oft, aber bei weitem nicht immer, ein mit "N zu identifizierendes glied, und zwar sind hier die folgenden variationen zu beachten:

(1) "N ist mit einem dativischen glied identisch, dessen dat. vom präd. regiert wird: $'D = "N$:

sein: Auf die Dauer war es ihm ärgerlich und langweilig, von Ablehnung und Kühle umgeben zu sein Hes. Narz. 43 | der moderne italienische Geist, dem es bestimmt war, für den Okzident maßgebendes Vorbild zu werden . . . Burckh. Ren. 163 (vgl. § 262) | es ist nicht allen Leuten gegeben, andere Leute zu behandeln Frey. Soll. 126 | Doch war es ihr nicht gegeben, zu weinen Wass.Wahn. II. 23 | Offenbar war es ihr langweilig, hier neben einem hölzern Dastehenden zu warten SZw. Nacht. 60 | Ich weiß, daß Ihr ein Diener Gottes seid, dem es lieber wäre, Ziegen zu hüten oder in einer Einsiedelei das Glöckchen zu läuten und die Beichten der Bauern anzuhören, als ein Kloster zu regieren Hes. Narz. 12 | Leider war es ihnen nicht möglich gewesen, die kleine Wellblechbaracke . . . zu erstellen Schw. Leb. 116 | Dem polnischen Volke ist es nicht notwendig, eine solche Jugend zu wünschen, es hatte sie schon Sal. Frag. 154 | Spaßig und grauenhaft war mirs, nüchtern diese unbeherrschten Trunkenen zu betrachten SZw. Nacht. 19 | süßer ist es ihm, das Gefühl dieser Ferne auszukosten Hofm. Reit. 106 | Mir war es fast unerträglich, ihn allein in die graue Einöde zurückkehren zu lassen RHuch. Triumph. 197 | Es war Dora gänzlich unmöglich, diese drolligen Phantasien abzuschütteln Kellerm. Nov. 146 | im engsten Zusammenhang damit ist es mir auch unmöglich, in der Frage 12 getreulich Rede und Antwort zu stehen Sal. Frag. 39 | So war es Andreas ganz unmöglich, etwas Ablehnendes vorzubringen Hofm. Reit. 34 | Diejenigen, denen es vergönnt ist, freies persönliches Dienen verwirklichen zu dürfen . . . Schw. Leb. 78 | Dir ist es vorbehalten, in der Ville Affranchie die verlöschende Fackel des Bürgergeistes wieder zu entflammen SZw. Fouché. 31 | es war ihr wohl, hier zu sein Hofm. Reit. 53.

scheinen: Noch unter einem anderen Gesichtspunkt schien es mir geboten, Arzt zu werden Schw. Leb. 81 | es hätte ihm ganz unmöglich geschienen, noch bis morgen zu warten Hes. Narz. 235 |

Ihm schien es viel wichtiger und richtiger, reich zu werden, als für reich zu gelten SZw. Ung. 134. Hier kann der dat. jedoch von scheinen regiert sein (vgl. § 269).

werden: Schon wurde es ihm beschwerlich, eine Treppe zu steigen Kellerm. Nov. 223 | *Uns gewöhnlichen Menschen wird es am leichtesten, mit dieser Welt fertig zu werden* Frey. Soll. 230 | *Oder warum wird es mir so schwer, ihnen nicht nachzugehen* Rilke. Malte. 176 | *so wird es mir sehr schwer werden, mit ihnen umzugehen* Frey. Soll. 36 | *Dem Kind ward's schwer hinauszugehen* Grimm. Süd. 181.

(2) "N ist mit einem genitivischen glied identisch, dessen gen. vom präd. regiert wird: 'G = "N: *Es ist eines Offiziers unwürdig, an der Börse zu spielen* Wiech. Leb. 16.

(3) "N ist mit einem in 'F enthaltenen glied identisch, das als regimen der präp. für fungiert: *Dabei mußte er denken, wie fürchterlich es für ihn sei, von jetzt ab dem Manne fremd zu werden, an dem er so sehr hing* Frey. Soll. 237 | *aber es ist schwer für den Jäger, diese Reihe zurückzugehen* Wiech. Maj. 111 | . . . *obwohl es sehr schwer war für sie, den Mantel abzutun* Rilke. Malte. 175 | *Wenn es schon für mich schwierig war, zwischen den verschiedenen politischen Interessentenhäufen zu unterscheiden . . .* Sal. Frag. 255 | *Es ist für mich sonderbar, daran zu denken, daß . . .* Rem. West. 25 | *Für den Christen mag es nicht unbehaglich sein, zu hören, wie . . .* Sal. Frag. 86 | . . . *zu bemerken, wie schwer es für einen Ungeübten wird, beim Schreiben die Worte in ihrem rechten Gewicht zu wählen* SZw. Nacht. 8.

(4) "N ist mit einem in 'F enthaltenen glied identisch, das als regimen der präp. von fungiert: *Gerade von dir ist es anmaßend, Gefühl zu zeigen* SZw. Ung. 329 | *aber schließlich meinte er, es sei verwunderlich von mir, zu glauben, er breche in Laute des Entzückens aus* Sal. Frag. 240.

(5) 'H enthält kein explizites "N:

sein: Es wäre sehr absurd anzunehmen, ich hätte damals in meinem jugendlichen Alter anders als nach sehr jugendlichen Impulsen gehandelt Sal. Frag. 325 | *und es war wirklich angenehm, zu beobachten, wie seine immer sprungbereite Grazie sich bei jedem Anlaß ungezwungen offenbarte* SZw. Nacht. 126 | *Es war ganz ausgeschlossen, diesem Manne etwas zu entlocken* Sal. Frag. 287 | *Es ist beschwerlich, die einzelne Laus zu töten, wenn man hunderte*

hat Rem. West. 79 | . . . *ob es erlaubt ist, gerade diesen Weg zu gehen* Wiech. Maj. 111 | *Wie fein war es gewesen, des Morgens aufzustehen mit seinen geraden Gliedern* Wahn. Wass. II. 303 | *Es war gut, darin zu speisen* AZw. Claud. 29 | *aber es ist höchst interessant zu sehen, wie . . .* Burckh. Ren. 80 | *wie leicht ist es, noch heute, sie froh zu machen* SZw. Ung. 52 | . . . *ob es nicht doch möglich gewesen wäre zu bleiben* Rilke. Malte. 113 | *aber dazu war es nötig, ihm ins Gesicht zu sehen* Rilke. Malte. 186 | *Und schön ist es auch wieder hinaufzusteigen* Wiech. Maj. 60 | *und es ist schwer zu wissen, ob es erlaubt ist, gerade diesen Weg zu gehen* Wiech. Maj. 111 | *es wird nicht schwer sein, nachzuweisen, daß . . .* Burckh. Ren. 123 | *es war auch zu spät, etwas zu sagen* Werf. Him. 198 | *Ungerecht aber wäre es, zu verschweigen, daß . . .* Glaes. Fried. 107 | *Da es auf der Orgel unmöglich ist, einzelne Töne durch Akzente hervorzuheben, muß . . .* Schw. Leb. 114 | *Er sollte sehen, daß es unsinnig war, den letzten Abend in irgendeinem langweiligen Weinrestaurant zu verbringen* Kellerm. Nov. 53 | *es war wunderbar zu sehen, wie gleichmäßig, ruhig und hingeeben er arbeitete* Kellerm. Nov. 338.

scheinen: *Es schien sinnlos, irgendwo mit den Aufräumarbeiten zu beginnen* Sal. Frag. 425.

werden: *Im Interesse der Entwicklung des Landes kann es notwendig werden, entlegene Dörfer an die Bahn oder an die Straße zu versetzen* Schw. Leb. 160 | *Nun war es längst zu spät geworden, noch davon abzugehen* TMann. Hoh. 7.

bleiben: *Es blieb vergeblich, daran zu rütteln* Hauptm. Insel. 132.

§ 265. Reflexivkongruenz (vgl. § 264):

(1) *So ist es dem Christentum bestimmt, sich in einem stetigen Prozeß der Vergeistigung zu entwickeln* Schw. Leb. 48 | *es war ihm nicht gegeben, gedankenlos sich einer Anziehung anheimzugeben* Hes. Narz. 32 | *Es ist mir schmerzlich, mich nicht über ihr Glück mitfreuen zu können* And. Lieb. 194 f. | *Es war mir von Anfang an unmöglich, mich mit seinen Büchern auseinanderzusetzen* Sal. Frag. 243 | *es war ihm natürlich zurzeit gänzlich unmöglich, sich viel um seine Tochter zu kümmern* Kellerm. Nov. 319 | *Endlich war es mir vergönnt, mich mit dem Stoffe zu befassen, dem . . .* Schw. Leb. 88 | *wie schwer es ihm doch wurde, sich auf einen Gedanken zu konzentrieren!* Kellerm. Nov. 378.

- (2) *es ist deiner unwürdig, dich daran zu beteiligen.*
- (3) *Es war schwer für ihn, sich Christian zu nähern* Wass. Wahn. I. 197 | *es ist natürlich gänzlich unmöglich für einen Laien, sich ein Bild zu machen* Kellerm. Nov. 191 | *Es ist unwürdig für Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts, sich gegenseitig derart bestialisch totzuschlagen* Dw. Weiß. 228.

(4) *. . . daß es . . . höchst taktlos von ihm wäre, sich in Liebeshändel mit dem Säbel einzumischen* And. Lieb. 139.

(5) *Es ist auch leichter, sich um Tausende zu ängstigen, als für einen Einzigen das Rechte zu tun* Car. Gion. 98 | *es war mindestens genau so schwer sich vorzustellen, daß . . .* Sal. Frag. 583 | *Warum ist es so schwer, es von sich zu tun?* Wass. Wahn. I. 330 | *Es war schwierig, sich aus den durch die Mauern sickernden Nachrichten ein ungefähres Bild von dem zu machen, was . . .* Sal. Frag. 338 | *ich verbeuge mich, obwohl es doch ganz sinnlos ist, sich vor einer Blinden zu verbeugen* SZw. Ung. 321 | *Da ich nun einmal hier bin, wäre es töricht, mich ihren Anweisungen zu widersetzen* Sal. Frag. 10 | *Er . . . wies mit einer Miene auf die Tiere, als sei es unmöglich, sich ihrer zu entledigen* Wass. Wahn. I. 328.

§ 266. Beim nominativischen *es* als explikat kann das präd. ferner ein subst. sein. Auch hier enthält 'H zuweilen ein explizites mit "N identifizierbares glied. Es sind vor allem die folgenden variationen zu verzeichnen:

(1) "N ist mit einem in 'F enthaltenen dativischen glied identisch: 'D = "N: *es war mir eine große Freude, Ihren Brief zu lesen*, vgl. *Es war uns zur Gewohnheit geworden, uns, wenn wir uns besuchten, gegenseitig heimzuleiten* Sal. Frag. 245.

(2) "N ist mit einem in 'F enthaltenen glied identisch, das als regimen der präp. *für* fungiert: *Welche Rettung war es für manchen, aus abstumpfender Häuslichkeit in heilsame Todesnähe entückt zu werden* Car. Führ. 79.

(3) "N ist mit einem genitivischen glied identisch, das zum prädikativen subst. gehört: *Es ist eine historische Aufgabe der Arbeiterschaft, die Produktionsmittel in die Hand zu bekommen* Glaes. Fried. 58 | *also mußte es eines Mannes Aufgabe sein, die Umstände zu ändern* Sal. Frag. 228 | *. . . Annäherungswege oder Laufgräben, deren Aufgabe es ist, einen gedeckten Anmarsch in die Kampfstellung zu ermöglichen* Jüng. Stahl. 39 | *Einmal ist es das Recht des Angeklagten zu lügen* Sal. Frag. 103.

Ein solches genitivisches glied braucht jedoch nicht als "N zu fungieren: . . . demgegenüber es das Gebot der Familienpflicht war, den Widerwillen herunterzuschlucken und zu dulden Kafka. Ur. 78 | so ist es der Sinn seines Lebens, den Willen des Schöpfers zu tun Aster. Phil. 111.

(4) "N ist mit einem poss.-pron. identisch, das zum prädikativen subst. gehört: *Es war ohnehin meine Absicht, ihn aufzusuchen* Wass.Wahn. I. 321 | *Es war meine Aufgabe, in diesem Schrecklichen, scheinbar nur Widerwärtigen das Seiende zu sehen* Rilke. Malte. 64 | *meine Aufgabe ist es, Menschen über diesen Fluß zu setzen* Hes.Weg. 122 | *Es ist nicht unsere Aufgabe, einander näherzukommen* Hes. Narz. 46 | *Ihre Aufgabe war es, die Kraftwerke zu bauen* Kellerm. Tun. 53 | *Oder glaubst du noch immer, daß es deine Bestimmung sei, dein ganzes Leben im Kloster zu bleiben* Hes. Narz. 67 | *Es war mein Ehrgeiz, einmal im Leben ein Gewicht von 200 Pfund zu erreichen* Sal. Frag. 35 | *Es war seine Gewohnheit, den eigenen Geburtstag so feierlich als möglich zu begehen* Frey. Soll. 174 | *es wäre sicherlich auch seine Pflicht gewesen, über den Wäschewechsel seines Vaters zu wachen* Kafka. Ur. 16 | *ich bin Bauernschreck genannt, und meine Profession ist es, die jungen Weiber im Latein zu unterweisen und die Würste vom Rauchfang in meinen Bauch zu zaubern* Hes. Narz. 134 | *denn ihre Sache wäre es gewesen, das christliche Symbol bereitzuhalten* Car. Gion. 205 | *Mein Schicksal ist es, Unglück zu bringen* SZw. Ant. 282 | *Es war sein ehrlicher Wunsch und Wille, ein guter Schüler zu sein* Hes. Narz. 22.

(5) 'H enthält kein explizites "N: *und Faulenzerei ist es, einem achtzehnjährigen Gänschen den Kopf zu verdrehen* Wass.Wahn. I. 46 | *Oder wär's etwa keine Liebe, an die Zweihundert zu denken . . . ?* And. Utop. 51 | *da bleibt es immerhin ein gutes Bewußtsein, wenigstens einen Menschen gerettet zu haben* SZw. Ung. 336.

§ 267. Reflexivkongruenz (vgl. § 266): (3) *Die Aufgabe der Seele ist es, sich aus der Materie loszuringen* Aster. Phil. 106 | *und Annas schnödes Leid war es nun gewesen, zu schmachten, wo alle schmachteten, und sich durch ihre Sinne zu einem Allerweltsgefühl verurteilt zu finden, für dessen Tiefe sie vor sich selbst vergebens um Eigenwürde kämpfte* TMann. Betr. 12 | . . . *es sei die Pflicht eines jeden jungen Menschen, sich um die Ahnen seiner Eltern zu bekümmern* FHuch.Wandl. 40 | (4) *aber es war mein Vorsatz, mich in Geduld zu üben* Wass.Wahn. I. 205 | (5) *Es ist auch eine*

sonderbare Art, sich auf das Pult zu setzen und von der Höhe herab mit dem Angestellten zu reden Kafka. Ur. 25.

§ 268. Manchmal ist das nominativische explikat *es* = 'N bei einem intransitiven 'V, welches den dat. regiert; 'D = "N:

anstehen: Nun, es steht mir eben darum übel an, über die Sucht nach Orden und Ehrenzeichen zu spotten Sal. Frag. 306.

belieben: Ihm beliebt es, die Revolution zu ignorieren und zu vergessen, daß . . . SZw. Fouché. 171.

einfallen: Aber Gregor fiel es doch gar nicht ein, irgend jemandem und gar seiner Schwester Angst machen zu wollen Kafka. Ur. 96 | *und fiel es jemandem ein, mich ins Hôtel-Dieu zu schaffen, so würde ich dort gewiß sterben* Rilke. Malte. 10 | *. . . daß es ihm je einfallen konnte, von seinem Wege abzugehen* FHuch. Wandl. 105.

gefallen: . . . den kribbelnden Ameisenhaufen . . ., als den meine Bank zu bezeichnen es ihm gefallen hatte Hardt. Hj. 72.

gelingen: Es gelang ihm nicht, seinen Freund zurückzuhalten Hes. Narz. 208 | *Es gelang ihm jedoch, nach England zu fliehen* Sal. Frag. 63 | *doch gelang es ihm nicht, Genaueres zu erfahren* Wass.Wahn. II. 9 | *Niemals gelang es ihm nämlich, die unzureichende Begründung durch eine zureichende zu ersetzen* Schw. Leb. 130 | *es war mir irgendwie gelungen, gegen Abend aus dem Hause zu kommen* Rilke. Malte. 186 | *. . . daß es mir gelingen würde, genau so zu tun und zu reden* Hes.Weg. 197.

genügen: Ihm genügt es, die Versammlungen zu hypnotisieren SZw. Fouché. 70 | *dem Papst . . . genügt es, da und dort Fallen aufzustellen* Burekh. Ren. 101.

glücken: und es war ihm nicht geglückt, ein jugendliches Antlitz von allgemeiner Gültigkeit zu schaffen Car. Gion. 39.

nützen: So einem nützt es nichts, mit unsäglicher Vorsicht die Treppen zu steigen Rilke. Malte. 207.

obliegen: Ihm lag es nicht ob, diese schönen und schauerlichen Rätsel und Verwirrungen zu ergründen und Wichtiges darüber zu sagen Hes. Narz. 84 | *Ihm . . . hätte es obgelegen, der herrschenden Sorglosigkeit Einhalt zu tun, ihm würde es heute noch obliegen, Seine königliche Hoheit rückhaltlos zu belehren* TMann. Hoh. 13.

schmeicheln: . . . solcher, denen es schmeichelt, einen Kaiser recht pomphaft zu bewirten Burekh. Ren. 18.

widerstreben: Es widerstrebt ihm, sie mit einer solchen Auf-

gabe zu betrauen Wass.Wahn. II. 162 | *Widerstrebt es dir, eine persönliche oder geschäftliche Nutznießung aus dem zu ziehen, was . . .* Wass.Wahn. II. 74.

ziemen: *Nicht ziemt es dem Brahmanen, heftige und zornige Worte zu reden* Hes.Weg. 17.

Bisweilen ist 'D (= "N) latent: *Vielleicht gelang es nicht einmal, ihn überhaupt nach Hause zu bringen* Kafka. Ur. 6 | *Aber es half nichts, mit trügerischem Wunch die Hoffnung künstlich zu nähren* SZw. Nacht. 39 | *Es nutzt nichts, in dieser Art zu sprechen* Wass.Wahn. II. 416 | *Was konnte es nützen, seine Finger noch immer geschickter zu machen?* Hes. Narz. 189 | *ich fühle, . . . daß es nichts genützt hat, älter zu werden* Rilke. Malte. 57.

Reflexivkongruenz: . . . *daß es mir niemals einfiel, mich als einen vom Schicksal minder Begünstigten anzusehen* Car. Führ. 58 | *Endlich gelang es ihm, sich ins Innere zu schleichen und die Zofe Berta zu finden* Hes. Narz. 254 | *es gelang ihm, sich bis zum Gruppenführer Ernst durchzuprügeln* Sal. Frag. 358 | *es glückte mir, mich nahe am Eingang in eine Ecke zu schieben* RHuch. Triumph. 215 | *es genügt für den Gang der weiteren Überlegungen, sich das Resultat des Bemühens fast eines vollen Jahrhunderts zu vergegenwärtigen* Mahr. Lit. 29.

§ 269. Außer den in §§ 264—67 besprochenen konstruktionen gibt es noch mehrere fälle, wo ein intransitives 'V mit einem explikativen *es* als 'N und einem präd. (im weiteren sinne) verbunden ist, z. b. *Es war an der Zeit, Gegengifte zu reichen* Car. Gion. 148.

In der regel ist 'D = "N: *Von größerer Wichtigkeit war es aber dem Knaben, das Geld wieder zu bekommen* Wass.Wahn. II. 106 | *Es fällt mir schwer, zu sprechen, Vater* Hes. Narz. 12 | *Schwer fällt es mir, von dir fortzugehen* Hes. Narz. 83 | *nach einem derart sukkulenten Diner fällt es auch dem Dümmden nicht schwer, aufgeräumt zu plaudern* SZw. Ung. 61 | *mir kam es leicht vor, hier das Rechte durchzuführen* Car. Führ. 143 | *Es kam dir armsällig vor, sie zu schonen und auszubessern* Rilke. Malte. 170 | *Denn ihm lag es ferne, sich (refl.) seinen Freund als Widerspiel und Gegenpol zu denken* Hes. Narz. 33 | *Ich sagte mir, daß es natürlich jedem freistand, Abschnitte zu machen* Rilke. Malte. 166.

Beim typus *es ist an* + persönlichem regimen, z. b. *Es war jetzt an Toni, den Kopf zu schütteln* Car. Gion. 57 | *Nun war es*

an *Christian*, zu *schweigen* Wass.Wahn. II. 380, ist "N = dem regimen von *an*.

Vgl. ferner gewisse Wendungen mit intransitivem 'V + 'D (= "N) + präp. + Sinn: *Es ging ihm durch den Sinn, Allan zu sagen, daß . . .* Kellerm. Tun. 143 | *aber selbst, wenn ich krank und hilflos gewesen wäre, würde es ihr nicht in den Sinn gekommen sein, mich aus freien Stücken zu trösten und zu pflegen* RHuch. Triumph. 209.

§ 270. Eine Reihe transitiva (deren Bedeutung sich irgendwie auf den menschlichen Intellekt oder das menschliche Gefühlsleben bezieht) können sich als 'V mit einem explikativen *es* als 'N und einer persönlichen Größe als 'A verbinden, wobei 'A = "N ist: *Es bewegte mich tief, von ihm zu erfahren, daß er an einer unheilbaren Herzkrankheit litt* Schw. Leb. 44 | *Es interessierte mich nicht, mit einem dieser mondänen Menschen heute zu sprechen* SZw. Nacht. 21 | *Es interessiert mich sehr, das zu hören* Grimm. Süd. 178 | *Wenn es Sie also wirklich interessiert, einiges über unsern Freund zu erfahren, Herr Leutnant, so stehe ich Ihnen gern zur Verfügung* SZw. Ung. 128 | *es langweilte mich, in ihrem Spiegel mich (refl.) selbst zu sehen* SZw. Nacht. 21 f. | *Es quälte ihn, von einem Gegenstand, der ihn so nahe anging, in einem Fahrtgespräch zu plaudern* AZw. Claud. 16 | *Es rührte und entzückte ihn, sie seinetwegen so angstvoll und besorgt zu finden* Hes. Narz. 255 | *Die schweren Augen dringen tief in ihn hinein, und es schmerzt den Jäger, diese Augen zu sehen* Wiech. Maj. 78 | *Da ich sie als durchaus nicht schreibfähig kannte, überraschte es mich nicht, keine Nachricht von ihr zu bekommen* RHuch. Triumph. 206.

Dgl. *es macht* + 'A (= "N) + adj. als obj.-präd.: *und es hätte sie glücklich gemacht, dies alles noch deutlicher zeigen zu können* Font. Effi. 354.

§ 271. Semantisch verwandt sind eine Reihe Fälle mit explikativem *es* als 'N und der Orientierung 'D = "N, wo 'V (= *bereiten, machen*, od. dgl.) mit einem 'A verbunden ist, dessen Bedeutung sich irgendwie auf das psychische Leben der durch 'D bezeichneten persönlichen Größe bezieht: *Große Schwierigkeiten bereitete es mir, die vielen Leben-Jesu . . . in Kapitel zu gruppieren* Schw. Leb. 40 | *es schien, als ob es dem General Schwierigkeit bereitete, zu sprechen* Kellerm. Nov. 393 | *es schien ihr ein ganz geheimnisvolles*

Vergnügen zu bereiten, die Pflichtvergessene einer seelischen Haltlosigkeit und Unzuverlässigkeit zu beschuldigen SZw. Nacht. 136 | *Könnte man nicht glauben, daß es Unglück bringt, mich zu lieben?* Wass.Wahn. II. 432, 'D latent | *damals aber machte es mir vor allem Eindruck, von dem Dreikönigstag zu lesen* Rilke. Malte. 161 | *Es machte ihm Freude, für seine Tochter tätig sein zu dürfen* FHuch. Wandl. 61 | . . . *daß es ihm zuweilen Freude mache, ihn zu enttäuschen und zu ärgern* Hes. Narz. 165 | *und allen dreien machte es Spaß, an ihrer kleinen Heimat zu bauen und sie jeden Tag ein bißchen hübscher zu machen* Hes. Narz. 214 | *Besonderen Spaß machte es ihnen, auf der Straße ihre Vorgesetzten nicht zu grüßen* Glaes. Fried. 9 | *Es machte ihr Vergnügen, scheue Menschen in Verlegenheit zu bringen* Kellerm. Nov. 148 | *Und es machte Jasmin Vergnügen, ihr näher zu erörtern . . .* FHuch.Wandl. 47.

Hierher gehört auch die konstruktion *es macht* + 'D (= "N) + *nichts aus*, z. b. . . . *Leute, denen es nichts ausmachte, im päpstlichen Banne zu sterben* Burckh. Ren. 22.

Anm. Beim transitivum *tun* (= 'V) mit explikativem *es* (= 'N) findet man manchmal (statt eines 'A) ein adverbiales *wohl* oder *gut* + evtl. latentes 'D (= "N): *Ich reite neben Recke. Es tut wohl, neben Recke zu reiten* Dw.Weiß. 417, 'D (mir) latent | *Es tut wohl, neben einem so hübschen Mädchen zu sitzen* SZw. Ung. 27, 'D latent.

§ 272. Ein erschöpfendes verzeichnis der konstruktionen mit nominativischem *es* als explikat läßt sich kaum aufstellen. Wir führen noch einige weitere variationen an: *es lohnte nicht, sie das sehen zu lassen* Rilke. Malte. 202 | *Gar nichts dabei, wovon es lohnte, Aufhebens zu machen* TMann. Zaub. 405 | *Um einmal der Arzt dieser Armen sein zu können, lohnte es sich, so urteilte ich, Student der Medizin zu werden* Schw. Leb. 81 | . . . *damit du sehen kannst, ob es sich gelohnt hat, mich vom Galgen loszubitten* Hes. Narz. 283 | *der stellt noch hin und wieder etwas an, über das es sich zu reden lohnt* Keys. Beate. 159 | *Auf keinen Fall hätte es Sinn, jetzt noch ihren Anwalt heranzuziehen* SZw. Ung. 159 | *Aber es hat keinen Zweck, zu murren* Wass.Wahn. II. 357 | *Es entspricht nun einmal meiner Anlage, die Sache auf einen Büchsendeckel zu schieben* Rilke. Malte. 152 | *Ständig gehört es zu den großen Kunstgeschehnissen der Geschichte, aus mikroskopischem Anlaß unabsehbare Folgerungen zu entwickeln* SZw. Ant. 49 | *die Ethik, zu*

deren Aufgaben mindestens es gehört, die Frage »was soll ich tun« zu beantworten Aster. Phil. XIV, "N = *deren* (vgl. § 266(3)) | *es gehörte zu seiner Tätigkeit im Auswärtigen Amt, die deutschen Interessen in drei exotischen Ländern zu vertreten* Kellerm. Nov. 319, "N = *seiner* (vgl. § 266(4)) | *Darum liegt es im Wesen des Lebens, nach Fortdauer, Erhaltung, Ewigkeit zu streben* Aster. Phil. 68 | *ich weiß, daß es ziemlichen Mut fordert, eine derartige Einfältigkeit sich selbst einzugestehen* SZw. Ung. 121 | . . . *daß es einige Überwindung kostete, mit ihm auszugehen* Sal. Frag. 366 | *Es geht nicht an, der studentischen Jugend von heute vorzuwerfen, was der von vor hundert Jahren sehr zugute gehalten wird* Sal. Frag. 151.

§ 273. Ein explikatives *es* im nom. steht zuweilen in einem »passivischen« 'H. Bei solchen fällt man auf die entsprechende »aktivische« Konstruktion verweisen, wo das explikative *es* im akk. steht: *es ist ihnen befohlen worden, mich nicht aus den Augen zu verlieren* Wass.Wahn. II. 71, *ihnen* = 'D = "N (vgl. § 277) | *Du siehst mich in einem Amte, wo es meiner Natur einigermaßen leicht gemacht wird, sich (refl.) zu verwirklichen* Hes. Narz. 285, *meiner Natur* = 'D = "N (vgl. § 280(4)).

(2)

§ 274. Das explikat kann ferner ein akkusativisches *es* sein. Ein solches *es* steht sehr oft als 'A bei einem transitiven 'V, das keinen dat. regiert. In diesem Falle ist 'N = "N. Als 'V stehen hier u. a.:

ablehnen: Ich . . . lehnte es ab, ihm zu folgen AZw. Claud. 65 | *Er lehnte es ab, zu sprechen* Glaes. Fried. 340 | *Die große Mehrzahl lehnte es ab, der SS als Einzelmitglied beizutreten* Sal. Frag. 362 | *sie lehnte es ab, wieder mit ihrer Tochter zusammenzuwohnen* Baum. HotSh. 176 | *nur aus diesem Grunde lehne ich es ab, zu trinken* Kafka. Urt. 109 | *Aber da ich es ablehnte, ein Gnadengesuch für mich einzureichen, tat er es* Sal. Frag. 113 | *Er selbst wird es ablehnen, mitzustimmen* Frey. Soll. 126.

anfangen: Doch wie soll ich es anfangen, Ihnen die Sachlage auseinanderzusetzen Wass.Wahn. II. 27 f. | *Wie er es dann angefangen hat, von dem slowakischen Dorf wegzukommen und nach Wien, weiß ich nicht* SZw. Ung. 133.

anstellen: . . . wie ich es anstellen könnte, dich in mich verliebt zu machen Kellerm. Tun. 239.

aufgeben: und er gibt es auf, darüber zu grübeln Wiech. Maj. 147 | Der Arzt gab es schließlich auf, Einwände zu erheben Car. Gion. 219 | Doch gab sie es auf, bei Gisevius nachzusehen Wass. Wahn. II. 223 | Gibt man es auf, diese Stellen umdeuten oder entkräften zu wollen, so . . . Schw. Leb. 42 | Er hat es aufgegeben, die halben Nächte auf einem Baumstumpf zu sitzen und zu warten, bis . . . Wiech. Maj. 113.

aushalten: Der Mensch hält es nicht lange aus, dem Tier gleichgesetzt zu werden Dw.Weiß. 252 | lange hielt es Günther jedoch nicht aus, stille dazuliegen Keys. Beate. 96.

aussprechen: Effi blieb aber noch eine Woche länger und sprach es aus, erst zum dritten Oktober . . . wieder zu Haus eintreffen zu wollen Font. Effi. 362.

bedauern: Hingegen erinnere ich mich Ihrer sehr genau und bedaure es ständig, Ihnen meine Ergebenheit und Sympathie nicht merkbarer zu Füßen gelegt zu haben Wass.Wahn. II. 25.

beklagen: . . . so sehr ich es beklage, diese letzten Emser Tage nun ohne Sie verbringen zu sollen Font. Effi. 410.

bereuen: Wie bereute sie es, die Schere vor dem Blick der Lehrerin verborgen zu haben Brehm. Sus. 85.

betreiben: ich habe es planmäßig betrieben, Sie so weit zu bringen Wass.Wahn. II. 144.

durchsetzen: . . . der es durchgesetzt hatte, in wenigen Jahren eine ausgebreitete Praxis zu erwerben Frey. Soll. 105.

erleben: (ich) durfte es erleben, als Künstler jetzt mehr zu gelten als vordem Schw. Leb. 164.

erreichen: er erkannte immer rechtzeitig die Bedürfnisse des Marktes und erreichte es ohne großes Aufsehen, sich vorher in seinen Preisen darnach zu richten Glaes. Fried. 106.

ertragen: Auch während der Vorlesung hatte er es kaum ertragen, auf seinem Stuhle ruhig sitzen zu müssen Wass.Wahn. I. 79 | ich lief davon, weil ich es nicht ertragen konnte, geliebt zu werden wider meinen Willen SZw. Ung. 316.

genießen: Ich kleiner, junger, unverwöhnter Leutnant genöß es mit geradezu kindischer Eitelkeit, mit so angesehenen älteren Herren derart schlaraffisch zu tafeln SZw. Ung. 59 | Wie genöß

ich es nun, so ohne zeitliche Gebundenheit durch fällige Konzerte, in Muße und Ruhe zu üben Schw. Leb. 121.

lassen: *Der Alte konnte es nicht lassen, seine gallige Laune an dem Schüler zu üben* Frey. Soll. 108 | *Sie konnte es nicht ganz lassen, zu spotten* TMann. Hoh. 229 | *aber da der Wagen einbog in den Park, konnte ich es nicht lassen, auszusteigen* Rilke. Malte. 108 | *Daß ich es nicht lassen kann, bei offenem Fenster zu schlafen...* Rilke. Malte. 8. Dieses *lassen* steht immer in einem von *können* regierten 1. status und bedeutet ungefähr dasselbe wie *unterlassen*. Übrigens kann die konstruktion unter gewissen topologischen bedingungen auch implikativisch gestaltet werden, vgl. § 110 und § 305.

lernen: *unsere gute Mutter lernte es allmählich, Zwischenfällen in Angelegenheiten ihrer Söhne mit einiger Gelassenheit entgegenzusehen* Sal. Frag. 218 | *Lämmchen lernte es in diesem Februar, ihren Mann mit einem Lächeln zu begrüßen, das...* Fall. Klein. 138. Über entsprechende implikativkonstruktionen siehe kap. 15.

lieben: *denn ich liebte es insbesondere, am Sonntag ein paar unaufgeteilte freie Stunden zu haben* SZw. Nacht. 17 | *Greta Garbo liebt es nicht, im Privatleben photographiert zu werden* Sal. Frag. 40 | *Sie liebte es, auszugehen und in den ihr gesteckten Grenzen ein Haus zu machen* TMann. Betr. 7 | *er liebte es, vorzüglich zu speisen* Sal. Frag. 366 | *in solchen Krisen hatte sie es geliebt, auf die Heide hinauszulaufen* Keys. Beate. 30.

übernehmen: *daher übernahm ich's, ihren Dolmetsch zu machen* Werf. Him. 61.

unterlassen: *Aber du unterläßt es, diese Hoffnung näher zu bestimmen und mir zu sagen, worauf sie zielt* TMann. Betr. 87 | *Ganz mit der Dissertation für das Lizentiatenexamen beschäftigt, hatte ich es unterlassen, meine Kenntnisse in den verschiedenen Fächern der Theologie auf dieses Examen hin gebührend aufzufrischen* Schw. Leb. 25 | *ich hatte es keineswegs unterlassen, ihm zu sagen, daß...* Sal. Frag. 162.

unternehmen: *Zugleich unternehme ich es, sein eigentliches Wesen dialektisch aufzudecken* Schw. Leb. 32 | *Als praktisch veranlagter Mensch unternahm er es, die stündlichen Beleuchtungskosten des Konzertpalastes abzuschätzen* Kellerm. Tun. 7 | *Niemals unternimmt es Jesus, das spätjüdische Dogma vom Messias und dem*

messianischen Reiche darzulegen Schw. Leb. 48 | *als er es aber unternahm, darzulegen, daß erst jetzt der wahre Kampf einsetze, ...* Glaes. Fried. 174.

verabsäumen: Fräulein Dr. Querfeldt, die es nicht verabsäumt hatte, meine Säume sachverständig zu prüfen ... Sal. Frag. 14.

verantworten: er könne es nicht verantworten, einem Kollegen, dem jede Kriegserfahrung fehle, ein so wichtiges Amt anzuvertrauen Car. Führ. 108.

verlernen: ... daß man sich wundern mußte, wenn die Matrosen es nicht verlernten, hernach noch eigenmächtig und ganz selbständig ihren Priem über Bord zu spucken And. Utop. 76 | *die Verschüchterte hat es verlernt, offen zu widersprechen* SZw. Ung. 148 | *Die beiden Damen ... hatten es längst verlernt, neugierig zu sein* Font. Effi. 415.

vermeiden: Ich vermied es, Max eine Antwort zu geben Glaes. Fried. 27 | *Er vermied es, dem Mann ins Gesicht zu blicken* Wass. Wahn. II. 11 | *Sie ... vermied es peinlich, aufdringlich zu erscheinen* Feuchtw. Herz. 157 | *Anna und Eduard vermieden es, ihre Mutter anzusehen* TMann. Betr. 114 | *Bei Tisch vermieden wir es, von dem Wikinger zu sprechen* Hardt. Hj. 104.

vermögen: er vermochte es nicht, ohne Rückhalt mit ihr zu plaudern Kellerm. Tun. 180 | *doch er vermochte es nicht, zornig zu werden* And. Utop. 32 | *... wenn ein Mensch es vermöchte, eine einzige solche Blume zu erschaffen* Hes. Narz. 102 | *... daß er es nicht vermöchte, Riccardo sterben zu sehen* RHuch. Triumph. 181.

versäumen: Hab ichs versäumt, im entscheidenden Moment meinen Mann zu stellen? Wass.Wahn. II. 305.

verschmähen: Er verschmähte es, all sein Sach auf Messer und Säge zu stellen Wass.Wahn. II. 196.

verstehen: sie selbst verstand es, zu vergessen, daß ... Keys. Beate. 29 f. | *Dagegen verstand sie es, Allan zur Erfüllung ihrer kleinen Wünsche zu bewegen* Kellerm. Tun. 235 | *er hatte es verstanden, die Förster und die Jäger zu Abteilungen zu formieren* Glaes. Fried. 294 | *Der Kommandant hat es natürlich verstanden, aus solchen Sitzungen eine Schaustellung zu machen* Kafka. Urt. 171.

versuchen: ich versuchte es, schärfer zu denken Hofm. Reit. 90 | *Er versuchte es daher, zuerst den Oberkörper aus dem Bett zu bekommen* Kafka. Urt. 29 | *sie versuchten es immer aufs neue, ihn aufzuheitern* Hauptm.Wanda. 48 | *jetzt versuchst du es, mich eitel*

zu machen Hes. Narz. 115 | *Anfangs . . . versuchten sie es, sie in ihre Gesellschaft hineinzuziehen* RHuch. Triumph. 136 | *warum versuchen sie es sonst, eine Autokratie des Geistes zu postulieren?* Sal. Frag. 19 | *Ein paarmal habe es der Pastor versucht, den alten Mann zurückzuführen auf den Weg des Lichtes* Wiech. Maj. 188 | *ich bat noch spät in der Nacht das Fräulein vom Siegsdorfer Amt, es immer wieder zu versuchen, mit München Verbindung zu bekommen* Sal. Frag. 420.

verwinden: *Der nächstälteste Bruder . . . hat es nie verwinden können, als Zweiter zeitlebens hinter dem Thron stehen zu sollen* SZw. Ant. 48.

vorbereiten: . . . *wodurch die liebe Natur es vorbereitet, das befruchtete Ei aufzunehmen* TMann. Betr. 28.

vorziehen: *er zog es vor, in einem richtigen Regiment zu dienen* Sal. Frag. 65 | *Aber er zieht es vor, zunächst noch nach Ferrières auf sein Schloß zu reisen* SZw. Fouché. 155 | *So zieht er es vor, die politische Arena des Konvents während des Kampfes zu verlassen* SZw. Fouché. 23 | *Ich würde es vorziehen, vom frühen Morgen bis gegen Mittag zu reiten* Frey. Soll. 92.

wagen: *denn ich wage es nicht, den Ofen zu versuchen* Rilke. Malte. 45 | *Niemand wagte es, ihr wegen dieses widerwärtigen Brockenzeugs Vorstellungen zu machen* Werf. Him. 16 | *Aber er wagte es nicht, diese Hoffnung auszusprechen* Kellerm. Tun. 142 | *Noch heute wagt er es nicht, an diese grauenhafte Stunde zu denken* Kellerm. Tun. 65 | . . . *wenn sie es noch weiter wagen, über den Krieg zu predigen* Glaes. Fried. 29 | *wer würde es wagen, den Faden zu zerreißen?* Wiech. Maj. 45.

wünschen: *Nicht ich bin es, der es wünscht, dies zu tun* Sal. Frag. 2.

Über entsprechende implikativkonstruktionen siehe kap. 10.

§ 275. Nur sehr selten kommt es vor, daß ein verbum, welches bei implikativer konstruktion nur den 1. status regieren kann, auch eine explikative konstruktion mit *es* + 2. status aufweist: *ich hatte es noch nie gemocht, mit Gewalt geweckt zu werden* Sal. Frag. 488.

§ 276. Reflexivkongruenz (vgl. § 274 f.): *verächtlich lehnt er es ab, sich mit Einzelheiten zu befassen, mit Schweiß und Fleiß zu arbeiten* SZw. Fouché. 132 | *Das Denken gibt es auf, sich die Welt mit List und Gewalt begreiflich machen zu wollen* Schw. Leb. 167 | *er erkannte immer rechtzeitig die Bedürfnisse des Marktes und*

erreichte es ohne großes Aufsehen, sich vorher in seinen Preisen darnach zu richten Glaes. Fried. 106 | man konnte es nicht lassen, sich vorzustellen, daß . . . Rilke. Malte. 180 | Jasmin liebte es, sich seiner Länge nach auf den Teppich hinzustrecken FHuch.Wandl. 21 | Vom Leben an Bord her verstanden sie es, sich miteinander in äußerst anspruchsloser Weise die Zeit zu vertreiben Schw. Leb. 144 | Fräul'n Teta . . . hatte es verstanden, sich im Hause Respekt zu verschaffen Werf. Him. 16 | . . . von einem Manne namens Napoleon, der es verstanden hatte, sich zum Kaiser von Frankreich aufzuschwingen Sal. Frag. 43 | er wagte es nicht, sich in seinem Winkel zu rühren Brehm. Sus. 126 | Dort wagte er es, sich breit-zumachen Brehm. Sus. 53.

§ 277. Ein als explikat fungierendes akkusativisches *es* steht mitunter als 'A bei einem transitiven 'V, das außer dem akk. (bei 'A) einen dat. (bei 'D) regiert. In diesem fälle ist 'D = "N. Als 'V stehen hier u. a.

anheimstellen: da hab ichs ihm anheimgestellt, dabei zu bleiben Car. Gion. 131.

empfehlen: Der bucklige Wirt . . . hatte es ihm empfohlen . . . , nicht mehr in die Blücherstraße zurückzukehren Kellerm. Nov. 135.

erlauben: die eingefleischte Sparsamkeit . . . erlaubte es ihr nur bei ganz entlegenen Strecken, die Straßenbahn oder einen Auto-bus zu benutzen Werf. Him. 121 | . . . welche es ihm erlauben, eine sehr hohe Stufe der Moral als gültig zu setzen Sal. Frag. 87.

ermöglichen: Im Oktober dieses Jahres ermöglichte es mir die Freigebigkeit des in Paris als Kaufmann ansässigen älteren Bruders meines Vaters, den Orgelunterricht des Pariser Orgelmeisters Charles Marie Widor zu genießen Schw. Leb. 9 | jene segensreiche Einrichtung, die es einem so unverhältnismäßig großen und verhältnismäßig unproduktiven Teil der menschlichen Gesellschaft ermöglicht, zu einigem Wohlstand zu gelangen Sal. Frag. 186.

ersparen: Das Licht der Straßenlaterne . . . ersparte es Niels Heinrich, die Lampe anzuzünden Wass.Wahn. II. 415.

gestatten: . . . wenn es ihnen nicht eine gütige Vorsehung gestattete, sich mit dem Abschaum der Menschheit nur in den kargen Stunden der Gerichtsverhandlung zu befassen Sal. Frag. 205.

überlassen: Ich überließ es den Umständen, mich zu führen Schw. Leb. 72 | . . . überließ er es seinen Leuten, ihn niederzumachen Burckh. Ren. 31.

verbieten: Den Stolz aber, der dahinterstand und der es

Goldmund verbot, ihm weinend an die Brust zu sinken . . . Hes. Narz. 266.

verwehren: Niemand verwehrt es dir, sie zu besuchen Wass. Wahn. II. 360.

verzeihen: Auch hätte ich es mir niemals verzeihen, eine unwiederbringliche Götterstunde zu stören Hauptm. Insel. 211.

Bisweilen ist 'D latent: *hier hat die Freiheit des Wortes keinen Sinn mehr, denn sie ermöglicht es nicht mehr, den Standort zu wechseln* Sal. Frag. 336 f. | *die Bescheidenheit gebietet es, dieses Verdienst allein der Polizei zuzuschreiben* Sal. Frag. 232.

Über entsprechende implikativkonstruktionen siehe kap. 13. Reflexivkongruenz, siehe das beispiel mit *gestatten*.

§ 278. 'D kann ein refl.-pron. sein; auch dann ist 'D = "N, z. b.: *angewöhnen: Ich hatte es mir angewöhnt, meiner Baracke beim Appell durch Geschichtenerzählen die Zeit zu vertreiben* Sal. Frag. 577.

erlauben: Ich darf's mir vielleicht noch erlauben, mich zu wundern, daß . . . SZw. Ung. 241.

gestatten: . . . so daß Hagen . . . es sich gestatten konnte, sich selbst ein solches . . . zu erwerben FHuch.Wandl. 25.

leisten: Dann wurde ein Regisseur gesucht, der es sich nicht leisten konnte, »nein« zu sagen Sal. Frag. 298.

versagen: Ich konnte es mir nicht versagen, ihm von hinten auf die Schulter zu hauen und zu sagen: »Na, Blindgänger?« Sal. Frag. 100.

vornehmen: ich nehm's mir schon lang vor, ihn einmal gründlich zu untersuchen SZw. Ung. 124.

Über entsprechende implikativkonstruktionen siehe kap. 14. Reflexivkongruenz, siehe die obigen beispiele mit *erlauben* und *gestatten*.

§ 279. Bei einigen wenigen verben (= 'V), die sowohl den akk. (bei 'A = es) als auch den dat. (bei 'D) regieren, ist 'N = "N: *schulden: Ich schulde es meinen Kindern, kein Mittel zur völligen Rechtfertigung ihrer Mutter zu verabsäumen* SZw. Ant. 590.

versprechen: ich mußte es ihm in die Hand versprechen, seine Witwe nicht zu verlassen Hauptm.Wanda. 112.

Über entsprechende implikativkonstruktionen siehe § 114.

Eine andere ausnahme besteht darin, daß "N unbestimmt ist, trotzdem 'V ein verbum ist, das nur den akk. von es regiert (vgl.

§ 274): *Die Redlichkeit fordert es, nicht an Gott zu glauben* Sal. Frag. 208.

§ 280. Schließlich führen wir noch eine reihe im statistischen sinne weniger wichtige typen mit akkusativischem *es an* (vgl. § 303):

(1) 'V ist ein prädicierendes intransitivum und hat als präd. ein adj. (oder part.), das den akk. von *es* (= 'A) regiert; 'N = "N: *Ich war es gewohnt, von Taddäus die Wahrheit zu hören* Sal. Frag. 422 | *wir kämpfen, weil wir es gewohnt sind zu kämpfen* Glaes. Fried. 335 | *Sie war es gewohnt, ihren Sohn mitunter klagen zu hören* Droste. Jud. 38 | *Sie saß wie eine Dame, die es gewöhnt ist, in ihrem Wagen durch die Menge zu gleiten* Kellerm. Nov. 291 | *Die Leute im Dorf waren es bald müde geworden, ihr beizustehen* Droste. Jud. 70 | *sie sei es der verstorbenen Emerenz schuldig, bei ihr nächtliche Totenwache zu halten* Car. Gion. 219 (vgl. § 279).

(2) 'V ist ein transitivum und verbindet sich außer mit *es* (= 'A) mit einem obj.-präd.; 'N = "N:

bringen: *denn er brächte es fertig, Kemmerich zu sagen, was . . .* Rem. West. 20 | . . . *eine amphibische Familie, die es fertigbringt, alle nationalen Spannungen sehr fruchtbar in sich selber auszu-tragen* Sal. Frag. 57 | *Er hatte es fertiggebracht, das Tag um Tag gleichmäßig dahinsausende New York aus den Geleisen zu werfen* Kellerm. Tun. 44. Vgl. ferner: *er brachte es zuwege, niemals außer Dienst zu sein* Rilke. Malte. 94 | . . . *ob einer es über sich bringt, sich (refl.) zu dem Aussätzigen zu legen und ihn zu erwärmen mit der Herzwärme der Liebesnächte* Rilke. Malte. 64 | *Sie fanden, daß sie es nicht übers Herz bringen würden, auf so wohlmeinende Freunde und Patrioten scharf zu schießen* Sal. Frag. 352.

finden: *so fand er es nicht angebracht, sie auf die lange Bank zu schieben* TMann. Hoh. 152 | *er fand es nützlich, über einer schwarzen Samtweste eine vergoldete Kette zu tragen* Frey. Soll. 95 | *er fand es schön, so still und etwas matt in Behaglichkeit und Reinlichkeit zu sitzen* Hes. Roßh. 211 | *ich finde es töricht, Sie zu dir zu sagen* Kellerm. Nov. 415 | *Susanne hatte es nicht der Mühe wert gefunden, dem Lehrer eine Antwort zu geben* Brehm. Sus. 59 | *Ich finde es keine solche Ehre, in diesem Cachot zu leben* Werf. Lied. 133.

haben: *Und auch die Amerikaner schienen es eilig zu haben, ihr freundliche Grüße zu senden* Sal. Frag. 419 | *du hast es leicht,*

nicht übertrieben zu sein Werf. Him. 64 | *Nichtige Knirpse haben es leicht, Freidenker zu sein* Werf. Lied. 404 | *Ihre Freunde hatten es leicht, sich (refl.) ein glückliches Jenseits aus der Zeit zu sparen* Werf. Him. 9 | *Dabei hätte er es so leicht gehabt, sich (refl.) Zigaretten zu verschaffen* Sal. Frag. 593 | *Ich hatte es nun nicht nötig, mich (refl.) um Nahrung, Kleidung und Unterkunft zu kümmern* Sal. Frag. 253 | *Sie haben's doch nicht mehr nötig, sich (refl.) in einem solchen kleinen Nest zu vergraben* SZw. Ung. 172 | *Nach zehn Minuten habe ich es heraus, die Pflanze so zu schwenken, daß . . .* Rem.West. 232. Vgl. § 107.

(3) Bei einigen verben steht an stelle des obj.-präd.s eine verbindung von *als* oder *für* + adj. oder subst.

Bei der konstruktion mit adj. ist 'N in der regel mit 'N identisch oder unbestimmt: *Wolf hielt es endlich für geboten, mit seinem Sohne zu reden* FHuch.Wandl. 36 | *Gion hielt es für geraten, das Mädchen jetzt allein zu lassen* Car. Gion. 29 | . . . *wenn sie es nicht für besser hielten, an dem betreffenden Tage unauffindbar zu sein* Schw. Leb. 171 | *Im Augenblick hielt er es fürs beste, sich (refl.) mit freundlichem Abschied zu entfernen* Car. Gion. 34 | *Er hielt es nicht für nötig, denen, die seinen Worten lauschten, Einblick in das Geheimnis seiner Persönlichkeit zu geben* Schw. Leb. 50 | *so drängen sich alle seine Freunde heran und auch jene, die es für nützlich halten, baldigst als solche zu gelten* SZw. Fouché. 97 | *Ich hielt es für sauber, ihm sogleich zu sagen, wie meine Stellung zu Rathenau gewesen sei* Sal. Frag. 108 | *Und ich halte es für verdienstlich in jedem Falle, mich (refl.) mit den Möglichkeiten jenes merkwürdigen Dinges zu befassen, welches . . .* Sal. Frag. 4 | *der Herr, welcher es für vorteilhaft hielt, dem Neuling zu zeigen, wie wenig ihm an seiner Person gelegen sei* Frey. Soll. 40.

Bei der konstruktion mit subst. ist 'N zuweilen ein zum betreffenden subst. gehöriges genitivisches glied oder poss.-pron., kann aber auch = 'N oder unbestimmt sein: *Er sagte, er . . . betrachte es als seine Pflicht, mir zu helfen* Sal. Frag. 108 | *ich empfand es als Wollust, dem Zufall ganz nachzugeben* SZw.Nacht. 47 | *er hätte es für das höchste Glück gehalten, ihre Hand zu ergreifen, ihren Kopf an seine Brust zu legen und ihr die weinenden Augen zu küssen* Frey. Soll. 119 | *ich halte es für meine Pflicht, mit Ihnen über einige Gerüchte zu sprechen, die . . .* Frey. Soll. 177 | *So hielt ich es für meine erste Pflicht, meinem unvermuteten Schütz-*

ling freundschaftlich zuzureden, er müsse sofort weg von Monte Carlo SZw. Nacht. 174 | Er hielt es für seine Pflicht, augenblicklich . . . Dora schonend davon Mitteilung zu machen Kellerm. Nov. 253 f. | Dietzel aber und seine Gattin hielten es augenscheinlich für eine der Pflichten ihres ersten Ehejahrs, uns das Leben erfreulich zu machen Car. Führ. 72 | Natürlich hätte ich es für Vermessenheit gehalten, in der bald darauf stattfindenden Prüfung Holtzmann anzudeuten, daß . . . Schw. Leb. 13.

(4) In gewissen Fällen ist es (= 'A) mit einem obj.-präd. verbunden, und 'D = "N: Eine von allen guten Geistern verlassene amtliche Koryphäe hatte es dem Geheimrat Planck . . . nahegelegt, in den Turnus der gelehrten Vorträge der Gesellschaft jeweilig auch »Dichterabende« einzulegen Sal. Frag. 195 | die Frauen haben es mir leicht gemacht, dort meine Lust zu finden Hes. Narz. 315 | Aber früh mehrten sich die Eindrücke, die es ihm unmöglich machten, sich (refl.) der wahren Sachlage zu verschließen TMann. Hoh. 43. Vgl. wer es sich zur Aufgabe machen würde, festzustellen, ob . . . Hauptm. Insel. 231 | ein gesetzestreuer Jude, der es sich . . . zur Aufgabe macht, die griechische Philosophie als identisch mit der Bibel nachzuweisen Aster. Phil. 104.

(5) In gewissen Fällen mit lassen + einem auf das subj. von lassen bezogenen refl.-pron. ist dies refl.-pron. = "N: Wahn-schaffe ließ sichs gewiß nicht nehmen, sie aufzusuchen Wass.Wahn. II. 89 | eine große Schar . . . läßt es sich nicht nehmen, die Verbrecherin zu begleiten Werf. Lied. 391 | Ethel hatte es sich nicht nehmen lassen, einiges zur Ausschmückung des ungastlichen Riesensaales beizutragen Kellerm. Tun. 233 | Auch der bekannte Bach-sänger Robert Kaufmann . . . ließ es sich angelegen sein, mich . . . mit der Welt, so gut es ging, in Verbindung zu erhalten Schw. Leb. 136.

(6) Man bemerke zum schluß die folgenden Fälle mit präpositionaler Verbindung und 'N = "N: aber er hat sichs in seinen eigensinnigen Kopf gesetzt, den Leuten diesen Stern zu erklären Car. Gion. 49 | denn er hatte es sich in den Kopf gesetzt, Boney schneeweiß herzurichten Kellerm. Tun. 61 | Er mußte es in Kauf nehmen, sich (refl.) allen seinen früheren Amtskollegen . . . zu entfremden Sal. Frag. 59.

(3)

§ 281. In stark betonter stellung tritt bekanntlich an stelle des anaphorischen *es* das demonstrative *das* ein. Dies gilt auch bei der explikativkonstruktion, wo das explikative *es* also durch ein stark betontes explikatives *das* ersetzt werden kann. Dieses explikative *das* scheint prinzipiell in allen fällen möglich zu sein, wo das explikative *es* vorkommen kann, ist aber bei weitem nicht so häufig wie *es*. Die orientierung von "V ist überall dieselbe wie bei der entsprechenden *es*-konstruktion. Das unten zitierte material wird zur genüge demonstrieren, wie *das* (nach § 254) sowohl vor als hinter dem explikanten stehen kann.

Das nominativische *das* steht somit u. a. als 'N bei einem prädizierenden 'V + adj. (oder part.) als präd.:

Mit dativischem "N (vgl. § 264(1)): *Ziele zu haben, das war anderen gegeben, ihm nicht* Hes. Narz. 72 | *dieses himmlische Ziel sich (refl.) auf Erden zu verdienen, das konnte nur einem Schwachkopf leicht erscheinen* Werf. Him. 31.

Mit "N als regimen der präp. *für* (vgl. § 264(3)): *und das war wunderbar für mich, das erstmal gegen den Feind zu fliegen* Kellerm. Nov. 162.

Mit "N als regimen der präp. *von* (vgl. § 264(4)): *Verflucht geschickt war das von dem braunen Mädcl, mit einer derart sachlichen Anfrage die erste Spannung überbrückt zu haben* SZw. Ung. 44.

Ohne explizites "N (vgl. § 264(5)): *Tote zu sehen, das sei nicht erlaubt in einem christlichen Kirchspiel* Wiech. Maj. 188 | *Ach, ach, was war das gut, sie zu kennen . . .* Rilke. Malte. 93 | *Eines aber wußte er: der Mutter zu folgen, zu ihr unterwegs zu sein, von ihr gezogen und gerufen zu werden, das war gut, das war Leben* Hes. Narz. 189 | *Nach zweitausend Kilometern ununterbrochenen Rückzugs wieder in die Offensive zu gehen, dazu derart erfolgreich — das ist russisch* Dw. Weiß. 224 | *Ein Bär zu sein und eine Bärin zu lieben, das wäre nicht schlecht* Hes. Narz. 94 | *Das ist sehr schön, mein Lieber, jetzt zu rauchen und mit dir zu sprechen* Glaes. Fried. 234 | *Ja, das ist schwer, aus dem Handgelenk zu explizieren, was sich bei ihr verändert hat* SZw. Ung. 116 | *Und ein unbewohntes Haus und drei Gewehre abzugeben, das sei nicht besonders schwer* Wiech. Maj. 138 | *Aber, nur um ihn zu ärgern, ein Schloß zu zerstören . . ., das war sinnlos, das war wüstes Heidentum* Feuchtw.

Herz. 83 | *und nun ist dein Eis gebrochen . . . süß wird das sein, in dir zu wohnen* Wiech. Magd. 104. Vgl. . . . *wie das sein muß, in einem Sarg zu liegen und tot zu sein* SZw. Nacht. 194.

§ 282. Das nominativische explikative *das* steht ferner als 'N bei einem prädzierenden 'V + subst. als präd.:

Mit dativischem "N (vgl. § 266(1)): *Mitten im Dreck des Grabens einen Satz von Heraklit oder Boethius oder Kant zu hören, das war mir wie eine Verzauberung* And. Lieb. 44.

Mit einem zum betreffenden subst. gehörigen poss.-pron. als "N (vgl. § 266(4)): *Mathilde Brahe behauptete: so käme er, das wäre so seine Eigenheit, plötzlich da zu sein . . .* Rilke. Malte. 96 | *das war jetzt mein einziger Gedanke: mich (refl.) Dir zu schenken, mich (refl.) Dir hinzugeben* SZw. Nacht. 96 | *Das ist ihre Schuld, ihre unleugbare: mit einem Leichtsinn ohnegleichen hingetreten zu sein vor die gewaltigste Aufgabe der Geschichte* SZw. Ant. 130 | *Von einem Zimmer aus die Fäden zu spinnen, hinter Akten und Registern verschanzt, mörderisch zuzustoßen, unerwartet und unbemerkt, das ist seine Taktik* SZw. Fouché. 12.

Andere Beispiele mit poss.-pron. als "N: *Deine rastlose Tätigkeit, die hohe Ehre deines Geschäftes, die zu sehen, daran sich (refl.) zu gewöhnen, das ist Heilung für seine Seele* Frey. Soll. 121 | *Und nach der Antwort der Majorin erklärt er, daß das eine seiner »Sonderlichkeiten« sei, überall die Totendenkmäler aufzusuchen und die Namen zu lesen* Wiech. Maj. 26 | *Einmal wieder allein zu sein, das war ein Hunger ihrer Seele geworden* Wass.Wahn. II. 404.

Ohne explizites "N (vgl. § 266(5)): *Einen Iwan Becker auf bloßes Hörensagen zu verdammen, das wäre ebensolche Felonie* Wass.Wahn. II. 38 | *Diesen Balken in möglichstem Gleichgewicht zu halten, das ist die ganze Kunst* Werf. Lied. 397 | *Das sind so Witwenlaunen, zu helfen und zu streicheln* Wiech. Maj. 35 | *Aber diese Erscheinung sich bezahlen zu lassen mit dem Trinkgeld eines königlichen Ministerpostens, das war Niedertracht* SZw. Fouché. 204 | *über der dicken Edith die Tommy ganz zu übersehen, das wäre eine zu wahnsinnige Geschmackssünde* Grimm. Süd. 262 | *Was für ein Unsinn ist das, die Fenster einzuschmeißen?! Kellern.* Tun. 122 | *Denn ich weiß ja, . . . welcher Wahnsinn das wäre, mich (refl.) Dir aufzudrängen* SZw. Ung. 281.

§ 283. Das nominativische explikative *es* kann jedoch (wie gesagt nicht nur in diesen gewöhnlichsten Konstruktionen, son-

dern) überall durch nominativisches *das* ersetzt werden. Ich führe hier eine reihe weitere beispiele an und verweise bei den einzelnen belegen auf die entsprechende *es*-konstruktion: *Aber von einer Tribüne ein paar republikanische Advokaten einzuschüchtern, das gelingt diesem stählernen Soldaten (= "N) nicht* SZw. Fouché. 103 (§ 268) | *Aber mit dem Leben fertig zu werden, die Verzweiflung abzuwehren, das scheint euch Denkern und Theologen (= "N) doch besser zu gelingen* Hes. Narz. 298 (§ 268) | *Dem Eher-Verlag auf diese Art eins auszuwischen, das mochte dem alten Rowohlt (= "N) wohl schmecken* Sal. Frag. 363 (§ 268) | *Sie können's sich nicht denken, wie mich (= "N) das glücklich gemacht hat, das Kind wieder einmal richtig lachen zu hören* SZw. Ung. 63 (§ 270) | *ihn im Ornat wirklich aufrecht und imposant erscheinen zu lassen, das bereitet allen Hofmalern (= "N) arge Not* SZw. Ant. 110 (§ 271) | *aber das wird Ihnen (= "N) gut tun, zu wissen, daß . . .* TMann. Hoh. 48 (§ 271 anm.) | *Ja, sich (refl.) einmal, wie die Burschen unten im Krüge, um sein Mädchen raufen zu dürfen, das müßte gut tun* Keys. Beate. 40 (§ 271 anm.) | *Und sie hat gedacht, Gutes zu tun, das gehöre sich eben für eine Majorin* Wiech. Maj. 138 (§ 272) | *Den Glauben vom Unglauben und andererseits vom Aberglauben zu trennen, eine Religion zu schaffen, die . . ., das bildet die Grundidee seiner Ansprache* SZw. Fouché. 58 (§ 272) | *»Ouvrard muß auf der Stelle verhaftet werden.« Nun wird es Fouché ungemütlich. Das fehlte noch, Ouvrard zu verhaften* SZw. Fouché. 148 (§ 272) | *Sie von all dem abgeschnitten vor sich (refl.) zu haben . . ., das riß ihm (= "N) eine Wolke von den Augen weg* Wass.Wahn. I. 394 (§ 272) | *Aber das nahm sich so unsinnig aus, das gemeinsam zu versuchen* Rilke. Malte. 113.

§ 284. Ebenfalls kann das akkusativische unbetonte *es* als explikat durch ein akkusativisches betontes *das* ersetzt werden.

Was die folgenden beispiele betrifft, vgl. § 274; 'N = "N: *den unnützen Menschen aus dem Zimmer zu entfernen, das würden schon die Buben besorgen* Hofm. Reit. 35 | *Aber so neben dir hinzulieben und deine Arbeit zu sehen und selber nichts zu sein und zu leisten, das ertrage ich nicht länger* Hes. Narz. 283 | *Euch selbst zu finden, nein, mein Gott, das hatte ich nicht gehofft* Dw.Weiß. 282 | *Und von lauter Todesfällen zu sprechen, das wollte ich fürs erste vermeiden* Hes. Narz. 270 | *Lange zu grübeln, das vermochte er nicht* Hes. Narz. 41.

Ferner: *Und das wird der Soldat Michael mir (= "N) schon überlassen müssen, mich (refl.) um die Gebete zu bekümmern* Wiech. Maj. 92 (§ 277) | *Weißt du, wer könnte dir (= "N?) das nachmachen, in demselben Bett, in welchem sie mit dir ruhte, zu schlafen und zu ihrem Mann nun freundschaftlich zu sprechen* And. Lieb. 43 (§ 277 oder § 279) | *Das hab ich mir (= "N) schon lang gewünscht, einmal mit Ihnen spazierenzugehen in unserer Residenz* SZw. Ung. 85 (§ 278) | *Wie entsetzlich, daß Sie (= "N) das fertigbringen, mich zu loben!* And. Utop. 101 (§ 280(2)).

§ 285. Während der dat. und der gen. wie gesagt (§ 264) beim explikativen *es* ausgeschlossen sind, so sind sie beim explikativen *das* durchaus möglich: *Die arme Herzogin soll nicht dem ausgesetzt werden, diesem widerlichen Gesicht zu begegnen* SZw. Fouché. 217, *die arme Herzogin = 'N¹ = 'A = "N | wenn die Schwester (= "N) . . . dessen überdrüssig geworden war, für Gregor zu sorgen* Kafka. Urt. 84 | *und einen Augenblick lang ist es ihm, als sei es deswegen gewesen: dies zu sehen, wie die graue Tür sich öffnet* Wiech. Maj. 37, mit dem genitivischen *des-* als explikat.

(4)

§ 286. Außer *es* und *das* kann schließlich auch das demonstrativum *dies(es)* — und zwar wiederum in denselben konstruktionen und bei denselben orientierungen von "V — als explikat fungieren. Das explikative *dies* kann wie *das* sowohl vor als nach dem explikanten stehen: *Gerade dies ist ja so wunderbar, Kranken während ihres Schlafes innig nahe zu sein* SZw. Ung. 91 (§ 264(5)) | *denn dies war mir (= "N) Bedürfnis, mit dem Schmutz der Reise auch alles andere von meinem Körper wegzuwaschen* SZw. Nacht. 194 (§ 266(1)) | *Schon dies allein, einen Todgeweihten . . . vor seinem letzten Gang zu sehen, ist aufwühlende Qual für einen menschlich empfindenden Menschen (= "N) SZw. Ant. 516 (§ 266(2)) | Doch dies ist die Pflicht eines Königs (= "N), für die andern zu leiden* SZw. Ant. 369 (§ 266(3)) | *ändern ein Licht auf ihre Bahn zu werfen, indem ich die meinige aufzeigte, dies war also mein (= "N) Vorsatz* Car. Führ. 171 (§ 266(4)) | *. . . daß dies eigentlich schon alles ist: so still zu sitzen* Rem. West. 171 | *Zeuge solch unermüdlichen Fleißes zu sein, dies gehörte zu den wichtigsten Erlebnissen . . .* Car. Führ. 57 (§ 272) | *Freilich, dies erfordert*

Kraft, ihm nun persönlich gegenüberzutreten SZw. Nacht. 169 (§ 272) | *... dies müßte sich erlernen lassen: zu kommen und zu gehen, auszusagen und sich (refl.) abzubiegen* Rilke. Malte. 189 (§ 273 f.) | *Und auch dieses vermeidet sie (= "N) nicht, sich (refl.) vorzustellen, wie das Bild des Jägers dort auf der dunklen Platte aussehen würde* Wiech. Maj. 87 (§ 274) | *so denke ich, daß ich mir (= "N) dies verdient habe, hier zu sitzen und mein Leben in Ordnung zu bringen* Wiech. Leb. 277 (§ 278).

(5)

§ 287. Das explikat *da(r)*- + präp. (oder *-hin*) kann u. a. bei einem intransitiven 'V stehen, wobei 'N = "N ist:

(*damit*) *anfangen*: *nun fing er damit an, die zersplitterten Enden der Planken säuberlich abzusägen* Frenss. Hollm. 6.

(*daran*) *arbeiten*: *vom ersten Augenblick an arbeiten sie daran, dieses unbedachte und ahnungslose Mädchen scharf zu machen* SZw. Ant. 66.

(*damit*) *aufhören*: *Daß Sie eben aufhören damit, Ihre Jahre zuzubringen wie ein Geschwätz* Wiech. Leb. 29.

(*damit*) *beginnen*: *er begann sogleich damit uns zu erzählen, welch eine ungeheure Schuld wir auf uns geladen hatten* Sal. Frag. 578.

(*dazu*) *beitragen*: *Die hohle Estrade ... trug nur noch dazu bei, die Täuschung zu verringern* Rilke. Malte. 183 | *das Erscheinen Itzigs trug nicht dazu bei, ihm das Anerbieten annehmlicher zu machen* Frey. Soll. 217 | *Ich bin stolz darauf, daß ich dazu beitragen konnte, den Verlag über seine schwerste Zeit hinwegzubringen* Sal. Frag. 282.

(*darauf*) *bestehen*: *... ein Mann ..., der darauf besteht, Madame zu sprechen* Baum. Pause. 142.

(*dabei*) *bleiben*: *Sie bleiben also dabei, zu leugnen, daß Sie sie gekannt haben?* SZw. Ant. 594.

(*daran*) *denken*: *niemand denkt daran, ihn zu rufen, ihn zu holen* SZw. Fouché. 225 | *sie denkt nicht daran, ihn zu unterbrechen* Werf. Him. 133 | *Gregor aber dachte gar nicht daran aufzumachen* Kafka. Urt. 28 | *schon damals dachte ich zuweilen daran, die Ehe wieder aufzulösen* Hes. Roßh. 102.

(*dazu*) *dienen*: *seine schwachen Schimmer dienten nur dazu,*

den Gegenständen . . . ein fremdartiges Ansehen zu geben Droste. Jud. 21.

(darauf) drängen: um so mehr drängt er darauf, sie ihn hinunterwürgen zu lassen SZw. Fouché. 212.

(danach) fiebern: Ich fiebere danach, mich auszuzeichnen Kellerm. Nov. 163.

(daran) gehen: Ich ging daran, nach einer verführerischen Eigenschaft an ihr zu forschen Wass.Wahn. II. 30 | Alsbald ging Lätizia daran, ihre Wächter mild zu stimmen Wass.Wahn. I. 401.

(dahin) gelangen: Wenn ich mich bemühe, dieses Gefühl genau zu bestimmen, so gelange ich dahin, es ehestens mit dem eines er-
tappten Schuljungen zu vergleichen Sal. Frag. 2 | . . . war ich da-
hin gelangt, den Niedergang der Kultur als eine Folge des unauf-
haltsamen Kraftloswerdens der überlieferten Weltanschauung . . .
zu erkennen Schw. Leb. 130.

(dazu) gelangen: Mehr und mehr gelangte er dazu, ihr Krankhaftes als eine besondere Art von Gesundheit aufzufassen Car.
Gion. 135 | Daß jene Mediziner den einfachsten psychiatrischen
Überlegungen entgegen dazu gelangten, die psychische Gesundheit
Jesu zu bezweifeln . . . Schw. Leb. 93.

(darauf) halten: Sie hielt darauf, es recht scherzend zu sagen Rilke. Malte. 74.

(darum) kämpfen: Je energischer man darum kämpfte, sich in Arbeitsfron und Massendasein noch einen Bereich menschlichen Lebens zu erhalten, desto . . . Goll. Führ. 41.

(dahin) kommen: . . . daß sie dahin kämen, alles, was sie zum Leben notwendig haben, durch Ackerbau und Gewerbe selber hervorzubringen Schw. Leb. 158 | . . . war sie dahin gekommen, zu denken, ihr Bruder Simon könne so gottlos nicht sein Droste. Jud. 28 f.

(dazu) kommen: . . . kam sie dazu, ihn zu hassen RHuch. Triumph. 186 | . . . kommen sie nicht dazu, aufzusehen Rilke. Malte. 114 | ich war den ganzen Tag nicht dazu gekommen zu essen Rilke. Malte. 43 f. | Lisbeth Lang, die durch ein Verhältnis mit einem Fliegeroffizier dazu gekommen war, scharf mit den Absätzen aufzutreten Glaes. Fried. 12.

(davon) lassen: Daß sie nicht davon lassen kann, sich mit Anbetern zu umgeben, die nicht da sind! Font. Effi. 228.

(darunter) *leiden*: Am meisten litten die Handwerker darunter, zur Untätigkeit verurteilt zu sein Schw. Leb. 144.

(dazu) *neigen*: Alle Mystik . . . neigt dazu, die Persönlichkeit Gottes, sein Ich-sein zu leugnen oder zu mindern Aster. Phil. 113 | Ich fürchte, Sie neigen dazu, die leichten Lösungen zu sehr zu verachten Sal. Frag. 17.

(darauf) *pochen*: Und andererseits . . . kann er stolz darauf pochen, das Angebot der Bourbonen ausgeschlagen zu haben SZw. Fouché. 174.

(daran) *sein*: Als wir bei der Bagage eintrafen, waren Vereniki und Recke gerade daran, den Zustand der Pferde zu untersuchen Dw. Weiß. 286.

(dabei) *sein*: Der Vater war dabei, seinen Bleistift zu spitzen And. Lieb. 93 | Er war dabei, Briefschaften von den Tischen aufzuraffen und in die Taschen zu stecken Kellerm. Tun. 206 | Alles schien möglich, wenn es nur recht angepackt wurde, und überall waren schon die Kräfte dabei, es anzupacken Sal. Frag. 179.

(dazu da) *sein*: Ein Freund ist dazu da, Gefälligkeiten zu erweisen Werf. Lied. 278 | der Fluß war ihnen im Wege, und der Fährmann war dazu da, sie schnell über das Hindernis hinwegzubringen Hes.Weg. 122. Vgl. § 403 ff.

(darauf) *sehen*: Offenbar hat er darauf gesehen, im ganzen nicht zu kurz zu kommen Heuß. Schat. 33.

(davon) *sprechen*: die Tante sprach davon, ihn zu verheiraten Frey. Soll. 255 | Du weißt, Heinz, daß wir davon gesprochen haben, auf dem Lande zu wohnen und zu reisen Kellerm. Nov. 166.

(danach) *streben*: er strebte mit Erfolg darnach, den Einfluß der »Jägerhemden mit dem Rauschebart« innerhalb der Arbeitsgemeinschaft ganz gering zu halten Sal. Frag. 335 | Dr. Luetgebrune aber . . . strebte wahrhaftig und zu meinem größten Erstaunen darnach, wirklich den Bauern zu helfen Sal. Frag. 229 | (sie) strebten darnach, die Jugend des Landes unter ihren Bannern in ihren uniformierten Marschkolonnen zu sammeln Sal. Frag. 219.

(danach) *trachten*: Er trachtete danach, den leeren Raum zu füllen und den Panzer zu sprengen Wass.Wahn. I. 127 | . . . daß er darnach trachtete, seine Gedanken der Welt darzubieten Wiech. Leb. 298.

(davon) *träumen*: Mit sechzehn Jahren träumte ich davon, einen Prinzen zu heiraten Kellerm. Tun. 239.

(damit) umgehen: *Ein paar Jahre hernach . . . ging ich tagelang damit um, mich dem kleinen Erik anzuvertrauen* Rilke. Malte. 79.

(darauf) verzichten: *Karen schläft, dachte sie, und verzichtete darauf, zu läuten* Wass.Wahn. II. 222 | *ich hätte gerne darauf verzichtet, die Ursache dieser Reise zu sein* Werf. Lied. 424 | *Sie hatte darauf verzichtet, diese schamlose Person tanzen zu sehen* Kellerm. Nov. 238.

(darüber) wachen: *Die Reichswehr wachte eifersüchtig darüber, der »einzige Waffenträger der Nation« zu sein* Sal. Frag. 372.

(darauf) warten: *Prosper Madruzzi, der . . . nur darauf wartet, uns in die erlauchten Zirkel der römischen Hochwelt einzuführen* Wass.Wahn. I. 170.

(darauf) zählen: *ich zählte bestimmt darauf, ihn wiederzufinden und aufs neue bei ihm zu arbeiten* Hes. Narz. 270.

(dahin) zielen: . . . *welche dahin zielen, das individuelle Leben funktional zu richten* Sal. Frag. 87 | *Ihr bewußter Gebrauch schien geradezu dahin zu zielen, die ganze Sphäre der Individualität . . . zu überwinden* Sal. Frag. 334.

(davor) zittern: . . . *so daß ganz Rom davor zittert, von dem Herzog ermordet zu werden* Burckh. Ren. 107.

(damit) zögern: *Er zögerte damit, den Verdacht auch nur vor sich selbst auszusprechen* Hes. Narz. 55.

(daran) zweifeln: *er zweifelte nicht eine Sekunde daran, als Sieger aus diesem Zweikampf hervorzugehen* Kellerm. Nov. 263 | *Schon jetzt zweifelte er daran, den Tunnel in fünfzehn Jahren fertig bauen zu können* Kellerm. Tun. 94.

Über entsprechende implikativkonstruktionen siehe kap. 10.

§ 288. Reflexivkongruenz (vgl. § 287): *Ich fiebere danach, mich auszuzeichnen* Kellerm. Nov. 163 | *Je energischer man darum kämpfte, sich in Arbeitsfron und Massendasein noch einen Bereich menschlichen Lebens zu erhalten, desto . . .* Goll. Führ. 41 | *Thiel, der den Tag über nicht dazugekommen war, sich niederzulegen, kroch . . . bereits gegen neun Uhr abends ins Bett* Hauptm. Thiel. 41 | *Daß sie nicht davon lassen kann, sich mit Anbetern zu umgeben, die nicht da sind!* Font. Effi. 228 | *Hatte sie nicht danach getrachtet, durch kleine Opfer das große Wesen mild zu stimmen, sich um sein dunkles, undurchschaubares Geheimnis zu mühen und sich enger an das Herz des Lebens zu schmiegen?* Brehm. Sus. 242 |

Ein paar Jahre hernach . . . ging ich tagelang damit um, mich dem kleinen Erik anzuvertrauen Rilke. Malte. 79 | *Er zögerte damit, den Verdacht auch nur vor sich selbst auszusprechen* Hes. Narz. 55.

§ 289. Wenn 'V ein transitivum ist, das sich außer mit *da(r)*- + präp. (oder *-hin*) auch mit einem 'A verbindet, so gilt in der regel die orientierung 'A = "N:

(davon) *abhalten*: *Ihm nimmt das Fieber die Hemmungen, die uns davon abhalten, Tag und Nacht von der Heimat zu sprechen* Dw. Weiß. 423 | *nur die vollkommenste innere Güte hätte sie davon abhalten können, absolute Frevler zu werden* Burckh. Ren. 22.

(dazu) *anhalten*: . . . *den christlichen Glauben dazu anzuhalten, sich mit der historischen Wahrheit aufrichtig auseinanderzusetzen* Schw. Leb. 52.

(dazu) *ausersehen*: *Elise habe das Kind Bernadette Soubirous dazu ausersehen, gewissermaßen ihre Postbotin zu sein* Werf. Lied. 121.

(dazu) *bekommen*: *Aber mich werden Sie nie dazu bekommen, das Wort »unheilbar« auszusprechen* SZw. Ung. 183.

(dazu) *bereden*: *er ließ sich leicht dazu bereden, die Fahrt gemeinsam fortzusetzen* Hes. Narz. 135.

(dazu) *bewegen*: *Sie bewog ihn dazu, sie eines Nachts in ihrer Villa außerhalb der Stadt zu besuchen* Wass. Wahn. I. 83 | *Würden Sie mir erzählen, was Sie dazu bewog, in die Rote Armee einzutreten?* Dw. Weiß. 215.

(dafür) *bezahlen*: *Das sei von den Leuten ausgedacht, die die Soldaten und die Gerichte dafür bezahlten, ihnen den Willen zu tun* Wass. Wahn. II. 386.

(dazu) *bringen*: *Wir waren Stammgäste und brachten Redlich dazu, es zu genießen* Sal. Frag. 313 | *wir allein hätten Gregor nicht dazu gebracht, die Tür zu öffnen* Kafka. Ur. 34 | . . . *bis die zunehmenden Zerwürfnisse in seiner Familie ihn dazu gebracht hatten, seinen älteren Sohn zu entfernen* Hes. Roßh. 10.

(dahin) *drängen*: . . . *daß der Freiheitsentzug keineswegs einen Menschen in seiner innersten Überzeugung zu erschüttern vermag, ihn wohl aber dahin drängt, die Welt hinfort nüchtern zu betrachten* Sal. Frag. 344.

(dazu) *drängen*: . . . *daß es mich dazu drängte, den Habitus dieser Stadt auf den Stempelstellen zu studieren* Sal. Frag. 238.

(dazu) *einladen*: *Aber ich lade dich ja gar nicht dazu ein,*

in den Orden zu treten; ich lade dich bloß ein, unser Gast zu sein . . .
Hes. Narz. 278.

(dazu) erziehen: In Kriegs- und Friedenstagen hatte sich der junge Arzt dazu erzogen, in bedenklichen Augenblicken vollkommen ruhig zu werden Car. Gion. 25.

(dazu) gewinnen: Der genuesische Gesandte gewann seine Gläubiger dazu, nun mit den äußersten Mitteln gegen ihn vorzugehen Heuß. Schat. 27.

(dazu) leiten: und er will auch die anderen dazu leiten, sie (= die Grundlage) in sich und durch eigene Überlegung zu finden Aster. Phil. 58.

(dazu) treiben: Heinz wurde von seinem Stolz dazu getrieben, die klimpernde Beute aus der Tasche zu holen und um die erhabene Königin herum wie einen Hofstaat anzuordnen Brehm. Sus. 23.

(dazu) überreden: Er hatte Thomas auch dazu überredet, nach dem großen See zu fahren und ihre Kräfte mit anderen zu messen Wiech. Leb. 284.

(dazu) verführen: Ein schönes, gestreiftes Hemd . . . verführte mich dazu, mir rasch die Uniform vom Leibe zu streifen und . . . Jüng. Stahl. 23.

(danach) verlangen: wie sehnlich verlangte ihn danach, sich still auf sie zu besinnen Hes. Narz. 230.

(dazu) verleiten: Die Organisten dieses Landes ließen sich . . . nicht dazu verleiten, dafür den Vorzug ihres herrlichen Klanges preiszugeben Schw. Leb. 64.

(dazu) verurteilen: Sollten sie . . . sich selber dazu verurteilen, nach dem Kriege in dem fremden Lande wieder um Duldung und Anstellung anzuhalten? Schw. Leb. 143.

(davor) warnen: Freunde, die lange in Nordafrika waren, warnten mich davor, jemals zu versuchen, mit Arabern ins Geschäft zu kommen Sal. Frag. 38.

(dazu) zwingen: ich zwang Leopold dazu, ein wenig mit mir im Park auf und ab zu spazieren Werf. Him. 72 | . . . *Leistung . . ., welche Leute aller Stände immer wieder dazu zwingt, Maul und Nase aufzusperren* Hauptm. Wanda. 46.

Über entsprechende implikativkonstruktionen siehe kap. 12.

§ 290. 'A (= "N) braucht natürlich nicht immer im akk. zu stehen, sondern kann auch (bei »passiver« konstruktion) im nom. stehen: *Er wird dafür bezahlt, Kranke zu kurieren* SZw. Ung. 316 |

Heinz wurde von seinem Stolz dazu getrieben, die klimpernde Beute aus der Tasche zu holen Brehm. Sus. 23 | *in keinem Verhör hat Heinzen dazu überredet werden können, ihn anzugeben* Wass. Wahn. II. 324.

§ 291. 'A kann ein refl.-pron. sein; auch hier ist 'A = "N:

(damit) *begnügen*: *aber leider begnügte er sich damit, recht nüchtern zu sagen, daß . . .* Car. Gion. 59 | *. . . obwohl sie . . . sich damit begnügen müssen, schon vordem Gesagtes als neu auszugeben* Schw. Leb. 109 | *Während Bach sich damit begnügte, eine Fuge in drei oder vier sich gegenseitig ablösenden, verschieden gefärbten Klangstärken durchzuführen . . .* Schw. Leb. 114.

(darum) *bekümmern*: *Er hatte sich also . . . sehr darum bekümmert, mit allen Personen in Verbindung zu bleiben, die . . .* Sal. Frag. 283.

(damit) *belustigen*: *Er hatte sich häufig damit belustigt, es auf alle erdenkliche Art zu quälen und zu martern* RHuch. Triumph. 210.

(darauf) *beschränken*: *Wir beschränkten uns darauf, genau zu beobachten, daß Unerlaubtes auf beiden Seiten nicht vorkäme* Grimm. Süd. 266 | *Dr. Jespersen mußte sich bei uns darauf beschränken, eine Art von Privatmann zu sein* Rilke. Malte. 94.

(dazu) *entschließen*: *ehe er sich dazu entschloß, seinen großen Ehrentag zu begehen* Werf. Him. 36.

(darein) *finden*: *Ich kann mich nicht darein finden, beide Kinder zu entbehren* Frey. Soll. 31 | *Sie hatte sich dareingefunden, das Leben wie eine Last weiterzuschleppen* Brehm. Sus. 77.

(darauf) *freuen*: *ich freue mich darauf, den Fischer immer wieder zum Fisch an die See zu schicken* Wass. Wahn. I. 131 | *Er freute sich darauf, beide miteinander bekannt zu machen* Frey. Soll. 225.

(daran) *gewöhnen*: *bald gewöhnte sich der Kreisleiter daran, den Volkssturm für alle anfallenden Notstandsarbeiten einzusetzen* Sal. Frag. 423 | *er hatte sich daran gewöhnt, mit dem Hunde zu sprechen* Hes. Narz. 226.

(daran) *machen*: *er machte sich nun daran, den Körper in seiner ganzen Länge vollständig gleichmäßig aus dem Bett hinauszuschaukeln* Kafka. Ur. 30 f. | *Wir machten uns daran, nach den Toten unter den Trümmern zu suchen* Sal. Frag. 425 | *Ihre Finger machten sich daran, ein Ei abzuschälen* AZw. Claud. 35 | *Eigent-*

lich war es ein verwegenes Unternehmen, daß ich mich daran machte, ein Buch über Bach zu schreiben Schw. Leb. 53.

(*davor*) *scheuen*: Kein Mensch scheut sich davor aufzufallen Burckh. Ren. 124.

(*danach*) *sehnen*: und noch leidenschaftlicher sehnte sie sich danach, Annie wiederzusehen Font. Effi. 423 | . . . daß . . . sie sich nur danach sehnte, dieser unverständlichen Geschäftigkeit zu ent-rinnen SZw. Ung. 162.

(*dagegen*) *sträuben*: Interessant ist, daß Adolph Harnack sich stets dagegen sträubte, einen tiefgehenden Einfluß des Griechentums auf Paulus anzuerkennen Schw. Leb. 104.

(*darin*) *üben*: Er kehrte zum Tisch zurück und übte sich darin, so mit den Händen zwischen den Knien auf der Stabelle zu hocken, daß . . . Hes. Narz. 263 | Zwanzig Jahre hatte man sich darin sozusagen geübt, jede Art von Zuspitzung . . . zu vermeiden And. Utop. 50.

(*dazu*) *überwinden*: Gewöhnlich nützte es auch nichts, daß ich mich dazu überwand, sie Einblick in die Gedanken, aus welchen mein Entschluß entstanden war, nehmen zu lassen Schw. Leb. 76.

(*dagegen*) *wehren*: . . . daß einige Mitglieder des Komitees sich sogar dagegen wehrten, die Dienste eines Missionsarztes anzunehmen, der . . . Schw. Leb. 83.

Über entsprechende implikativkonstruktionen, siehe kap. 14.

§ 292. Reflexivkongruenz (vgl. § 289 und § 291): . . . den christlichen Glauben dazu anzuhalten, sich mit der historischen Wahrheit aufrichtig auseinanderzusetzen Schw. Leb. 52 | und er will auch die anderen dazu leiten, sie (= die Grundlage . . .) in sich und durch eigene Überlegung zu finden Aster. Phil. 58 | Ein schönes, gestreiftes Hemd . . . verführte mich dazu, mir rasch die Uniform vom Leibe zu streifen und . . . Jüng. Stahl. 23 | Es will sich dahin bescheiden, sich mit der Wirklichkeit . . . auseinanderzusetzen Schw. Leb. 167 | Sich ihm zu zeigen, ihm in Bildwerken seine innere Welt sichtbar zu machen, darauf freute er sich mit wachsender Sehnsucht während dieser Reise Hes. Narz. 277.

§ 293. Eine lange reihe adjektiva (und partizipia) können sich mit einem explikativen *da(r)*- + präp. verbinden. "N ist in der regel das glied, dem das betreffende adj. prädiert wird. In dem gewöhnlichen fälle, wo das adj. als präd. von 'V (= sein, usw.) fungiert, ist also 'N = "N:

(darauf) *bedacht*: die ärztliche Kunst soll darauf bedacht sein, Krankheiten zu heilen Aster. Phil. 74 | Statt dessen sind sie einseitig darauf bedacht, das, was der Welthandel braucht und gut bezahlt, zu liefern Schw. Leb. 158 f. | In der ganzen Welt streiten sie sich herum . . . statt darauf bedacht zu sein, einen gesunden Block in Europa zu schaffen, der . . . Dw.Weiß. 425.

(damit) *beschäftigt*: Ein junger Mönch . . . war dort damit beschäftigt, das Reisegepäck fertigzumachen Hes. Narz. 269 | Sie ist vollauf damit beschäftigt, ein wenig Luft zum Atmen zu finden Werf. Lied. 437 | Als er noch damit beschäftigt war, diese zu schließen, erklang die Signalglocke Hauptm. Thiel. 35.

(damit) *einverstanden*: Johanna . . . war durchaus einverstanden damit, als Hausmädchen und Jungfer, ganz wie früher, den Dienst bei Effi zu übernehmen Font. Effi. 353.

(weit davon) *entfernt*: Auch ich war weit davon entfernt . . . in der leeren Kasse . . . andere Symptome zu erblicken als die nahenden privaten Unheils Sal. Frag. 265 | sie waren . . . weit davon entfernt, Bomben zu werfen oder Fürsten zu ermorden Sal. Frag. 30 | Das ernste Befremden der Schwäbin, die nicht weit davon entfernt war, durch solches Betragen verletzt zu sein, machte diesem jedoch ein Ende Hauptm. Insel. 80.

(darüber) *erfreut*: Er . . . war erstaunt und tief erfreut darüber, diesen jungen Lehrer so schön, so vornehm, so ernst, dabei so gewinnend und liebenswert zu finden Hes. Narz. 17.

(darüber) *erstaunt*: Er war erstaunt darüber, einen so jungen Lehrer zu finden Hes. Narz. 17.

(daran) *gewöhnt*: Edgar Lorm war daran gewöhnt, ohne Judith zu essen Wass.Wahn. II. 271.

(daran) *nahe*: Hedi war nahe daran zu taumeln Kellerm. Nov. 123 | Eigentlich war er schon ganz nah daran gewesen, einzudämmern SZw. Ung. 136.

(darauf) *stolz*: Nach siebzehn Jahren bin ich immer noch stolz darauf, einen so stattlichen Hausherrn zu haben Frey. Soll. 23.

(darauf) *versessen*: . . . warum nur war er darauf versessen, ein Geistmensch und Asket zu sein? Hes. Narz. 41.

Über entsprechende implikativkonstruktionen siehe kap. 21; vgl. auch § 261 (und § 455).

§ 294. Reflexivkongruenz (vgl. § 293): Als Crammon dies merkte, wurde er kalt und war darauf bedacht, sich die drohende

Unbequemlichkeit vom Halse zu schaffen Wass.Wahn. I. 167 | *er war daran gewöhnt, sich jede Bevorzugung eines Schülers streng zu verbieten* Hes. Narz. 23 | *Sie sind ganz nahe daran, sich aufzugeben und so von sich zu denken, wie . . .* Rilke. Malte. 114.

§ 295. Außer den bisher (§§ 287—94) besprochenen großen gruppen gibt es eine reihe verhältnismäßig seltenere, verschiedenartige fälle mit explikativem *da(r)*-. Wir exemplifizieren einige variationen:

(1) 'V ist transitiv, 'N bezeichnet eine persönliche, 'A eine nicht-persönliche größe; 'N = "N: *Nicht selten brachte er eine Freistunde damit hin, diese Figuren, Tierköpfe und Blätterbündel nachzuzeichnen* Hes. Narz. 42 | *die Sonntage brachte er nun damit zu, seine Rechnung in Ordnung zu bringen* Rilke. Malte. 143 | *Ich benutzte die Zeit dazu, mir (refl.) alles recht sorglos und gemütlich anzusehen* Jüng. Stahl. 23 | *Ich mußte ihm versprechen, die Herbstferien 1902 darauf zu verwenden, einen Aufsatz über das Wesen der Bachschen Kunst . . . zu schreiben* Schw. Leb. 53 | . . . *die Freude . . ., die sie selbst daran empfand, den andern die bunte Pracht ihres Gartens zu weisen* Schnitzl. Cas. 98 | *Seit dieser Zeit fand Fink ein Vergnügen daran, den jüngeren Freund in seine Künste einzuweißen* Frey. Soll. 123 | *seine schönste Aufgabe aber wolle er stets darin sehen, Tantchen mit Inbrunst in sein tägliches Gebet einzuschließen* Werf. Him. 36 | *auch sah er eine Verlockung darin, den hübschen Goldmund liebzuhaben* Hes. Narz. 23 | *Der A.-und S.-Rat wird alle seine Bemühungen darein setzen, die Sozialisierung der Gesellschaftsmittel durchzuführen* Glaes. Fried. 43 | *er setzte einen Ehrgeiz darein, unter denen genannt zu werden, die für die neue Heilsidee wirkten* Wass.Wahn. II. 153 | *Der Freiherr setzte seinen Stolz darein, seine feine Wolle gut wachsen zu lassen* Frey. Soll. 22 | *Wir gaben nicht viel darauf, durch die Luft zu fliegen* Rilke. Malte. 85 | *Er hätte viel darum gegeben, seines Ohms Gesicht sehen zu können* Droste. Jud. 48 | *Alles erworbene und vermehrte Geld gab er dafür hin, dies nicht noch zu erfahren* Rilke. Malte. 208 | *zu hören, wie ich es zugebe, dazu hatte ich keine Kraft mehr* Rilke. Malte. 82 | *Nur derjenige . . . hat das innerliche Recht dazu, sich ein außerordentliches Tun statt des ihm natürlich zufallenden zum Ziel zu setzen* Schw. Leb. 77 | . . . *der immer eine instinktive Scheu davor besaß, selber katalogisiert und in Kategorien eingereiht zu werden* Sal. Frag. 242 | *end-*

lich brachte es die Liga von Cambray dahin, denjenigen Staat zu schwächen, den . . . Burckh. Ren. 84 | *Soldaten, die es darauf anlegen, sich (refl.) ihrem Dienst zu entziehen, gibt es überall* Car. Führ. 147 | *. . . hat die Dubarry nicht genug daran, die Macht zu spüren* SZw. Ant. 68 | *. . . daß ein Mann wie Claude Farrère jemals seine Hand dazu hergeben werde, an der Ordnung der Welt zu rütteln* Sal. Frag. 476 | *. . . daß er sich für die Zukunft nichts Nützliches davon verspreche, jetzt davon zu reden* Sal. Frag. 341.

(2) 'V ist intransitiv, 'N ist nicht persönlich, fehlt eventuell oder ist das nicht-repräsentative *es*; entweder ist 'D = "N, oder es gibt kein explizites "N: *Insbesondere kam es mir (= "N) darauf an, die spätjüdische Eschatologie . . . gründlich und besser darzustellen* Schw. Leb. 106 | *Es kommt also nicht darauf an, sich (refl.) um den Bissen Brot abzusorgen* Werf. Lied. 251 | *Alles kam darauf an, das Letzte, Furchtbarste zu erfahren* Wass.Wahn. II. 347 | *Im geheimen aber bangle ihm (= "N) ein wenig davor, den Familientraum der Ausführung näherzubringen* Frey. Soll. 9 | *Mir (= "N) lag durchaus nichts daran, zu frühstücken an diesem Tage* Rilke. Malte. 131 | *Johanna (= "N) lag daran, Frieden zu schließen* Font. Effi. 401 | *. . . ebensoviel, als Ihnen (= "N) daran liegt, Ihre Pflicht zu tun* Frey. Soll. 314 | *denn ihm (= "N) ist viel daran gelegen, sich (refl.) bei den Bourbonen einen Stein ins Brett zu schieben* SZw. Fouché. 204.

(3) 'V = *gehören (+ dazu)*, 'N bezeichnet eine nicht-persönliche gröÙe; 'N ≠ "N: *so miserabel zu zielen, dazu gehört schon eine verfluchte Bosheit* Wass.Wahn. II. 103 | *es gehört unermessliche Kraft dazu, einen Menschen wieder aufzurichten, den man einmal betrogen hat* SZw. Ung. 234 | *für den Einzelnen (= "N) gehörte ein fast übermenschlicher Mut dazu, sich (refl.) seiner Fertigkeiten sicher zu sein* Sal. Frag. 410. Auch mit *um + 2.* status, siehe § 408. Vgl. § 410.

(4) 'V ist intransitiv, 'N ist ein subst., das keine persönliche gröÙe bezeichnet, und ist eventuell mit einem genitivischen glied oder einem poss.-pron. verbunden, das mit "N identisch ist: *Die Vollkommenheit des Französischen (= "N) besteht darin, einen Gedanken auf die klarste und kürzeste Weise ausdrücken zu können* Schw. Leb. 55 | *die traurige Reflexion der Philosophen (= "N) bestand darin, nachzuweisen, wie . . .* Burckh. Ren. 86 | *es schien,*

als bestehe ihre (= "N) Wirkung darin, die vorhandene Gemütsart zum Extremen zu steigern Sal. Frag. 455 | *Mein (= "N) Vorhaben ging aber auch gar nicht darauf aus, neues geschichtliches Material über Bach und seine Zeit beizubringen* Schw. Leb. 53 | *Ihr (= "N) ganzes Tun ging ja darauf hinaus, die Welt zu gewinnen* Kellerm. Nov. 198 | *Die erste, die einem das Willkommen bietet, zu opfern, darin liegt ein tiefer Gedanke* Wass. Wahn. II. 199.

(5) *Varia: und alles sei darauf angelegt gewesen, einem ein böses Gewissen zu machen* Wass. Wahn. II. 427 | . . . *als handelte es sich nur darum, es in der garen Scharlachküpe der Zeit leuchtend zu färben* Rilke. Malte. 185 | *Auch hätte ich es mir niemals verziehen, eine unwiederbringliche Götterstunde zu stören. Aber all das konnte im Augenblick nur dazu führen, mich (refl.) um so tiefer verborgen zu halten* Hauptm. Insel. 211 | *Sie hätten uns (= "N) dazu dienen können, an diesen Tagen wenigstens aus Arbeitstieren wieder zu Menschen zu werden* Goll. Führ. 62 | . . . *alles, was dazu helfen konnte, sie von einem Schmerz zu befreien* Frey. Soll. 119 | *Voll Enttäuschung darüber, mit dem Käse nicht zu Rande zu kommen, nahm Reinhold (= "N) nun seinen Denkapparat ganz auseinander* And. Lieb. 59.

§ 296. An dem material der vorhergehenden paragraphen (§§ 287—95) wird man beobachten können, wie das explikative *da(r)-*, das vor dem explikanten steht, schwach oder stark betont sein kann. Zur demonstration der starken betongung des explikativen *da(r)-* in der stellung nach dem explikanten können die folgenden beispiele angeführt werden: *aber die Guillotine rosten zu lassen, den Terror zu enden, daran hat keiner von ihnen gedacht* SZw. Fouché. 74 | *Es abzuwenden, dazu kann man es niemals bewegen* Wass. Wahn. II. 308 | *Diesen Mund zu betrachten, diese liebe innige Bewegung des Halses, daran konnte er sich nicht ersättigen* Hes. Narz. 151. Vgl. § 254(2).

(6)

§ 297. Eine besondere abart der explikativen konstruktion ist die konsekutive supinum-konstruktion, bei der das explikat ein mit einem adj. (part. oder adv.) verbundenes *so* ist. "N ist in der regel das glied, dem das betreffende adj. prädiziert wird. In dem gewöhnlichen falle, wo das adj. als präd. eines intrans-

sitiven 'V (= sein, usw.) fungiert, ist also 'N = "N: *Lacadé aber ist nicht so dumm, in diesem noch völlig unreifen Zeitpunkt eine Kanone von solchem Kaliber donnern zu lassen* Werf. Lied. 278 | *Seien Sie so freundlich, die Angelegenheit in möglichster Stille zu erledigen* Wass. Wahn. I. 367 | *Und die Kunst ist so gefällig, uns Blumen und Steine nachzumachen, damit wir nur niemals das Spielzeug entbehren* Frey. Soll. 280 | *Und er war nicht so geschmacklos, die Leute einzuladen* Rilke. Malte. 128 | *Aber nicht alle waren so glücklich, in ihrer heimatlichen Branche arbeiten zu können* Dw. Weiß. 382 | . . . *von den abgenagten Knochen leben, die ihre Mitglieder so gnädig sind, aus den Fenstern herauszupfeffern* Hauptm. Wanda. 37 | *Aber wie konnte ich das arme Kind warnen, wie so grausam sein, ihr einen Wahn auszureden, der . . .* SZw. Ung. 268 | *Vielleicht ist die Frau Majorin so gut, den Stein etwas anzuheben* Wiech. Maj. 46 | *Die Mutter Oberin ist so gütig, damit einverstanden zu sein* Werf. Lied. 355 | . . . *daß ich sogar so heruntergekommen bin, den Tag zu fürchten, an dem . . .* SZw. Ant. 449 | *Wenn du schon so indiskret bist, von jenen Ohrfeigen zu sprechen . . .* And. Lieb. 147 | *ich muß mich über einen Ihrer Untertanen beschweren, der so kühn gewesen ist, mir mit den Füßen in den Bauch zu stoßen* SZw. Ant. 190 | *Wenn wirklich einer mal so reich ist, nicht leerfuttern zu brauchen, stehen zehn andere da, die es ihm gern abnehmen* Rem. West. 190 | *Glaube nicht, ich sei so töricht, anzunehmen, du habest mich aus Liebe geheiratet* Kellerm. Tun. 238 | *Die Erwachsenen gingen in großer Bedrücktheit herum, nachdem jemand so töricht gewesen war, ihnen zu sagen, daß eine Beschießung bevorstünde* Car. Gion. 155 | *Hedi war so unvorsichtig, einen Blick in den Saal zu werfen* Kellerm. Nov. 123 | *leider war er im Vertrauen auf seine Reitkunst so unvorsichtig gewesen, ihn nicht vorher gründlich auszuprobieren* SZw. Ung. 357 | *Wir sind durchaus nicht so verblendet, zu glauben, daß dieser Weg gefahrlos sei* SZw. Ant. 393 | *War jemand so vermessen, sie nach dem Grund ihres Alleinseins zu fragen, so . . .* Wass. Wahn. I. 271 | *Sie ist sogar so respektlos geworden, den Schlaf eines Monarchen zu stören* SZw. Ant. 296.

§ 298. Desgleichen besteht in der regel die orientierung 'N = "N bei *so weit* (adv.) mit intransitivem 'V oder transitivem 'V + refl. 'A: *Anselm geht schließlich so weit, auch das Dogma von der Inkarnation . . . logisch zu begründen* Aster. Phil. 142 | *(sie) ging*

so weit, zu erzählen, daß . . . TMann. Hoh. 228 | *doch ging sie nicht so weit, sie auch in Brand zu setzen* Car. Gion. 33 | *sie . . . ermannte sich endlich so weit, ihren Mann heftig anzulassen* Hauptm. Thiel. 24 | *Wenn einer seiner Freunde sich so weit vergaß zu heiraten, wurde er von einer schleichenden Misanthropie erfaßt* Wass. Wahn. I. 42 | *wie kann ein gescheites Kind wie Hildegard Salt sich so weit verirren, Sie in der Stille anzubeten?* Frey. Soll. 165.

Wenn bei *so weit* + transitivem 'V ein nicht-refl. 'A vorhanden ist, ist "N entweder mit 'A oder mit 'N identisch, und zwar je nach der semantischen fähigkeit des betreffenden 'A, als »agens« von 'V, d. h. als "N zu fungieren: 'A = "N: *Man . . . suchte sie eben mit allen Foltermitteln so weit zu bringen, die eigenen Brüder zu verhöhnen und gegen sie ins Feld zu ziehen* Dw. Weiß. 23 | *Simon . . . bringt . . . den Knaben schließlich so weit, zu behaupten, die beiden Frauen hätten ihn im Temple häufig zu sich ins Bett genommen* SZw. Ant. 573. 'N = "N: *sie hätte die Niedertracht und Verstellung so weit getrieben, Werke drucken und verteilen zu lassen, in denen . . .* SZw. Ant. 588.

§ 299. Das explikative *so* steht ferner in der verbindung *so viel* + subst., und zwar in der regel *so*, daß diese verbindung als 'A steht bei *haben* oder einem mit *haben* semantisch eng verwandten verbum als 'V, in welchem falle 'N = "N ist: *In ganz Frankreich besitzt keiner so viel wahnwitzigen Mut, zu versuchen, einer ganzen Stadt . . . einen einzelnen Mann entreißen zu wollen* SZw. Ant. 531 | *aber er gewann doch wenigstens so viel Kraft, sich (refl.) für einige Zeit aufrecht zu erhalten* Hauptm. Thiel. 55 | . . . *daß Ludwig XVI. als einziger in ganz Frankreich nicht mehr so viel Freiheit habe, mit seinem Wagen zehn Meilen weit fahren zu dürfen* SZw. Ant. 398 | *es gibt keine Luft, die so viel Heilkraft hätte, den Hotelärger zu balancieren* Font. Effi. 442.

§ 300. Wie *genug* durch *so* ersetzt werden kann (§ 380), so kann auch umgekehrt das explikative *so* durch *genug* ersetzt werden: *ihr seid dumm genug, diese Flucht nicht zu verhindern* SZw. Ant. 403 | »*Ja,*« *sagte Innstetten, der klug genug war, auf solche Philistereien anscheinend ernsthaft einzugehen* Font. Effi. 193 | *Er war unklug genug, John zu versichern, er kenne ihn nicht* Grimm. Süd. 94 | *Gott sei Dank war er vernünftig genug gewesen, sich (refl.) diese störenden Geldgeschichten vom Halse zu schaffen*

Kellerm. Nov. 377 | . . . *waren wir doch in der Zuversicht erneuerter Beziehung weitblickend genug, unsre Nachforschungen fortzusetzen* Wass. Wahn. II. 282.

In diesen beispielen könnte man ohne wesentliche bedeutungsänderung an stelle von *genug* das wort *so* einsetzen. Siehe jedoch auch § 410(7).

§ 301. In wenig sorgfältiger rede findet man zuweilen statt der normalen hypotaktischen konstruktion: 'V + *so* + . . . + "V(2) eine parataktische konstruktion mit *so* + . . . + *und* . . . und zwei koordinierten verben: *Sie möge so freundlich sein und mit dieser Summe die Verbindlichkeiten lösen* Wass. Wahn. II. 447 statt: *sie möge so freundlich sein, mit dieser Summe die Verbindlichkeiten zu lösen.*

§ 302. An dem material der vorhergehenden paragraphen (§§ 297—301) wird man beobachten können, wie das explikative *so*, das vor dem explikanten steht, schwach oder stark betont sein kann. Zur demonstration der starken betongung des explikativen *so* in der stellung nach dem explikanten kann das folgende beispiel angeführt werden: *Offenen Widerstand zu leisten, so töricht ist er freilich nicht* SZw. Fouché. 153 Vgl. § 254(3).

(7)

§ 303. Bei den in § 280 behandelten explikativkonstruktionen kann das akkusativische explikat *es* in gewissen fällen ausgelassen werden, so daß die entsprechende implikativkonstruktion entsteht. Die orientierung von "V bleibt dabei (nach § 263) stets unverändert.

(1) *Ich bin dem Andenken an meine guten Eltern und mir selbst schuldig, das hier öffentlich zu erklären* Frey. Soll. 182.

(2) *finden: bis auf das Ende, das er geratener fand, für sich zu behalten* Droste. Jud. 44 f. | . . . *so daß ich nicht nötig fand, mich (refl.) darum zu bekümmern* RHuch. Triumph. 6 | *Auch Herr Jordan fand nötig, das auffallende Benehmen des Jockeys zu erklären* Frey. Soll. 36. *haben: Ich habe eigentlich nicht nötig, das zu wissen* Rilke. Malte. 151 | *Kruse hatte nicht nötig, durch einen dreimaligen Peitschenknips die Ankunft zu vermelden* Font. Effi. 173 | *Ihr beide habt nötig, mal etwas anderes zu sehen* Dw. Weiß. 218.

(3) . . . daß der Rat der Zehn für gut fand, dem Rat der Pregadi wichtigere politische Nachrichten zu verbergen Burekh. Ren. 61 | Lenore fand nicht für nötig, über das zufällige Zusammentreffen viele Worte zu verlieren Frey. Soll. 61 | . . . daß er zuletzt für das beste hielt, nichts zu übereilen und abzuwarten Frey. Soll. 61 Vgl.: Mein Privatvorteil ließ mir damals als wünschenswert erscheinen, einen möglichst großen Teil meiner Bauernhöfe zum Hofe zu ziehen Heuß. Schat. 161.

(4) Und dies Dasein vor der Geburt legt uns nahe, auch auf eine Fortexistenz nach dem Tode zu schließen Aster. Phil. 67 f. | . . . und daß ich übermorgen schon abreise, mache ihr leichter, über etwas zu sprechen, was sie seit mehr als zwanzig Jahren innerlich quäle SZw. Nacht. 137.

(6) wir haben uns in den Kopf gesetzt, die Skala auf zwanzig zu reduzieren Hes. Weg. 363 | Hast du im Sinn, dich (refl.) abermals zu verändern Wass. Wahn. II. 435 | Hatten Sie denn von vornherein im Sinn, sich (refl.) aller pekuniären Stützen vollständig zu berauben? Wass. Wahn. II. 76.

"V steht in allen diesen Fällen stets im 2. status.

§ 304. In der explikativen Verbindung *daran gut tun* + 2. status ('N = "N) wird das explikative *daran* sehr oft weggelassen: *Man tut gut, gewisse Dinge, die sich nicht ändern werden, einfach festzustellen* Rilke. Malte. 164, = *Man tut gut daran, gewisse Dinge . . . einfach festzustellen* | *du tätest besser, das Geschirr zu spülen und zu Bett zu gehen* Feuchtw. Sim. 196 | *Sie tun besser, eiligst umzukehren* SZw. Ung. 192 | . . . daß seine Geliebte besser täte, nicht in seiner Nähe zu bleiben RHuch. Triumph. 58 | *Hätte sie nicht besser getan, Maurice zu folgen* Feuchtw. Sim. 249.

An stelle von *gut* steht zuweilen ein anderes adverbiales adj. mit verwandter bedeutung: . . . daß man solche Verleumdungen niemals bekämpfen kann, sondern am klügsten tut, vor ihnen zu fliehen SZw. Fouché. 223 | Wahrscheinlich hätte ich am vernünftigsten getan, den Kampf offen aufzunehmen und sie anzufahren SZw. Ung. 353.

§ 305. Ein schwach betontes explikat, z. b. *es*, kann bekanntlich nicht hinter dem explikanten stehen. Aus topologischen gründen tritt daher implikative konstruktion ein, wenn "H vor 'H steht (es sei denn, daß ein stark betontes explikat benutzt wird): *Aber ein unbeugsam ehrenhafter Mann zu sein, kann sich*

hier keiner leisten Goll. Führ. 123 (vgl. § 278) | *Den von der Kirche gesegneten Bund zu brechen und herd- und landflüchtig zu werden, halte ich für falsch* Wass. Wahn. II. 136 (vgl. § 280(3)) | *sie zu behandeln hielt ich für ein großes Unterfangen* Car. Gion. 104 | *Aber in dieser Sphäre die Königin zu sein, empfindet Marie Antoinette als ihre ureigene Pflicht* SZw. Ant. 135 | *Diese zarte Gebärde mit einer Umarmung zu erwidern, empfand er als das natürlichste Recht* Car. Gion. 90.

Hierher gehören auch relativsätze, wo ein "H, das das relativum umfaßt, vor 'H steht: . . . *irgendein fremder Potentat, vor dem zu kriechen sie für eine Ehre halten* Frey. Soll. 139. In seltenen fällen wird jedoch hier der allgemeinen regel zuwider ein unbetontes explikat (es) verwendet: . . . *auf den kribbelnden Ameisenhaufen . . . , als den meine Bank zu bezeichnen es ihm gefallen hatte* Hardt. Hj. 72.

Ebenfalls muß das explikat ausgelassen werden, wo 'V (\neq 'V₀) hinter "H steht: . . . *vermutlich weil, was ich in gelegentlichen Hinweisen zu publizieren gemein genug fand, die »Bunte Kuh« keineswegs das Schiff des großen Seeräubers Claus Störtebecker war, sondern . . .* Sal. Frag. 588 | *man hätte ihn kaum mehr zu säkularisieren nötig gehabt* Burekh. Ren. 112 | *Sie fragte ihn . . . , wann er eigentlich und wo die Feier ihres Beilagers abzuhalten für ratsam halte* Feuchtw. Herz. 73 | *Als meine Tätigkeit beim Film begann, richtete ich mich in etwas nach dem, was Axel, der das gleiche tat wie ich, auszugeben für richtig hielt* Sal. Frag. 451 | *und Funktionäre der Partei waren es, welche den Behörden die Namen eines Teiles der Bombenleger zu nennen nicht für unter ihrer Würde hielten* Sal. Frag. 234 — ausnahmen sind selten: *Viele . . . wurden monatelang herumgeschickt, bis es den Irrtum endlich aufzuklären gelang* Dw. Weiß. 78 — und in der regel in allen typen von relativen und interrogativen nebensätzen, in denen das relativum oder interrogativum zu "H gehört, wenn der rest von "H auch hinter 'H steht: . . . *bis auf das Ende, das er geratener fand, für sich zu behalten* Droste. Jud. 44 f. | . . . *die hundertpfündige Wachskerze, die er für gut hielt, dem heiligen Ludwig zu weihen* Rilke. Malte. 187.

Siehe ferner §§ 319 und 352.

(8)

§ 306. Das "V der explikativen konstruktion steht wie gesagt im allgemeinen ausschließlich im 2. status; der 1. status kann nur unter besonderen bedingungen verwendet werden.

Es ist zunächst die struktur: *es + sein* als 'V₀ + adj. als präd. + "V zu erwähnen. Hier kommt der 1. status in vereinzelt fällen vor: *Aber es ist angenehm, in die Namib schauen von Holstein aus* Grimm. Süd. 28 | *da wäre es lustig in der Holzhütte leben* Hofm. Reit. 52 | *In Rom leben, in der Fremde leben, ist schlimm. Aber schlimmer ist es, in der Heimat als Fremder leben* Feuchtw. Tag. 79 | *Da ist es schwer einen Riegel vorstoßen* Hauptm. Insel. 91. Vgl. auch §§ 317, 327, 335 und 342.

Außer in diesem seltenen sonderfall kann "V bisweilen im 1. status stehen, wo die anknüpfung von "H and 'H besonders locker ist. Dieses phänomen soll in den folgenden paragraphen (§§ 307—18) des näheren behandelt werden.

§ 307. Es kommt (besonders in der umgangssprache) nicht selten vor, daß der text (= die rede) sozusagen verbessert wird, indem ein teil des textes durch einen späteren, in der regel unmittelbar folgenden textteil korrigiert wird. Eine besondere rolle spielen in solchen fällen gewisse repräsentative elemente: pronomina und *da(r)-* (+ präp.). Ein beispiel: *Der ernste, kühle Knabe, wäre er nicht ein guter Mit- und Gegenspieler im Kreis der Kräfte?* Car. Gion. 46. Nach dem ersten gliede, *der ernste, kühle Knabe*, wird die rede unterbrochen, und es folgt statt des unvollendeten satzes (mit darstellender wortfolge) ein fragesatz mit inversion, in welchem *der ernste, kühle Knabe* durch das pron. *er* ersetzt wird. Die ganze aussage äquivalent also mit *Wäre der ernste, kühle Knabe nicht ein guter Mit- und Gegenspieler im Kreis der Kräfte?* Das repräsentierte glied kann aber auch nachstehen, z. b. *Es war gut, das Bild* Hes. Narz. 225. Hier wird zunächst ein an sich abgeschlossener satz gebildet, *es war gut*, aber da das pron. *es* ohne referenz inhaltlos ist, wird das glied, welches es repräsentieren soll, *das Bild*, nachträglich hinzugefügt. Die ganze aussage äquivalent mit *das Bild war gut*.

§ 308. Die konstruktion, die soeben (§ 307) exemplifiziert wurde, wollen wir *constructio interrupta* nennen. Sie ist dadurch charakteristisch, daß ein an sich vollendeter satz, der

ein repräsentatives element enthält, mit einem zu keinem anderen satze gehörigen gliede, das wir das ersatzglied nennen können, kombiniert wird, und zwar so, daß das repräsentativ dieses ersatzglied vertritt. Wenn man das repräsentativ durch das ersatzglied ersetzt, entsteht in der regel ein völlig normaler satz, der mit der betreffenden constructio interrupta äquivalent ist: *Es war gut, das Bild = das Bild war gut*, usw. Das ersatzglied ist durch eine pause vom abgeschlossenen satz getrennt.

Es gibt zwei haupttypen:

(1) Das ersatzglied ist vorangestellt und wird durch das repräsentative element wiederaufgenommen (vgl. oben Car. Gion. 46). Die korrektio besteht also darin, daß man statt so fortfahren, daß das ersatzglied die funktion als normales (erstes) glied eines normalen satzes bekommen würde, die rede unterbricht und einen neuen satz bildet, in dem das ersatzglied durch ein repräsentativ vertreten wird. Es kann dabei eine umstellung der konstruktion vorgenommen werden (z. b. von darstellender zu fragender konstruktion).

(2) Das ersatzglied ist nachgestellt und wird durch das repräsentative element vorweggenommen (vgl. oben Hes. Narz. 225). Die korrektio besteht hier darin, daß das ersatzglied nachträglich hinzugefügt wird, um den kontextuellen wert des repräsentativs anzugeben, nachdem der betreffende satz an sich schon abgeschlossen ist.

Da das repräsentativ im allgemeinen kürzer ist als das ersatzglied, wird durch die constructio interrupta in der regel eine gewisse vereinfachung erzielt, in dem sinne, daß der satz der constructio interrupta kürzer und einfacher ist als der entsprechende satz ohne interruption: *Wäre er nicht ein guter Mit- und Gegenspieler im Kreis der Kräfte?* ist ja kürzer und einfacher als *Wäre der ernste, kühle Knabe nicht ein guter Mit- und Gegenspieler im Kreis der Kräfte?* Die unterbrechung der rede, die bei der constructio interrupta erfolgt, beruht natürlich auf außersprachlichen ursachen: dem wunsch nach syntaktischer veränderung, vereinfachung, verdeutlichung der aussage, emphase od. dgl.

§ 309. Das ersatzglied kann, wie wir bereits gesehen haben, ein nominales glied sein; und es kongruiert dann meistens mit dem repräsentativ in bezug auf genus, numerus und kasus. Weitere beispiele:

Wortstellung (1): *Erneuerungen eines Wesens, wie wären sie möglich ohne zeitweiliges Erkranken?* Car. Gion. 44, = *Wie wären Erneuerungen eines Wesens möglich ohne zeitweiliges Erkranken?*

Wortstellung (2): *Es tat nicht weh, dies unsichtbare Fließen* SZw. Nacht. 220, = *Dies unsichtbare Fließen tat nicht weh | Gegen Schläfrigkeit hilft es, das Zeug* Car. Gion. 46 | *Und wer sie liebt, der mußte es wohl mitlieben, dieses verfluchte Genie* Car. Gion. 138.

§ 310. Die kasuskongruenz ist jedoch keineswegs obligatorisch, sondern es kommt ziemlich oft vor, daß ein (vorangestelltes) ersatzglied im nom. steht, ohne daß das repräsentativ im nom. steht: *Der dicke Graue mit der Brille und dem Strubbelbart, haben Sie den gesehen?* Fall. Klein. 186, = *Haben Sie den dicken Grauen mit der Brille und dem Strubbelbart gesehen?* | *Ihre Kälte, Ihre Fremdheit, Ihre Ironie, glauben Sie, ich hätte nichts davon gewittert?* Wass. Wahn. II. 143, = *Glauben Sie, ich hätte nichts gewittert von Ihrer Kälte, Ihrer Fremdheit, Ihrer Ironie?* (Man bemerke die umstellung zur fragenden wortstellung in diesen beiden zitat.)

In solchen fällen muß der kasus des ersatzgliedes bei der in § 308 besprochenen substitution natürlich verändert werden.

§ 311. Die constructio interrupta kommt nun auch bei supinischen verbindungen vor, und zwar als ein sonderfall der explikativkonstruktion, indem der explikant "H bisweilen als ersatzglied aufgefaßt werden kann. Dieses "H steht also außerhalb eines abgeschlossenen satzes, der 'H umfaßt, von diesem satze durch eine pause (in der schriftsprache evtl. durch einen gedankenstrich, doppelstrich, od. dgl.) getrennt (ohne zu einem anderen satz zu gehören). Das repräsentativ ist hier natürlich das in 'H enthaltene explikat (pron. oder *da(r)*-), welches das supinische ersatzglied, d. h. den explikanten vertritt, z. b. *Verstehen können — das wäre gut* Hes. Weg. 249. Die generellen bemerkungen von § 307 f. gelten überhaupt ebenso gut von dieser supinischen konstruktion wie vom nominalen typus (§§ 307—10). Und auch bei der supinischen constructio interrupta läßt sich also im allgemeinen die in § 308 besprochene substitution ohne änderung des sinnes vornehmen: *Verstehen können — das wäre gut = verstehen können wäre gut.*

§ 312. Es versteht sich von selbst, daß die explikative konstruktion mit "V im 2. status manchmal in dem sinne zweideutig ist, daß sie entweder (1) als völlig normale explikativkonstruk-

tion oder (2) als *constructio interrupta* aufgefaßt werden kann, indem es nur von rhythmus, betonung, länge der pause, situation usw. abhängt, ob die eine oder die andere interpretation die richtige ist, d. h. ob eine korrektion des textes stattfindet oder nicht. Der satz *Es ist nicht angenehm gewesen, in dem elenden Haus zu wohnen* ist z. b. entweder (1) eine normale zusammenhängende explikativkonstruktion, wo *es* als vorläufiger vertreter von "H fungiert, oder (2) eine *constructio interrupta*, wo "H nachträglich hinzukommt (weil es dem sprechenden einfällt, daß es dem angedeuteten nicht deutlich ist, was er mit *es* meint); "H ist also in dem letzteren falle sozusagen als antwort aufzufassen auf die latente frage: *Was ist nicht angenehm gewesen?* Mit anderen worten: *Es ist nicht angenehm gewesen — in dem elenden Haus zu wohnen* = *Es ist nicht angenehm gewesen — ich meine: in dem elenden Haus zu wohnen* = *Es ist nicht angenehm gewesen* [*Was ist nicht angenehm gewesen?*] *In dem elenden Haus zu wohnen* (genau wie: *Er ist ein kluger Mann — der alte Pfarrer* = *Er ist ein kluger Mann — ich meine: der alte Pfarrer* = *Er ist ein kluger Mann* [*Wer ist ein kluger Mann?*] *Der alte Pfarrer*).

Vgl. »Und was ist deine Pflicht?« »Den Platz ausfüllen, auf den mich der Herr gestellt hat.« Glaes. Fried. 279 f.

§ 313. Besonders die explikativen konstruktionen mit betontem explikat — und somit alle diejenigen, wo das explikat hinter dem explikanten steht — können häufig als »interrupt« betrachtet werden; siehe §§ 281—86, 296 und vgl. ferner: *Nach und nach begriff ich, was das heißt: zu glauben* Wass. Wahn. I. 360 | *Denn das gibt es doch nicht: nicht Soldat sein zu wollen und deshalb nicht Soldat zu werden* Neum. Sechs. 74 | *Andererseits, eine Josephrolle zu spielen, die Gunstbezeugungen einer jungen, schönen, geliebten Frau keusch und kühl abzulehnen, dazu fühlt sich Fersen doch wieder zu heiß und jung* SZw. Ant. 311. Vgl. *Von einem Kommando zurück zum Regiment geschickt zu werden — etwas Schlimmeres (sc. als das) konnte wahrhaftig nicht passieren* Kellerm. Nov. 177.

§ 314. Mit der orientierung von "V bei der *constructio interrupta* brauchen wir uns nicht viel zu beschäftigen, da sie die gleiche ist wie bei der normalen explikativkonstruktion und der entsprechenden implikativkonstruktion (§ 263), so daß es genügen wird, auf die paragraphen zu verweisen, wo die orien-

tierung bei diesen konstruktionen behandelt wird: *Dir helfen, das ist jetzt unsere Aufgabe* Keys. Beate. 157, "N = unsere wie bei *es ist jetzt unsere Aufgabe, dir zu helfen* (§ 266(4)) und *dir (zu) helfen, ist jetzt unsere Aufgabe* (§ 347(4)) | *Aber seinetwegen Angst haben, das könnte mir nie einfallen* Wass. Wahn. II. 401, "N = mir wie bei *aber es könnte mir nie einfallen, seinetwegen Angst zu haben* (§ 268) und *aber seinetwegen Angst (zu) haben, könnte mir nie einfallen* (§ 349(1)).

§ 315. Und was nun den status von "V betrifft, so ist hier zu bemerken, daß der 1. status ganz gewöhnlich ist, wo die explikative konstruktion als *constructio interrupta* aufzufassen ist, und zwar nicht nur, wo die in § 308 und § 311 besprochene substitution ohne statusveränderung vorgenommen werden kann: *Dir helfen, das ist jetzt unsere Aufgabe = dir helfen, ist jetzt unsere Aufgabe* (vgl. § 316(1, 2)), sondern auch, wo es nicht möglich ist, das repräsentativ durch ein sup.-feld im 1. status zu ersetzen (vgl. § 316(3)) — genau wie das nominale ersatzglied im nom. stehen kann ohne kongruenz mit dem repräsentativ (§ 310).

In dem oben (§ 312) behandelten satz *Es ist nicht angenehm gewesen, in dem elenden Haus zu wohnen* ist *ist zu* also entfernbar, falls die konstruktion interrupt ist (§ 317), sonst nicht.

§ 316. Sehr oft steht ein "H im 1. status als ersatzglied vor einem 'H, in dem es durch *das* vertreten wird:

(1) Das pron. *das* fungiert als subj. (vgl. §§ 264—73 und 281 ff. sowie kap. 19): *Wir müssen uns rühren . . . , dasitzen und warten, das ist blödsinnig* Wass. Wahn. II. 402 | *Schaffen, ohne dafür den Preis des Lebens zu bezahlen! Leben, ohne doch auf den Adel des Schöpfungstums zu verzichten! War denn das nicht möglich?* Hes. Narz. 252 | *Von Beeren leben, das war am Ende möglich, und auf Moos schlafen auch* Hes. Narz. 93 | *denn richtig vergessen, das war nötig* Rilke. Malte. 207 | *mit einem kleinen Vermögen in Venedig Einzug halten, das wäre so übel nicht* Schnitzl. Cas. 69 | *Ein Kapital festlegen und die Zinsen abschöpfen . . . , das ist mir unleidlich zu denken* Wass. Wahn. II. 77 f. | *aber dasein, das ist Frieden* Glaes. Fried. 139 | *Alles, was sich hier in Sibirien gleich einem Aussatz an mich setzte, in flutendem Erleben ertränken, in äußerster Aufrüttelung abwaschen — das ist der einzige Weg für mich, es gibt keine andere Möglichkeit* Dw. Weiß. 34 | *Sterben, dachte sie unvermittelt, sterben, das ist das einzige* Wass. Wahn.

II. 403 | *Noch heute abend alles beenden, sich vor ihr noch heute entblößen, auf die Gefahr hin . . ., das war's, was nottat* AZw. Claud. 8 | *Aufschluchzen und zusammensinken, in Tränen, in Ohnmacht — das war es, wonach alles in ihm in diesem Augenblick beehrte* Hes. Narz. 265 | *Aufsehen erregen beim gemeinen Volk, das ist alles, was diese Planchards wollen und können* Feuchtw. Sim. 282 | *den armen Trottel schicken, damit er die Schuld auf sich nehme, das entsprach beinahe den schönsten Briefen* Mojmir's Werf. Him. 155 | *den Tag über einer unruhigen, launenhaften Sinnlichkeit dienen, das macht müde* Keys. Beate. 37 | *Ein so fester und tapferer Kerl wie du, und vor einem Fremden weinen, gar noch vor einem Lehrer, das paßte in der Tat nicht zu dir* Hes. Narz. 35 | *Gern wäre er davongelaufen. Wandern, wandern, marschieren, Luft atmen, müde werden, neue Bilder sehen, das hätte ihm wohlgetan, das würde vielleicht seine Bedrücktheit lindern* Hes. Narz. 221. Vgl. auch: *denn nicht vergessen können, das gibt es nicht* TMann. Betr. 73.

Die Konstruktion ist sehr häufig bei heißen als 'V (vgl. § 337): *Sterben? Was heißt denn das?* Wass. Wahn. II. 303 | *Im Heute schon das Morgen sehen, — das heißt »dialektisch sehen«* Goll. Führ. 114 | *und gerettet sein: das heißt für Sie in diesem Fall nicht weniger, als daß . . .* Schnitzl. Cas. 125 | *Ich bin so jung; heiraten, das heißt am hellichten Tag die Fensterläden schließen* Wass. Wahn. I. 107 | *Einen Juden nur riechen, das hieß bei mir: eine Ladung Sprengstoff in die Nerven* Wass. Wahn. II. 198. Vgl.: *»Auf den Steinen sitzen«, das bedeutete: »Vereinsamt sein und sich langweilen«* TMann. Bud. 130 | *Diese Dame wollte nichts als überhaupt nicht auffallen. Auffallen, das konnte alles bedeuten, Martyrium und Tod!* Sal. Frag. 379.

(2) Das pron. *das* steht als obj. eines verbums, das den 1. status regieren kann (vgl. insb. kap. 9): *Das Menschliche ehrfürchtig lieben und vor Offenbarungen schaudern — kann man denn das?* AZw. Claud. 67, = *Kann man denn das Menschliche ehrfürchtig lieben und vor Offenbarungen schaudern?* 'N = "N | *Ja, tanzen, immer tanzen, das konnten sie!* SZw. Nacht. 213 | *lügen, schwindeln, veruntreuen, begaunern, anschummeln, das kann bald ein Mensch* Werf. Him. 140 | *Mit mir selber um eine Ziffer feilschen, das mag ich nicht* Wass. Wahn. II. 77 | *Und eine Kompanie Soldaten vier Wochen ums Kloster aufpflanzen, um zu verhindern, daß sie weiter*

das Volk gegen uns aufhetzen. Tut man das etwa auf Ihrer Seite? And. Utop. 16. Vgl. auch: »Niemals! Eher töte ich sie — ihn — sie beide!« . . . »Red' doch vernünftig, Reinhold. Töten! Wie willst du das machen?« And. Lieb. 126.

(3) Das pron. *das* kann aber auch als obj. eines verbums stehen, das nicht den 1. status regieren kann: *Wünschen, das soll man nicht aufgeben* Rilke. Malte. 75 (vgl. §§ 110 und 274) | *Ihn den Argwohn merken lassen, war gefährlich; aber in die Kammer schleichen, den klotzhaften Schlaf benutzen und die Kleider durchwühlen, die Hand unters Kopfkissen schieben, das konnte man riskieren* Wass. Wahn. II. 277 (vgl. §§ 110 und 274) | *Ja, verreisen, das rätst du mir doch auch Multi? Mit Papa reisen, abreisen, wie?* And. Lieb. 186 (vgl. §§ 185 und 277).

§ 317. Ein supinisches ersatzglied "H im 1. status kann ferner bei einem 'H stehen, in welchem es durch es vertreten wird:

'H vor 'H: *Mich von Alice trennen, mit einem Hieb das tote Glied von mir abschneiden — ich glaube, ich vermag es nicht* FHuch. Wandl. 56 f.

'H vor "H: *aber es war ein solches Grauen: allein sein* Wass. Wahn. II. 293 | *Haben Sie einmal eine Viertelstunde versucht, sich vorzustellen, was es bedeutet: im Elend leben?* Wass. Wahn. I. 152.

Wenn es hinter dem explikanten steht (vgl. FHuch. Wandl. 56 f.), so ist dies schon an sich ein indizium dafür, daß die konstruktion interrupt ist. — Die in § 306 angeführten beispiele scheinen nicht denselben interrupten charakter zu haben wie die obigen zitate.

§ 318. Ein supinisches ersatzglied "H im 1. status kann schließlich durch *da(r)*- vertreten sein: *verkaufen ist an sich leicht — aber gut verkaufen, das ist die Kunst — gut verkaufen, darauf kommt es an!* SZw. Ung. 152 | *Fouché muß von Paris weg. Freilich, verhaften und in eine Festung stecken . . . , dazu liegt kein greifbarer Anlaß vor* SZw. Fouché. 166 | *Aber gerade den Minister entlassen, der sich so besonders verdient gemacht hat, . . . dazu bedürfte es eines Vorwandes* SZw. Fouché. 116 | *Eine Kunstform gebrauchen, und ihr gerecht werden: welch ein Abgrund liegt dazwischen!* Hofm. Reit. 129 | *Prügeln, da seid Ihr wohl groß darin!* Sal. Frag. 348.

(9)

§ 319. Bei vielen verben findet man, wie wir gesehen haben, entweder (1) implikative konstruktion, indem sie als V' den 2. status eines $V''(2)$ regieren, oder (2) explikative konstruktion, indem sie sich als $'V$ durch ein akkusativisches *es* oder ein *da(r)*-mit einem explikativen $''V(2)$ verbinden, z. b. *er wagt (es) nicht, die Wahrheit zu sagen | er zögert (damit), die Wahrheit zu sagen.*

Bei vielen verben ist die wahl zwischen implikativer und explikativer konstruktion völlig frei, jedoch nur unter bestimmten topologischen bedingungen: Wenn man das explikat der explikativkonstruktion entfernt, entsteht eine implikative konstruktion mit inkohärenter verbindung von F' und F'' , und umgekehrt: Das explikat läßt sich also nur bei inkohärenten implikativkonstruktionen einschalten. Mit anderen worten: Die explikativkonstruktion hat dieselbe wortstellung wie die entsprechende inkohärente implikativkonstruktion, vgl.: *einige Leute wollen es unternehmen, ihn in der Nacht durch das Feuer zu tragen* Kellerm. Nov. 418 : *einige Leute wollen unternehmen, ihn in der Nacht durch das Feuer zu tragen* : **einige Leute wollen es ihn in der Nacht durch das Feuer zu tragen unternehmen* : *einige Leute wollen ihn in der Nacht durch das Feuer zu tragen unternehmen | die Frage, ob der Glaube eines einzelnen Menschen . . . es vermöge, die Struktur der Gesellschaft zu verändern* Glaes. Fried. 59 : . . . *ob der Glaube . . . vermöge, die Struktur der Gesellschaft zu verändern* : * . . . *ob der Glaube . . . es die Struktur der Gesellschaft zu verändern vermöge* : . . . *ob der Glaube . . . die Struktur der Gesellschaft zu verändern vermöge | . . . ob man es wagen könnte, zu helfen* Frenss. Hollm. 20 : . . . *ob man wagen könnte, zu helfen* : * . . . *ob man es zu helfen wagen könnte* : . . . *ob man zu helfen wagen könnte | eine Heerschar junger . . . Leute, die alle, alle nur danach trachteten, ein Brotstudium zu betreiben* Sal. Frag. 31 : . . . *Leute, die alle, alle nur trachteten, ein Brotstudium zu betreiben* : * . . . *Leute, die alle, alle nur danach eine Brotstudium zu betreiben trachteten* : . . . *Leute, die alle, alle nur ein Brotstudium zu betreiben trachteten.*

Siehe auch §§ 303—5 und 352.

19. KAPITEL.

"H in subjektivischer und prädikativischer funktion.

§ 320. Wenn man das explikat einer explikativen konstruktion entfernt, so entsteht die entsprechende implikative konstruktion, vgl. expl. *er wagt es nicht, die Wahrheit zu sagen* : impl. *er wagt nicht, die Wahrheit zu sagen* | expl. *er hat es nicht nötig, so hart zu arbeiten* : impl. *er hat nicht nötig, so hart zu arbeiten* | expl. *sie trachten danach, einander zu überbieten* : impl. *sie trachten, einander zu überbieten* | expl. *er war erstaunt darüber, dich bei mir zu treffen* : impl. *er war erstaunt, dich bei mir zu treffen*; usw.

Ist das explikat ein pron. (*es, das, dies*) im nom., so entsteht durch dessen entfernung eine implikative konstruktion, in welcher "H subjektivische funktion hat (vgl. §§ 264—73, 281—83 und 286); denn ein nominatives pron., das als explikat fungiert, ist immer subj., 'N¹(0) (§ 264); vgl. expl. *es ist angenehm, auf dem Lande zu wohnen* : impl. *auf dem Lande zu wohnen, ist angenehm*.

§ 321. In dieser konstruktion mit subjektivischem "H gibt es also kein (eigentliches) 'N¹(0) im nom., sondern dies glied ist durch "H ersetzt, vgl. *eine so weite Reise (= 'N¹(0)) ist sehr anstrengend* : *so weit zu reisen (= "H), ist sehr anstrengend*. Und diese substitution kann als das charakteristikum der hier zu behandelnden konstruktion betrachtet werden.

Die pers. und der num. von 'V¹(0), die sonst durch kongruenz mit 'N¹(0) bestimmt sind, werden hier nach besonderen prinzipien gewählt: 'V¹(0) steht immer in der 3. pers. und in der regel in dem (merkmallosen) sing.: *Sie zu definieren, war schwer* Glaes. Fried. 117. Der sing. wird gewöhnlich auch verwendet, wo "F mehrere koordinierte supina umfaßt: *Zu Hause sitzen und nichts tun können und auf die Bomben und auf die Deutschen war-*

ten, ist grauenvoll Feuchtw. Sim. 14 | *Die Vereinigten Staaten zu verlassen und mit Bhakaroff nach Europa zu gehen, brachte immer den gleichen Aufruhr mit sich* Baum. Pause. 146. In diesem letzteren falle tritt jedoch der plur. ein, falls ein pluralisches präd. vorhanden ist: *Einem Freunde helfen und fünf Minuten später ihn betrügen, waren Dinge, die sich mit seinem Ehrbegriffe sehr wohl vertrugen* Font. Effi. 272. Sonst kommt der plur. hier nur ganz ausnahmsweise vor; in dem beispiel . . . *Unsittlichkeiten zu begehen, die auszudenken oder zu nennen schon vor Abscheu erbeben ließen* SZw. Ant. 588 steht der plur. von *ließen* wohl unter — grammatisch unberechtigtem — einfluß des pluralischen *Unsittlichkeiten . . . die . . .* (vgl. *die Unsittlichkeiten ließen vor Abscheu erbeben*).

§ 322. Wo "H als subj.-substitut fungiert, steht "V ohne jeglichen semantischen unterschied entweder im 1. oder im 2. status, vgl. den statuswechsel in dem folgenden beispiel: *So zu lieben, wie jene geliebt hat, ist Gottesdienst; so geliebt werden und es nicht würdigen, es vergessen, es zu Makulatur und zu Staub einer Bibliothek werden lassen, ist Sünde* Wass. Wahn. II. 194 (man bemerke den sing.: *ist*, vgl. § 321). Es kommt sogar zuweilen vor, daß zwei koordinierte supina eines und desselben subjektivischen "F verschiedene status aufweisen: *Zurückzugehen und ihn verlangen, wäre ohne umständliche Begründung nicht möglich gewesen* SZw. Nacht. 116 (man bemerke wiederum den sing.: *wäre*, vgl. § 321).

Die wahl zwischen den beiden status beruht vor allem auf topologischen prinzipien, und zwar so, daß der 2. status überall möglich ist, während der 1. status nur unter besonderen topologischen bedingungen vorkommen kann. Der 1. status wird nämlich fast nur in solchen fällen verwendet, wo "H vor 'H steht (vgl. die soeben angeführten beispiele). Wenn 'H vor "H steht, wird mit anderen worten fast immer der 2. status benutzt, und der 2. status scheint bei dieser reihenfolge obligatorisch zu sein, falls 'H ein schlußfeld enthält.

(1)

§ 323. Wir demonstrieren nun zunächst den gewöhnlichen fall, wo "H vor 'H steht und 'V¹ = 'V₀(0) ist; hier kann "V wie gesagt ohne inhaltlichen unterschied im 1. oder 2. status stehen.

'V ist sehr oft ein intransitivum (*sein, scheinen, werden, usw.*), das sich mit einem präd. verbindet.

(1) Das präd. ist ein adj. (oder part.):

1. status: *Schweigen war geboten* AZw. Claud. 68 | »*Gut. Das verspreche ich.*« *Versprechen war nicht genug, es mußte beschworen werden* Brehm. Sus. 28 | *Rechnen lernen ist ja ganz gut* Hes. Narz. 286 | *Irren ist menschlich, Herr Präsident* Neum. Sechs. 310 | *Überhaupt, malen ist ja ganz schön, aber ich möchte doch nie ein Maler werden* Hes. Narz. 37.

2. status: *Das Projekt technisch in der Zeit von fünfzehn Jahren zu bewältigen, ist allein von meiner Erfindung bedingt* Kellerm. Tun. 37 | *Ein Tier zu quälen, eine Stunde lang, sei böse, aber einen Menschen zu quälen . . . sei nicht böse, sondern verrucht und teuflisch* Wiech. Maj. 50 | *Die Decke abzuwerfen war ganz einfach* Kafka. Urt. 28 | *Zu zittern vor der Meinung der Menschen, war ihr eingefleischt* Wass. Wahn. II. 45 | *Die Papiere anzutasten und zu veräußern . . ., ist Ihnen allein erlaubt* Wass. Wahn. II. 79 | *Darauf zu warten, war gefährlich* Feuchtw. Sim. 265 | *Die Wiesen und Felder anzusehen ist gut* Wiech. Maj. 125 | *dieses alles im einzelnen aufzuzeigen, wäre auch für die Kommenden lehrreich* Car. Führ. 60 | *denn die . . . Hausfrau in wahre Geselligkeit zu verwickeln, war schwer* Hauptm. Wanda. 119 | *Zu behaupten, daß Jesus nicht gelebt habe, ist nicht schwer* Schw. Leb. 107 | *gegen diese Welt des Unverstandes zu kämpfen, war unmöglich* Kafka. Urt. 195 | *Hier eine »Schuld« zu suchen, ist unsinnig* Sal. Frag. 148 | *Sie an ein gesagtes Wort zu binden, war vergeblich* Wass. Wahn. I. 72 | *Dieses Wunder mit heimzunehmen, war verlockend* Car. Gion. 136 | *Ihn zu bekämpfen, scheint aussichtslos* SZw. Fouché. 58 | *Ihn durch gewaltsame Mittel ins Bewußtsein zurückzuschrecken, schien ihm nicht geraten* Hes. Narz. 54 | *Daran mitzuarbeiten scheint mir gut und tröstlich* Hes. Narz. 275 | *denn in einem solchen (sc. Hofzimmer) seine Zeit in Venedig zu verbringen hätte ihm traurig geschienen* Hofm. Reit. 35.

(2) Das präd. ist ein subst.:

1. status: *Die Tür einschlagen, mit den Fäusten sie zerprügeln, die Schamlose, war sein erstes Gefühl* SZw. Nacht. 200 | *Warten ist vielleicht immer noch das bessere Geschäft* Wass. Wahn. II. 91 | *An dir zweifeln ist das einzige Mittel, das uns bleibt* Schnitzl. Cas. 111 | *Malen war ein schönes, ein liebes Spiel für brave Kinder* Hes.

Weg. 389 | *Bettücher säumen und Hammerstiele hobeln ist eine sehr produktive und notwendige Tätigkeit* Sal. Frag. 18. Vgl. *Ich selbst habe dem Kahnbauer das Modell geschnitzt, denn ein Kielboot bauen ist hierzulande etwas Unerhörtes* Frey. Soll. 111.

2. status: *es sei denn, Erbsen gegen eine Wand zu werfen, sei ein bedeutungsvoller Akt* Sal. Frag. 20 | *in unsrer Welt zu verschwinden, ist eine schwierige Aufgabe* Wass. Wahn. II. 438 | *Sie dem Alten anzubieten, war die rasendste Aufopferung der Liebe an die Kunst* Hofm. Reit. 135 | *ihm zehn Jahre Zuchthaus einzubrocken, war eine Kleinigkeit* Hauptm. Wanda. 38 | *Seiner zu gedenken, in diesem Augenblick, war der reine Mutwille* Wass. Wahn. II. 105 | *ihnen Dank zu sagen, ist eigentlich der Sinn dieses Bekenntnisses* Car. Führ. 41 | *»Ins Dorf« zu gehen war Sünde, war verboten* Hes. Narz. 25 | *Das besiegte Frankreich jetzt seinem alten Herrscher zurückzugeben, war in diesem Augenblick eine wirkliche Tat gewesen* SZw. Fouché. 204 | *Aber auch den Tod, den Zustand völliger Bewußtlosigkeit, zu fürchten, wäre Torheit* Aster. Phil. 98 | *für ihn zu kochen mußte ein Vergnügen sein* Werf. Him. 162 | *ein Samana zu werden, ist mein Verlangen* Hes. Weg. 17 | *Diese Frau zu erobern, schien ihm ein edles Ziel* Hes. Narz. 242.

(3) Andere Beispiele mit (sein +) präd.: *Andere Leute zur Ordnung bringen, war gerade, was der junge Pole für seine Stärke hielt* Frey. Soll. 327 | *sehr allgemeine und bedeutungslose Stichworte wie »Unser Weg« und »Bereit sein ist alles«* Sal. Frag. 287 | *Ihrer ansichtig werden und in die Tasche greifen, war bei Don Hjalmar eines* Hardt. Hj. 118.

§ 324. Die Regel, daß das voranstehende subjektivische "H sowohl den 1. als den 2. status aufweisen kann, gilt jedoch nicht nur bei dieser präzisierenden Konstruktion, sondern ganz allgemein:

1. status: *Weglaufen hat keinen Zweck* Sal. Frag. 426 | *Heiraten und es dann zum Bruch kommen lassen, macht einen Mann nicht besonders glücklich* Baum. Pause. 179 | *Reisen macht unliebenswürdig* Keys. Beate. 38 | *Wasser trinken macht uns schwach* Frey. Soll. 213 | *und verliebt sein tat weh* Baum. Pause. 119.

2. status: *Diese leichtfertige Kreolin zu korrumpieren, bedeutet an sich keine große Leistung* SZw. Fouché. 96 | *Und mit Napoleon zu spaßen, ist bisher noch niemand gut bekommen* SZw. Fouché. 156 | *Ihn einstweilen mit einem Logiergast zu versehen, empfahl*

sich aus Gründen der Stimulierung Wass. Wahn. II. 84 | aber den Toten ihren Weihebrunnen wegzutrinken, erscheint ihr doch als allzu arge Sünde Car. Gion. 68 | Auf der Bibliothèque Nationale die Literatur über Kants Religionsphilosophie einzusehen, erwies sich wegen des schwerfälligen Betriebs auf dem Lesesaal als undurchführbar Schw. Leb. 21 | diesem verstohlenerweise das Gefängnisleben zu erleichtern, ihm etwas Schweres abzunehmen oder ihm etwas Gutes zuzuwenden, füllte Carmelos Tage aus RHuch. Triumph. 192 | in das ... Gebäude einzudringen ... hätte keinen Zweck gehabt Hauptm. Wanda. 97 | Diesen abzufassen, kostete mehr Überwindung als der erste Wass. Wahn. I. 367 | den Menschen die Zukunft zu verkündigen, lohne sich nicht Wass. Wahn. II. 351.

§ 325. Besonders zu beachten sind solche Fälle wie: *aber mit ihr zu tanzen, würde ihn reizen* Wass. Wahn. I. 63 | *gerade aus flüchtiger Ursache Vernichtung zu entfalten, reizt seine unbändige Bildnerlust* SZw. Nacht. 197 mit dem verbum *reizen*. Die Konstruktion mit *es reizt* + akk. + 2. status, z. B. *es reizt mich sehr, mit ihm darüber zu sprechen*, scheint syntaktisch ambivalent zu sein, indem sie entweder (1) als implikativ oder (2) als explikativ aufgefaßt werden kann. Bei der ersteren Interpretation (1) ist *es* nicht-repräsentativ, und *reizen* regiert nicht nur den akk., sondern auch den 2. status (vgl. § 167). Bei der letzteren Interpretation (2) fungiert *es* als explikat und repräsentiert somit das sup.-feld, dessen 2. status also nicht von *reizen* regiert wird. Dieser syntaktischen Zweideutigkeit entspricht eine semantische: *es reizt mich sehr, mit ihm darüber zu sprechen* bedeutet entweder (1) 'es treibt mich sehr / ich habe große lust, mit ihm darüber zu sprechen' oder (2) 'es reizt mich sehr / ich werde sehr gereizt, wenn ich mit ihm darüber spreche'.

Wenn nun das sup.-feld vorangestellt wird, kann *es* entweder (a) beibehalten oder — häufiger — (b) weggelassen werden: (a) *mit ihm darüber zu sprechen, reizt es mich sehr* : (b) *mit ihm darüber zu sprechen, reizt mich sehr*. Beide Typen sind implikativ. Beim Typus mit *es* (a) regiert *reizen* den 2. status; *es* ist nicht-repräsentativ, da das explikative *es* nicht hinter dem explikanten stehen kann: 'es treibt mich sehr / ich habe große lust, mit ihm darüber zu sprechen'. Auch beim Typus ohne *es* (b) kann der 2. status durch *reizen* regiert sein: (1) 'es treibt mich sehr / ich habe große lust, mit ihm darüber zu sprechen'. Aber das sup.-

feld kann hier außerdem als subjektivisches "H interpretiert werden: (2) 'es reizt mich sehr / ich werde sehr gereizt, wenn ich mit ihm darüber spreche'. Dieser fall (b. 2) entspricht natürlich (nach § 320) der explikativen *es*-konstruktion; "V kann hier auch im 1. status stehen: *mit ihm darüber sprechen, reizt mich sehr*.

§ 326. Ein subjektivisches "H im 1. status kann in fragenden hauptsätzen hinter 'V₀ stehen an derselben stelle wie ein nominales subj.: *Was hilft kämpfen?* Fall. Klein. 246 | *Doch was hilft hier bitten?* AZw. Claud. 126 | *Ist Königin sein bei vierzehn harten deutschen Vorposten eine so kleine Sache?* Grimm. Süd. 39.

§ 327. Bei gewissen formelhaften verbindungen mit dem verbum *sein* + adj. (gewöhnlich: *gut*) + sup. im 1. status, wo das adj. immer unmittelbar vor dem sup. steht, ist es äußerst schwierig oder vielleicht gar unmöglich zu entscheiden, wie die grammatische analyse ausgeführt werden soll, und zwar wegen der eigenartigkeit der betreffenden verbindungen.

Es handelt sich um die folgenden fälle:

(1) *hier ist (nicht) gut sein*, z. b. *Nach einem völlig undefinierbaren Parfum, dem ich hiermit den Namen gebe: »Hier ist gut sein«* Neum. Sechs. 108 | *Laß uns umkehren und einen Ausweg suchen . . . , hier ist nicht gut sein* Wass. Wahn. I. 413.

(2) *mit* + dat. + *ist nicht gut* oder *schlecht* *Kirschen essen*, z. b. *Mit dem war nicht gut Kirschen essen* Wass. Wahn. II. 278 | *Wenn er zu wenig geschlafen hat, ist mit ihm schlecht Kirschen essen*.

(3) . . . *ist gut reden*, vor allem in der sprichwörtlichen verbindung *hinterdrein ist gut reden* (= *hinterdrein hat man gut reden*, vgl. § 107).

Ferner ist das sprichwort: *Wer gern tanzt, dem ist gut geigen* anzuführen. Und in seltenen fällen findet man auch freiere verwendungen: Der satz *Mit grünen Blättern ist nicht gut spielen, ihr Abrupfen tut den Bäumen weh* Brehm. Sus. 109 ist offenbar demselben schema nachgebildet.

Es sind mehrere verschiedene interpretationen zu erwägen:

(a) Das adj. ist präd., und das sup.-feld ist subjektivisch. Eine solche analyse ist jedoch kaum adäquat: Bei normalen konstruktionen mit subjektivischem "H + adj. als präd. ist die betreffende topologie mit dem 1. status unvereinbar, vgl. **hier ist unmöglich bleiben* | **mit dem ist (nicht) angenehm sprechen*, usw.

Und bei einem beispiel wie *Gut Kirschen essen ist wahrscheinlich nicht mit der TMann. Felix Krull. dürfte es ausgeschlossen sein, gut als präd. aufzufassen. Übrigens ist zu bemerken, daß mit ihm ist nicht gut Kirschen essen* und die entsprechende normal-subjektivische konstruktion: *mit ihm Kirschen (zu) essen, ist nicht gut* nicht synonym sind.

(b) Man könnte vielleicht das adj. als attributiv und das sup. als supinisches verbalsubstantiv auffassen: *gut sein = gutes Sein, gut Kirschen essen = gutes Kirschenessen* (vgl. *ein gut Teil*, u. dgl.). Diese interpretation würde mit den topologischen verhältnissen übereinstimmen und sogar erklären, weshalb das adj. vor dem sup. (bzw. dem verbalsubst.) stehen muß. Die *sein*-konstruktion, mit der wir uns hier beschäftigen, erinnert indessen augenfällig an gewisse verbindungen mit *haben*, die in § 107 behandelt wurden: *er hat gut (oder leicht) reden*, usw., und bei diesen *haben*-verbindungen ist eine solche interpretation, wie wir bereits (§ 107) gezeigt haben, nicht durchführbar.

(c) Am wahrscheinlichsten scheint mir eine analyse, nach der das adj. als ein an das sup. sich anschließendes adverbialglied aufzufassen ist. Auch bei der *haben*-konstruktion könnte man wohl *gut* und *leicht* als adv. betrachten.

Übrigens kann die *sein*-konstruktion, von der hier die rede ist, durch ein *es* eingeleitet werden, wenn *sein* = V_0 ist und somit an zweiter stelle unmittelbar hinter dem *es* steht: *Es ist hier gut sein* Hauptm. Insel. 286 | *es ist nicht gut Kirschenessen* (sic!) *mit ihr* Hauptm. Wanda. 105. Dieses *es* ist kaum als explikat zu betrachten; denn man müßte dann die wenig wahrscheinliche interpretation (a) anlegen, d. h. das sup.-feld als subjektivisch und das adj. als präd. interpretieren. Auch der 1. status würde natürlich schwierigkeiten bereiten; vgl. jedoch § 306. Eher handelt es sich um das nicht-repräsentative *es*, das dazu dient, den platz vor dem V_0 auszufüllen. Vgl. auch §§ 335 und 342.

§ 328. Wenn man von solchen sonderfällen absieht (§ 326 f., vgl. auch § 342), darf man sagen, daß das subjektivische 'H in der stellung hinter einem 'H mit $'V^1 = 'V_0(0)$ fast immer im 2. status steht; ein fall wie: *Als gut gilt ihm: Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf einen höchsten Wert bringen; als böse: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten* Schw. Leb. 134 ist eine ausnahme von besonderer

art: vor der pause, bzw. dem kolon könnte man das wort *folgendes* einschalten.

Beim nachgestellten 'H sind dieselben typen zu verzeichnen wie beim vorangestellten (§ 323 f.):

'H enthält ein präd. in verbindung mit einem prädizierenden, intransitiven 'V (= *sein*, usw.):

(1) Dies präd. ist ein adj. (part.): *nun war ihm wieder beschieden, Stunde um Stunde zu liegen* Hes. Weg. 332 | *Allem übrigen ist bestimmt, sich in vielem Unscheinbaren zu verwirklichen* Schw. Leb. 79 | *Fast immer ist ihnen bestimmt, suchen und warten zu müssen* Schw. Leb. 78 | *Viel einfacher ist anzunehmen, daß . . .* Schw. Leb. 12 | *Ist Ihnen gefällig, in den Park zu gehen?* Frey. Soll. 277 | *darauf war bei Galgenstrafe verboten, die Worte Pace und Guerra auszusprechen* Burckh. Ren. 14 | *so wurde der jungen Dame nicht schwer, zahlreiche Ähnlichkeiten mit Bekannten des Hauses aufzufinden und die Bilder danach zu behandeln* Frey. Soll. 30 | *und noch schwerer wurde ihr, lustige Herren aus der Nachbarschaft . . . hier in der Stadt nicht zuerst anzureden, wenn sie ihnen auf der Straße begegnete* Frey. Soll. 59.

(2) Das präd. ist ein subst.: *Versteh ich Sie also recht . . ., so ist Ihre Absicht, einen Teil Ihres Vermögens zur Sicherung gegen die nackte Notdurft zu behalten?* Wass. Wahn. II. 77 | *Preußens Aufgabe also war nach den Worten Bismarcks, der Ballast im Reichsschiffe zu sein* Sal. Frag. 44 | *Der leitende Gedanke ist, eine repräsentative Stellung für dich zu schaffen* Wass. Wahn. I. 218 | *Seine größte Freude aber war, dem Vater gegenüberzusitzen, die Beinchen übereinanderzulegen, wie der Vater tat, und aus einem Holunderrohr zu rauchen* Frey. Soll. 6 | *die Hauptschwierigkeit dabei ist nur, die Art Herren überhaupt zur Teilnahme an solchen Vergnügungen heranzuziehen* Frey. Soll. 140 | *Aber ihre stets gehegte Lieblingsvorstellung war: Crammon zu treffen, mit dem neuen Wissen ihm gegenüberzutreten, Rache an ihm zu üben, ihn herauszufordern und niederzuschmettern, kurz, über ihn zu triumphieren* Wass. Wahn. I. 244 | *Das größte Wunder ist nämlich, an diese scheinbar faule Aktie zu glauben* And. Utop. 42 | *Ziel der Tagung sollte sein, die Deutschen aus Böhmen und Mähren organisatorisch zusammenzuschließen* Sal. Frag. 170 | *ihr Zweck ist nur, weise Reden und sinnvolle Geschichten und Fabeln in einfach schönem Ausdruck wiederzugeben* Burckh. Ren. 144. Vgl. *Das Beste war,*

auf einen Berg zu steigen oder in einem See zu schwimmen Car. Gion. 134 | das einzige, was mir ganz unerträglich schien, war, noch länger zu warten Hofm. Reit. 31 | Das einzige, was er konnte, war, kein Spielverderber zu sein Kellerm. Tun. 94 | . . . so ist das einzige, was bleibt, nichts zu tun Sal. Frag. 380 | Dann wird mein erstes sein, euch zu mir zu rufen Wass. Wahn. II. 220 | Das Klügste wäre für Fouché, nun seinen Hut aufzusetzen und die Palasttür von außen zuzumachen SZw. Fouché. 212 | Das Schwere ist: das, was man weggegeben hat, wieder hereinzubringen Wass. Wahn. II. 82.

(3) Andere fälle mit (sein +) präd.: Eines von seinen Kunststücken war, ein Messer über Kopfeshöhe in die Wand zu spießen und es dann mit dem Fuß herabzuschlagen FHuch. Wandl. 69. —

Die regel, daß das nachgestellte subjektivische "H im allgemeinen im 2. status steht, gilt jedoch nicht nur bei dieser prä-dizierenden konstruktion, sondern ganz allgemein: Keinem von uns fällt ein zu denken, soundsoviel Taler erhalte ich von der Firma Frey. Soll. 248 | Leider glückte ihm noch nicht, ganz aus dem Auge des Gesetzes zu verschwinden Frey. Soll. 107 | Nun lag mir ob, vom medizinischen Standpunkt aus zu entscheiden, ob . . . Schw. Leb. 92 | Nicht steht mir zu, über eines andern Leben zu urteilen Hes. Weg. 46.

§ 329. Obligatorisch scheint der 2. status zu sein, wo das verbum sein als 'V₀(0) bei der wortstellung: Prädikativ . . . + "H weggelassen ist. Konstruktionen von dieser art haben in der regel einen affektiv-exklamatorischen charakter.

(1a) Das präd. kann ein adj. sein: Kühl ist das Metall der Flintenläufe. Das einzig Kühle in dieser heißen Nacht. Gut, die Hände darauf zu legen und gut, die Stirn an die Läufe zu halten Wiech. Maj. 167 | Nicht gut, zu träumen in solch einer Nacht Wiech. Maj. 167 | Gut zu wandern unter diesem Rauschen Wiech. Maj. 67 | Und dann, dieser Mann ist mit ihm stark geworden: besser deshalb, ihn nicht zum offenen Gegner zu machen SZw. Fouché. 116 | Besser darum, unter einem Haustor ein paar Minuten zu warten SZw. Ung. 76 | Ganz imposant, den Tod mit einem Salve hereinzubitten And. Utop. 16 f. | Unmöglich, vor ihm ein Geheimnis zu verstecken SZw. Fouché. 126 | Jeder der Versammelten denkt im geheimen sofort dasselbe: unmöglich einen geschlagenen General als Ersten Konsul zu behalten SZw. Fouché. 107 | Immer ungeduldiger sehe ich auf die Uhr: unmöglich, pünktlich zu-

recht zu kommen, wenn ich hier auch nur noch fünf Minuten herum-murksen muß SZw. Ung. 24 | *Unmöglich, länger allein zu bleiben an diesem Tage!* Werf. Him. 239 | *»Schön ist dieser Blick in den Park«, beginnt er mit tiefem Atemzug. »Wunderbar, hier zu wohnen.«* SZw. Ung. 148.

(1b) Ein solches adj. ist sehr oft mit einem interrogativen *wie* verbunden: *Wie dumm dann, seine ganze freie Zeit tagtäglich im Kaffee zu verdösen, mit langweiligen Kameraden zu spielen oder den Korso hinauf und hinunter zu promenieren* SZw. Ung. 66 | *ach wie schön, mit dir durch die ganze Welt zu laufen!* Hes. Narz. 120 | *Wie vergeblich, ihm eine Frucht, und wäre es die entzückendste dieser Erde, anzubieten* Hofm. Reit. 136.

(2a) Das präd. kann ein subst. sein: *Ein schöner, ein wahrhaft menschenfreundlicher Gedanke, einer Kranken, einer Gelähmten ins Gesicht zu schreien:* *»Red' mir um Gottes willen nicht ein, daß auch du lieben darfst!«* SZw. Ung. 329 | *Neueste Mode der jungen Herren, den Mantel halboffen zu tragen* SZw. Ung. 407 | *Wohltat darum die Reveille, Wohltat der Dienst, diese bessere, diese mildere Gefangenschaft! Wohltat, sich auf sein Pferd zu schwingen und vorwärts im Trab mit den andern, ununterbrochen achtsam sein zu müssen und angespannt!* SZw. Ung. 294.

(2b) Ein solches subst. ist sehr oft mit einem interrogativen *welch(er)* oder *was für (ein)* verbunden: *Welcher Irrsinn, hierher mit einem himbeerfarbenen Hut und hellen Seidenstrümpfen zu kommen?* Kellerm. Nov. 123 | *Welch ein Unsinn, mit solchen Einfällen zu spielen!* Kellerm. Tun. 23 | *O was für ein glückliches Schicksal, in der stillen Stube eines ererbten Hauses zu sitzen unter lauter ruhigen, seßhaften Dingen* Rilke. Malte. 39 | *Was für ein Unsinn, uns zu rufen* Rilke. Malte. 84 | *Was für eine Verrücktheit, eine Sache, die einem auf so zarte und diskrete Manier zukommt, in den Brunnen zu schmeißen?* Wass. Wahn. I. 345.

Es ist jedoch auch möglich, diesen elliptischen typus als explikativ aufzufassen, und zwar, indem man ihn so interpretiert, daß es nicht nur ein latentes *sein* (= 'V₀(0)), sondern auch ein latentes explikatives *es* (= 'N₀(0)) enthält, z. b. *unmöglich, länger zu bleiben* = *unmöglich [ist es], länger zu bleiben*. (Vgl. §§ 264, 266 und 352 (3a)). Daß "V bei der hier besprochenen konstruktion immer im 2. status steht, könnte eben darauf beruhen, daß sie in wirklichkeit explikativ ist; aber die ursache

der statuswahl kann ja auch einfach die sein, daß das ganze — zum teil latente — 'H vor "H steht: wenn man das fehlende verbum finitum hinzufügt, wird man es immer zwischen das präd. und "H stellen müssen (vgl. § 322).

§ 330. Besonders zu beachten sind die konstruktionen mit nebensatzwortstellung, d. h. die sätze mit einem 'V₁(0). Das subjektivische "H steht — außer in relativsätzen (§ 333) — nur ziemlich selten vor einem solchen 'V₁(0) an der stelle, wo ein nominales subj. stehen würde: . . . *die mich eindringlich darauf aufmerksam machten, daß die Frage nach dem Gewissen sich vor jedem Tun nicht zu stellen eines Mannes unwürdig sei* Sal. Frag. 3 | . . . *während der Makler sich zur Hölle schwur, wenn dieser Summe auch nur einen Silber Groschen hinzuzufügen nicht eine Tat des Wahnwitzes wäre* TMann. Bud. 569; man verwendet statt dessen lieber die explikative konstruktion mit nominativischem es und sagt also z. b. in der regel nicht (*) . . . *daß auf dem Lande zu wohnen angenehm ist*, sondern . . . *daß es angenehm ist, auf dem Lande zu wohnen*. Die implikative konstruktion ist jedoch zuweilen notwendig, weil besondere umstände die explikativkonstruktion unmöglich machen, z. b. *Und ich kann versichern, daß die Motive festzustellen noch peinlicher war als die Feststellung der Fakten* Sal. Frag. 103, wo die explikative konstruktion wegen des nominalen satzgliedes: *die Feststellung der Fakten*, unmöglich ist. Sobald dieses glied entfernt (oder durch ein sup.-feld ersetzt) wird, kann man ein explikatives es hinzufügen: . . . *daß es noch peinlicher war, die Motive festzustellen (als die Fakten festzustellen)*.

§ 331. Es kommt indessen ziemlich häufig vor, daß ein subjektivisches "H hinter 'V₁(0) steht. Diese konstruktion ist bei solchen nebensätzen möglich, welche hauptsätzen entsprechen, in denen "H hinter dem ganzen 'H steht. Mit anderen worten: Es ist möglich, einen hauptsatz, in dem das subjektivische "H hinter dem ganzen 'H steht, dadurch zum nebensatz umzubilden, daß man einfach die wortstellung von 'H zur nebensatzwortstellung verändert, während "H also unverändert am ende des satzes stehen bleibt, vgl. *Ist Ihnen gefällig, in den Park zu gehen?* : . . . *ob Ihnen gefällig ist, in den Park zu gehen* | *nun war ihm wieder beschieden, Stunde um Stunde zu liegen* : . . . *daß ihm nun wieder beschieden war, Stunde um Stunde zu liegen* | *sein Auftrag*

sei, sie nicht zu verlassen : . . . daß sein Auftrag sei, sie nicht zu verlassen, usw.

Vgl. ferner die folgenden authentischen beispiele: . . . *daß es wohl Frauen geben müsse, denen bestimmt sei, ihre Ernte auf den Feldern zu suchen statt am eigenen Herd und Herzen* Wiech. Maj. 160 | *Ich lasse dir die Wahl, entweder du brichst mit Rosalie, oder so furchtbar mir ist, dies auszusprechen, du brichst mit mir* Frey. Soll. 236 | *Anton öffnete die niedrige Tür und zweifelte, ob dem Riesen überhaupt möglich sei, sich in einen so kleinen Bau einzupacken* Frey. Soll. 211 | *In diesem Sinne wirkte er sich auch dann aus, wenn seine Absicht war, sie zu stützen* Schw. Leb. 130 | *Er war so verständig, daß ihm nicht einfiel, darüber zu murren* Frey. Soll. 57 | . . . *worauf ihnen freistehe, hinzuschießen, wohin sie wollten* Frey. Soll. 83 | *Anton aber hatte den unliebenswürdigen Burschen gern geduldet, weil ihm wohltat, einen Schützling zu haben* Frey. Soll. 18.

In dieser konstruktion steht "V nach der in § 322 aufgestellten statusregel durchweg im 2. status. Man bemerke, daß es überall möglich ist, ein explikatives nominativisches *es* einzufügen (vgl. § 352(3b)).

§ 332. Der 2. status ist aber nach der soeben genannten regel (§ 322) nicht nur in diesen nebensatzkonstruktionen obligatorisch, sondern überall, wo "H nach einem schlußfeld steht, d. h. nach einem 'V_n mit $n > 0$: *Fünfundzwanzig Jahre früher, und dein Los wäre gewesen, ein Brotverdiener zu sein* Wass. Wahn. I. 217 | *Gregors Sorge war damals nur gewesen, alles daranzusetzen, um . . .* Kafka. Urt. 58 | *Ziel der Tagung sollte sein, die Deutschen aus Böhmen und Mähren organisatorisch zusammenzuschließen* Sal. Frag. 170 | *Dann wird mein erstes sein, euch zu mir zu rufen* Wass. Wahn. II. 220, und nach einem 'P₀: *Nun lag mir ob, vom medizinischen Standpunkt aus zu entscheiden, ob . . .* Schw. Leb. 92 | *Nicht steht mir zu, über eines andern Leben zu urteilen* Hes. Weg. 46.

Auch hier ist es möglich, ein explikatives *es* — unmittelbar hinter 'V₀(0) — einzusetzen.

§ 333. Schließlich steht "V immer im 2. status, wenn "H geschlossen am anfang eines relativsatzes steht und das relativum umfaßt (vgl. § 249).

Wir teilen wie sonst das material in die folgenden gruppen ein:

(1) 'H enthält ein adjektivisches präd.: . . . *bei solchen* (sc. *Fragen*) *aber, zu deren Lösung aufgefordert zu werden Ihnen angenehm ist* TMann. Hoh. 52 | *Was spricht derselbe Soldat nun so viel von dem, was zu wissen mir gut ist oder nicht gut ist?* Wiech. Maj. 91 | *ein Eindruck, den zu vermeiden gut und nützlich war* Sal. Frag. 297 | *der Alte sprach doch über Dinge, von denen zu hören den meisten Sterblichen sehr langweilig ist* Frey. Soll. 104 | *Das selbe Wort, das zu äußern Ihnen natürlich ist . . .* Wass. Wahn. I. 299 | *Es gab mehrere Frauen in der Stadt, von denen sich zu verabschieden schicklich gewesen wäre* Hes. Narz. 196 | . . . *Beschwerden . . . , gegen die sich zu wehren ihm ganz unmöglich ist* Kafka. Ur. 43 | *in einem Alter, wo sonst noch lange zu träumen vergönnt ist* Car. Gion. 112 | . . . *alle jene Predigten . . . , welche ihm in der Wirklichkeit auch nur niederzuschreiben verwehrt war* And. Utop. 37 | . . . *mit Landschaftsbildern in der Art des Canaletto, die bei Trödlern zusammenzufinden oder bei Auktionen zu erstehen voll einer jagdmäßigen und doch nicht gefährlichen Spannung war* SZw. Nacht. 12 | *zum erstenmal sah ich einen Abgrund des Gefühls aufgerissen, den auszumessen und in den sich hinabzustürzen mir auf unerklärliche Weise verlockend schien* SZw. Ung. 58.

(2) 'H enthält ein substantivisches präd.: *er machte Schulden, verheimlichte dies vor Tante Therese, der sie zu gestehen wohl auch keine angenehme Angelegenheit gewesen sein mußte* Sal. Frag. 74 | *Indem in seinen Zügen der alte hochmütige Ausdruck brach, mit dem sich zu schützen seine Art war, stutzte er über eine Wahrnehmung, die . . .* Wass. Wahn. II. 108 | *aber schon rein praktisch verlangt das reine Denken, das zu üben und zu lehren meine Aufgabe ist, einen gewissen Schutz vor der Welt* Hes. Narz. 286 | *dieses beruhigende, weiße Rätsel, an dem herumzuraten eine so friedliche Beschäftigung war* Keys. Beate. 22 | *die übrigen Leute, denen zu folgen eine Kleinigkeit wäre* Rilke. Malte. 69 | . . . *daß in der Welt kein Fürst lebt, zu dem von seinen Schulden zu sprechen eine fatale Sache wäre, als zu Seiner königlichen Hoheit* TMann. Hoh. 13 | *Ahnungslos hatte Narziß in dieser Stunde das getan, was zu tun schon lange sein ersehntes Ziel war* Hes. Narz. 50.

(3) 'H enthält kein präd.: . . . *der große Herr . . . , mit dem in Berührung zu kommen ehrte und schmeichelte* Hauptm. Wanda. 126 | . . . *das Gesetz einer Kameraderie, die zu durchbrechen eine Gefährdung des alle verbindenden Filmes bedeuten mochte* Sal.

Frag. 297 | *so blickten sie auf die Prinzen . . . wie auf festliche Wesen, deren Rang eine Verherrlichung der Wirklichkeit war und mit denen sich zu beschäftigen ihnen zweifellos eine Verschönerung der Gedanken und Erhebung über den Wochentag bedeutete* TMann. Hoh. 35 | *Aber ich wußte aus Erfahrung, daß immer eine (sc. Möglichkeit) als gültig übrigblieb, an die zu denken einem nicht eingefallen war* Sal. Frag. 404 | *Er wohnte in Lippoldsberg, einem kleinen, weltabgeschnittenen Ort an der Weser, den zu erreichen mir erst nach aufregenden Rechenkünsten im Fahrplan gelang* Sal. Frag. 190 | *Was zu sagen mich widert, empfinde ich auch verfilzt und schmacklos* Wass. Wahn. I. 300 | . . . *die eine aufleuchtende Einsicht in das, was zu wissen not tut* Aster. Phil. 18 | . . . *jene schwüle Liebesluft . . ., die ihn so beglückt hatte und die zu atmen ihm jetzt weh tat* Keys. Beate. 176 | *eine Mahnung, die zu beachten wiederum bedeutend über die Kraft dieses ehrenfesten Mannes ging* Sal. Frag. 192.

(2)

§ 334. Bei konstruktionen, wo ein "H und ein subst. (oder substantivisches glied) im nom. durch ein prädizierendes 'V (sein, scheinen, werden, usw.) verbunden sind, z. b. *die Kinder zu unterrichten, ist seine wichtigste Aufgabe : seine wichtigste Aufgabe ist, die Kinder zu unterrichten*, haben wir bis jetzt ohne weiteres "H als subjektivisch, d. h. als ersatz des subjekts, und folglich das nominativische glied als präd. aufgefaßt. Es dürfte aber berechtigt sein, zu fragen: Warum nicht umgekehrt? Könnte man nicht — mindestens in gewissen fällen — mit dem gleichen recht das nominativische glied als subj. und somit "H als prädikativisch, d. h. als ersatz des prädikativs, betrachten?

Wo "H durch ein prädizierendes 'V mit einem adj. in »unflektierter« form verbunden ist, z. b. *die Kinder zu unterrichten, ist wichtig : wichtig ist, die Kinder zu unterrichten*, besteht ja kein zweifel, daß "H subjektivisch ist, da ein solches adj. (nicht als subj., sondern) nur als präd. interpretiert werden kann. Und im allgemeinen wird die konstruktion mit subst. wohl dieselbe struktur haben. Das problem ist aber deswegen schwer zu lösen, weil das deutsche bei den substantiven keine sicheren formal-sprachlichen kriterien besitzt, um zwischen subj. und präd. eindeutig zu unterscheiden. Wenn ein subst. mit keinem artikel ver-

sehen ist, wird dies manchmal ein gewisses indizium dafür darstellen, daß dieses subst. als präd. aufzufassen ist: *Ziel der Tagung sollte sein, die Deutschen aus Böhmen und Mähren organisatorisch zusammenzuschließen* Sal. Frag. 170. Ferner ist der topologische umstand in betracht zu ziehen, daß das subj. gewöhnlich vor dem präd. steht; und man könnte daher eventuell folgendermaßen analysieren: *die Kinder zu unterrichten* (subj.), *ist seine wichtigste Aufgabe* (präd.) : *seine wichtigste Aufgabe* (subj.) *ist, die Kinder zu unterrichten* (präd.). Dieses kriterium ist ja aber nichts weniger als sicher, vgl. *seine Freude ist groß : groß ist seine Freude | die Vorfreude ist die beste Freude : die beste Freude ist die Vorfreude | die Kinder zu unterrichten, ist wichtig : wichtig ist, die Kinder zu unterrichten.*

§ 335. Wir müssen in diesem zusammenhang an die entsprechende explikativkonstruktion mit *es* erinnern: *es ist seine Aufgabe, die Kinder zu unterrichten*. Hier kann das nominativische explikat nur subj. sein, und das subst. (in casu: *seine Aufgabe*) muß daher als präd. fungieren. In dem maße, wie die implikative konstruktion dieser explikativen konstruktion ohne weiteres entspricht und damit inhaltlich äquivalent ist, muß das "H der implikativkonstruktion also subjektivisch sein.

Nun ist aber zu bemerken, daß die konstruktion mit *es + ist* (usw.) + subst. im nom. + "H, z. b. *es ist seine Aufgabe, die Kinder zu unterrichten*, vielleicht in wirklichkeit syntaktisch ambivalent ist: (1) Das pron. *es* ist das eigentliche subj. ('N¹(0)), das "H antizipiert und repräsentiert; und das nominativische subst. ist also präd. Dies ist die explikative konstruktion. (2) Das pron. *es* ist nicht-repräsentativ und fungiert als sogenanntes vorläufiges, formales subj., das nur dazu dient, einen platz im satzschema auszufüllen, während das folgende subst. als eigentliches subj. fungiert. Hier expliziert "H also nicht *es*, sondern steht in prädikativischer funktion.

Bei sätzen von der form: *es, das od. dies + ist od. heißt + "H* kann das pron. nur als subj. aufgefaßt werden, und "H muß also prädikativische funktion haben, z. b. *es (od. das) wäre (od. hieße), die Republik (zu) verraten (wenn er diesen auftrag ausführte)*, wo das pron. ja nicht das sup.-feld (sondern den wensatz) repräsentiert; vgl. § 338. Wenn das (»eigentliche«) subj. hier das betonte *das (od. dies)* ist, kann man dies pron. hinter

'V₀ stellen und den satz durch ein nicht-repräsentatives *es* einleiten: *es wäre* (od. *hieße*) *das, die Republik (zu) verraten* (wenn er diesen Auftrag ausführte), vgl. *wir können Dir keinen Platz in Hohen-Cremmen anbieten, keine Zuflucht in unserem Hause, denn es hieße das, dies Haus vor aller Welt abzuschließen* Font. Effi. 409. Eine genaue parallele zu dieser konstruktion bildet offensichtlich der typus *es ist seine Aufgabe, die Kinder zu unterrichten*, falls man *es* als formales subj., *seine Aufgabe* als eigentliches subj. und — folglich — das sup.-feld als prädikativisch auffaßt; interpretation (2). Siehe auch § 342.

§ 336. Stellt man sich vor, daß die wortstellung in diesem typus (2) verändert wird, so daß ein anderes glied als *es* vor das finite verbum zu stehen kommt, z. b. *seine Aufgabe ist, die Kinder zu unterrichten*, so bleibt das subst. natürlich subj. und "H prädikativisch. Bei der konstruktion mit *sein*, usw. (= 'V) + subst. im nom. + "H muß man jedoch im großen und ganzen sagen, daß es von rein semantischen erwägungen abhängen muß, ob man eventuell "H als präd. und das subst. als subj. auffassen soll. Eine solche interpretation ist kaum jemals unumgänglich, aber in manchen fällen naheliegend, wo das in "H ausgesagte der durch das subst. bezeichneten gröÙe »logisch« prädiziert zu werden scheint. Die folgenden zitate können wahrscheinlich so interpretiert werden: *Die Absicht war, vertraulich zu scheinen und eben dadurch vertraut zu machen* Hauptm. Insel. 82 | *Ihr Amt war, in die Zukunft zu bauen* Feuchtw. Herz. 135 | *Seine Hoffnung ist, von Marie Antoinette verstanden zu werden* SZw. Ant. 380 | *Meine einzige Kränkung ist, sie nicht ganz für alle ihre Leiden entschädigen und sie nicht so glücklich machen zu können, wie sie es verdiente* SZw. Ant. 320 | *Ihr Ziel ist lediglich, Allrußland aufzuteilen und zu schwächen* Dw. Weiß. 126 | *Jedenfalls ist der höhere Zustand, sich dessen bewußt zu sein* Hauptm. Insel. 106 | *Das Letzte, Kind, was man im Leben gewinnen kann, ist, nichts haben zu wollen* Wiech. Leb. 115.

Auch mit dem 1. status: *Christliche Politik ist nach meiner Meinung: die Aufgaben angreifen, die Gott uns vor die FüÙe gelegt hat* Goll. Führ. 176.

§ 337. Daß eine hypotaktische kette tatsächlich prädikativische funktion haben kann, zeigen die konstruktionen, die außer ¹H zwei hypotaktische ketten umfassen, die durch ein prädzie-

rendes ¹V (*sein*, usw.) verbunden sind, und zwar so, daß eine das subj., die andere das präd. ersetzt: *Lieben ist: Leuchten mit unerschöpflichem Öle. Geliebtwerden ist vergehen. Lieben ist dauern* Rilke. Malte. 205. Die subjektivische (»definiendum«) scheint im allgemeinen vor der prädikativen (»definiens«) zu stehen (vgl. § 334). Wie im obigen zitat stehen in der regel sowohl das subjektivische als das prädikativen sup. im 1. status (statuskongruenz?).

Viel häufiger als *sein* fungiert übrigens in solchen konstruktionen das verbum *heißen* als ¹V: *Denken heißt, etwas denken* Schw. Leb. 133 | *Suchen heißt: ein Ziel haben* Hes. Weg. 158 | *der Schöpfer dieser Dinge hatte noch nichts von Max Liebermanns Wort gehört: Zeichnen heißt weglassen* Sal. Frag. 315 | *Die Geschichte der Königin Marie Antoinette schreiben, heißt einen mehr als hundertjährigen Prozeß aufnehmen* SZw. Ant. 5 | *denn das Verlangen einer Frau nicht erwidern, heißt auch ihren Stolz zernichten* SZw. Ung. 272 | *Im Sinne der Zivilisation kolonisieren heißt also dahin wirken, daß . . .* Schw. Leb. 159 | *Gebildet sein heißt gewissermaßen in den Kulissen stehen* Hes. Weg. 176 | *Ihn (= diesen Gedanken) durchführen heißt einsehen, wie . . .* Aster. Phil. 68 | *Zum Beispiel an jedem Menschen die Merkmale finden, die ihn von andern unterscheiden, heißt ihn erkennen* Hes. Narz. 45 | *Fromm sein heißt gerecht, heißt gut sein* Aster. Phil. 63 | *Triebe und Begierden sind die »Natur« des Menschen, sie unterdrücken heißt gegen die Natur — das Tao — handeln* Aster. Phil. 31 | *Und gerecht sein hieß, allen recht geben* Rilke. Malte. 179 | *aber den Mund öffnen, hieße einfach schreien* Rilke. Malte. 158 | *denn die Zeit berechnen heißt länger leben* Dw. Weiß. 53 | *»Historisch verstehen« heißt also: eine Erscheinung der Vergangenheit als Stufe in der Entwicklung verstehen und nichts anderes* Goll. Führ. 117.

Bisweilen kommt jedoch auch der 2. status vor, und zwar sowohl beim subjektiven sup.: *Dem armen Kind alle diese umständlichen Prozeduren zuzumuten, hieße wahrscheinlich, sie ganz unnötig quälen* SZw. Ung. 226 als auch beim prädikativen sup.: *Bach auf der Orgel plastisch spielen, heißt also, dem Hörer durch vollendete Phrasierung die Illusion von Akzenten zu geben* Schw. Leb. 114 | *Königin sein, heißt für Marie Antoinette . . . ausschließlich: als die eleganteste . . . Frau eines Hofes bewundert zu werden* SZw. Ant. 127. Vgl. *Was tun? Den Auftrag ausführen,*

hieße die Republik verraten, den Angeber zu machen, das Vertrauen dieser armen unglücklichen Frau mißbrauchen SZw. Ant. 563.

§ 338. Nicht selten verbindet sich das verbum heißen mit einem "H im 1. (oder 2.) status und einem nominativischen glied.

In der regel scheint das nominativische glied subj., "H prädikativisch zu sein: *Der Versuch, nachzuweisen, daß der Prozeß der Auflösung der Bildung schon lange im Gange ist, hieße offene Türen einrennen* Sal. Frag. 148 | *Und es hieße das Bild der Kadettenerziehung unvollständig in seinen schließlichen Ergebnissen lassen, wenn ich darauf hinzuweisen verzichtete . . .* Sal. Frag. 147 | *Es hieße Hitler unterschätzen, wollte man annehmen, er sei sich über seinen historischen Standort nicht jeden Augenblick im klaren gewesen* Sal. Frag. 355 | *Er handelt, das heißt bei ihm: Ohrfeigen austeilen, brüllen, auf allen vieren kriechen und Menschen totschlagen* And. Lieb. 147.

Seltener scheint es sich umgekehrt zu verhalten: *Dasein, hieß Frieden* Glaes. Fried. 138 | »Was heißt: simulieren?« fragte Ursula Neum. Sechs. 325.

§ 339. In der hier besprochenen konstruktion mit heißen (§ 337 f.) fungiert dies verbum gewöhnlich als $V_0(0)$; und es verbindet sich dann, wie wir gesehen haben, am häufigsten mit dem 1. (seltener mit dem 2.) status. Wenn es einen niedrigeren unteren rang aufweist, steht die prädikativische hypotaktische kette im allgemeinen hinter heißen, und sie steht dann im 2. status: *So mochte es heißen, mich selber falsch zu bestimmen, wenn ich nicht in der Einsicht lebte, daß . . .* Sal. Frag. 409 | . . . *bei keinem, der entschlossen war, die Heimat wirklich zu verteidigen, und das konnte nur heißen, sie vor ihrer Vernichtung zu bewahren* Sal. Frag. 410. Vgl. jedoch: . . . *die alte Aristokratie, zwischen der sich zu bewegen für Dorothea Lieven eigentlich allein zu leben hieß* Heuß. Schat. 124.

§ 340. Ganz ähnliche möglichkeiten wie bei heißen findet man bei dem synonymen *bedeuten*: *Ihn auf der Straße richten, hieße aus der Revolution einen Aufstand machen. Ihn lynchen, bedeutete der Revolution das Recht ihres gesetzlichen Richteramts nehmen* Glaes. Fried. 85 | *Einen Gegenstand erkennen bedeutete für Aristoteles sein »Wesen« erfassen* Aster. Phil. 82 | *Erkennen bedeutet seiende Gegenstände begrifflich denken und aus diesen Begriffen Folgerungen ziehen* Aster. Phil. 141 | »Erkennen« bedeu-

tel die von Gott regierte Wirklichkeit in Sätzen und Schlußfolgen abbilden Aster. Phil. 138.

Hier ersetzt die zweite hypotaktische kette jedoch nicht — wie bei *heißen* — ein nominativisches, sondern ein akkusativisches glied (akk.-obj.), vgl. *von Geistlichen träumen, bedeutet den gewissen Tod* RHuch. Triumph. 79 | *Eine Unterhaltung zu führen, bedeutet für diesen krankhaft scheuen Herrscher jedesmal eine seelische Anstrengung* SZw. Ant. 110.

§ 341. Ein prädikativisches "H (im 1. status) findet man bisweilen bei einem akk.-obj., als ersatz des obj.-präd.s, in verbindung mit dem verbum *nennen* als 'V: *Das nenn ich Wasser in den Wein schütten* Wass. Wahn. II. 206 | *Und das, Onkelchen, nennen Sie den Hof machen?* Wass. Wahn. I. 369 | *Dreitausend Mark, und das nennt Mandel sparen?* Fall. Klein. 132 | *denken konnte man es nicht nennen* Fall. Klein. 147.

(3)

§ 342. Wir erwähnten oben (§ 335) die konstruktion mit nicht-repräsentativem *es* und dem »eigentlichen« subj. hinter dem verbum finitum, z. b. *es gilt nur eine Währung*. Daß in solchen fällen an stelle des subj.s ein subjektivisches "H stehen kann, scheint ein beispiel zu zeigen wie: »*Wenn ich es zweimal errate, bin ich Sieger*«, *entschied Heinz...* »*Es gilt nur einmal raten*«, *widersprach Susanne* Brehm. Sus. 29, das (u. a. wegen des 1. status) mit der explikativkonstruktion nicht verwechselt werden darf. Auch darf das angeführte beispiel nicht mit der in kap. 16 behandelten *gelten*-konstruktion verwechselt werden, und zwar wegen des augenfälligen semantischen unterschieds.

Der hier besprochene fall ist wohl mit dem in § 327 behandelten — syntaktisch rätselhaften — sondertypus verwandt; dagegen unterscheidet er sich in syntaktischer hinsicht deutlich von der in § 335 diskutierten möglichkeit mit nicht-repräsentativem *es* vor V₀, wo das sup.-feld nicht subjektivische, sondern prädikativische funktion hat. Vgl. auch § 306.

§ 343. In vielen fällen ist es natürlich unmöglich, zwischen sup. im 1. status und supinischem verbalsubst. zu unterscheiden, vgl. *Tanzen heißt Neusein* Wass. Wahn. I. 87 | *Denn Schießen ist kein Werk und Gewehre ölen ist kein Werk* Wiech. Maj. 70.

(4)

§ 344. In bezug auf die orientierung von "V in konstruktionen mit subjektivischem (oder prädikativischem) "H sind genau dieselben variationen zu verzeichnen wie bei den explikativkonstruktionen mit nominativischem pron. (*es, das, dies*) als explikat. Mit anderen worten: Jede subjektivische (oder prädikativische) konstruktion weist dieselbe orientierung von "V, d. h. dasselbe "N, auf wie die entsprechende explikative konstruktion. Die orientierung von "V bleibt also unverändert, falls ein nominativisches pronominales explikat hinzufügt, bzw. entfernt wird; und "N ist sehr oft ein explizites glied von 'H (vgl. § 263). Die etwaige unterscheidung zwischen subjektivischer und prädikativischer konstruktion spielt für die orientierung von "V keine rolle. Desgleichen hat der status von "V keinen einfluß auf die orientierung.

§ 345. Wo 'V ein mit adjektivischem präd. verbundenes *sein, scheinen, werden*, usw. ist, gibt es also die folgenden möglichkeiten (vgl. § 264):

(1) "N ist mit einem dativischen glied identisch, dessen dat. vom präd. regiert wird; 'D = "N:

sein: *Randolph zu sehen, war ihm stets angenehm* Wass. Wahn. I. 176 | *nun war ihm wieder beschieden, Stunde um Stunde zu liegen* Hes. Weg. 332 | *Fast immer ist ihnen bestimmt, suchen und warten zu müssen* Schw. Leb. 78 | *Ist Ihnen gefällig, in den Park zu gehen?* Frey. Soll. 277 | *Dergleichen mitzufühlen, war ihm nicht gegeben* Wass. Wahn. II. 69 | . . . *so furchtbar mir ist, dies auszusprechen* Frey. Soll. 236 | *über den Fall zu sprechen, war ihm augenscheinlich unlieb* RHuch. Triumph. 21 | *Den (sc. Säbel), der in meines Vaters Arbeitszimmer an der Wand hing, zu berühren, war mir streng verboten gewesen* Sal. Frag. 157.

scheinen: *Seinen Herrn, den gutmütigen, alternden Lebe- mann zu gewinnen, zu beerben, schien jedem der drei Fürsten erreichbar* Feuchtw. Herz. 13. Hier kann der dat. jedoch auch von *scheinen* regiert sein (vgl. § 349(2)).

werden: *so wurde der jungen Dame nicht schwer, zahlreiche Ähnlichkeiten mit Bekannten des Hauses aufzufinden und die Bilder danach zu behandeln* Frey. Soll. 30 | *Schon die Schankstube gemeinsam mit Condor zu durchschreiten, wurde mir unbehaglich* SZw. Ung. 130.

(2) "N ist mit einem genitivischen glied identisch, dessen gen. vom präd. regiert wird; 'G = "N: . . . *die mich eindringlich darauf aufmerksam machten, daß die Frage nach dem Gewissen sich vor jedem Tun nicht zu stellen eines Mannes unwürdig sei* Sal. Frag. 3.

(3) "N ist mit einem in 'F enthaltenen glied identisch, das als regimen der präp. für fungiert; vgl. *Das Klügste wäre für Fouché, nun seinen Hut aufzusetzen und die Palasttür von außen zuzumachen* SZw. Fouché. 212.

(4) "N ist mit einem in 'F enthaltenen glied identisch, das als regimen der präp. von fungiert: *Von Nachlässigkeit und Pflichtverletzung zu sprechen, wäre anmaßlich von mir und objektiv unzutreffend* Wass. Wahn. II. 25 | *Wie sonderbar von dir, so starr und fromm von »Traualtar« zu sprechen!* TMann. Betr. 87.

(5) 'H enthält kein explizites "N: *Irren ist menschlich* Neum. Sechs. 310 | *Die Wiesen und Felder anzusehen ist gut* Wiech. Maj. 125 | *Besser ist, über den ganzen Kram nicht zu reden* Rem. West. 207.

Siehe ferner die zahlreichen beispiele §§ 323 und 328—33.

§ 346. Reflexivkongruenz (vgl. § 345): (1) *Allem übrigen ist bestimmt, sich in vielem Unscheinbaren zu verwirklichen* Schw. Leb. 79 | *Hier war ihm zu lieben erlaubt, war ihm erlaubt, ohne Sünde sich hinzugeben . . .* Hes. Narz. 32 | . . . *ob* dem Riesen überhaupt möglich sei, sich in einen so kleinen Bau einzupacken* Frey. Soll. 211 | (5) *Bequem, sich immer hinter das Persönliche zu verschancen* Wass. Wahn. II. 210 | *Gegen das Verbrechen sich zu wehren, ist erlaubt* And. Utop. 49 | *Furchtbar, sich von solchen vollkommen toten Augensternen angestarrt zu fühlen* SZw. Ung. 321 | *Am besten natürlich wäre, sich das Verkaufsrecht für das ganze Inventar zu sichern* SZw. Ung. 143 | *Rezepte schreiben ist leicht, aber im übrigen sich mit den Leuten verständigen, ist schwer* Kafka. Urt. 110 | *Sich dies vorzustellen, war lustig* Car. Gion. 113 | *sie möchte anders sein als andere und meint, hierzu sei nötig, sich zu züchtigen* Car. Gion. 53 | *Sich mit dem Schatten zu messen, schien wichtig* Wass. Wahn. I. 73.

§ 347. Und wenn 'V ein mit substantivischem präd. verbundenes sein, scheinen, werden, usw. ist, gibt es die folgenden möglichkeiten (vgl. § 266):

(1) "N ist mit einem in 'F enthaltenen dativischen glied identisch; 'D = "N: *Die alte Uniform für einen Abend anzuziehen,*

wieder Kamerad unter Kameraden zu sein, war ihm eine Art Herzensbedürfnis SZw. Ung. 277 | Im Konzertsaal die Orgel mit dem Orchester erklingen zu lassen, ist mir eine Freude Schw. Leb. 70 | junges Mädchen zu sein, war mir ein so unerfreulicher Zustand, daß . . . Wass. Wahn. I. 271.

(2) "N ist mit einem in 'F enthaltenen glied identisch, das als regimen der präp. für fungiert: Eine zierlich mit Spitzenwerk gebaute Marienkrone schön mit blankem Blattgold zu vergolden war keine Arbeit für ihn Hes. Narz. 170 | für uns Ärzte jedoch war nun die Hauptaufgabe, diese schöne Lösung . . . hinauszuschieben Car. Führ. 124 | Aber bloß gegen tote Dinge, gegen wehrlose Steinfiguren und zerbrechliche Kreuze zu wüten, wäre für Fouché nur ein halber Triumph SZw. Fouché. 30 | Stephan . . . aus dem Schlaf zu stören, war ein Wagnis für sie Wass. Wahn. I. 187 | sie gegen die Dubarry auszuspielen, wird für die drei Jungfern willkommene Aufgabe SZw. Ant. 66.

(3) "N ist mit einem genitivischen glied identisch, das zum prädikativen subst. gehört: Die einsam gelegenen Höfe vor Überfällen zu schützen mußte die vordringliche Aufgabe des Volksturmes sein Sal. Frag. 413 | Das Los der Vielen ist, zur Erhaltung ihrer Existenz . . . eine mehr oder weniger seelenlose Arbeit zum Beruf zu haben Schw. Leb. 79 | Christians erste Regung war, der Aufforderung nicht zu folgen Wass. Wahn. I. 149 | Gregors Sorge war damals nur gewesen, alles daranzusetzen, um . . . Kafka. Urt. 58 | denn seinen gewagten Behauptungen zu widersprechen, sei der Hauptspaß seiner Nachbarn Frey. Soll. 295 | Das sinnvolle Verhalten des Menschen zur Welt sei also, ihr und dem Leben abzusterven Schw. Leb. 188 | der Zweck der Nacktkultur sei geradezu, die Erotik in den Beziehungen der Geschlechter auf eine natürliche und harmlose Basis zu stellen Sal. Frag. 504.

(4) "N ist mit einem poss.-pron. identisch, das zum prädikativen subst. gehört: Seine Absicht war, zu lernen Wass. Wahn. I. 269 | denn wohltun war sonst nicht ihre Art Rilke. Malte. 103 | Zu betteln ist meine Art sonst nicht Wass. Wahn. II. 144 | den wahren Grund wollte er ihm nicht sagen, und einen falschen zu erfinden war nicht seine Art FHuch. Wandl. 7 | Ihn behalten, war ihre Aufgabe Keys. Beate. 160 | sein Auftrag sei, sie nicht zu verlassen Frey. Soll. 324 | seine einzige Erquickung war, an den Fingern die Geschäfte abzuzählen Frey. Soll. 95 | Fünfundzwanzig

Jahre früher, und dein Los wäre gewesen, ein Brotverdiener zu sein Wass. Wahn. I. 217 | *und seine Pflicht war, es vor weiterer Entartung zu beschützen* FHuch. Wandl. 39 | *Predigen war seine Sache nicht* Wass. Wahn. II. 205 | *und diesem Stern ohne Abwege zu folgen, war nun sein Schicksal* Hes. Roßh. 303 f. | *Auch just bei der Kavallerie . . . zu dienen, war keineswegs mein persönlicher Wunsch gewesen* SZw. Ung. 18 | *Und Kunstwerke zu schaffen, ist auch nicht mehr mein Wunsch* Hes. Narz. 315 | *Unser Ziel ist nicht, ineinander überzugehen, sondern einander zu erkennen und einer im andern das sehen und ehren zu lernen, was er ist* Hes. Narz. 46 | *dem mutmaßlichen Orte dieser Siedlung nachzuspüren, wurde dann fortan sein eigentlicher Lebensinhalt* Hardt. Hj. 89.

Vgl. *Sich (refl.) mit guter Miene aus dem Staub zu machen, ist daher kein so übler Gedanke von Ihnen* Wass. Wahn. I. 407 ("N = Ihnen; vgl. § 345(4)).

(5) 'H enthält kein explizites "N: *Die einzige Ehrung, die Europa bieten kann, ist füsiliert zu werden!* Kellerm. Nov. 201 | *Ein seltsames Gefühl, in solche toten, fragenden Augen zu blicken* Jüng. Stahl. 23 | *Doch auf die Ruhr zu warten, ist ja auch kein Leben* Rem. West. 193 | *Das letzte Wort behalten wollen, ist das Zeichen eines unsicheren Gemütes* And. Lieb. 71.

Siehe ferner die zahlreichen Beispiele §§ 323 und 328–36.

§ 348. Reflexivkongruenz (vgl. § 347): (3): *Die Schuld der französischen Revolutionäre ist also nicht, sich am Blute berauscht zu haben* SZw. Fouché. 40 | (4): *ihre große Nummer war, sich in Karriere von einem Pferd aufs andere zu schwingen* Wass. Wahn. I. 81 | *sich perschen und protzen war nie seine Sache* Hauptm. Wanda. 127. Vgl. *Dann wird mein erstes sein, euch zu mir zu rufen* Wass. Wahn. II. 220 | (5): *Sich für eine Sache, einen Menschen zu opfern war immer eine inhaltsleere Redensart für mich* Wass. Wahn. II. 98 | *welch absurde Zumutung, sich einen Königsmörder . . . ins Haus zu nehmen!* SZw. Fouché. 207.

§ 349. Um zu demonstrieren, wie die allgemeine Orientierungsregel (§ 344), nach der jede Konstruktion mit subjektivem "H dieselbe Orientierung von "V aufweist wie die entsprechende explikativkonstruktion, auch in anderen Fällen stich hält als bei den gewöhnlichen präzisierenden Konstruktionen, führen wir die folgenden Zitate an:

(1) Intransitives 'V + 'D; 'D = "N (vgl. § 268): *Und mit*

Napoleon zu spaßen, ist bisher noch niemand gut bekommen SZw. Fouché. 156 | *Er war so verständig, daß ihm nicht einfiel, darüber zu murren* Frey. Soll. 57 | *Da endlich glückte ihm, einen Ritz in der Hinterwand zu erweitern und etwas zu erblicken, was ihn aufs höchste überraschte* Frey. Soll. 96 | *Leider glückte ihm nicht, ganz aus dem Auge des Gesetzes zu verschwinden* Frey. Soll. 107 | *irgend etwas aus seiner Vergangenheit abzuleugnen, lag ihm nicht Hauptm.* Wanda. 80 | *Nun lag mir ob, vom medizinischen Standpunkt aus zu entscheiden, ob . . .* Schw. Leb. 92 | *jeder wußte klar, was ihm zu tun oblag* SZw. Ung. 223 | *Nicht steht mir zu, über eines andern Leben zu urteilen* Hes. Weg. 46.

(2) Intransitives 'V + 'D + präd. im weiteren sinne; 'D = "N (vgl. § 269): *Ein Talent ist eine natürliche Anlage, die auszuüben uns leicht fällt* Werf. Lied. 457 | *So still zu sitzen in der drückenden Gegenwart Madames, fiel Simone schwer* Feuchtw. Sim. 56 | *Es nun wieder entbehren zu müssen, fiel ihm schwer* Hes. Narz. 307 | . . . *worauf ihnen freistehe, hinzuschießen, wohin sie wollten* Frey. Soll. 83 | . . . *einem Konzept, welches jedermann zu bekämpfen freisteht* Sal. Frag. 402. Vgl. *Seine Leidenschaft vor der alten Frau geheimzuhalten, war ihm nämlich niemals in den Sinn gekommen* Car. Gion. 103 | *Ihn beherrschen zu wollen wäre ihm nie in den Sinn, ja selbst nicht ins Gefühl gekommen* FHuch. Wandl. 89.

(3) Transitives 'V + persönliches 'A; 'A = "N (vgl. § 270): *hinunterzugehen ekelte ihn* Hofm. Reit. 74 | *aber mit ihr zu tanzen, würde ihn reizen* Wass. Wahn. I. 63.

(4) Transitives 'V + 'A (od. adv.) + persönliches 'D; 'D = "N (vgl. § 271 + anm.): . . . *weil ihm wohlthat, einen Schützling zu haben* Frey. Soll. 18.

(5) Varia (vgl. § 272): *Nicht mehr zu predigen und nicht mehr Vorlesungen zu halten, bedeutete einen schweren Verzicht für mich* Schw. Leb. 94 ("N = mich).

§ 350. Gewisse verben haben bekanntlich die fähigkeit, entweder den akk. zu regieren oder den 2. status, in welchem letzteren fälle sie den koeffizienten N' : N" oder D' : N" haben (siehe kap. 10 und 13). Wenn man eine konstruktion, in welcher ein solches verbum den 2. status regiert, ins »passiv« umsetzt, d. h. daß man das betreffende verb in einen von *werden* (= 'V⁺²) regierten 3. status setzt (= 'V(3)), so entsteht eine konstruktion mit subjektivischem "H — oder man bildet eine explikative konstruktion, in

der das nominativische pronominale explikat = 'N⁺² ist (vgl. § 273): *man erlaubt ihm, die Bücher zu holen : ihm wird erlaubt, die Bücher zu holen : es wird ihm erlaubt, die Bücher zu holen.*

Wir zitieren einige derartige beispiele mit subjektivischem "H:

Bei den verben mit dem koeffizienten N' : N" ist "N in der regel unbestimmt (nicht explizit): *So wird beschlossen, eine Deputation von Frauen ins Schloß zu schicken* SZw. Ant. 347 | *Nach längerer Debatte wurde beschlossen, ihn auf eine Probe zu stellen* Frey. Soll. 170 | . . . *daß auf einer neuen Konferenz der Braunen beschlossen wurde, den treuen Ritterdienst Wohlfahrts in außerordentlicher Weise zu belohnen* Frey. Soll. 173.

Bei den verben mit dem koeffizienten D' : N" (kap. 13) ist 'D = "N: *Keine Zeitung wird ihr zu lesen erlaubt* SZw. Ant. 515 | . . . *bei Männern und Frauen, an deren Türen zu klopfen ihr für solchen Zweck erlaubt worden war* Wass. Wahn. II. 169 | . . . *daß ihm gestattet wurde, zum Zwecke seiner Familienforschung im Elsaß herumzureisen* Sal. Frag. 52 | . . . *läßt sich also nur dadurch verhindern, daß verboten wird, alkoholhaltige Getränke jeglicher Art bei ihnen einzuführen* Schw. Leb. 161 | *Bei strenger Strafe war uns . . . verboten worden, es zu kitzeln* Wass. Wahn. I. 384 | . . . *es war, als würde mir feierlich versprochen, dieses alles einmal einzusehen* Rilke. Malte. 169.

(5)

§ 351. In der umgangssprache kommt zuweilen ein eigentümlicher syntaktisch ambivalenter satztypus vor, der durch ein transitives sup. im 2. status V(2) abgeschlossen und durch ein als A(2) aufzufassendes glied (*das*) eingeleitet wird, das morphologisch entweder als nominativisch oder akkusativisch interpretiert werden kann, z. b. *das würde seinem Vater Vergnügen machen zu erfahren* Hofm. Reit. 39. Dieser typus kann offenbar so beschrieben werden, daß das nachgestellte sup. V(2) in verbindung mit dem vorangestellten glied A(2) ein geteiltes subjektivisches sup.-feld bildet, in dem dieses vorangestellte glied als akk.-obj. (im akk.) fungiert, vgl. *das zu erfahren, würde seinem Vater Vergnügen machen*. Es scheint jedoch auch möglich zu sein, das vorangestellte glied an sich als subj. (im nom.) zu betrachten, vgl. *das würde seinem Vater Vergnügen machen*. Andere beispiele: *Das ist gut für Sie zu wissen* Dw. Weiß. 178, vgl.

das zu wissen, ist gut für Sie und das ist gut für Sie | wenn mir das gelingt zu ballen, dann wird den Bourgeois das Dach überm Kopf hinwegfliegen Glaes. Fried. 366.

(6)

§ 352. Es dürfte nützlich sein, die subjektivischen implikativkonstruktionen und die entsprechenden explikativkonstruktionen mit nominativischem *es* in bezug auf die topologie und die verwendung des explikativen *es* zu vergleichen. Eine solche untersuchung ergibt drei verschiedene haupttypen:

(1) Bei der reihenfolge: "H vor 'H ist *es* ausgeschlossen: *denn sie zu verkennen, war unmöglich* Car. Gion. 115 | *Ihn anzusehen, war ein Vergnügen* Car. Gion. 200 | *Den Behörden hier große Geschenke zu machen, tat nicht not* Feuchtw. Herz. 169 | *schon bloß Gieshüblers Namen zu hören tat Effi wohl* Font. Effi. 210, usw. (vgl. ferner § 323 f.; über eine seltene ausnahme siehe § 305).

(2) Bei der reihenfolge: 'H vor "H ist *es* unentbehrlich bei hauptsatzwortstellung, falls *es* vor 'V₀ steht: *Es wäre gänzlich falsch, anzunehmen, daß Hedi nur für Flirt, Tanz und fünfzigpferdige, dahinrasende Automobile Sinn hatte* Kellerm. Nov. 220 | *Es ist rührend zu sehen, wie sie Hauptmann Wunderlich alle behilflich sind* Kellerm. Nov. 162 | *Es war an der Zeit, Gegengifte zu reichen* Car. Gion. 148 | *Es war der Polizei gelungen . . . das Sprengstoffwerk zu eruieren* Sal. Frag. 255.

(3) Sonst findet man bei der reihenfolge: 'H vor "H beide möglichkeiten; es gilt hier die regel, daß *es* immer möglich, aber nicht immer notwendig ist. Es sind zwei untertypen zu unterscheiden:

(a) hauptsatzwortstellung, wo das etwaige *es* unmittelbar hinter 'V₀ steht:

Explikative beispiele: *Wie gut wäre es, dachte ich, noch an ihrem Bett zu sitzen* SZw. Ung. 388 | *offenbar war es nicht ganz leicht, auf unsere Gesichter zuzugehen* Rilke. Malte. 78 | *und als endlich wieder ein wolkenloser Nachmittag die Stadt überwölbte, wäre es ratsam gewesen, sogleich die Sonnenwarte zu beziehen* Car. Gion. 102 | *Schön war es, seine Freiheit an diese Schöne zu verlieren* Hes. Narz. 244 | *Und außerdem ist es schwer, zu wissen, wie ein Toter sich benimmt* Wiech. Maj. 40 | *auch gegenüber dem andächtigen Europa war es unklug, die Dinge so weit kommen zu*

lassen Burckh. Ren. 101 | *Aber ist es wirklich zu viel, einem Menschen dies klägliche, dies kleinste Glück zu gönnen . . . ?* SZw. Ung. 283 | *Ihre Hauptaufgabe ist es, die den Christen gemachten Vorwürfe zurückzuweisen* Aster. Phil. 119 | *Letztes Ziel der Erkenntnis ist es nicht nur zu wissen, daß, sondern warum die Dinge so sind und sich so verhalten* Aster. Phil. 83 | *Er sprach scherzend, doch gelang es ihm nicht, seines Freundes trauriges Gesicht heiter zu machen* Hes. Narz. 66 | *Würde es ihm gelingen, einiges von dieser inneren Welt zu retten und nach außen zu stellen?* Hes. Narz. 251 | *Was hätte es für einen Sinn gehabt, noch irgendwohin zu gehen* Rilke. Malte. 63 | *namentlich gehörte es zu seiner Art von Geist, die eigenen Lieblingsbeschäftigungen . . . bisweilen ironisch zu behandeln* Burckh. Ren. 147.

Implikative Beispiele: *Ist Ihnen gefällig, in den Park zu gehen?* Frey. Soll. 277 | *Einmal erklärt sie, der einzig gangbare Weg für sie sei, das Vertrauen des Volkes zu gewinnen* SZw. Ant. 455 | *So wird beschlossen, eine Deputation von Frauen ins Schloß zu schicken* SZw. Ant. 347, siehe ferner die zahlreichen zitate § 328.

(b) Nebensatzwortstellung, wo das etwaige es unmittelbar hinter dem satzeinleitenden gliede steht:

Explikative Beispiele: . . . *in einer Verfassung, in der es nicht erlaubt sein sollte, einen Menschen anzusprechen* Car. Führ. 91 | *Es war klar, daß es viel schwerer war zu beweisen, daß wir keine Absichten verfolgten* Sal. Frag. 585 | *Aber es war auch so, daß es damals schon unmöglich war abzumessen, wo die Bestrebungen der Arbeitsgemeinschaft geblieben wären* Sal. Frag. 338 | . . . *daß es nicht unmöglich ist, alles anders zu sehen und doch zu leben* Rilke. Malte. 47 | . . . *daß es keinem Menschen einfiel, sie für Soldaten zu halten* Sal. Frag. 358 | *der Oberreichsanwalt war so stolz, daß es ihm gelungen war, den Tatbestand so minutiös aufzuklären* Sal. Frag. 102 f. | *Nun spürt der alte Gerüchtemacher . . . am eigenen Leibe, wie wenig es wohltut, das Opfer eines böswilligen Rufmordes zu sein* SZw. Fouché. 223 | . . . *zumal es in der Richtung des ästhetischen Sinnes der Greichen liegt, das »Schöne« . . . nicht in der Herausarbeitung des individuell Persönlichen zu suchen* Aster. Phil. 69.

Implikative Beispiele: *Er war so verständig, daß ihm nicht einfiel, darüber zu murren* Frey. Soll. 57 | . . . *daß von ihr verlangt wird, diese Hingabe zu beschränken* Rilke. Malte. 172, siehe ferner die zitate § 331.

Präposition + 2. status.

I. Vorbemerkungen.

§ 353. Die deutschen präpositionen kommen hauptsächlich in drei verschiedenen syntagmatischen typen vor. Diese drei typen sind:

(1) Das kasussyntagma: Hier regiert die präp. einen kasus, und das syntagma umfaßt die präp. + das regimen, d. h. das ganze glied, dessen kasus von der betreffenden präp. regiert wird, z. b. *in einer sehr schönen Gegend | um ihn.*

(2) Das adverbialsyntagma, das aus *da(r)*-, *hier*- oder *wo(r)*-, bzw. *war*- + präp. besteht, z. b. *dazu | daraus | hierin | wobei | worauf | warum.*

(3) Das statussyntagma, wo die präp. den 2. status eines "V(2) regiert; hier umfaßt das syntagma die betreffende präp. + das ganze "H, z. b. *ohne es zu verstehen | um wenigstens rechtzeitig angestellt werden zu können.*

Die meisten präpositionen (*an*, *auf*, *aus*, *bei*, usw.) weisen nur die beiden ersten typen auf und können daher nur indirekt, d. h. durch explikative konstruktion, mit einem "H verbunden werden. Bei der gewöhnlichsten form dieser explikativkonstruktion wird die präp. mit der »adverbialpartikel« *da(r)*- verknüpft (typus 2), und diese partikel fungiert dann als explikat (§§ 287—96). Hier besteht kein rektionelles verhältnis zwischen der präp. und dem 2. status von "V.

Die beiden wörter *ohne* und (*an*)*statt* haben nur den ersten und den dritten verwendungstypus, es gibt ja kein **darohne*, **dastatt* oder **daranstatt*; und nur bei *um* kommen alle drei varianten vor.

§ 354. Bei *um*, *ohne* und (*an*)*statt* alternieren somit ein kasus (der akk., bzw. der gen.) und der 2. status. Diese alternation tritt

übrigens auch dadurch zutage, daß es nicht möglich ist, eine konstruktion zu bilden, in welcher eine präp. den 2. status regiert und außerdem den akk., bzw. gen. bei einem mit dem betreffenden "H koordinierten nominalen gliede; es heißt also z. b. *ohne ein Wort oder eine Bewegung | ohne zu sprechen oder sich zu bewegen | ohne ein Wort und ohne sich zu bewegen | ohne zu sprechen und ohne eine Bewegung*, aber nicht **ohne ein Wort oder sich zu bewegen | *ohne zu sprechen oder eine Bewegung*.

Die supinische konstruktion mit *um, ohne* oder *(an)statt* ist wegen des rektionellen verhältnisses zwischen der präp. und dem 2. status per definitionem implikativ.

§ 355. Ein statussyntagma (= präp. + "H) kann mit einem anderen adverbialen gliede koordiniert werden: *Aus Mitleid — und vielleicht auch, um mich seiner melancholischen Zudringlichkeit zu erwehren, hatte ich . . . SZw. Ung. 236 | Er liebt die Welt nicht um ihrer selbst willen, sondern um in ihr die göttliche darzustellen* Walter Schubart | *Daß ich sofort und ohne einen Augenblick zu zögern in ein Freikorps eintrat . . . Sal. Frag. 326 | Sie wurde dagegen sofort eine Wirklichkeit, wenn er sich ihrem Zauber, ihrer Magie gläubig und ohne zu denken überließ* Hauptm. Insel. 242 f.

(Es wäre übrigens interessant, zu untersuchen, mit welchen gliedern *um* + "H koordiniert werden kann, da es wahrscheinlich eine gewisse inhaltliche übereinstimmung zwischen den beiden koordinierten gliedern geben muß; aber zu einer solchen analyse reicht mein material leider nicht hin.)

§ 356. Es können u. a. auch zwei statussyntagmen koordiniert werden: *der Mensch sinnt nicht nach, um das Ersonnene dem Leben dienstbar zu machen, sondern um durch das Sinnen sich vom Leben zu lösen* Aster. Phil. 22 | *zur Belohnung dürfen Ludwig XVI. und Marie Antoinette jetzt ohne militärischen Schutz in die Tuilerien fahren, um endlich auszuruhen von diesem furchtbaren Tage und um zu ermessen, in welche Tiefe er sie hinabgestürzt hat* SZw. Ant. 359.

Zwischen dieser konstruktion mit wiederholter präp. und dem falle, wo éine präp. den 2. status bei zwei koordinierten "V regiert: *Jetzt kam er, um Lebewohl zu sagen und sich den Reisesegen zu holen* Hes. Narz. 303 besteht übrigens ein fundamentaler syntaktischer unterschied: Bei dem typus mit éiner präp. kann ein gegebenes glied mitunter in derselben syntaktischen relation zu

den beiden koordinierten verben ("V) stehen; es kann z. b. der akk. eines obj.s von beiden verben regiert sein: . . . *um ihn zu sehen und zu hören*. Dies ist beim typus mit wiederholter präp. nicht möglich, sondern das betreffende glied muß hier selber wiederholt werden: . . . *um ihn zu sehen und um ihn zu hören* (nicht *: . . . *um ihn zu sehen und um zu hören*).

§ 357. Wie oben (§ 353 f.) gesagt wurde, kann nur der 2. status durch eine präp. regiert sein, und nur *um, ohne* und (*an*)-*statt* können einen 2. status regieren. Wenn eine präp. den 1. status zu regieren scheint — und es kommen hier auch andere präpositionen als die drei oben erwähnten in betracht —, so ist dies eine fiktion: Das wort, welches im 1. status zu stehen scheint, ist (wenn es auch bisweilen klein geschrieben wird) in wirklichkeit kein sup., sondern ein supinisches verbalsubstantiv (§ 10 ff.), das also gar keinen status aufweist, sondern einen von der betreffenden präp. regierten kasus: *Ich bin nicht für totschießen und kann nicht mal das Knallen hören* Font. Effi. 399 | *Die Pfiſſe waren in Johlen übergegangen* Glaes. Fried. 84 | *Plünderung werde mit Erschießen bestraft* Glaes. Fried. 112 | *Ich dachte, wir würden noch mit Abwaschen fertig* Fall. Klein. 142 | . . . *den jungen Menschen, der . . . mit Stundengeben sich durchhilft* Heuß. Schat. 184 | *Sie sehen doch auch nicht nach Sparen aus* Fall. Klein. 9 | *Und ohne Zögern stößt sie ihren ehemaligen Präsidenten als unwürdig aus dem Jakobinerklub aus* SZw. Fouché. 63 | *In demütiger Haltung, sich ohne Aufhören verbeugend, ging der zerlumpte Bettelmönch von Raum zu Raum* Kellerm. Nov. 214 | *ein graues laues Gefühl von Genughaben und Sattsein* Hes. Narz. 289 | *eine besondere Art von Sichgeben oder von Sichwehren* Hes. Narz. 104 | *ohne zwischen Nehmen und Geben zu unterscheiden* Hes. Narz. 157.

Die nominale natur eines solchen regimens wird deutlich erkennbar, sobald ein attribut hinzutritt: . . . *so dachte ich nicht gerne an das Nachhausekommen* Rilke. Malte. 147 | . . . *der den Gefangenen mit kurzem Kopfschütteln musterte* And. Utop. 11 | *»Gute Nacht, Christian,« sagte sie und bot ihm die Hand wie nach harmlosem Plaudern* Wass. Wahn. I. 148 | *Erneuerungen eines Wesens, wie wären sie möglich ohne zeitweiliges Erkranken?* Car. Gion. 44 | *der Gutsherr, den sie alle vom Hörensagen kannten* SZw. Ung. 212 | *ein paar Tropfen Baldrian vor dem Schlafengehen nehmen* SZw. Ung. 119.

§ 358. Das statussyntagma steht in der regel am anfang oder am ende des betreffenden satzes. Es kommt aber auch zuweilen vor, daß es innerhalb des satzes, an derselben stelle wie ein kasussyntagma, steht: *Da haben also meine lieben Schweizer, ohne es zu wissen, den Rathenau-Mord finanziert* Sal. Frag. 329 | . . . *daß da ein vertrauter Mensch vor ihm saß, dessen Antlitz und Gestalt er schon tausendmal ohne nachzudenken gesehen hatte* Wass. Wahn. I. 118 | . . . *so im Kirchstuhl, als er, statt ins Buch zu schauen, sie selbst von der Seite betrachtete* Hauptm. Thiel. 41 | *und all das vermehrte nur, statt sie zu mindern, meine Neugier nach Dir selbst* SZw. Nacht. 85 | *Er, der statt aufzusteigen, hinabsank bis auf den Grund . . .* Rilke. Malte. 177 | *Ich war sehr versucht, statt dich rufen zu lassen, selbst zu dir hinüberzugehen und dich zu begrüßen* TMann. Betr. 80.

§ 359. Es kommt vereinzelt vor, daß eine präpositionalverbindung mit dem 2. status sich nicht an einen ganzen nexus, sondern an ein nomen actionis anschließt: *eine heftige Bewegung, um das Fenster der Karosse zu schließen, verschuldet eine Fehlgeburt* SZw. Ant. 194 | *Credo ut intelligam — gläubiges Hinnehmen der geoffenbarten Wahrheit, um dann eben diese Wahrheit auch mit der Vernunft einzusehen* Aster. Phil. 158.

II. *um* + 2. status.

(1)

§ 360. Bei der *um*-konstruktion benützen wir den terminus *um*-feld = *um* + "H. Den rest des satzes, d. h. was übrigbleibt, wenn das *um*-feld entfernt wird, können wir das hauptfeld nennen.

§ 361. Die orientierung von "V ist bei den *um*-konstruktionen ziemlich labil und wird zum großen teil durch semantische umstände entschieden, und zwar vor allem in dem sinne, daß das als "N zu identifizierende glied semantisch geeignet sein muß, um als agens (»logisches subj.«) des betreffenden *um*-feldes zu fungieren. In dem satze *ein einziges Licht genügt, um das ganze Zimmer zu erhellen* ist *ein einziges Licht* = "N, denn der satz *ein einziges Licht erhellt das ganze Zimmer* ist semantisch durchaus möglich, d. h. sinnvoll; wenn man aber im obigen beispiel das

verbum *sehen* an stelle von *erhellen* einsetzt: *ein einziges Licht genügt, um das ganze Zimmer zu sehen*, so ist *ein einziges Licht* ≠ "N, weil der satz **ein einziges Licht sieht das ganze Zimmer* semantisch unmöglich, d. h. sinnlos ist. Mit anderen worten: Bildet man einen dem *um*-feld entsprechenden satz mit dem als "V fungierenden verbum als V(0) und dem element E als N(0), so ist dieser satz sinnvoll, falls E = "N ist; wenn er sinnlos ist, so ist E ≠ "N.

§ 362. Obwohl grammatische regeln im engeren sinne somit nur in beschränktem maße aufgestellt werden können, sind gewisse orientierungstypen jedoch besonders hervorzuheben. Es sind vor allen dingen die beiden folgenden möglichkeiten zu beachten: (1) N(0) = "N (genauer: ${}^1N^1(0) = "N$), wo "N also mit dem subj. des betreffenden satzes identisch ist, und (2) 'N = "N; z. b. (1) *ich (= N(0) = "N) ließ ihn zu mir kommen, um mich (refl.) seiner persönlich anzunehmen*: (2) *ich ließ ihn (= 'N = "N) nach Norwegen reisen, um sich (refl.) zu erholen*.

Sehr oft ist ja aber N(0) = 'N, und in solchen fällen fallen die beiden typen natürlich zusammen: N(0) = 'N = "N; diese orientierung wollen wir wegen ihrer häufigkeit die normalorientierung nennen; z. b. *er (= N(0) = 'N = "N) reiste nach Norwegen, um sich (refl.) zu erholen* | *er (= N(0) = 'N = "N) wollte nach Norwegen reisen, um sich zu erholen*.

§ 363. Diese sogenannte normalorientierung wird häufig durch die reflexivkongruenz (§ 252) bestätigt: *Er bemühte sich, die Schnur des Schlafrocks zuzuziehen, um sich nicht zu erkälten* Kellerm. Nov. 87 f. | *Er aber wird niemals eine Insel brauchen, um sich zu retten* Wiech. Leb. 203 | *Seine vulkanische Kraft . . . braucht einen Weltsturm, um sich im richtigen Ausmaß zu entfalten* SZw. Ant. 377 | *Kurz nachdem Chretien gegangen war, stand Herzog Johann in Rüstung vor Margarete, um nun, auch er, sich zu verabschieden* Feuchtw. Herz. 96.

Aber andererseits zeigt u. a. gerade die reflexivkongruenz, daß diese orientierung bei weitem nicht die einzig mögliche ist. Ich führe ein paar beispiele an: *als mir endlich klargeworden war, wie lange mein Leben in diesem Land noch währen würde, waren mir Schwung und Sympathie verlorengegangen, um mich noch russischen Sprachstudien zu widmen* Goll. Führ. 202, wo das reflexivum zeigt, daß "N das dativische glied *mir* ist | *Wenn ich*

einige von ihnen sehe oder Beziehungen zu ihnen habe, so ist es nur, um mich ihrer zu bedienen SZw. Ant. 445, wo die kongruenz zeigt, daß "N das subj. des Nebensatzes ist, trotzdem das *um*-feld syntaktisch unmittelbar zum Hauptsatz gehört. Von genau derselben Struktur ist übrigens: *wenn sie sich ab und zu auch einen groben Fluch leisteten, so geschah dies eigentlich nur, um ihr innerliches Mitleid vor der Überwachung zu verstecken* SZw. Ant. 508, wo "N wiederum mit dem subj. des Nebensatzes zu identifizieren ist.

Da aber die Orientierung von "V je nach den grammatischen und semantischen Umständen wechselt, verweisen wir im übrigen auf die folgende Darstellung der einzelnen Typen.

§ 364. Bereits an dieser Stelle soll jedoch des Falles Erwähnung geschehen, wo 'A = "N ist. Diese Orientierung begegnet in der Regel nur, wo 'V ein Transitivum mit motorischer Funktion (*schicken, senden, od. dgl.*) ist: *Als mich Kern . . . nach Hamburg schickte, um einen Chauffeur zu besorgen . . .* Sal. Frag. 100 | *. . . daß er Leute geschickt habe, um die Zisternen von Venedig zu vergiften* Burekh. Ren. 87 | *Sondern ich hab ihn eigens hingeschickt, um nachzufragen, was mit Ihnen los ist* SZw. Ung. 95 | *Die Streikenden sandten einen Ausschuß, um zu unterhandeln* Kellerm. Nov. 91 | *Der Kapitän hatte mich abgesandt, um sämtliche im Reich verstreute Gruppen der OC aufzusuchen* Sal. Frag. 338 | *Man hat sie (= die Kriegsgefangenen) sofort in die Stadt gebracht, um die erschossenen Bolschewiken zu verscharren und die Aufräumarbeiten auszuführen* Dw. Weiß. 123.

Man bemerke, daß das *um*-feld bei dieser Orientierung nach dem Hauptfeld steht; eine Veränderung dieser Reihenfolge wird eine Veränderung der Orientierung verursachen, vgl. *der Vater schickte den Sohn (= 'A = "N) nach Hause, um den Streit zu schlichten : um den Streit zu schlichten, schickte der Vater (= 'N = "N) den Sohn nach Hause.*

Vgl. übrigens die Orientierung A' = N" bei der Konstruktion, wo ein Transitivum (= V') mit motorischer Funktion den 1. oder 2. Status regiert, § 229(2) und § 235.

§ 365. Im Anschluß hieran wollen wir den Sonderfall besprechen, wo 'H »passivisch« ist, d. h. wo 'V^{±2} ein *werden* ist, das den 3. Status bei 'V(3) regiert. Es sind hier verschiedene Möglichkeiten zu verzeichnen:

(1) Wenn "H vor 'H steht, pflegt 'N = "N zu sein: *um den*

Irrwitz noch zu vermehren, wird der Innenraum mit hellem Damast ausgeschlagen SZw. Ant. 401 | *Um den royalistisch gesinnten Abgeordneten den Übergang etwas linder zu machen, wird zum Schein die Ernennung eines Erziehers für den Kronprinzen gefordert* SZw. Ant. 493 f. | *Um sie ganz an ihre Aufgabe und an die Interessen des Staates zu binden, wird für sie ein gemeinschaftliches Lagerleben ohne Privateigentum und ohne private Familie gefordert* Aster. Phil. 73 | *Um dem Empfindlichen den harten Stoß zu ersparen . . . , wird die Verabschiedung sorgfältig in Watte gewickelt* SZw. Fouché. 116.

(2) Wo 'H vor "H steht, findet man die folgenden hauptmöglichkeiten:

(a) N(0) = 'A = "N: *War es möglich, daß ein Mensch geboren wurde, um hier zu enden?* Kellerm. Nov. 190 | *wahrscheinlich werden sie nur geopfert, um den Nachfolgern Fouchés und der Nachwelt nicht allzuviel über Lyon zu erzählen* SZw. Fouché. 52 | *ein Zauberkünstler und ein Taschenspieler waren engagiert worden, um für die Unterhaltung zu sorgen* Wass. Wahn. I. 155.

(b) 'N = "N (seltener): *Alles . . . wurde von ihnen angehalten und zurückgeschickt — um zu vermeiden, daß . . .* Dw. Weiß. 23.

Zweideutige Fälle, die entweder nach (a) oder nach (b) interpretiert werden können, sind nicht ganz ungewöhnlich: *Im »Phaidros« wird das Bild des Wagenlenkers mit zwei Rossen . . . gebraucht, um die Seele zu schildern* Aster. Phil. 71 | . . . *alle die ungeordneten Bataillone des Aufruhrs, die immer von den unsichtbar bleibenden Terroristen herangeholt werden, um politische Entscheidungen zu erzwingen* SZw. Fouché. 19 | *die Favoritin der Königin, die Polignac, wird abgesandt, um das Schweigen der Diebin . . . zu erkaufen* SZw. Ant. 271.

(c) "N kann jedoch auch unbestimmt sein; vgl. *Von den Kellern aus wurden Stollenschächte in die Erde getrieben, um den Hausbewohnern bei Beschießungen sichere Unterkunft zu bieten* Jüng. Stahl. 36, unbestimmt oder (a) | *Auf den Wiesengründen wurde exerziert und geturnt, um die eingerosteten Knochen gelenkig zu machen* Jüng. Stahl. 35, unbestimmt oder (b).

Man bemerke die Übereinstimmung mit den entsprechenden »aktivischen« Konstruktionen, vgl. *der Vater schickte den Sohn (= 'A = "N) nach Hause, um den Streit zu schlichten = der Sohn (= 'A = "N) wurde (vom Vater) nach Hause geschickt, um den*

Streit zu schlichten : um den Streit zu schlichten, schickte der Vater (= 'N = "N) den Sohn nach Hause = um den Streit zu schlichten, wurde der Sohn (vom Vater = 'N = "N) nach Hause geschickt | er (= 'N = "N) verkaufte das Haus, um Geld zu beschaffen = das Haus wurde (von ihm = 'N = "N) verkauft, um Geld zu beschaffen = um Geld zu beschaffen, verkaufte er (= 'N = "N) das Haus = um Geld zu beschaffen, wurde das Haus (von ihm = 'N = "N) verkauft, usw.

§ 366. In Verbindung mit der Frage nach der Orientierung von "V ist darauf aufmerksam zu machen, daß ein "Fⁿ bei "N = "Nⁿ nicht selten ein nicht-reflexives Element umfaßt, das 'N, bzw. N(0) repräsentiert; es handelt sich in der Regel um ein pers. pron. oder *da(r)*-. In solchen Fällen ist "N natürlich nicht mit 'N, bzw. N(0) identisch: *Da bringen sie nun wieder diese alte Wahrheit, obwohl sie doch schon viel zu alt ist, um sie von neuem herzusagen!* Dw. Weiß. 389 | . . . *der nur aus einem Zimmer bestand, welches jedoch groß und bequem genug war, um in ihm schlafen und arbeiten zu können* Sal. Frag. 402 | . . . *die noch . . . nicht verstehen wollen, daß Ideale doch nur da sind, um an ihnen zu verdienen* SZw. Fouché. 87 | *es war noch gut genug, um Schuhsohlen draus zu machen* Baum. HotSh. 453 | *Adalbert kam nach Berlin, um in die SS einzutreten. Natürlich war gerade das Beste gut genug, um sich dort einzunisten. Das Beste war die Leibstandarte, und Adalbert trat in die Leibstandarte ein* Sal. Frag. 176. Dgl. *Oder bin ich nur geschaffen, um an mir zu zeigen, wieviel ein Mensch ertragen kann . . . ?* Dw. Weiß. 57 | *Ihr seid hier, um eure Schüsse zu kurieren, nicht eure Plattfüße!* Rem. West. 256, wo jedoch nur der Kontext zeigt, daß *mir* und *eure* nicht als reflexiv aufzufassen sind. In keinem der hier zitierten Beispiele läßt sich "N mit einem expliziten Gliede des betreffenden Satzes identifizieren.

§ 367. In diesem Zusammenhang muß an die wichtige Strukturregel (§ 248) erinnert werden, nach der jedes beliebige "H — abgesehen vom subj. (= "N) — dieselben Elemente enthält wie ein entsprechender Nebensatz mit finitem Verbum an Stelle von "V. Es heißt somit z. B. *doch hielt ich solche geistigen Schulungen für viel zu schwierig und langwierig, um sie etwa mir selber zuzutrauen* Car. Führ. 96, wo *zuzutrauen* genau wie bei finiter Konstruktion (vgl. . . . *daß ich sie etwa mir selber zutraue*) ein eigenes

akk.-obj. (*sie*) erfordert. Und eine konstruktion wie *ich hatte niemand, um mich anzuvertrauen* SZw. Nacht. 87 ist also wegen der weglassung des sonst vom verbum *anvertrauen* erfordernden dat.-obj.s ungewöhnlich, vgl. *ich vertraue mich ihm an* (das bloße **ich vertraue mich an* ist ja kein vollkommener satz).

Siehe ferner die beispiele in den §§ 388 und 390.

§ 368. Das *um*-feld weist zwei semantische haupttypen auf: das determinative und das indeterminative *um*-feld. Das determinative *um*-feld drückt eine nähere semantische bestimmung irgend eines einzelnen bestandteils des hauptfeldes aus, den wir das determinat nennen wollen. Wir sagen, daß dieser bestandteil des hauptfeldes durch das *um*-feld determiniert wird. Das indeterminative *um*-feld hat keine solche bestimmende funktion, und das hauptfeld enthält also hier kein determinat. Dieser letztere typus ist der gewöhnliche finale typus.

Um den unterschied zu demonstrieren, wollen wir ein beispiel analysieren, dessen *um*-feld man je nach den umständen entweder als determinativ oder als indeterminativ auffassen kann, nämlich den satz: *Müller muß nach Hamburg reisen, um mit Schmidt zu verhandeln*. Dieser satz ist ja semantisch zweideutig: Er bedeutet entweder (1) 'wenn Müller mit Schmidt verhandeln will/soll, muß er nach Hamburg reisen', 'Müller kann nicht mit Schmidt verhandeln, ohne nach Hamburg zu reisen', oder (2) 'Müller muß nach Hamburg reisen, — und zwar zu dem zwecke, mit Schmidt zu verhandeln'.

Diese ambivalenz beruht auf einer gewissen semantischen variabilität des verbums *müssen*. Die — durch *muß* ausgedrückte — notwendigkeit kann von verschiedener art sein, d. h. sie kann in verschiedenen umständen begründet sein. Bei der ersten interpretation (1) ist die notwendigkeit in dem *um*-feld begründet; das *um*-feld gibt also die art der notwendigkeit an, mit anderen worten: es ist determinativ, indem es das verbum *muß* determiniert. Bei der zweiten interpretation (2) beruht die notwendigkeit nicht auf dem, was durch das *um*-feld ausgesagt wird, sondern auf irgend einem anderen, nicht mitgeteilten, umstand; das *um*-feld ist indeterminativ, indem es weder *muß* noch irgend welche anderen elemente des hauptfeldes determiniert.

§ 369. Wir stellen also fest, daß das determinative *um*-feld die kontextuelle bedeutung des determinates identifizieren kann,

während beim indeterminativen *um*-feld nichts dergleichen stattfindet. Aber auch das umgekehrte hält stich: Das determinat beeinflußt die semantische funktion des determinativen *um*-feldes, während die bedeutung des indeterminativen *um*-feldes von keinen einzelnen elementen des hauptfeldes abhängig ist. Wenn wir unser beispiel: *Müller muß nach Hamburg reisen, um mit Schmidt zu verhandeln* determinativisch auffassen (1), ist das verbum *muß* für die bedeutung des *um*-feldes relevant; wenn man dies verbum durch ein anderes verbum ersetzt, das nicht die fähigkeit hat, als determinat zu fungieren, z. b. durch *wird*, vgl. *Müller wird nach Hamburg reisen, um mit Schmidt zu verhandeln*, so hat diese substitution eine veränderung der semantischen funktion des *um*-feldes zur folge. Dgl. wenn man (durch division) das determinierte wort entfernt: *Müller reist nach Hamburg, um mit Schmidt zu verhandeln*. Bei der indeterminativischen interpretation (2) hat eine solche manipulation dagegen überhaupt keinen einfluß auf die (finale) bedeutung des *um*-feldes; *muß* ist hier für dessen bedeutung völlig irrelevant.

Es gibt also gewisse wörter (und wortverbindungen), z. b. *müssen*, die durch ein *um*-feld determiniert werden können, determinierbare wörter, und gewisse andere, z. b. *werden*, die diese funktion nicht haben können. Wir behandeln nun zunächst (§§ 370—91) die determinativen konstruktionen und teilen sie nach den verschiedenen determinaten ein. Darauf folgen die indeterminativen konstruktionen (§§ 392—401).

(2)

§ 370. Das determinative *um*-feld kommt sehr oft in verbindung mit einem worte vor, das den begriff notwendigkeit ausdrückt, z. b. *müssen* (§ 371), und zwar so, daß der inhaltsbestandteil, der als 'notwendig' bezeichnet wird, als notwendige voraussetzung für den inhalt von "H charakterisiert wird. Man kann also sagen, daß das *um*-feld angibt, in welcher beziehung das betreffende 'notwendig' ist.

Der satz *um mit Schmidt zu verhandeln, muß Müller nach Hamburg reisen* drückt aus, daß Müllers reise nach Hamburg eine notwendige voraussetzung für die verhandlung mit Schmidt ist. Das *um*-feld beschreibt die art der notwendigkeit, indem es

angibt, in welcher hinsicht Müllers reise notwendig ist, und determiniert somit das verbum *muß*.

Es ist in der regel möglich, die oben (§ 368) angedeuteten umformungen mit 'wenn . . . wollen/sollen', bzw. 'nicht können . . . ohne' vorzunehmen, ohne den inhalt des betreffenden satzes zu verändern.

In den folgenden paragraphen (§§ 371—76) sollen nun die wichtigsten hierhergehörigen konstruktionen näher besprochen werden.

§ 371. Es kommt zunächst das modalverbum *müssen* in betracht. Das als notwendig vorausgesetzte ist hier in dem von *müssen* abhängigen sup.-feld im 1. status enthalten. Wie das unten vorgelegte material zeigen wird, steht das *um*-feld sehr häufig — aber keineswegs immer — am anfang des satzes (vor 'H).

Es gilt in der regel die normalorientierung (§ 362): *Um Geschäfte zu machen, muß man hart sein wie das Geld selbst* SZw. Ung. 167 (= 'wenn man geschäfte machen will, muß man . . .' = 'man kann nicht geschäfte machen, ohne hart zu sein wie das geld selbst') | *Um sie (= die Gittertür) zu schließen, mußten wir notwendigerweise zurückblicken* SZw. Ung. 122 | *man mußte leuchten, um das Blut zu sehen* Rilke. Malte. 188 | *man muß lange ruhig sein und lauschen, um es zu hören* Rem. Weg. 327 | *Erst mußte ich selbst die Not erfahren, die eine fremde, unsinnige Liebe dem Gewissen aufstapelt, um Mitleid zu fühlen mit dem einen und dem andern* SZw. Ung. 274 | . . . *daß ich . . . das Fell vom Leib mir schinden müßte, um durchzukommen* Kafka. Ur. 129.

Zuweilen (wenn 'N, bzw. N(0) semantisch ungeeignet ist, als "N zu fungieren) ist "N jedoch unbestimmt: *doch merkt er bald, daß, um da unten zu leben, ganz bestimmte Organe vorhanden sein und andere fehlen müssen* And. Utop. 22 | *Etwas muß geschehen, um die Königin zu retten* SZw. Ant. 480.

Über die orientierung von "V bei »passivischem« 'H siehe § 365: *wir hatten die Mikrophananlage bewundert, durch welche zum ersten Male die Veranstaltung übertragen werden mußte, um sie auch bis zum letzten Winkel des geräumigen Platzes hörbar zu machen* Sal. Frag. 199, "N = 'N oder unbestimmt | . . . *daß die Geschichte von etwa fünfundachtzig Freikorps geschrieben werden mußte, um dem Stoff gerecht zu werden* Sal. Frag. 285, "N = 'N oder unbestimmt.

§ 372. In bezug auf die *um*-konstruktion weist das verbum *brauchen* im großen und ganzen dieselben variationen auf wie *müssen*. Es ist jedoch zu bemerken, daß *brauchen* entweder einen 1. oder 2. status (§§ 225—7) oder einen akk. regiert. Das als notwendig vorausgesetzte inhaltselement ist in dem gliede enthalten, dessen status oder kasus von *brauchen* regiert wird.

Beispiele, wo *brauchen* einen status regiert; normalorientierung: *Ich brauche die Schrift gar nicht anzusehen, um zu wissen, wer mir schreibt* SZw. Ung. 279 | *Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß aus diesen Bettchen ein anderes Geschlecht hervorgehen wird* Car. Gion. 283.

Beispiele, wo *brauchen* den akk. regiert; normalorientierung: *Madame brauchte eine Weile, um Katzerls eheliche Schwierigkeiten zu sondieren* Baum. Pause. 53 | *wir brauchen, um das Spiel nicht aufzuhalten, Organe des Göttlichen* Car. Führ. 12 | . . . *welche Toilette man braucht, um mit Anstand ins Wasser zu fallen* Frey. Soll. 116 | *ich brauche kein Merkzeichen, keine Meilensteine, um in der Erinnerung den Weg jener Stunden Schritt für Schritt zurückzugehen* SZw. Nacht. 9 | *Vielleicht braucht man ein brennendes Herz, um sie zu verstehen* SZw. Nacht. 186 | *Kanitz brauchte einige Zeit, um wieder seine Fassung zu finden* SZw. Ung. 156. Vgl. *ich brauchte ziemlich lange, um das zu begreifen* Sal. Frag. 165.

Das *brauchen*, welches den akk. regiert, ist mitunter nicht mit *müssen*, sondern mit *gebrauchen* synonym (vgl. § 383), mit welchem letzteren es ja im 3. status auch äußerlich zusammenfällt. Zweideutige fälle sind ziemlich häufig: *Er hat also sechsundzwanzig Jahre gebraucht, um sein Handwerk zu lernen* Sal. Frag. 64 | *So haben sie eine Stunde gebraucht, um über eine kleine Wiese zu kommen* TMann. Zaub. 935. Die zweideutigkeit scheint besonders in solchen fällen zu bestehen, wo das von (*ge*)*brauchen* abhängige akkusativische glied eine zeitangabe ist.

§ 373. Bei *bedürfen* ist das als notwendig vorausgesetzte in dem genitivischen glied ('G) enthalten, dessen gen. von *bedürfen* regiert wird.

(1) "N ist gewöhnlich unbestimmt: *Ihm schien, es bedürfe ja nur der Liebe, nur der aufrichtigen Hingabe, um aus zweien eins zu machen, um Unterschiede auszulöschen und Gegensätze zu überbrücken* Hes. Narz. 33 | *dieses Bodens aber bedurfte es, um jenes neue Element im Leben zum Keimen zu bringen* Burckh. Ren. 133 |

Es bedurfte eines reichen Trinkgeldes, um meine Schande zu verbergen Sal. Frag. 458 | *es bedurfte vieler Worte, um Tantine zu überzeugen* Sal. Frag. 513.

(2) "N kann jedoch auch mit 'G identisch sein, wenn dies 'G semantisch geeignet ist, als "N zu fungieren (vgl. § 361): *So bedarf es keines Nervenarztes, um festzustellen, daß . . .* SZw. Ant. 44 | *Und es bedarf der mächtigen und ruhigen Hand der Majorin, um zu ordnen, zu schlichten und zu verhüten* Wiech. Maj. 57 f. | *es bedarf der Priester, um das Menschenvieh auf den Schlachthof zu führen* Glaes. Fried. 145 | *es handelt sich . . . um Fälle, die nur eines kühlen und instruierten Kopfes bedurften, um sie mit dem richtigen Spruch zu versehen* And. Utop. 87 (vgl. § 388).

(3) Und nicht ganz selten ist "N ein zu 'G gehöriges genitivisches oder possessives glied: *es bedurfte seiner ganzen List und treuherzigen Schwatzhaftigkeit, um aus der Schlinge zu schlüpfen* Wass. FallM. 248 | *es bedarf jedoch der Tätigkeit des Verstandes, um aus ihnen die allgemeinen Begriffe . . . herauszuheben* Aster. Phil. 159 (vielleicht nach (1)).

Man vergleiche auch solche fälle wie: *es bedurfte einer besonderen Arbeit, um den Barbarengott und die mit ihm verknüpften Lehren und Riten zu gräzisieren* Aster. Phil. 41 | *Es bedurfte keines langen Nachdenkens, um zu begreifen, was Rowohlts damit meinte* Sal. Frag. 272; wenn 'G hier mit einem genitivischen glied versehen wäre, würde dies glied als "N fungieren.

(4) Es sind jedoch auch andere orientierungsmöglichkeiten zu verzeichnen, z. b. *Sie hatte deswegen leicht verzweifelte Blicke mit ihrer Tochter getauscht, bei der (= "N) es, wie sie wußte, keiner besonderen Disposition zur Unduldsamkeit bedurfte, um dergleichen Bowlenhumor albern zu finden* TMann. Betr. 8.

§ 374. Auch gewisse adjektive, die eine nezesität ausdrücken, vor allem *nötig* und *notwendig*, können durch ein *um*-feld determiniert werden.

(1) Normalorientierung: *doch kehrt er um, geht zurück und findet nun auch das nötige Gleichgewicht, um die Waffe aufzuheben* Car. Gion. 271 | *Wir sollten alle darüber nach Hause berichten, damit unsere Angehörigen das Nötige veranlaßten, um uns dieses Schicksal zu ersparen* Schw. Leb. 144.

Auch bei *nötig haben* gilt im allgemeinen die normalorientierung: *. . . daß er jeden Mann nötig habe, um Siegsdorf auch nur notdürftig verteidigen zu können* Sal. Frag. 423 | *. . . daß sein*

Vater nicht nötig gehabt hatte, auf eine Insel zu gehen, um ein frohes Herz zu gewinnen Wiech. Leb. 203.

(2) Unbestimmte Orientierung: eine scharfe Form wurde nötig, um mich zur Abdankung zu bewegen Car. Führ. 6 | Beweisen wir Europa, daß . . . seine Gegenwart doch nicht notwendig ist, um den Feind zurückzuschlagen SZw. Fouché. 138 | . . . als ob sie nicht das Ausmaß von Lebenskraft aufbrachte, das notwendig war, um weiter auf ihrer Höhe und in ihrer Bedeutung zu bestehen Sal. Frag. 72.

(3) Andere Orientierungsmöglichkeiten:

"N ist mit 'N, aber nicht mit N(0) identisch: es war nicht notwendig, bis an die Balustrade der Terrasse zu treten, um von dem unvergleichlichen Bild, das sich bot, sofort gefangen zu sein Sal. Frag. 162.

Das als notwendig bezeichnete kann ein ganzer Nebensatz sein, dessen subj. als "N fungiert: Nun war es einerseits nötig, daß Kanitz sich noch am selben Abend von seinem Spießgesellen, dem Advokaten Doktor Gollinger, den Kaufbrief vorbereiten ließ, um gleich am nächsten Tag den schönen Schnapp in rechtlich unantastbare Form bringen zu können SZw. Ung. 160.

"N kann ein akkusatives Glied sein, dessen akk. von einem zu nötig, bzw. notwendig gehörigen für regiert wird: Viel Schmeicheln ist für einen geübten Medaillenschneider gar nicht nötig, um dem braven Biedermannsgesicht Ludwigs XVI. etwas Cäsarisches aufzuprägen SZw. Ant. 109.

§ 375. Andere adjektivische Notwendigkeitsbezeichnungen, die sich mit *um* + 2. status verbinden können, sind:

geboten: Um in dieser entscheidenden Frage . . . gerecht zu entscheiden, ist äußerste Vorsicht geboten SZw. Ant. 505 ("N unbestimmt).

genötigt: Sie erhöht sich, weil sie vom Schicksal genötigt ist, groß zu sein, um nicht von der Übermacht erbärmlich erdrückt zu werden SZw. Ant. 367 (normalorientierung) | Immer ist man genötigt, um den Unterschied der geistigen Atmosphäre zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg zu verdeutlichen, darauf hinzuweisen, daß . . . SZw. Welt. 295 (normalorientierung).

gezwungen: schließlich ist man gezwungen, ihr die Kleider vom Leib zu reißen, um das Brandzeichen aufprägen zu können SZw. Ant. 268 (normalorientierung).

vonnöten: Man trachte, sich die ganze Seelenkraft vorzustel-

len, . . . die für die Königin vonnöten war, um die Anstrengungen einer so langen und furchtbaren Sitzung zu ertragen SZw. Ant. 598 ('N ist das von für abhängige die Königin).

§ 376. Wir haben in den vorhergehenden paragraphen (§§ 371—75) nur die im statistischen sinne wichtigsten nezes-sitätskonstruktionen mit *um* + 2. status behandelt. Das *um*-feld kann jedoch auch mehrere andere, verhältnismäßig seltenere nezes-sitätsbezeichnungen determinieren, z. b.

benötigen: *der Kopf, der eine Draperie hinter sich benötigt, um zu wirken* Kafka. Ur. 121 (normalorientierung).

nottun: *Um dafür die Zustimmung Ludwigs XVI. zu gewinnen, tut es not, ihn persönlich zu schonen* SZw. Ant. 440 ('N = "N).

In gewissen später zu behandelnden verbindungen kann der 2. status eine notwendigkeit ausdrücken. Auch bei den hierhergehörigen konstruktionen kann ein determinatives *um*-feld hinzu-gefügt werden, z. b.

haben + 2. status: *Fiebernd hockte er nun am Tisch, genau überliegend, was er dem Priester zu sagen habe, um ihn als Helfer zu gewinnen* Hes. Narz. 264 (normalorientierung) | *ich hatte längere Zeit zu tun, um ernstliche Verstimmungen in unserer Familie zu beseitigen und Ille zu beruhigen* Sal. Frag. 69 (normalorien-tierung).

(*übrig*)*bleiben* + 2. status: *Um ihrer Rache zu entgehen, blieb nichts übrig, als die Flucht der Armee mitzumachen* Dw. Weiß. 337 ('N = "N) | *Um diese Erscheinungen von echten visionären Zuständen zu distanzieren, bleibt nur eines: sie zu prüfen mit Hilfe jener Maßstäbe, die . . .* Rins. Wahr. 137 ('N = "N).

Auch das verbum *kosten* kann mit einem *um*-feld kombiniert werden: *Welche Mühsal hatte es gekostet . . ., um diese ganze Gesellschaft heraufzubeschwören* Werf. Him. 10 ("N unbest.) und muß wohl in dieser funktion als eine art nezes-sitätsangabe aufgefaßt werden.

Durch negation einer possibilitätsangabe entsteht eine nezes-sitätsbezeichnung (*er kann nicht schweigen* = *er muß sprechen*, usw.); dies erklärt wohl einen fall wie *Doch um den Zweifel und das wegen der Romantik auf sein Richtiges zu bringen, so dürfen Sie nicht vergessen, daß . . .* Wass. FallM. 494, vgl. . . . *so müssen Sie sich daran erinnern, daß . . .* Das beispiel könnte vielleicht auch nach § 396 interpretiert werden.

§ 377. Wenn man einer nezessitätsangabe ein *nur* (oder *bloß*) hinzufügt, entsteht der begriff des 'genügens', z. b. *Und man müßte die österreichischen (sc. Waggonen) nur betreten haben, um schon im voraus zu wissen, was diesem Lande geschehen war* SZw. Welt. 327, = *es genügte, die österreichischen Waggonen betreten zu haben, um schon im voraus zu wissen, was . . . | . . . ich müsse bloß hingreifen, um sie zu nehmen* Wass. FallM. 419, = . . . *es genüge, hinzugreifen, um sie zu nehmen.*

Da die begriffe des 'notwendigen' und des 'hinreichenden' somit semantisch eng verwandt sind, in dem sinne, daß sie auseinander abgeleitet werden können, ist es ohne weiteres verständlich, daß auch die wörter, die ein 'genügen' ausdrücken, durch ein *um*-feld determiniert werden können, und zwar so, daß der 'genügende' inhaltsbestandteil als hinreichende voraussetzung für den inhalt von "H charakterisiert wird.

In den folgenden paragraphen (§§ 378—80) sollen die hierher gehörigen konstruktionen näher besprochen werden.

§ 378. Als determinat kommen zuerst eine kurze reihe von verben in betracht, bei denen ${}^xN^n$ das 'hinreichende' enthält, falls das betreffende verbum = ${}^xV^n$ ist. Es handelt sich vor allem um die drei verben *genügen*, *ausreichen* und *hinreichen*. Die orientierung von "V ist hier sehr variabel; wir führen einige der häufigsten typen an:

(1) Falls N', bzw. N(0) semantisch geeignet ist, um als "N fungieren, gilt in der regel die normalorientierung:

genügen: *Zwei Schritte genügten, um sie seiner Quelle ansichtig zu machen* TMann. Betr. 22 | *wie ein einziges aufflammendes Licht genügt, um in einem Zimmer gleichzeitig ein Dutzend Gegenstände zu erhellen, so . . .* SZw. Ung. 265 | *Ein kurzer Blick auf die Zeit-Tafel genügte, um erkennen zu lassen, daß . . .* Sal. Frag. 285, bei diesem letzten beispiel wäre auch *um zu erkennen, daß . . .* möglich, "N wäre dann unbestimmt; diese variabilität zeigt ganz deutlich, wie die identität von "N von semantischen umständen abhängen kann (vgl. § 361).

ausreichen: *Aber schon das Vergangene reicht aus, um die Stirn des Jägers finster zu machen* Wiech. Maj. 61 | . . . *daß der Laut der Wiesenschnarre hinter den geöffneten Fenstern nicht immer ausreiche, um das Schweigen eines großen, alten Hauses mit Leben zu erfüllen* Wiech. Maj. 160.

hinreichen: die beiden allertümlichen Strohkoffer . . . schienen nicht hinzureichen, um die Habseligkeiten und den Krimskrams der Köchin aufzunehmen Werf. Him. 20.

(2) 'N = "N: es genügte durchaus, in der Zeit zu leben, wo immer es auch sei, um ganz stark die Erschütterungen zu verspüren Sal. Frag. 248.

(3) Die verben, von denen hier die rede ist, können bekanntlich den dat. regieren; wo ein solches dativisches glied vorhanden ist, kann dies mit "N identisch sein: *Ihm genügen vierundzwanzig Stunden, oft nur eine Stunde, oft nur eine Minute, um blank die Fahne seiner Überzeugung wegzuwerfen und eine andere rauschend zu entrollen* SZw. Fouché. 21.

(4) Manchmal ist "N unbestimmt: *zehn Monate hatten genügt, um die Augen einer Welt auf die Tänzerin Eva Sorel zu lenken* Wass. Wahn. I. 59 | *Der Augenblick genügte, um den Wärter zu sich selbst zu bringen* Hauptm. Thiel. 35 | *diese Tatsache genügt, um Bescheid zu wissen* Rem. Weg. 223 | *Die Löhne reichen nicht aus, um das Notwendigste zu beschaffen* Rem. Weg. 285.

Übrigens sind beispiele, die entweder nach (1) oder nach (4) interpretiert werden können, keineswegs selten: *die Autobusse genügten nicht, um die dreitausend Jungens zurück in ihre Dörfer zu bringen* Baum. HotSh. 524 | . . . *so genügen ein paar zivilisierte Worte, um ihn zu beschwichtigen* TMann. Zaub. 763 | *Er weiß, wenn man ihn verabschiedet, genügt ein Handgriff, um die von ihm konstruierte Maschine sofort außer Gang zu setzen* SZw. Fouché. 92 | *Und wenn unsere Gewehre nicht ausreichen, um ihr den Sieg zu bringen?* Dw. Weiß. 121 | *diese eine verhaltene Geste inbrünstigen Danks hatte schon ausgereicht, um ein Innerlichstes in mir zum Fluten und Überfluten zu bringen* SZw. Ung. 64.

§ 379. Die *um*-konstruktion findet sich ferner bei gewissen wörtern von adjektivischer beschaffenheit, die den begriff 'genügen' ausdrücken. Hierher gehören *genug* und *hinlänglich* sowie die zu den im vorigen paragraphen besprochenen verben gehörigen partizipia vom 1. status: *genügend*, *ausreichend* und *hinreichend*. Auch hier gibt es in bezug auf die orientierung von "V mehrere verschiedene möglichkeiten:

(1) Normalorientierung: *denn vielleicht wäre die Masse mutig genug, um diesen einzelnen anzufallen* SZw. Fouché. 65 | *Sie sei wohl verständig genug, um eine Sense auf der Schulter zu tragen*

Wiech. Maj. 219 | . . . *war sie volkreich genug mit ihren zwei Millionen, um allen Luxus und alle Vielfalt einer Großstadt zu gewähren* SZw. Welt. 29 | *Joseph II. ist Diplomat genug, um nicht sofort mit dem Donner ins Haus zu fallen* SZw. Ant. 181 | *Es dauerte eine Weile, bis er genug Kraft gesammelt hatte, um den Druck auf seinen Augenlidern zu überwinden* Grimm. Süd. 264 | *ich kannte Ernst Jünger gut genug, um zu wissen, wohin er zielte* Sal. Frag. 246 | *wir hatten viel gesagt, bei Gott, genug, um wünschen zu müssen, daß es nie gesagt worden wäre* Sal. Frag. 279 | *das war weithin genug, um Claus Heim zu bewegen, auf den Tisch zu hauen . . .* Sal. Frag. 233 f. | . . . *der seidene kleine Bart, den er sich wachsen ließ, um älter auszuschaun, alt genug, um ihr Liebhaber zu sein* Baum. Pause. 67 ('V = auszuschaun).

sie war genügend hellhörig geworden, um ihn zu vernehmen Car. Gion. 197 | *Ernst Jünger aber besaß genügend Erfahrung und Vorstellungskraft, um in einer Art sehr aufmerksamen Mit-Leidens das Schicksal der Krieger wie das der Ameisen zu erleben* Sal. Frag. 241 | *Nun hätte ich ja genügend Kapital, um etwas zu riskieren* Sal. Frag. 498.

Ich glaubte, Ille hinreichend zu kennen, um zu wissen, daß . . . Sal. Frag. 65.

(2) "N ist ein dativisches glied: *Kerenski ließ dem Bürgertum übrigens genug Zeit, um sich zu bessern* Dw. Weiß. 234, das refl.-pron. bezieht sich auf dem Bürgertum | *Gott gibt jedem Menschen hinlängliche Gnade, um selig zu werden* And. Utop. 55.

(3) "N ist unbestimmt: *in einer halben Stunde würde es ganz dunkel sein, immerhin dunkel genug, um über das kahle Plateau der Richtung zu folgen, wie sie . . .* And. Utop. 34 | *Das Licht der Dämmerung ist noch hell genug, um sehen zu können* Rem. Weg. 351.

Vgl. ferner: *es waren genügend Einzelheiten zu erfahren, um sich (refl.) ein Bild in großen Zügen zu machen* Sal. Frag. 341 ('N = "N).

In gewissen adverbialen stellungen kann *genug* durch *zur Genüge* ersetzt werden: *Sie kannte ihre Gebieterin zur Genüge, um zu wissen, daß . . .* Wass. Wahn. I. 241 | *Sie kennen mich zur Genüge, um zu wissen, daß . . .* Hauptm. Insel. 93.

§ 380. Die ausreichende voraussetzung wird schließlich durch die konstruktion ausgedrückt, in welcher das adverbium *so* durch

ein *um*-feld determiniert wird; hier ersetzt *so* (oder *soviel*) das wort *genug*, in dem sinne, daß es mit diesem worte ungefähr synonym ist. Was die orientierung betrifft, scheint sich diese konstruktion ganz ähnlich zu verhalten wie die *genug*-konstruktion; die folgenden beispiele weisen die normalorientierung auf: *Denn so klug ist sie immerhin, um zu wissen, daß . . .* SZw. Ant. 84 | *Sobald eine Frau ihre Scham so weit bezwungen hat, um einem Manne ihre Leidenschaft zu offenbaren . . .* SZw. Ung. 272 | *soviel Kraft habe ich gottlob in den Muskeln, um über's Geländer zu kommen* SZw. Ung. 252 | *Pfarrer Naber kann wie jeder katholische Geistliche so viel Hebräisch, um diese Worte als Hebräisch zu erkennen* Rins. Wahr. 131. Vgl. § 300 und § 391.

§ 381. Wie wir den begriff des 'genügenden' aus dem des 'notwendigen' durch das hinzufügen eines *nur* ableiten konnten (§ 377), so können wir nun von *genug* zu (*all*)*zu* weitergehen, und zwar durch die semantische gleichung: *nicht genug* + a = (*all*)*zu* + b, wo a und b konträre gegensätze sind, z. b. *nicht alt genug* = (*all*)*zu jung* | *nicht stark genug* = (*all*)*zu schwach*, usw. Man muß also erwarten, daß (*all*)*zu* durch ein *um*-feld determiniert werden kann; und das ist ja auch der fall: *er ist nicht alt genug, um Zigarren zu rauchen* = *er ist zu jung, um Zigarren zu rauchen* | *er ist nicht stark genug, um diesen schweren Sack zu tragen* = *er ist zu schwach, um diesen schweren Sack zu tragen*, usw.

In bezug auf die orientierung von "V bestehen im großen und ganzen dieselben möglichkeiten wie bei den konstruktionen mit *genug*:

(1) Normalorientierung: *Komteß Lara und Hildegard sind zu feinführend, um das hineinzusetzen* Frey. Soll. 168 | *wahrscheinlich würde Edith dann zu müde sein, um noch herüberzukommen* SZw. Ung. 110 | *Denn ich bin noch zu jung, um graues Haar zu haben* Wiech. Maj. 53 | . . . *weil die Menschen zu kraftlos, zu ausgehungert waren, um noch für etwas zu kämpfen* SZw. Welt. 340 | *Ich muß gestehen, daß ich . . . zu verblüfft war, um irgend etwas zu antworten* SZw. Welt. 439 | *Sie sind zu erregt, um mit ihm unbefangen zu sprechen* SZw. Ung. 271 | *Kanitz war zu bestürzt, um ein Wort zu finden* SZw. Ung. 174 | *Außerdem hatte ich zu lange kosmopolitisch gelebt, um über Nacht eine Welt plötzlich hassen zu können, die ebenso die meine war wie mein Vaterland* SZw. Welt. 263 | *ich hatte zu viel Geschichte gelernt und geschrieben, um nicht zu*

wissen, daß . . . SZw. Welt. 457 | Troyna aber freute sich wieder zu sehr an seinem Kinde, um so schnell mit ihr fertig sein zu können Grimm. Süd. 173 | Wir haben zu viel Grauenhaftes und zu viel Blut gesehen, um jemals noch glücklich sein zu können SZw. Ant. 370. Mit refl.-pron.: Aber Fouché war zu klug, um sich nach dieser ersten Abwehr schon sicher zu fühlen SZw. Fouché. 76 | er ist zu zerstreut, um sich anzustrengen SZw. Ant. 374 | wir . . . waren viel zu gut gelaunt, um uns einer derart wohlgemeinten Aufforderung zu entziehen SZw. Ung. 216 | Und ich war zu schwach, um mich zu wehren SZw. Ung. 267 | Jene, die es mir verweigern, verachte ich zu sehr, um mich mit ihnen zu befassen SZw. Ant. 371.

(2) "N ist ein dativisches glied: der Dickling war mir zu unappetitlich, um Körperliches mit ihm zu teilen SZw. Nacht. 31, man bemerke das auf der Dickling (= N(0) = 'N) sich beziehende pers. pron. ihm, § 253 | zu verrucht war mir dies Weib, viel zu verrucht, um zusehen zu können, wie sie schlangenschlüpfrig hinüberglitt . . . Wass. Wahn. II. 30.

(3) "N ist unbestimmt: Noch ist der Boden zu hart gefroren, um Gräber aufwerfen zu können Dw. Weiß. 494 | Aber dann beugte er sich ohne Gedanken vor und sah ihr zu. Es war zu weit, um ihr Gesicht zu erkennen Wiech. Magd. 199 | Aber vielleicht ist es noch nicht zu spät, um durch Arbeit zu erreichen, was im Angriff versäumt worden ist Rem. Weg. 230 | es war aber nun zu spät geworden, um noch nach Oberammergau zu gehen Font. Effi. 355 f.

Vgl. ferner: denn unsere (= "N) Lage ist zu verzweifelt, um lange sentimental sein zu können Rem. West. 229.

§ 382. Von negativen konstruktionen mit *genug* (usw., §§ 377—80) und positiven mit (*all*)zu kann man sagen, daß sie eine fehlende voraussetzung für die erfüllung dessen ausdrücken, was durch das *um*-feld ausgedrückt wird, z. b. *er ist nicht klug genug, um dies zu verstehen* = *er ist zu dumm, um dies zu verstehen*. (Es fehlt hier an intelligenz.) Wenn ein bestandteil fehlt, so genügt das ganze nicht; und wenn die ganzheit nicht genügt, so beruht das darauf, daß irgend ein bestandteil fehlt. Der inhalt von "H wird also in den hierhergehörigen fällen als unerfüllbar charakterisiert.

Es ist somit verständlich, daß auch das verbum *fehlen* durch ein *um*-feld determiniert werden kann; und hier ist "N in der regel ein dativisches glied, dessen dat. von *fehlen* regiert wird:

Um aber den Krieg in einer dichterischen Synthese darstellen zu können, fehlte mir eigentlich das Wichtigste: ich hatte ihn nie gesehen SZw. Welt. 283 | *und mir fehlte nur die Besinnung, um zu wissen, wer . . .* RHuch. Triumph. 189 | . . . *daß ihm selbst noch einiges fehle, um dies Glück zu verdienen* Frey. Soll. 96 | . . . *wieviel ihm noch fehle, um so reich zu sein wie Hirsch Ehrenthal* Frey. Soll. 39 | *Und dir fehlt nichts, um ganz und gern mit uns zu gehen, als daß du nicht drei Wochen in weißen, sondern in roten Kerkern gegessen wärst* Dw. Weiß. 62.

Desgleichen: *ermangeln* + gen. + *um* + 2. status (normalorientierung): *und gewiß ermangelte auch der Mann, der sie geborgen, einiger Kräfte, um sie richtig in das Bewußtsein der Zeit und der werdenden Nation zu bringen* Heuß. Schat. 14.

Bisweilen können auch andere konstruktionen so aufgefaßt werden, daß sie das fehlen einer voraussetzung ausdrücken, und sie können dann mit einem *um*-feld versehen werden: *Das erklärt wohl auch, daß unser Ehrenlegionsträger (= "N) keinen Augenblick ermüdet, um mit immer neuen Nationen anzubinden* Sal. Frag. 66 | . . . *wenn gegen den Andrang des Teuflischen Muskeln und Stimme versagen, um den Beistand des Heilands anzurufen* Werf. Lied. 65 | *und als mir endlich klargeworden war, wie lange mein Leben in diesem Lande noch währen würde, waren mir (= "N) Schwung und Sympathie verlorengegangen, um mich noch russischen Sprachstudien zu widmen* Goll. Führ. 202.

§ 383. Zwischen dem verbum *benutzen* (und dessen synonymen) einerseits und dem substantiv *Mittel* (und dessen synonymen) andererseits besteht eine offenbare semantische verwandtschaft; denn was benutzt wird, ist immer als mittel zu betrachten, und umgekehrt: was mittel ist, wird natürlich irgendwie benutzt. Dementsprechend weisen die verben, welche ein 'benutzen' bezeichnen, und die substantive, die den begriff 'mittel' ausdrücken, gewisse gleichartige syntaktische eigenschaften auf, und zwar u. a., indem sie durch ein *um*-feld determiniert werden können, welches den zweck ausdrückt, zu dem das betreffende mittel benutzt wird.

Zunächst die verben; es herrscht hier die normalorientierung vor: *anwenden*: *so wendet sie alle Liebenswürdigkeit, Leidenschaft und List an, um den französischen Hof aus dem halben Versprechen nicht mehr herauszulassen* SZw. Ant. 13.

ausnutzen/ausnützen: vielleicht nutzte er nur aus Eitelkeit unser zufälliges Vorbeifahren aus, um bei den andern sein dörflisches Ansehen zu erhöhen SZw. Ung. 216 | stattliche Massen von Ausländern nützten die Konjunktur aus, um sich (refl.) an dem zuckenden Kadaver der österreichischen Krone anzufressen SZw. Welt. 335.

sich bedienen: sie habe sich übernatürlicher Mittel bedient, um ihn fügsam zu machen Wass. Wahn. II. 29.

benutzen/benützen: Neulich war ich bei einem bekannten Heimwehrführer und benutzte die Gelegenheit, um mich (refl.) zu informieren . . . Sal. Frag. 160 | er benutzte die ungestörte Stunde, um mit Bimsstein die gelben Moosewegzufegen Car. Gion. 159 | Diese eine unbewachte Minute benutzt sie, um mit einem Griff das Versteckte zu fassen SZw. Ant. 562 | Ohne mich beim Oberstleutnant zu melden, benützte ich das allgemeine Durcheinander nach dem Befehl, um rasch ins Hotel zurückzulaufen SZw. Ung. 435 | Es ist der Major Wondraczek, der jeden Anlaß benützt, um seinen poetischen Fimmel in humoristischen Versen und Schnadahüpferln zu entladen SZw. Ung. 289.

nutzen/nützen: Unwillkürlich bleibe ich stehen und nutze dies zögernde Warten, um die Schlafende wie ein Bild zu betrachten SZw. Ung. 90 | Er schlug Fräulein Dietzenhof vor, sie möge den freien Abend nutzen, um die Oper zu besuchen SZw. Ung. 160 | Man nutzte die Stunden, da ich in der Schule war, um die Übersiedlung zu fördern SZw. Nacht. 92 | so nützt er das allgemeine Chaos, um die ganzen Akten des Revolutionstribunals zu plündern und damit Handel zu treiben SZw. Ant. 609 | Und diese eine knappe Minute nützte die Ungeduldige, die ihr Herz nicht bezähmen konnte, um ihren Entschluß auszuführen SZw. Ung. 438 | Ich versuchte die Wartezeit zu nützen, um den Salon zu betrachten SZw. Ung. 43.

»Passivische« fälle sind nach § 365 zu interpretieren: *Beschöniger sagten, sie werde nur benutzt, um die Pläne und Wege des Großfürsten Cyrill zu decken Wass. Wahn. II. 214.*

§ 384. Bei den substantiven (*Mittel*, usw.) wechselt die Orientierung je nach den Umständen. Am häufigsten sind Fälle mit Normalorientierung oder unbestimmtem "N. Was selbst als 'mittel' bezeichnet wird, scheint in der Regel nicht als "N zu funktionieren.

Von den hierhergehörigen Substantiven ist an erster Stelle das Wort *Mittel* selbst anzuführen:

Normalorientierung: *sie habe sich übernatürlicher Mittel bedient, um ihn fügsam zu machen* Wass. Wahn. II. 29.

Unbestimmtes "N: *es ist nur ein Mittel, um rasch in die leeren Häuser zu stürzen* Dw. Weiß. 436 | *Im Grunde aber ist es das einzige Mittel, um neue Truppen zu bekommen* Dw. Weiß. 241 | *es ist das einzige Mittel, das ich sehe, um durchzukommen* SZw. Ant. 449 | *der moralische Heroismus, der im Leben nur das Mittel sieht, um die Tugend zu üben* Aster. Phil. 97 | *Diese Zeitungen empfahlen Mittel, um den Bartwuchs zu beschleunigen* SZw. Welt. 52 | *Unter einer Kirche, die versklavtes Staatsmittel ist, um die Verdummung aufrechtzuerhalten?* Dw. Weiß. 173.

Bei Vorwand findet man ganz ähnliche verhältnisse:

Normalorientierung: *(er) ersann Vorwände, um sich (refl.) die Notwendigkeit des neuerlichen Besuchs plausibel zu machen* Wass. FallM. 463 | *Denn die nationalsozialistische Reichsschrifttumskammer und das Propagandaministerium suchten doch nur nach einem Vorwand, um ein Verbot gegen ihren größten Musiker auf stichhaltigere Weise begründen zu können* SZw. Welt. 425 | . . . *suchte sie halb unbewußt einen Vorwand, um zu ihm zurückkehren* Car. Gion. 64 | *So wie man knapp vor der Tür des Zahnarztes nach einem Vorwand sucht, um noch kehrt zu machen . . .* SZw. Ung. 41.

Unbestimmtes "N: *jene Botschaft der Pflicht an die Brüder war vielleicht nur Vorwand, um die eigentliche zu verdecken, die Jar-jayès treulichst ausgeführt hat* SZw. Ant. 528 | . . . *als wäre die Stille nur ein Vorwand, um uns in heimlich unterminiertes Gebiet zu locken* Rem. Weg. 58 | *doch fanden sich freundliche Vorwände, um sie von einer Woche zur andern zu verschieben* Car. Führ. 31.

Aber auch manche andere substantive können als den begriff 'mittel' involvierend aufgefaßt werden; normalorientierung oder unbestimmtes "N: *(er) ergreife jede Gelegenheit, um auszubiegen* Wass. FallM. 193 | *Er sagte, daß die Kenntnis der Sprachen für die Wissenschaft die beste Hilfe sei, um das Höchste zu verstehen* Frey. Soll. 227 | *(Ein Pferd) das nie die Kraft zurückbekommen wird, um seinen Herrn wieder zu tragen* Dw. Weiß. 386 | *Endlich verlangt der König das Dekret und liest, daß . . . jeder Kurier, der die königliche Familie antreffe, alle Maßnahmen zu ergreifen habe, um eine Fortsetzung der Reise zu verhindern* SZw. Ant. 422 | *entweder handelten die Amerikaner nach einem teuflischen Plan, um*

sich (refl.) die deutsche Wirtschaftssubstanz ganz in die Hand zu spielen . . . Sal. Frag. 213 | Ich weiß zum Beispiel nicht einmal, ob es eine besonders erlernbare Technik gibt, um die Aufeinanderfolge von äußern Dingen und ihre gleichzeitige innere Spiegelung zu ordnen SZw. Nacht. 8 | Was muß ein Mensch durchgemacht haben, bis er keine andere Tröstung mehr weiß, um würdig in den Tod zu gehen? Dw. Weiß. 54 | Ich gestehe jedoch, nicht den geringsten Versuch unternommen zu haben, um der Vorstellung des großen amerikanischen Volkes vom würdigen Verhalten eines Mannes in solcher Situation zu genügen Sal. Frag. 41 | . . . daß . . . Edith bereits Vorkehrungen getroffen hatte, um mir nicht allein zu begegnen SZw. Ung. 346 | Es gibt andere Wege, um der Menschheit ein anständiges Leben zu bereiten Dw. Weiß. 195.

Beispiele mit doppeltem determinat: verbum + subst.: . . . daß Latten jedes ihm zur Verfügung stehende Mittel benutzen würde, um Ulrikes Rückkehr in Huhls Haus zu verhindern And. Lieb. 139 | . . . daß sie mich geradezu suchte und jeden Anlaß benützte, um mit mir ins Gespräch zu kommen SZw. Nacht. 135.

§ 385. Das determinat kann ferner die wurzel *recht* enthalten; das *um*-feld bezeichnet dann, in welcher beziehung oder zu welchem zwecke das betreffende *recht* ist: Normalorientierung: Sie sind just die rechten Personen, um an den Kreuzwegen des Lebens zu stehen und die armen, fahrenden Ritter unserer Zeit an den Rockschoßen zu packen und ins rechte Gleis zu bringen Sal. Frag. 7 | er sei als Schauspieler in Lyon ausgepiffen worden und deshalb der rechte Mann, um diese Bürger zu züchtigen SZw. Fouché. 38 | Er kam nur zur rechten Zeit, um die letzten konvulsivischen Zuckungen des alten Herrn zu sehen TMann. Bud. 265 | Er kam gerade noch recht, um die letzten erlösenden Atemzüge seines kleinen süßen Engels zu erleben Kellerm. Tun. 139 | (er) kam noch glücklich zurecht, um die von Begeisterung ganz benommene Dietzenhof im Vestibül abzufangen und nach Hause zu geleiten SZw. Ung. 160 | Ich . . . kam gerade rechtzeitig, um zu helfen, ihn aufzugraben Rem. West. 104. Unbestimmtes "N": Lourdes scheint der rechte Ort zu sein, um an den Busen einer etwas gewalttätigen Natur zu flüchten Werf. Lied. 35.

Desgleichen kann das determinat die wurzel *eigen* enthalten: das *um*-feld gibt an, in welcher beziehung oder zu welchem zwecke das betreffende *sich eignet* oder *geeignet* ist: so ein fülliger,

fremdtönender Adelsname eignet sich trefflich, um einen ehemaligen Erzrepublikaner zu maskieren SZw. Fouché. 143.

Die nahe semantische verwandschaft dieser beiden typen liegt auf der hand (der rechte augenblick = der augenblick, der sich eignet, usw.). Zur selben semantischen sphäre kann auch das adj. *gut* gehören; und auch dieses wort kann daher durch ein *um*-feld determiniert werden: *ein Spaziergang unterm Sternenhimmel sei das beste, um über Gieshüblers Rheinwein hinwegzukommen* Font. Effi. 226.

An stelle von *der rechte* | *der geeignete* steht übrigens zuweilen das bloße *der*, z. b. *es ist wahrlich jetzt nicht der Augenblick, um davonzulaufen* Hes. Narz. 178 | *Dies war just der Augenblick, um das kleine Land . . . unter eine Herrschaft zu bringen* Sal. Frag. 293.

§ 386. Das *um*-feld schließt sich zuweilen an das verbum (*ab*)*warten* an und bezeichnet dann einen sachverhalt, der erst eintreten kann, nachdem das, worauf gewartet wird, eingetreten ist. Dies letztere bildet also die voraussetzung für das eintreten des durch das *um*-feld ausgedrückten sachverhaltes. Es gilt hier in der regel die normalorientierung:

warten auf + akk.: *Schon lange wartete ich auf einen günstigen Augenblick, um mit dem jungen Ilja einmal in ein Gespräch zu kommen* Dw. Weiß. 94 | *Als ich im Hauseingang auf einen günstigen Augenblick wartete, um hinauszuschlüpfen, kam Gennat aus der Tür* Dw. Weiß. 18 | *. . . lauernnd umschlichen von Himmelsstoß, der auf die geringste Bewegung wartete, um ein Vergehen festzustellen* Rem. West. 29.

warten, bis + nebensatz: *In Wirklichkeit wartet Michonis aber immer nur, bis die Gendarmen das Zimmer verlassen haben, um mit der Königin beinahe freundschaftlich zu plaudern* SZw. Ant. 558.

abwarten + akk.: *. . . daß sie seit zwei Jahren . . . nur die Wiederherstellung oder Besserung im Befinden Ediths abwarte, um ihn zu heiraten* SZw. Ung. 69.

§ 387. Wo das *um*-feld unmittelbar zu einem substantivischen determinat gehört, kann es mit einem relativsatz äquivalieren, der die folgende struktur hat: Das relativum bezieht sich auf das determinat als korrelat, $N^1(0) =$ dem "N der *um*-konstruktion, $V^1(0) =$ können, und $V^2(1) =$ dem "V der *um*-konstruktion: *Es zeigte sich, . . . daß ihm jeden Monat eine geringe Summe übrig-*

bleiben würde, um ein paar Bücher zu kaufen Wiech. Leb. 74, = . . . für die er ein paar Bücher kaufen könnte | Zum Glück hatte ich Emetin in meinem Gepäck, um sie (= die Dysenterie) zu bekämpfen Schw. Leb. 139, = . . . womit ich sie bekämpfen konnte | . . . da ich doch immer wieder so laute und häßliche Worte fand, um meine ganze Verachtung gegenüber diesem wider alles Erwarten zählbaren Gesellschaftsstande auszudrücken Sal. Frag. 190, = . . . mit denen ich meine . . . ausdrücken konnte | etwas wird da sein, um mich zu halten Rem. Weg. 368, = . . . was mich halten kann | (ich) suche krampfhaft nach etwas, um sein Recht zu brechen Dw. Weiß. 233 f., = . . . womit ich sein Recht brechen kann | Weil Offizier und Gutsbesitzer und Fabrikant stets Winkelzüge finden werden, um ihren Willen trotzdem durchzusetzen Dw. Weiß. 354, = . . . womit sie ihren Willen trotzdem durchsetzen können | Vielleicht bekommen wir ein paar Waggons, um nach Irkutsk zu fahren? Dw. Weiß. 375, = . . . in denen wir nach Irkutsk fahren können | flugs spinnt die Gaunerin ein Seil, um den bischöflichen Bären so lange tanzen zu lassen, bis er Gold schwitzt SZw. Ant. 239, = . . . an dem sie den . . . tanzen lassen kann | Jetzt haben sie endlich den Faden in der Hand, um den Hampelmann springen zu lassen SZw. Ant. 245, = . . . an dem sie den . . . springen lassen kann | Heute abend fand ich die erste Stunde, um mich zu den Kriegsgefangenen zu setzen Dw. Weiß. 162, = . . . wo ich mich . . . setzen konnte | Bleibt nur der alte Mann, um in den Wald zu fahren Wiech. Maj. 71, = . . . der in den Wald fahren kann | (sie) pflückte ein paar frische Blumen, um das Marienbild zu schmücken FHuch. Wandl. 65, = . . . mit denen sie das Marienbild schmücken konnte | (sie) bat um eine Vase, um sie hineinzustellen Car. Führ. 105, = . . . in die sie sie hineinstellen könnte | Jene, die sich Gelder geben lassen, um Freiwillige anzuwerben Dw. Weiß. 229, = . . . womit sie Freiwillige anwerben können | dann bleiben ihm grad noch die paar Heller übrig, um in jenem Kaffeehausparadies zu schlemmen SZw. Ung. 245, = . . . für die er . . . schlemmen kann.

§ 388. Bei diesem typus enthält das *um*-feld manchmal ein auf das determinat bezogenes anaphorisches oder demonstratives element (in der regel ein pers. pron. oder *da(r)*-) in derselben syntaktischen funktion wie das relativum des entsprechenden relativsatzes (vgl. §§ 248, 253 und 366 f.): *es ist ein Spruch, um ihn auf seinen Fingernagel zu schreiben* Hofm. Reit. 158, = . . . den

(vgl. ihn) man auf seinen Fingernagel schreiben könnte | Ich suche nach Stoff, um ihn lose darüberzuwickeln Rem. West. 75, = . . . den (vgl. ihn) ich lose darüberwickeln kann | Klara suchte Wolle, um damit ein Paar kleine Pulswärmer zu stricken Kellerm. Nov. 164, = . . . womit (vgl. damit) sie . . . stricken könnte.

Bei dem in § 387 besprochenen typus, wo das *um*-feld kein solches auf das determinat bezogenes *er*, bzw. *da(r)*- umfaßt, kann man es manchmal hinzufügen, ohne dadurch den inhalt der betreffenden konstruktion zu verändern: *Es zeigte sich, . . . daß ihm jeden Monat eine geringe Summe übrigbleiben würde, um dafür ein paar Bücher zu kaufen* | *Zum Glück hatte ich Emetin in meinem Gepäck, um sie damit zu bekämpfen*, usw.

§ 389. Wenn die hier (§ 387 f.) behandelte konstruktion negativ ist, bezeichnet das *um*-feld einen nicht eintretenden sachverhalt, und das *um*-feld entspricht daher einem relativsatz im konj. (prät.): *eine männische Welt, in der kein Orpheus da war, um Eurydike von Hades und Persephone loszubitten* Wass. FallM. 62, = . . . der Eurydike . . . losbitten könnte | *Ich kann versichern, daß sich kein Theodor Körner fand, um uns mit begeisternden Gedichten zu delektieren* Sal. Frag. 154, = . . . der uns . . . delektieren könnte | *Aber wir haben ja kein Messer, um die Äste abzuschneiden* Werf. Lied. 53, = . . . mit dem wir die Äste abschneiden könnten | . . . die gierige Bande . . ., die keinen Heller mehr besaß, um eine Verschleppung durch neue Instanzen durchzustehen SZw. Ung. 142, = . . . womit sie eine Verschleppung . . . durchstehen könnte | *Ich fand kein Wort, um ihn zu trösten* Dw. Weiß. 276, = . . . womit ich ihn trösten könnte | *Eine Garderobe war eine Garderobe und nicht ein Platz, um Herren zu empfangen* Baum. Pause. 143, = . . . wo man Herren empfangen könnte | *Sonderbarerweise fand sich niemand zur Stelle, um für unsere . . . Karosse Platz zu machen* SZw. Ung. 215, = . . . der . . . Platz machen könnte | *ich hatte niemand, um mich anzuvertrauen* SZw. Nacht. 87, = . . . dem ich mich anvertrauen könnte | *Ich fand niemand, um die Dinge zu diskutieren, die mir die wichtigsten waren* SZw. Welt. 186, = . . . mit dem ich die Dinge diskutieren könnte | *Und wieder hat man nichts, um diesen Bruch zu sperren* Dw. Weiß. 159, = . . . womit man diesen Bruch sperren könnte.

§ 390. Natürlich kann das *um*-feld auch hier, genau wie bei der positiven konstruktion (§ 388), ein auf das determinat sich

beziehendes *er*, bzw. *da(r)*-enthalten: *Das Wasser hatte ihm seinen Sohn gestohlen, wie es seinen Acker stehlen würde. Nichts würde sein, um es in den Händen zu halten, weich und vorsichtig* Wiech. Magd. 130, = . . . *was (vgl. es) er in den Händen halten könnte | ein Mann . . ., der nicht einmal eine Matte sein eigen nannte, um sich nachts darin einzurollen* Baum. HotSh. 320, = . . . *worin (vgl. darin) er sich nachts einrollen könnte*. Und wo es nicht vorhanden ist (§ 389), kann es manchmal ohne bedeutungsänderung hinzugefügt werden.

§ 391. Es besteht offensichtlich eine nahe semantische Verbindung zwischen der hier (§ 389 f.) besprochenen negativen konstruktion und den konstruktionen mit *(all)zu* und *fehlen* (§ 381 f.); es handelt sich in sämtlichen fällen um eine nicht erfüllte voraussetzung für das eintreten dessen, was durch das *um*-feld ausgedrückt wird. Dies gilt auch von dem ziemlich häufigen fälle mit negation (*nicht*) + *so* + *um* + 2. status. (Normalorientierung): *sie ist nicht so plump und ungeschickt, um sich (refl.) bei der ersten Gelegenheit zu verraten* Baum. HotSh. 500 | *und man war doch noch nicht so ganz im Leben drin, um immer wieder von vorn anzufangen* Rilke. Malte. 85 | *wir werden nie so unglücklich sein, um auf diese letzte Peinlichkeit zurückgreifen zu müssen* SZw. Ant. 379. Vgl. . . . *diesen Friedrich den Dritten, der . . . darauf verzichtete, so viel Geld zu verdienen, um sich einen neuen Hut zu kaufen* Sal. Frag. 210, das verbum *verzichten* enthält ja an sich eine negation (vgl. *er verdiente nicht so viel Geld, um . . .*).

Dieser typus mit negation + *so* kann jedoch zuweilen auch nach § 380 interpretiert werden, indem man *so* als stellvertreter von *genug* auffaßt.

(3)

§ 392. Da das indeterminative *um*-feld keine spezifische semantische Verbindung mit irgend einem einzelnen gliede des hauptfeldes hat, kann dieses *um*-feld bei jedem beliebigen hauptfeld stehen, z. b. *Er stand auf, um an die Tür von Judiths Zimmer zu gehen* Wass. Wahn. II. 272. Die indeterminative konstruktion drückt in der regel ein 'wollen', bzw. 'sollen' aus, indem sie einen satz mit "N als $N^1(0) + \text{wollen oder sollen}$ (bzw. *dürfen* bei negativem *um*-feld) als $V^1(0) + \text{"V}$ in einem vom modalverbum regierten 1. status als $V^2(1)$ impliziert. In diesem implizierten

sätze ist $V^1(0)$ das verbum *wollen*, wenn der modalfaktor in "N lokalisiert ist, d. h. wenn "N der wollende ist, und das verbum *sollen*, wenn der modalfaktor außerhalb von "N lokalisiert ist, d. h. wenn "N nicht der wollende ist. In den beiden sätzen (1) *um den Streit zu schlichten, schickte der Vater (= "N) den Sohn nach Hause* und (2) *der Vater schickte den Sohn (= "N) nach Hause, um den Streit zu schlichten* (vgl. § 364) ist *der Vater* der wollende; der erste satz (1), wo "N = *der Vater* ist, impliziert *der Vater wollte den Streit schlichten*, und der zweite satz (2), wo "N = *den Sohn* ist, impliziert *der Sohn sollte den Streit schlichten*.

Hiermit ist die semantik des indeterminativen *um*-feldes jedoch nicht vollständig beschrieben. Denn außer dem voluntativen element ('wollen', bzw. 'sollen') involviert die *um*-konstruktion meistens, daß der inhalt des ganzen hauptfeldes als voraussetzung für den inhalt des *um*-feldes aufzufassen ist. Bei dem zuerst zitierten beispiel (Wass. Wahn. II. 272) ist das aufstehen voraussetzung für das gehen. Mit anderen worten: Das *um*-feld bezeichnet nicht nur die absicht irgend einer person (oder gruppe von personen), sondern auch den zweck dessen, was durch das hauptfeld ausgedrückt wird.

Bei der indeterminativen *um*-konstruktion scheint die normalorientierung vorzuherrschen. Ich führe eine reihe weitere beispiele an: *Drei Mann ziehen dicke Handschuhe an, um die Finger beim Reiben zu schonen* Rem. West. 231, d. h. *sie wollen die Finger schonen — und deshalb ziehen sie dicke Handschuhe an* | *Ich habe einmal einen Kerl gekannt, der in brennender Sommerhitze acht Tagereisen machte, um einmal Sauerkraut zu essen* Frey. Soll. 247, d. h. *er wollte Sauerkraut essen — und deshalb machte er acht Tagereisen in brennender Sommerhitze* | *Jede machte der andern Konzessionen, um eine Katastrophe zu verhindern* SZw. Welt. 340 | *Sofort springen alle Spione auf die Beine, um zu erfahren, was dieses Komplott eigentlich beabsichtige* SZw. Fouché. 135 | *nun spannt er alle seine Kräfte, um nach oben zu kommen* SZw. Fouché. 86 | *ängstlich faßte er die Feder und suchte Rechnungen und Erinnerungen zusammen, um das Versäumte nachzuholen* Frey. Soll. 176 | *um diese tobende Menge hinzuhalten . . ., beschließt er, auf den Balkon hinauszutreten* SZw. Ant. 353 | *Aber ich weiß es, er ist tot, ich will nicht hinsehen mehr, um nicht noch einmal zu hoffen* SZw. Nacht. 79.

Beispiele, wo das *um*-feld einem *sollen-* oder *dürfen-*satz entspricht: *In diesem Augenblick surrt der Lift zurück, um uns abzuholen* SZw. Ung. 100, d. h. *der Lift soll uns abholen* | *Außerdem wird ein Postendienst eingerichtet, um bei Gefahr zu warnen* Rem. Weg. 61, d. h. *der Postendienst soll bei Gefahr warnen* | *die Marquise, ihnen zu Häupten, war aufgezogen, um den Genuß der frischen Luft in nichts zu beschränken* Font. Effi. 402, d. h. *die Marquise durfte den Genuß der frischen Luft in nichts beschränken*.

§ 393. 'V kann ein verbum mit motorischer funktion sein: *Sie geht zum Schlachthof, um einige Pfund Knochen zu holen* Rem. West. 181 | . . . *so daß er von drüben abgeschossen wurde, ehe jemand kam, um ihn zu holen* Rem. West. 18 | *Gerade in diesem Moment kommt Willy herein, um mich zu besuchen* Rem. Weg. 240. Vgl. *Ich wußte, daß in dem Hause noch eine Bar war, und machte mich auf den Weg, um dort vielleicht noch einige Getränke aufzutreiben* Sal. Frag. 314.

In solchen fällen ist bekanntlich auch eine andere konstruktion möglich, indem die verben mit motorischer funktion ja den 1. oder 2. status regieren können (§§ 228—35).

§ 394. Zuweilen scheint das voluntative bedeutungselement völlig zu fehlen, so daß nur eine voraussetzung ausgedrückt wird: . . . *genau so viel, wie ein Bleisoldat unter sich hat, um stehen zu können* Rilke. Malte. 166, vgl. . . . *wie ein Bleisoldat unter sich haben muß, um . . .* | *wie tief ist er gesunken, um solche Komödien spielen zu müssen* SZw. Ant. 424, vgl. *wie tief muß er gesunken sein, um . . .* | . . . *starke Trinker . . ., die nur ein Gläschen zu sich nehmen, um bereits wieder berauscht zu sein* Sal. Frag. 163, vgl. . . . *bei denen ein Gläschen genügt, um . . .* | *er wünschte heimlich, mit dem Tierchen allein zu sein, um mit ihm zu spielen* Wass. Wahn. II. 175, = . . . *so daß er mit ihm spielen könnte* | *lehrt eure Schüler das bißchen Dialektik, um sich fein und artig zanken zu können* And. Lieb. 52, vgl. . . . *das bißchen Dialektik, das nötig ist, um . . .* (dies letzte beispiel scheint mit dem in § 387 behandelten typus verwandt zu sein).

§ 395. Das indeterminative *um*-feld kann mit einem satze mit *sollen* äquivalieren (§ 392), dessen *sollen* eine fügung des schicksals ausdrückt: *Habe ich alles überlebt, was es an Grauenhaftigkeiten auf dieser mitteleidslosen Erde gibt, um so zu enden?* Dw. Weiß. 57, vgl. *soll ich so enden?*

Im an-schluß an derartige fälle ist vielleicht das *um*-feld zu verstehen, das bloß einen begleitenden umstand bezeichnet. Man kann sagen, daß diese letztere *um*-konstruktion eine parataxe ersetzt; denn *um* + "V(2) ist hier semantisch gleichwertig mit *und*, bzw. *aber* (*dann*) + dem betreffenden verbum (= "V) in einer form, die dadurch bestimmt wird, daß es mit einem verbum (^xVⁿ) des hauptfeldes koordiniert wird, indem es mit diesem verbum kongruieren muß. Natürlich ist ^xNⁿ = "N, und das heißt in der regel, daß N(0) = 'N = "N ist (normalorientierung): *Jeden Abend rollt ein anderer Wagen durch die vergoldeten Gittertore, um nicht wiederzukehren* SZw. Ant. 307, = . . . *und kehrt (dann) nicht wieder* | . . . *und der in das Zwielicht der Mißverständnisse geriet, um dort umzukommen* Sal. Frag. 248, = . . . *und dort umkam* | *Die Sonne, welche soeben unter dem Rande mächtiger Wolken herabhing, um in das schwarzgrüne Wipfelmeer zu versinken, goß Ströme von Purpur über den Forst* Hauptm. Thiel. 29, = . . . *und dann in das schwarze Wipfelmeer versank* | *Ich habe mein Gewicht von 142 Pfund etwa ein Jahr lang halten können, um es im Herbst 1929 . . . wieder auf 126 Pfund absinken zu sehen* Sal. Frag. 35, = . . . *aber es dann im Herbst 1929 . . . wieder auf 126 Pfund absinken sehen* | *Sogar Deutschland, wo die Inflation zuerst in viel langsamem Tempo vor sich ging — freilich um die unsere später um das Millionenfache zu überholen, — nutzte seine Mark gegen die zerfließende Krone aus* SZw. Welt. 335 | *Man kann sein Leben über einem solch schwierigen Thema verdenken, um im letzten Atemzug resigniert bekennen zu müssen, von Käse nichts zu verstehen* And. Lieb. 59 | *Diese Richtung auf eine versittlichte und von Anthropomorphismen befreite Gottesvorstellung, auf einen pantheistisch gefärbten Monotheismus setzt sich fort bei Plato, in der Stoa, im Neuplatonismus, um zuletzt mit der christlichen Philosophie zu verschmelzen* Aster. Phil. 44.

Man bemerke die reflexivkongruenz in den beiden folgenden beispielen: *Zuweilen singt kühl und dünn ein blindlings abgefeuertes Geschloß vorbei, um sich im Fernen zu verlieren* Jüng. Stahl. 5 | *es war geradezu zu spüren, wie der gesamte riesige Apparat des deutschen Schrifttums sozusagen einen Augenblick in tiefes Nachsinnen versank, um sich dann kurz zu räuspern und knarrend wieder mit vermehrter Vehemenz in Bewegung zu setzen . . .* Sal. Frag. 186.

§ 396. Wenn das indeterminative *um*-feld ein *verbum dicendi* (als "V) oder sonstwie eine verbindung enthält, die eine äußerung bezeichnet, kann es parenthetisch, d. h. in extraposition stehen, und zwar so, daß es sich auf einen (evtl. durch anführungszeichen gekennzeichneten) teil des unmittelbar benachbarten kontextes als sprachlichen akt bezieht: *Und Wissenschaft ist, um dein Wort zu zitieren, gar nichts anderes als eben das »Versessensein auf das Finden von Unterschieden«* Hes. Narz. 45.

"N ist in solchen fällen gewöhnlich der sprecher, bzw. der verfasser selbst (vgl. jedoch § 400); dementsprechend steht ein von "V abhängiges reflexivum in der 1. pers.: *Als eine Entwicklung des Begriffes der Klassizität wäre die geistesgeschichtliche Untersuchung der Geschichte der Literaturgeschichte — um mich etwas kompliziert auszudrücken — zu konzipieren* Mahr. Lit. 79 | *Die studentische Jugend von damals meldete sich »in hellodernder Begeisterung« zu den Waffen, um mich des historischen Jargons zu bedienen* Sal. Frag. 151.

§ 397. Manchmal bezieht sich das *um*-feld auf eine einzelne in irgend einer hinsicht bemerkenswerte ausdrucksweise, die dann durch das *um*-feld als solche näher charakterisiert wird; vgl. das letzte obige beispiel, und ferner: *er verließ, um einen etwas altertümlichen Ausdruck zu gebrauchen, stantepede sein Regiment* Sal. Frag. 67 | *Das ist eine klare und runde Sache, um in einem gängigen Jargon zu reden* Sal. Frag. 2 | *Er sieht mit seinem scharfen, mißtrauischen Blick, daß, um Victor Hugos Wort zu gebrauchen: »Déjà Napoléon perçait sous Bonaparte«* SZw. Fouché. 109.

Besonders zu bemerken ist hier die verbindung *um nicht zu sagen* + x, wo x mit einem unmittelbar vorhergehenden wort von ähnlicher bedeutung parallel steht und gewöhnlich (in der betreffenden situation) als ein stärkerer ausdrück als dies andere wort aufzufassen ist (welchen stärkeren ausdrück der sprecher also nicht benutzen zu wollen erklärt): *Es war die Zeit, um nicht zu sagen, Konjunktur, in die Höhe zu steigen* Kellerm. Nov. 14 | *und damit hatte die Animosität, um nicht Feindschaft zu sagen, ihren Anfang genommen* Kellerm. Nov. 16. Es ist bei diesen beispielen bemerkenswert, daß x keinen artikel hat, was darauf beruht, daß x »materialiter« verwendet wird, um das betreffende sprachliche zeichen (wort) als solches auszudrücken. Das glied x steht also nicht in einem von *sagen* regierten akk.

§ 398. Der parenthetische charakter des *um*-feldes wird eventuell in der schriftsprache durch besondere interpunktion (klammern oder gedankenstriche): *wer sich nur ihm näherte, galt als »mawais riche« (um mit Fouché zu reden)* SZw. Fouché. 84 (vgl. oben: Mahr. Lit. 79), in der gesprochenen rede durch besondere stimmführung gekennzeichnet. Außerdem kann er dadurch zutage treten, daß ein solches *um*-feld, wenn es an der spitze eines hauptsatzes steht, keine inversion in diesem hauptsatze hervorruft: *Um in seinem Jargon zu bleiben, er schiß mich wahnsinnig an* Sal. Frag. 106. Vgl. *Um zur Sache zu kommen, so sah die junge Dame als Walther Tell ganz allerliebste aus und . . .* TMann. Bud. 79 f., wo die inversion das vorhandensein von *so* erfordert.

§ 399. Zu dem hier (§§ 396—400) behandelten typus gehören natürlich auch *um die Wahrheit zu sagen* und mehrere damit synonyme verbindungen: *Da ihm wohler wird, macht er, um die Wahrheit zu sagen, eine ehrliche Anstrengung, es wieder aufzuheben* Car. Gion. 270. Vgl. den folgenden paragraphen.

§ 400. Die besonderheiten der im vorhergehenden (§§ 396—99) besprochenen konstruktion können wahrscheinlich so erklärt werden, daß ein satz mit einem verbum dicendi in der 1. pers.: *ich sage dies*, od. dgl. (als hauptfeld) zu interpolieren ist.

Gehört aber das *um*-feld zu einem passus im »style indirect libre«, so ist "N die person, deren worte oder gedanken im »style indirect libre« wiedergegeben werden: *Aber es mußte sein, man riß sie los von ihm. Nein, sie liebte auch ihn nicht, um die Wahrheit zu sagen, sie liebte einen andern* Kellerm. Nov. 245 | *Und nur zuweilen traf er hier irgendeinen Maler oder Schriftsteller, auf deren Bekanntschaft er allerdings wenig Wert legte, um offen zu sein* Kellerm. Nov. 22 | *Ärgerlich setzte der General seine Promenade fort. Er ging etwas rascher, sollte er warten! Ja, diese Wochen, da sie im Bade war, waren eine Art Probe gewesen. Er hatte diese Probe nicht bestanden, um ehrlich zu sein!* Kellerm. Nov. 378.

Hier steht der evtl. zu interpolierende satz natürlich in der 3. pers.

§ 401. Das vorhandensein eines determinierbaren wortes impliziert an sich keineswegs, daß dies wort durch das *um*-feld determiniert wird, sondern das *um*-feld kann trotz des determinierbaren wortes indeterminativ sein (vgl. § 368 f.).

Ein solches indeterminatives *um*-feld kommt z. b. ziemlich

oft bei einem hauptfeld mit *müssen* vor, und es steht dann (im gegensatz zu dem *um*-feld, das *müssen* determiniert, § 370 f.) stets hinter dem hauptfeld. Es hat keine veränderung der bedeutung des *um*-felds zur folge, wenn man (durch division) das verbum *müssen* entfernt: *sie mußte aufstehen, um nach den Kühen zu schauen* Droste. Jud. 23, vgl. *sie stand auf, um nach den Kühen zu schauen*; nicht = 'wenn sie nach den kühen schauen wollte, mußte sie aufstehen', 'sie konnte nicht nach den kühen schauen, ohne aufzustehen' | *Ich stehe feldmarschmäßig in meinem Zimmer. Gleich muß Seydlitz kommen, um mich zum Bahnhof abzuholen* Dw. Weiß. 84, vgl. *Seydlitz kommt, um mich zum Bahnhof abzuholen*; das verbum *muß* bezeichnet hier eine sichere erwartung und wird somit nicht durch das *um*-feld determiniert | *Vor vierzehn Tagen mußten wir nach vorn, um abzulösen* Rem. West. 8 | *Ich muß hier unterbrechen, Herr Leutnant, um Ihnen klarzumachen, was jener knappe Satz im Leben unseres Freundes bedeutete* SZw. Ung. 151 | *Selbstverständlich mußten sofort einige der minder noblen Verwandten von der Ehrenstrade abrücken, um uns Platz zu machen* SZw. Ung. 216 | *Aber der König erwidert, es ginge auch so, man müsse eben ein wenig zusammenrücken, um Platz zu schaffen* SZw. Ant. 429 | *Der Jäger ist sehr müde, aber nun muß er doch aufstehen, um den Gast zu begrüßen* Wiech. Maj. 187.

(4)

§ 402. Zwischen der *um*-konstruktion, wo *um* den 2. status regiert, und den beiden anderen in § 353 erwähnten *um*-konstruktionen, wo *um* den akk. regiert oder sich mit einer »adverbialpartikel« (*dar-*, usw.) verbindet, besteht ein erheblicher syntaktischer und semantischer unterschied; das statussyntagma hat mit anderen worten im großen und ganzen andere syntaktisch-kombinatorische und semantische eigenschaften als die kasus- und adverbialsyntagmen.

Ein mit *um* verbundenes *dar-* kann durch ein "H expliziert werden: *Es handelt sich nicht nur darum, diesen Krieg abzuschaffen, sondern viel mehr darum, jenen Frieden ein für allemal unmöglich zu machen, der diesen Krieg erst ermöglichte* Glaes. Fried. 58 | *sie hätte etwas darum gegeben, den Platz wechseln zu können* Brehm. Sus. 80 | *Fouché . . . bemüht sich darum, weggeschickt zu werden* SZw. Fouché. 23 | *Als ethisches Wesen ringt er aber darum,*

dieser Notwendigkeit . . . zu entrinnen Schw. Leb. 134. Siehe ferner kap. 18. Aber ein solches *darum* + "H ist also in der regel nicht äquivalent mit einem entsprechenden *um*-feld.

§ 403. Dagegen steht ein kasus- oder adverbialsyntagma mit *zu* (seltener mit *für*) manchmal unter den gleichen syntaktisch-semanticen bedingungen wie das *um*-feld: *Auch zum Leiden hatte ich nicht mehr genug Gefühl* SZw. Nacht. 16 (vgl. § 379) | *Was willst du denn in so einer Welt? Sie ist ja zum Anspeien zu schlecht* Wass. Wahn. II. 167 (vgl. § 381) | *Sie mit Ihrer Vergangenheit könnten jetzt an meiner Stelle stehen! Aber Sie dünken sich ja zu fein dazu, Sie wollten wohl gebeten werden!* Sal. Frag. 289 (vgl. § 381) | . . . *die Gelder, die zum Ankauf unseres Archivs fehlten* Sal. Frag. 290 (vgl. § 382) | *Es war mir von Anfang an unmöglich, mich mit seinen Büchern auseinanderzusetzen. Dazu fehlte mir . . . das magische wie das metaphysische Organ* Sal. Frag. 243 (vgl. § 382) | . . . *benutzte ich in den folgenden Jahren meine freie Zeit dazu, alte und neue Orgeln in möglichst großer Zahl kennenzulernen* Schw. Leb. 61 (vgl. § 383) | *Sie will das Königtum beseitigen, und dazu gibt es kein besseres Mittel als den Krieg* SZw. Ant. 465 (vgl. § 384) | *Wir müssen unsere Lage so leicht nehmen wie möglich. Deshalb nützen wir jede Gelegenheit aus dazu* Rem. West. 230 (vgl. § 384) | *Allan hatte noch dazu die Nerven, zu verkündigen, daß . . .* Kellerm. Tun. 74 (vgl. §§ 384 und 387) | *Wo das Material nicht ausreicht für papiernen Beweis, bleiben noch unermessliche Möglichkeiten für den Psychologen* SZw. Ant. 327 (vgl. § 378).

§ 404. Wie schon einige der obigen beispiele (§ 403) zeigen, kann ein solches *zu* (oder *für*) mit einem *da*- verbunden sein, das durch ein "H expliziert wird, und zwar so, daß *dazu* (bzw. *dafür*) + "H mit einem entsprechenden *um*-feld äquivalent, vgl. ferner: . . . *der gewiß . . . nicht zu gut dazu war, ihn als Gefangenen da zu behalten* Burckh. Ren. 90, = . . . *der gewiß . . . nicht zu gut war, um ihn als Gefangenen da zu behalten* (vgl. § 381) | *Freilich, in die Vorstädte zu gehen, dort feurige revolutionäre Reden zu halten oder wie Marat unter Lebensgefahr aufreizende Broschüren ins Volk zu schleudern, dazu ist Fouché zu vorsichtig* SZw. Fouché. 77 (vgl. § 381) | . . . *daß Großvater den Aufenthalt auf Grotelaer dazu benutzt hatte, hinter ihrem Rücken sein Erbteil . . . schnell zu verkaufen* Sal. Frag. 73, = . . . *daß Großvater den Aufenthalt*

... benutzt hatte, um ... sein Erbteil ... schnell zu verkaufen (vgl. § 383) | die geringe Aussteuer seiner Frau war dazu benützt worden, ihr durch Einrichtung des Parks eine große Freude zu machen Frey. Soll. 21 (vgl. § 383).

§ 405. Es besteht aber auch die möglichkeit, daß das *um*-feld im hauptfeld durch ein demonstrativum repräsentiert wird, und zwar durch das demonstrativelement *da(r)*-, bzw. *des-* *dazu* (seltener *dafür*, *darum*, *deshalb*, *deswegen*). Bei dieser konstruktion könnte man sagen, daß das *um*-feld explikativ ist, indem es zur angabe des inhalts des betreffenden demonstrativums dient. Es besteht hier eine art »kongruenz«, indem die mit *da(r)*-, bzw. *des-* verbundene präp.: *-zu*, *-für*, *-um*, *-halb*, *-wegen* dasselbe ausdrückt wie das *um*, welches den 2. status regiert: *Um Wunder zu akzeptieren, dazu braucht man Vertrauen und Demut* Rins. Wahr. 171 | *Sie ... hat zwei Jahre dazu gebraucht, um sich in den feinen Häusern ... frei benehmen zu lernen* Werf. Lied. 142 | *Um Ruth an den Ort zu locken, wo sie getötet worden ist, dazu bedurfte es einer gewissen Verschlagenheit* Wass. Wahn. II. 326 | *Die großen Zeitungen benützen diese leidige, aber harmlose Geschichte dazu, um das absolute Régime des Kaisers ... aus dem Hinterhalt heuchlerisch anzufallen* Werf. Lied. 220 | *ich kann nichts dazutun, um es zu ändern* Wiech. Leb. 203 | *Sie war dazu in der Welt, um sich für ihr Kind zu opfern* RHuch. Triumph. 214 | *Um die Zähne zu behandeln, zu füllen und gegebenen Falles zu extrahieren, dazu wohnte Herr Brecht mit seinem Josephus in der Mühlenstraße* TMann. Bud. 597 | *Um ein Kind auszutragen, dafür halten wir dich nicht stark genug* Car. Gion. 10.

Sehr oft steht *dazu* emphatisch vor $\sqrt{V_0(0)}$: *Dazu muß man oben gelebt haben, um zu wissen, wie es sein muß* TMann. Zaub. 263 | *Denn dazu sei er schließlich fortgewesen, um seinen Pflug zu retten* Wiech. Maj. 50 und ist hier notwendig, um die emphase auszudrücken.

An stelle des emphatischen *dazu ... um ...* steht übrigens evtl. ein rhetorisch-fragendes *wozu ... wenn nicht, um ...?* z. b. *Aber wozu wäre man Königin, wenn nicht, um immer neue, schönere und kostbarere Steine zu kaufen?* SZw. Ant. 139.

§ 406. Die demonstrativkonstruktion wird manchmal verwendet, wo ein eigens zum *um*-feld, bzw. zum demonstrativum gehöriges adverbialglied (z. b. *nur*) vorhanden ist: *Oft bleibe ich*

nur deshalb länger aus, um diese schauderhafte philiströse Hausordnung umzudrehen Frey. Soll. 170 | *Für sie blieb es ausgemacht, daß ich mich einzig deshalb einnistete in dieses üppige, gastliche Haus, um mich reichen Leuten anzubiedern* SZw. Ung. 81.

Ein solches adverbium kann natürlich auch bei emphatischer voranstellung des demonstrativums vorkommen: *Nicht dazu sei man sechs Stunden von Paris gestapft, um mit knurrendem Magen und leeren Versprechungen wieder heimzutrotten* SZw. Ant. 348 | *Nicht dazu habe ich Sie hergebeten, um mit Ihnen zu perorieren* SZw. Ung. 225.

Ein adverbium kann jedoch auch ohne demonstrativum un-mittelbar zum *um*-feld gehören: *Er mußte zweimal beim Bischof antichambrieren, nur um sich eine ironiegetränkte Abfuhr zu holen* Werf. Lied. 363 | *Nur um sich in Sicherheit zu bringen, arbeiten sie mit allen Kräften* Dw. Weiß. 320 | *doch gestand er freimütig, daß er nur nach Europa gegangen sei, um sich eine deutsche Frau zu holen* Wass. Wahn. I. 105 | . . . *daß Japan unsern Ataman nur hält, um das ganze Land für eine baldige Invasion vorbereiten zu können* Dw. Weiß. 71 | *Sicher hat er nur mitgetan, um kein Spaßverderber zu sein* Feuchtezw. Herz. 105.

§ 407. Da das *um*, welches den 2. status regiert, ausgelassen werden kann (§ 410), gibt es öfters vier verschiedene synonyme verbindungen: (1a) mit *dazu* + *um* + 2. status, (1b) mit *dazu* + 2. status, (2a) mit *um* + 2. status und (2b) mit dem 2. status allein, z. b.

(1a) *er ist zu klug dazu gewesen, um das zu glauben,*

(1b) *er ist zu klug dazu gewesen, das zu glauben,*

(2a) *er ist zu klug gewesen, um das zu glauben,*

(2b) *er ist zu klug gewesen, das zu glauben, und*

(1a) . . . *daß er den Tumult dazu benutzt, um davonzulaufen,*

(1b) . . . *daß er den Tumult dazu benutzt, davonzulaufen,*

(2a) . . . *daß er den Tumult benutzt, um davonzulaufen,*

(2b) . . . *daß er den Tumult benutzt, davonzulaufen.*

§ 408. Besonders zu bemerken ist die verbindung: *dazu gehören* + *um* + 2. status (mit unbestimmter orientierung von "V"): *Es gehört auch nicht viel Verstand dazu, um zu begreifen, daß . . .*

Kellerm. Tun. 98 | *es gehörte nicht viel dazu, um zu spüren, daß . . .*
 Hauptm. Wanda. 54 | *(er mußte) sich wundern, wie wenig dazu*
gehöre, um ein verzagtes Herz froh zu machen Hes. Roßh. 199.
 Semantisch scheint diese konstruktion in den bereich der ne-
 zessitätsangaben (§§ 370—76) zu gehören, indem *gehören* hier
 ungefähr dasselbe wie *nötig/vonnöten sein* bedeutet. Während *dazu*
 hier unentbehrlich ist, kann *um* fehlen: *Es muß viel Gelehrsamkeit*
dazu gehören, das alles zu verstehen Frey. Soll. 219 | *diesen lieben*
guten Kerl totzuschlagen, dazu hätte ein Herz von Stein gehört
 Hes. Narz. 131. Diese konstruktion ohne *um* wird in § 295(3)
 behandelt, könnte aber natürlich auch nach § 410 interpretiert
 werden.

§ 409. Die syntaktisch-semantische gleichwertigkeit des *um*-
 feldes mit *zu* + dat. (bzw. *dazu*) geht, wie man bereits beob-
 achtet haben wird, sehr weit. Es ist in diesem zusammenhang
 auch die konstruktion anzuführen, wo ein *um*-feld sich mit dem
 verbum *sein* als 'V und einem neutralen pron. (*es, das, dies*) als
 'N verbindet: *es war verrückt, es war um zu lachen* Hes. Roßh.
 274 | *Ist es nicht um verrückt zu werden, wie?* Kellerm. Tor. 307 |
es ist um wild zu werden, wozu Leute Geld verwenden, das andere so
nötig brauchten Fall. Klein. 222 | *Es war widerlich und enttäu-*
schend. Es war, um besser nicht hineinzuriechen Sal. Frag. 338.

Wie diese sonderbare *um*-konstruktion zu interpretieren ist,
 ist wegen ihrer eigenartigkeit schwer zu sagen. Es ist aber eine
 bemerkenswerte tatsache, daß sie einem — nicht weniger eigen-
 artigen — typus mit neutralem pron. (*es, das, dies*) + *sein* + *zum* +
 supinischem verbalsubstantiv genau entspricht: Ein satz von der
 letzteren form wird immer ohne veränderung der bedeutung zum
um-typus umgeformt werden können: *es (das, dies) ist zum Lachen*
(Weinen, Tollwerden, usw.) = es (das, dies) ist um zu lachen (zu wei-
nen, toll zu werden, usw.). Dagegen ist die umgekehrte transforma-
 tion nicht immer durchführbar, indem gewisse glieder (akk.-
 obj. u. dgl.) nur bei der *um*-konstruktion verwendbar sind: *das*
ist um den Verstand zu verlieren.

Um kann hier nicht wie sonst weggelassen werden (siehe
 § 410), ohne daß die konstruktion inhaltlich radikal verändert
 wird, vgl. *das ist um zu lachen : das ist zu lachen* (siehe § 335).

(5)

§ 410. Das *um*, welches den 2. status regiert, kann gewöhnlich ausgelassen werden. (§ 409 zeigt eine ausnahme.) Bei dieser konstruktion, die in der schriftsprache (noch heute) ganz üblich ist, hat der 2. status an sich dieselbe funktion wie *um* + 2. status. Es spielt für die orientierung von "V und für die bedeutung des ganzen satzes keine rolle, ob die präp. vorhanden ist oder nicht. Ich führe nun eine reihe belege für die konstruktion ohne präp. an und verweise bei jeder gruppe von zitatén auf den paragraphen, wo der entsprechende typus mit explizitem *um* besprochen wird:

(1) Vgl. § 371: *müssen*: *Es zu ergründen, mußte man jegliches andre Gefühl und Geschäft hintansetzen* Wass. Wahn. II. 315.

(2) Vgl. § 372: *brauchen*: *Ich brauchte ein paar Minuten, mich zu besinnen* SZw. Nacht. 185.

(3) Vgl. § 373: *bedürfen*: *Lätizia zum Mittun zu bewegen, hatte es nicht vieler Überredung bedurft* Wass. Wahn. I. 143.

(4) Vgl. § 374 f.: Nezesitätsbezeichnende adjektive: *Er bedachte, wieviel nötig gewesen war, ihn zu dieser Schwelle des Schweigens zu bringen* Wiech. Leb. 376 | *Ich hatte eine gewisse Gewaltsamkeit nötig, nicht mitgerissen zu werden* SZw. Nacht. 28 | *Mut ist vonnöten, einen so offenkundig Geächteten zu beherbergen* SZw. Fouché. 63.

(5) Vgl. § 376: Bei der verbindung ('A +) zu *tun haben* + *um* + 2. status wird *um* in der regel weggelassen: *Sie hatte viel zu tun, alte und junge Freunde zu begrüßen* Sal. Frag. 506 | *jeder Einzelne hatte genug zu tun, sich durch die Ruinen der bürgerlichen Existenz seinen Weg zu suchen* Sal. Frag. 219 | *Zwei Typistinnen . . . hatten . . . alle Hände voll zu tun, seine Briefe abzuschreiben* Kellerm. Tun. 28 | *Die alte Dame hatte den ganzen Tag zu tun, die Bettelmusikanten von meinem Fenster zu verjagen* Sal. Frag. 165 | *Wir hatten ununterbrochen zu tun, die Wagen, die Vorfahrt heischten, pantomimisch zu warnen* Sal. Frag. 99. Vgl. auch: *Bernadette hat ihre liebe Not, den Ihrigen aufmerksam auf die Finger zu sehen* Werf. Lied. 344.

(6) Vgl. § 378: *genügen*: *wenige Worte hatten genügt, den Wald und die Welt ringsum vergessen zu lassen* Brehm. Sus. 294 | *aber ein leichter Hinweis auf die Zwecklosigkeit solchen Beginnens habe genügt, ihn ein für allemal davon abstehen zu lassen* TMann.

Zaub. 383 | *Diese Versicherung genügt wieder den Engländern, die Verhandlungen durchaus ernst zu nehmen* SZw. Fouché. 147 | *Sind Sie wirklich der Ansicht, daß diese fünf bis sechs Stunden genügt hätten, uns den Rang abzulaufen?* Wass. Wahn. II. 12 | *denn keine Kraft eines einzelnen konnte genügen, im Kampf wider diese Welt zu bestehen* Wass. Wahn. II. 285. *hinreichen: . . . daß alles, was er bisher getan hatte, nicht hinreichte, das Mißtrauen zu besiegen* Wass. Wahn. II. 119 | *. . . daß ein einziger ungeordneter Geist hinreicht, das auseinanderzustreuen, was . . .* Frey. Soll. 22.

(7) Vgl. § 379: *genug: Ich war schamlos genug, ihn zu fragen* Sal. Frag. 105 | *Maud war ehrlich genug, sich einzugestehen, daß . . .* Kellerm. Tun. 90 | *Hobby . . . war aber taktvoll und klug genug, es sich nie merken zu lassen* Kellerm. Tun. 11 | *Karl . . . hielt sich für mächtig genug, die Kirche zur Anerkennung der göttlichen Sendung Jeannes . . . zu zwingen* Feuchtw. Sim. 314 | *Ihre Freundin ist alt genug, sich selbst einen Mantel anzuziehen* Brehm. Sus. 272 | *man hat selten Phantasie genug, sie sich vorher in ihrer ganzen Abscheulichkeit auszumalen* Wass. Wahn. I. 391 | *so besaß sie Geist und Takt genug, eine herzliche Freude zu zeigen* Wass. Wahn. I. 45 | *ich hatte dabei Besinnung genug, mir zu sagen, daß . . .* RHuch. Triumph. 63 | *Gerade genug Kraft blieb ihm noch, an uns vorbeizuwanken* SZw. Nacht. 128. Siehe auch § 300.

(8) Vgl. § 381: (*all*)*zu: und auch ich war bedeutend zu gewissenhaft, mich bündig über diesen konkreten Fall auszulassen* Sal. Frag. 347 | *Ich war einfach zu faul, das Licht anzudrehen* TMann. Zaub. 257 | *den Weg dreimal zu machen, bin ich zu müde* Wass. Wahn. I. 276 | *. . . als ob er sich zu gut sei, sich mit solchem Schmutz zu befassen* Sal. Frag. 258 | *Gab es Worte für dieses Ereignis, so war ich zu klein, welche zu finden* Rilke. Malte. 82 | *die vielen Kranken, die zu arm sind, sich Lebensmittel zu verschaffen* Schw. Leb. 181 | *Das Haus schien manchmal zu klein, die Gäste zu fassen* Frey. Soll. 188.

(9) Vgl. § 382: *fehlen: aber ihr hatte der Mut gefehlt, aufzustehen und das Fenster zu schließen* Brehm. Sus. 227 | *aber der kräftige Atem der Hörmann fehlte, dieses Feuer anzufachen* Brehm. Sus. 213.

(10) Vgl. § 383: *benutzen: . . . ließ sich Adalbert König auf eine Diskussion ein, deren Länge die Regierung Bader benutzte, mit*

Hilfe von jungen Offizieren und gut bezahlten Frontkämpfern die Post, den Bahnhof, die Elektrizitätswerke und die Innenstadt zu besetzen Glaes. Fried. 290 | *Die Nächte . . . wurden benutzt, die zahlreichen Annäherungsgräben zu vertiefen* Jüing. Stahl. 8.

(11) Vgl. § 384: *Mittel, usw.: Für ihn waren freilich die Menschen die Mittel, die Umstände des Lebens und der Welt darzustellen* Sal. Frag. 298 | *Wie fremd er mir war, dachte Christian und suchte einen Vorwand, aufzustehen und fortzugehen* Wass. Wahn. I. 130 | *Thiel macht keine Anstalten, den Verunglückten loszulassen* Hauptm. Thiel. 51 | *Das Fräulein traf Anstalten, den ganzen Winter zu bleiben* Wass. Wahn. I. 128

Mit doppeltem determinat: *Mittel + benutzen, usw.: . . . was für tückische Mittel die Schar der Richter anwandte, die wehrlose Gefangene unterzukriegen* Feuchtw. Sim. 256 | *Christian glaubte die Gelegenheit benutzen zu können, seiner Mutter die Perlschnur zu schicken* Wass. Wahn. II. 374.

Derartige Fälle (11) können jedoch auch nach Kap. 22 interpretiert werden; siehe insb. § 455 f.

(12) Vgl. § 385: *recht, usw.: . . . den heiligen Jean de Dieu, der in seinem Sterben aufsprang und gerade noch zurechtkam, im Garten den eben Erhängten abzuschneiden* Rilke. Malte. 141.

(13) Vgl. § 387 f.: *(er) suchte ein Eck, ihn zu verstecken* Hofm. Reit. 39 | *bittet der König um einen nassen Schwamm, sich den Staub und Schmutz vom Gesicht zu waschen, so . . .* SZw. Ant. 428 | *Wann sollte er Zeit haben, die Zeitungen zu lesen?* Kellerm. Nov. 59 | *Wer Ohren zu hören hatte, konnte hören* Sal. Frag. 353 | *. . . als wären seine Augen Strudel, alles in sich zu reißen* AZw. Claudia. 69.

(14) Vgl. § 389 f.: *der andere hat keine Augen mehr, sie zu beachten* Hofm. Reit. 136 | *Gab es denn keine Macht, keinen Zauber, diese kostbaren Blüten zu retten?* Hes. Narz. 229 | *Gegenden, in denen niemand mehr da war, das Obst zu ernten* Hes. Narz. 230 | *Die Panzersperren sind sinnlos, ich habe keine Leute, sie zu verteidigen* Sal. Frag. 441 | *und es war kein Sessel mehr, mich hinzusetzen* SZw. Nacht. 93 | *Aber niemand war da, ihm aufzuhelfen* SZw. Nacht. 218 | *gibt ihm nichts zu essen und keine Seife, sich zu waschen* Sal. Frag. 584 | *. . . seit niemand mehr da ist, ihr Halt zu gebieten* SZw. Ant. 105 | *Nirgends eine Stelle, das Seil festzumachen* Grimm. Süd. 122 | *wir haben kein Geld mehr, den Krieg fortzu-*

setzen Feuchtw. Sim. 108 | *Ich habe keine Nerven mehr, diese Spannung auszuhalten* Dw. Weiß. 481 | *Es ist hier nicht der Ort, eine Wissenschaftsgeschichte der letzten dreißig Jahre zu geben* Mahr. Lit. 34 | *Gibt es nicht Heilige und Engel, uns zu leiten?* Hes. Narz. 232 | *nur des Menschen Sohn hat nicht, sein Haupt hinzubetten* Werf. Him. 141.

Mein Kind ist gestorben, unser Kind — jetzt habe ich niemanden mehr in der Welt, ihn zu lieben, als Dich SZw. Nacht. 121 | *und doch schien kein Weg gebaut und kein Geländer aufgerichtet, sich daran weiterzutasten* AZw. Claud. 205 | *Und während ich begriff, wie ich sie verlor, empfand ich zugleich, daß ich nie etwas anderes haben würde, mich darauf zu berufen* Rilke. Malte. 135.

(15) Vgl. § 392: Normaler indeterminativer typus: *Sie gingen langsam das Ufer entlang . . . und drehten sich mitunter um, zu sehen, wie . . .* Wiech. Leb. 193 | *. . . als ob es geboren wäre, den Purpur des Glückes zu tragen* RHuch. Triumph. 62 | *sie recken sich die Hälse aus, sie zu sehen* Feuchtw. Sim. 278 | *Ihn also zu beschauen und die andern vom Kollegium der Fünfzehn, drängte sich das Volk* Feuchtw. Tag. 164 | *Ihren Augen nicht wehe zu tun, wandte sie dem Zimmer den Rücken* AZw. Claud. 157 | *und von unten stieg . . . das Proletariat empor, Anteil wenigstens an den kleinen Freuden und Behaglichkeiten des Lebens zu nehmen* SZw. Welt. 226 | *Ich sah, wie er mechanisch in die Westentasche griff, jenem ein Trinkgeld zu geben* SZw. Nacht. 152 | *(sie) setzt ihre ganze Überredungskunst ein, den Verärgerten zu gewinnen* SZw. Ant. 282.

(16) Vgl. §§ 396—400: Mit *verbum dicendi*, usw.: *. . . so galt doch, die Wahrheit zu sagen, Madame Ehrenthal auch bei solchen Leuten . . . für eine sehr stattliche Dame* Frey. Soll. 42 | *Anton war, die Wahrheit zu sagen, über diesen unerwarteten Ausgang so vergnügt, daß . . .* Frey. Soll. 88.

Bei den kombinationen, wo der sprecher von irgend etwas nicht sprechen zu wollen erklärt, scheint *um* in der regel ausgelassen zu werden. Diese konstruktionen können jedoch auch ganz anders interpretiert werden, und zwar so, daß das *sup.* im 2. status von einem latenten *ist* abhängt: *Die Mutter quäle sich auf speziellere Art, und auch sie selbst, die sehr verehrte Schwester, sei ja offensichtlich gequält, — von ihm, dem dummen Jungen, hier nicht zu reden* TMann. Betr. 51, vgl. *um von ihm . . . nicht zu*

reden oder von ihm ist nicht zu reden | Innstetten . . . beklagte, daß er, von Schwalbach gar nicht zu reden, wahrscheinlich auch auf gemeinschaftliche Tage in Ems werde verzichten müssen Font. Effi. 373 | *ich wußte, daß Livia nur sehr ungern ein Verbot aussprach, von Leopold ganz zu schweigen* Werf. Him. 61 | *Verblichenheit und Zerschissenheit herrschte bis in die Räume hinein, die unmittelbar der Repräsentation und der hohen Familie zum Aufenthalt dienten, zu schweigen von den vielen unbewohnten und unbenutzten, die in den ältesten Gegenden des vielfältigen Gebäudes lagen* TMann. Hoh. 30 | *Lodovico Moro, die Aragonesen von Neapel, Sixtus IV. hielten in ganz Italien die allergefährlichste Unruhe wach, der Kleinern zu geschweigen* Burckh. Ren. 84.

Bei *sozusagen* (vgl. franz. *pour ainsi dire*, tschech. *abych tak řekl*, usw.) wird *um* nie verwendet, und es ist daher zweifelhaft, ob diese redewendung hierher gehört: *Aber es war sozusagen nicht die erste Mauer der vorhandenen Häuser* Rilke. Malte. 41 f. | *Ich bin in jenem sozusagen besseren Viertel geboren* Sal. Frag. 25 | *Er dämpft sozusagen mit einem Ruck den Prunk seines Auftretens* TMann. Hoh. 5.

§ 411. In einem fälle ist die weglassung von *um* obligatorisch, nämlich, wo "H an der spitze eines relativsatzes steht und das relativum umfaßt (§ 249). Diese konstruktion ist bei fast allen typen möglich: . . . *Carmelo, den wütend zu machen es in letzter Zeit weniger als das bedurft hätte* RHuch. Triumph. 163 (§ 373) | . . . *ein höchst sensibles Uhrwerk, das zu stören ein Stäubchen genügt* Hes. Weg. 303 (§ 378) | . . . *den Stein, den abzuheben kaum ihre angespannten vereinten Kräfte hinreichten* Hofm. Reit. 36 (§ 378) | . . . *diese schweifende Wißbegier, die zu befriedigen Schulrat Dröge der Mann nicht war* TMann. Hoh. 43 (§ 385 und § 449). Indeterminative beispiele: *so war er jetzt Hiob, den zu trösten die Freunde kamen* Feuchtw. Tag. 344 | *dies war es ja eben, was zu erleben er jetzt auszog, was zu erleben er jetzt begann* Hes. Weg. 57 | . . . *weil drei oder vier Gemälde dort waren, denen nah zu sein er die Weltabgeschiedenheit nicht scheute* Wass. Wahn. I. 82 | . . . *von dem ungeheuerlichen, letzten Ziel, das zu erreichen wir uns aufgemacht hatten* Sal. Frag. 367 | . . . *das, was zu suchen er ausgezogen sei* Wiech. Leb. 38.

Unmöglich ist also: * . . . *Carmelo, um den wütend zu machen es in letzter Zeit weniger als das bedurft hätte* | * . . . *ein höchst sensibles Uhrwerk, um das zu stören ein Stäubchen genügt*, usw.

III. *ohne* + 2. status.

§ 412. Bei der konstruktion *ohne* + 2. status möchte ich auf die semantische tatsache aufmerksam machen, daß *ohne* eine negation involviert. Wenn sich keine besonderen umstände geltend machen, impliziert diese konstruktion deshalb einen dem betreffenden "H entsprechenden negativen satz (mit "N als subj. + "V als verbum finitum + *nicht*): »Ja«, *sagte sie, ohne aufzusehen* Wiech. Magd. 66, vgl. *sie sah nicht auf | Dann verfinsterte sich die Erde, ohne ganz dunkel zu werden* Wiech. Magd. 196, vgl. *die Erde wurde nicht ganz dunkel | Er rudert vorbei, ohne zu antworten* Wiech. Magd. 16 | *dies erkannte man, ohne Arzt zu sein* Car. Gion. 144 | *Der griechische Professor aß, ohne seine Frau anzusehen* Glaes. Fried. 218 | *Das Gespräch berührte in zehn Wendungen zwanzig Gegenstände, ohne flach zu werden* Wass. Wahn. I. 338 | *Christian dachte darüber nach, wie er Amadeus Voß zu Geld verhelfen sollte, ohne ihn zu demütigen* Wass. Wahn. I. 250 | *Man hatte . . . mit falschem Geld bezahlt, ohne den Ernst der Forderungen anzuerkennen* Wass. Wahn. I. 400.

§ 413. Man bemerke in diesem zusammenhang, daß ein "H mit *ohne* nicht selten ein wort der c-reihe: *jemand, je*, usw. (§ 80) enthält; eine solche konstruktion impliziert semantisch einen negativen satz mit der entsprechenden negation (der a-reihe): *ohne je zu ermüden, diskutierte er ihre Vorschläge* Kellerm. Tun. 96, vgl. *er ermüdete nie | seit Jahren war ich ihm, ohne ihn je gesehen zu haben, aus manchem guten Grund in Dankbarkeit zugetan* Car. Führ. 154, vgl. *ich hatte ihn nie gesehen*. Vgl. auch: *Es (= dieses Gesicht) war voller Anmut, ohne irgendwie schön zu sein* Kellerm. Nov. 60, d. h. *es war keineswegs schön*.

Wenn *ohne* selber negiert wird, so wird die bedeutung von "H positiv: *er erkundigte sich sehr gönnerhaft nach meiner Tätigkeit beim Film, nicht ohne sich nach meinem Gesundheitszustand zu erkundigen* Sal. Frag. 300.

§ 414. Semantisch interessant sind die fälle, wo 'H das verbum *können* enthält. Die verwandtschaft zwischen dieser verbindung und der konstruktion mit nezessitätsangabe + *um* + 2. status haben wir bereits (§§ 368 und 370 ff.) angedeutet; vgl. *Sie konnte damals einschlafen, ohne sich schwer zu machen* Rilke. Malte. 125, vgl. *sie brauchte sich damals nicht schwer zu machen*,

um einzuschlafen. Bei negiertem können drückt "H manchmal eine notwendige folge aus: *nie kann die Menschheit . . . die Diktatur eines einzigen Menschen lange ertragen, ohne ihn zu hassen* SZw. Fouché. 64, vgl. *wenn die Menschheit die Diktatur eines einzigen Menschen lange erträgt, muß sie ihn notwendigerweise hassen* | *Nein, sie hat . . . keine eckigen Schultern, an die man sich nicht lehnen kann, ohne schmerzliche Kanten zu spüren* Dw. Weiß. 15. Die konstruktion mit können + ohne . . . kann ferner ein konzessives verhältnis ausdrücken (und bietet vielleicht einen guten ausgangspunkt für die analyse der konzessivität): *er dachte nach, wieviel ein Mensch in fünfzig Jahren verfehlen und versäumen konnte, ohne den Mut zu verlieren* Wiech. Leb. 221, vgl. *wieviel er auch verfehlte und versäumte, so verlor er doch nicht den Mut* | *Ich könnte über ihn sprechen, ihn tadeln oder verurteilen, ohne überhaupt zu empfinden, daß er mir einst zugehört hat* SZw. Nacht. 10. Das konzessive inhaltselement kann dadurch explizite zum ausdruck kommen, daß "H das konzessive adverbium doch enthält: *Es gibt Menschen, die tief in anderen leben können, ohne ihnen doch zu verfallen* Car. Gion. 198.

(Der folgende satz mit negiertem "V: *Können Sie überhaupt sein, ohne eine Minute lang nicht daran zu denken?* Wass. Wahn. II. 171 dürfte als inkorrekt zu betrachten sein; richtig wäre: *Können Sie überhaupt sein, ohne jede Minute daran zu denken?* d. h. *Müssen Sie nicht jede Minute daran denken?* Aber eine + nicht äquivalent ja keineswegs mit jede.)

§ 415. Es gilt fast durchweg die formel (N(0) =) 'N = "N. Dies zeigen schon die obigen beispiele, aber es wird auch durch die reflexivkongruenz bestätigt: *Ohne mich umzusehen, stürmte ich an den verwunderten Hoteldienern vorbei* SZw. Nacht. 184 f. | *Ich saß meine Zeit ab, ohne mir weiter »Gedanken zu machen«* Sal. Frag. 340 | *Ohne sich um das Kindergeloge zu kümmern, hielt er vor einem jener grünen Gitterkörbchen* Car. Gion. 56 | *Der Präsident stand neben mir und beobachtete mich, ohne sich zu rühren* Sal. Frag. 289 | *Die Mächte sollen alles Denkbare versuchen, ohne sich um ihre Personen zu kümmern* SZw. Ant. 463 | *Sie war an Thiels Häuschen vorübergegangen, ohne sich danach umzuschauen* Hauptm. Thiel. 37.

Zuweilen ist jedoch 'N = "N, ohne mit N(0) identisch zu sein: *Gerade genug Kraft blieb ihm noch, an uns vorbeizuwanken,*

ohne einen einzigen anzusehen SZw. Nacht. 128, *ihm* = 'N = "N | *da der alte Feldmarschall ein vergötterter Volksheld war, ließ sich nett, ohne taktlos zu werden, mit einer vertrauten Intimität kokettieren* Heuß. Schat. 179.

§ 416. Wenn *ohne* scheinbar, statt des 2., den 1. status regiert: *und schöner hat sie es gehabt, ohne knien, glaube mir* Wiech. Magd. 117, so ist dies eine fiktion; denn *ohne* regiert in solchen fällen überhaupt keinen status, sondern den akk., d. h. das scheinbare sup. ist kein sup., sondern ein supinisches verbal-substantiv (vgl. § 357).

IV. (an)statt + 2. status.

§ 417. Wie *statt* überhaupt häufiger ist als *anstatt*, so auch bei der konstruktion mit dem 2. status: *Das Unglück aller Kolonien . . . ist, daß die, die die Schule durchmachen, größtenteils dem Ackerbau und dem Handwerk verloren gehen, statt zu deren Entwicklung beizutragen* Schw. Leb. 161 | *Und statt die vorschriftsmäßige Ehrenbezeugung auszuführen, legt der blutjunge Leutnant ein wenig den Kopf zurück . . .* TMann. Hoh. 6 | . . . *weil man ja doch solche Stunden mit weiterpochendem Blut überdauert, statt hinzusterben* SZw. Nacht. 193.

Aber *anstatt* ist keineswegs ausgeschlossen: *Die Musik hatte keine Macht über ihn und anstatt seine Gedanken zu konzentrieren und zu vertiefen, zerstreute und verflüchtigte sie sie* Kellerm. Tun. 7 | *Anstatt Licht und Freundlichkeit zu verbreiten . . . verbreiteten sie feindselige Grelle und haßerfüllte, pechschwarze Schatten* Kellerm. Nov. 57 | *Da liege ich nun und weine . . . anstatt mich zu freuen* Rem. West. 161.

§ 418. In bezug auf die orientierung von "V gilt fast überall die formel (N(0) =) 'N = "N, vgl. die oben angeführten zitate, aber auch § 419. Reflexivkongruenz: *Sie schauen zum Fenster hinaus, statt sich um ihre Damen zu kümmern* Brehm. Sus. 286 | *er wird, statt sich damit zu begnügen . . ., vielmehr das Bedürfnis empfinden . . .* Sal. Frag. 206.

§ 419. Bemerkenswert ist, daß man nicht ganz selten (an)-statt + 2. status in verbindung mit einem komparativ findet, und zwar so, daß (an)statt durch *als* ersetzt werden könnte. Dies scheint bei *lieber* besonders häufig vorzukommen: *Im allgemei-*

nen liest und schreibt er aber lieber, statt zu sprechen SZw. Ant. 111 | verbrennt euer Pferdefutter lieber, statt es ihnen zu geben Dw. Weiß. 341 | . . . schweigen sie lieber, statt zu reden SZw. Fouché. 54.

Aber auch bei anderen adjektiven kann dies phänomen zuweilen beobachtet werden: *Ist es nicht besser, den Leuten ihre Überzeugungen abzukaufen und abzuschmeicheln, statt Kanonen auffahren zu lassen?* SZw. Fouché. 94 | *es war am Ende wohl auch mutiger und größer, sich dem grausamen Strom und Wirrwarr zu überlassen, Sünden zu begehen und ihre bitteren Folgen auf sich zu nehmen, statt abseits der Welt mit gewaschenen Händen ein sauberes Leben zu führen* Hes. Narz. 305.

Diese beiden letzten beispiele sind auch deswegen interessant, weil sie zeigen, daß 'N = "N sein kann, ohne mit N(0) identisch zu sein.

21. KAPITEL.

Adjektiv + 2. status.

§ 420. Sehr viele adjektiva und partizipia (im 3. status) können den 2. status regieren. Das adj. oder part. ist in einem 'F enthalten, und das verbum, dessen 2. status es regiert, fungiert als "V. Über entsprechende explikativkonstruktionen siehe §§ 261, 293 und 455.

Die orientierung von "V hängt in der regel von 'V ab. Wenn 'V ein intransitivum ist: *sein, scheinen, werden*, usw., bei dem das adj. oder part. als präd. steht, ist 'N = "N.

Beispiele mit *sein* als 'V:

abgeneigt: Er war nicht abgeneigt, Zugeständnisse zu machen
Kellerm. Nov. 264.

aufgelegt: . . . seinen Prinzipal, der heute besonders aufgelegt war, sich mit den bunten Herren über Krieg und Frieden zu unterhalten Frey. Soll. 312.

bange: . . . wo mir das Schwarze so zugeschlossen schien, daß ich bange war, daran zu stoßen Rilke. Malte. 81.

befähigt: Von denen, die irgendwie . . . tatsächlich befähigt sind, persönliches Tun zum Berufe ihres Lebens zu machen . . .
Schw. Leb. 78.

befugt: Sind Sie befugt, das Plakat zu entfernen? Sal. Frag. 379.

begierig: Ich war ungewöhnlich begierig, endlich zu erfahren, was es wohl mit der studentischen Jugend auf sich habe Sal. Frag. 200.

bemüht: Sie zu beschwichtigen, war Susanne eifrig bemüht
Wass. Wahn. I. 85.

berechtigt: . . . daß er . . . berechtigt war, im Pathos zu leben
AZw. Claud. 113 | *Nun sind wir berechtigt, die Religion Jesu ihrem*

unmittelbaren geistigen ethischen Wesen nach in unserem Denken lebendig werden zu lassen Schw. Leb. 52.

bereit: Bist du bereit, mir ein Beispiel zu nennen? Hes. Narz. 12 | *er war bereit, mit ihnen zu scherzen* Kafka. Ur. 189.

beschäftigt: Sie war gerade beschäftigt, einen Teller hervorzulangen Droste. Jud. 39 | *und Arbeiterscharen sind beschäftigt, große Kasernenbauten zu errichten* Kellerm. Tun. 51.

beschuldigt: Die Gebrüder Sklarek . . . waren beschuldigt, sich dadurch größere städtische Aufträge verschafft zu haben, daß . . . Sal. Frag. 256.

bestellt: . . . mit Herrn Wegener, der . . . von den Amerikanern bestellt war, die Bauvorhaben innerhalb des Lagers zu leiten Sal. Frag. 564.

bestimmt: Die Freikorps waren bestimmt, in aufgewühlten Zeiten im Innern des Reiches Ruhe und Ordnung wiederherzustellen Sal. Frag. 326 | *eben hatte er einen großen Stein in Händen, der bestimmt war, das Boot vorn tiefer zu legen* Frenss. Hollm. 13.

bestrebt: . . . aus einem atavistischen Jägerinstinkt, der etwas Davonlaufendes einzufangen bestrebt ist And. Lieb. 181.

bewußt: . . . weil sie sich bewußt war, über die unterste Stufe des Dilettantismus nie hinauskommen zu können Font. Effi. 423.

einig: Um zwei Uhr morgens sind schließlich alle Gegner einig, den gemeinsamen zu erledigen, Robespierre SZw. Fouché. 72 f.

(weit) entfernt: Aber er war weit entfernt, schön zu sein TMann. Hoh. 40 | *(er) war überhaupt weit entfernt, mich etwa so wie seine kostbaren Teetassen zu behandeln* Car. Führ. 49.

entschlossen: Er war entschlossen, durchzukommen Hes. Narz. 263.

erbittert: Der Autokrat will einen Sklaven und ist erbittert, einen selbständigen Menschen zu finden SZw. Fouché. 152.

erfreut: Überall war man erfreut, die angesehene Familie in der Stadt zu begrüßen Frey. Soll. 59.

erleichtert: Ich bin geradezu erleichtert, endlich einmal aufgefordert zu sein, für andere Leute zu schreiben als für die von der Branche Sal. Frag. 164.

erstaunt: Sehr erstaunt war Anselm, zu hören, daß . . . FHuch. Wandl. 46.

fähig: . . . bis ich wieder fähig war, dem Unterricht in der Schule Aufmerksamkeit entgegenzubringen Schw. Leb. 15 | *Dieser*

Vergleichung unmittelbar zu folgen, war die Alte nicht fähig Car. Gion. 105.

froh: wie einer, der froh ist, eine Arbeit hinter sich zu haben Frey. Soll. 207 | . . . *war sie am Ende noch heilsfroh, nur mit dem Verlust eines Studienjahres davonzukommen* Werf. Him. 35.

geeignet: eine gefährliche Schwäche, die nur geeignet ist, verbrecherische Hoffnungen gerade in dem Augenblick neu zu entzünden SZw. Fouché. 44.

gehalten: . . . daß fast jeder Deutsche . . . gehalten ist, ihn auszufüllen Sal. Frag. 3.

gelaunt: . . . wenn er gerade gelaunt war, einen Abend im Hause zu verleben Frey. Soll. 93.

geneigt: so waren die mächtigeren Gwalt herrschaften stets geneigt, die kleinern zu verschlingen Burckh. Ren. 9.

genötigt: Sie erhöht sich, weil sie vom Schicksal genötigt ist, groß zu sein SZw. Ant. 367.

gerüstet: Sie war im Gegenteil gerüstet, den Bürgerkrieg nicht ausbrechen zu lassen Sal. Frag. 355.

gesonnen: Infolgedessen ging er zur Gräfin und fragte sie, ob sie wirklich gesonnen sei, das unmündige Kind in die Länder der Wilden zu schicken Wass. Wahn. I. 139.

geübt: und wie schurkisch gut ist dies Geschlecht des Dix-huitième geübt, eine junge Frau zu verführen? SZw. Ant. 130.

gewillt: Sie ließ das Licht brennen, weil sie gewillt war, nicht gleich einzuschlafen Font. Effi. 203.

gewiß: Als ich gewiß war, die nötigen Mittel zur Gründung eines kleinen Spitals zusammenbringen zu können . . . Schw. Leb. 96.

gewohnt: er war gewohnt, seinen Willen gegen sie zu behaupten Hes. Weg. 128 | . . . *daß er gewohnt war, gleiche Gedanken und Verständnis bei ihr zu finden* FHuch. Wandl. 21 | . . . *mit dem schweren Schritt des Marschbauern, der gewohnt war, über sehr fette und feuchte Erde zu stampfen* Sal. Frag. 375.

gewöhnt: Von frühester Jugend auf war er gewöhnt, sich frei zu sehen FHuch. Wandl. 11.

gewürdigt: sie könnten gewürdigt sein, ein Wunder mit Augen zu schauen Werf. Lied. 125.

gezwungen: Ich bin gezwungen, an den Beratungen teilzunehmen Kafka. Ur. 171 | *Allan war gezwungen, wieder ruhig*

zu sitzen Kellerm. Tun. 8 | *Sie arbeitet, weil sie gezwungen ist, zu arbeiten* SZw. Ant. 367.

glücklich: wie bin ich glücklich, Sie hier in der Stadt zu sehen Frey. Soll. 60 | *Auch Heinz war glücklich, Doras Salon entronnen zu sein* Kellerm. Nov. 37.

neugierig: ich war herzlich neugierig, dieses zwitschernde Schwälbchen zu sehen SZw. Ung. 201 | *und schließlich war ich ungeheuer neugierig, dich zu sehen* Kellerm. Tun. 239.

qualifiziert: . . . einen Mann, der . . . auch qualifiziert sein mußte, dessen Sinn zu begreifen Sal. Frag. 306.

reif: Jetzt wäre dies brennende . . . Mädchen reif, ein persönliches Leben zu leben SZw. Ant. 94.

selig: Anton war selig, so viel Freundlichkeit zu empfangen Frey. Soll. 129.

sicher: Er war sicher, sie noch wach zu finden Wass. Wahn. II. 118 | *Er bog bei der nächsten Weiche auf Robinsons Geleise über, weil er sicher war, es frei zu finden* Kellerm. Tun. 143.

stolz: Maud war stolz, die Frau Mac Allans zu sein Kellerm. Tun. 68 | *jedes erste Orchester würde stolz sein, Sie als Konzertmeister zu gewinnen* Hauptm. Wanda. 47.

traurig: (wir) waren sehr traurig, diese Tage fern von unseren Kameraden verbracht zu haben Jüng. Stahl. 15.

überzeugt: Und sie war überzeugt, auch ohne diesen Strom . . . ihr Ziel zu erreichen Kellerm. Tun. 220 | *Ist er auf Grund der Traditionen seiner Familie überzeugt, aus dem Geschlechte Davids zu sein, so . . .* Schw. Leb. 93.

unermüdlich: er war unermüdlich, dem Schnitter zuzusehen Hes. Narz. 225.

unfähig: Ich bin unfähig, eine Bewegung zu machen Rem. West. 218 | *Jene . . . sind zumeist unfähig, über ihre eigene abgeschlossene Entwicklung hinauszublicken* FHuch. Wandl. 45.

ungeduldig: aber zugleich war ich ungeduldig, sie abzuschütteln RHuch. Triumph. 17 | *Aber Napoleon ist schon ungeduldig, diesen Schattengänger aus Paris weg zu haben* SZw. Fouché. 166.

ungeeignet: aber ich bin nun wieder auf andere Weise ungeeignet, von meiner Emanzipation und moralischen Deklassiertheit Gebrauch zu machen TMann. Betr. 92.

unmächtig: bedenke, wie gräßlich hilflos ich bin, . . . unmächtig, Dir nachzugehen SZw. Ung. 282.

verdächtig: Kommen Abgeordnete vorbei, die verdächtig sind,

für Milde zu stimmen, so schüttet sich wie aus Schmutzkübeln eine Flut Schimpfwörter über sie hin SZw. Fouché. 19.

verpflichtet: Hobby ist verpflichtet, witzig zu sein Kellerm. Tun. 94.

verstimmt: . . . Johanna, die verstimmt war, ihre Neuigkeit überholt zu sehen Font. Effi. 399.

versucht: jeder ist versucht, ihm zuzunicken Kafka. Urt. 122 | Zuletzt war er . . . mehrmals versucht, den Dienst zu verlassen Hauptm. Thiel. 39.

verwundert: Sie aber waren verwundert, in dem schneidigen Faustkämpfer . . . einen so friedfertigen Kollegen zu finden Hes. Narz. 20.

wert: Dieses energische . . . Dokument ist wohl wert, aus dem Dunkel herausgeholt zu werden SZw. Fouché. 25 | Nach und nach aber kam ich dahinter, daß auch die praktische Auseinandersetzung mit der Materie wert ist, mit Hingebung betrieben zu werden Schw. Leb. 95.

würdig: . . . den Fürsten ausfindig zu machen, der würdig sei, über die Welt zu herrschen Rilke. Malte. 181.

Beispiele mit *scheinen* als 'V:

(*weit*) *entfernt*: ein hoher und angespannter Dienst, ohne Zweifel, der weit entfernt schien, leicht und behaglich zu sein TMann. Hoh. 39.

gewillt: sie schienen nicht gewillt, nur ein Wort der Erklärung zu geben Brehm. Sus. 186.

überrascht: Übertrieben höflich grüßend, schien er keineswegs überrascht, Johanna hier zu finden Wass. Wahn. II. 403.

Beispiele mit *werden* als 'V:

bewußt: Es war, als ob er aufwachte und dadurch erst bewußt würde, nicht zu sich allein, sondern vor einem völlig Fremden gesprochen zu haben SZw. Ung. 53.

einig: sie wurden einig, abwechselnd Wache zu halten Hes. Narz. 138.

fähig: . . . durch den sie fähig werden sollen, in ihm den Messias zu erkennen Schw. Leb. 33.

müde: Er . . . wurde nicht müde, die Pergamentblätter nach den Nummern zu ordnen Frey. Soll. 62 | Ihre Wächter wurden nicht müde, ihnen immer und immer wieder zu schildern, daß . . . Schw. Leb. 175.

unfähig: der wird unfähig, zu entsagen SZw. Fouché. 203.

§ 421. Ein in "Fⁿ enthaltenes reflexivum kongruiert also in diesen Fällen mit 'N, falls "N = "Nⁿ ist: *die Gebrüder Sklarek . . . waren beschuldigt, sich dadurch größere städtische Aufträge verschafft zu haben, daß . . .* Sal. Frag. 256 | *Wenigstens war ich erstaunt, mich allein zu finden* Rilke. Malte. 134 | *Aber er war nicht fähig, sich zu sammeln* Wass. Wahn. II. 401 | . . . *daß ich . . . gesonnen war, mich mit Gott, Eltern und Welt . . . zu vertragen* Hes. Weg. 214 | *doch war er nicht gewillt, sich jetzt auf Sorgen einzulassen* Car. Gion. 37 | *von frühester Jugend auf war er gewöhnt, sich frei zu sehen* FHuch. Wandl. 11 | . . . *daß sie gezwungen war, sich in ärztliche Behandlung zu geben* FHuch. Wandl. 18 | *Ich bin glücklich, mich wenigstens nicht als ganz unberechtigter Eindringling zu fühlen* TMann. Hoh. 153 | *es ist merkwürdig, wie unfähig sie sind, den Stand, welcher Zivilisation und Fortschritt darstellt . . ., aus sich heraus zu schaffen* Frey. Soll. 306 | *er im Gegenteil war ungeduldig, sich anzuzeigen* RHuch. Triumph. 163 | *Es war, als ob er aufwachte und dadurch erst bewußt würde, nicht zu sich allein, sondern vor einem völlig Fremden gesprochen zu haben* SZw. Ung. 53.

§ 422. Bei *behilflich (sein)* scheint es sich in bezug auf die Orientierung von "V ähnlich zu verhalten wie bei *helfen* (§ 218 f.): ('N +) 'D = "N: *ich klingelte dem Mädchen, daß sie mir behilflich sei, meine Sachen zu packen* SZw. Nacht. 183 | . . . *daß Oberbibliothekar Dr. Schorbach mir in rührender Weise behilflich war, die in Betracht kommenden Bücher und Zeitschriftartikel ausfindig zu machen* Schw. Leb. 101 | . . . *wo er einem Gutsbesitzer behilflich gewesen war, einen Wagen zu verkaufen* Frey. Soll. 95 | *Sie flog zur Haustür, dem Onkel behilflich zu sein, aus dem Dunkel hereinzufinden* Feuchtw. Sim. 57.

§ 423. Wenn "V ein transitivum ist, bei dem das adj. oder part. als obj.-präd. steht, ist 'A = "N. Diese Gleichung gilt auch, wo 'A ein refl.-pron. ist, was sehr oft der Fall ist. Beispiele:

Mit *erklären* als 'V: *Ich erklärte mich bereit, die Schriftleitung der Zeitschrift zu übernehmen* Sal. Frag. 284 | . . . *als er sich eifrig bereit erklärte, ihr die Sorge um die Garderobe abzunehmen* AZw. Claud. 7.

Mit *erweisen* als 'V: *ich hoffe, daß er sich eines Tages würdig erweisen wird, ein Enkel Maria Theresias zu sein* SZw. Ant. 450.

Mit *finden* als 'V: . . . *daß jedermann sich veranlaßt fand, das*

leichteste Sommerzeug . . . wieder hervorzusuchen TMann. Zaub. 298 | *aber ihren Wert zu beurteilen oder ein Zeichen daraufzukritzeln, fand man ihn immer willig* Car. Gion. 114.

Mit *fühlen* als 'V: *jeder von uns fühlte sich angespornt . . . , seine Fähigkeit zur geselligen Freude auf das äußerste anzuspannen* Werf. Him. 48 | *Auch der Hauslehrer fühlte sich eines Tages bemüßigt, Heinz vor den unausbleiblichen Folgen dieses üblen Benehmens zu warnen* Brehm. Sus. 39 | *da fühlte sie sich offenbar berufen, die arme Emerenz wenigstens als Ernährerin ein Weilchen abzulösen* Car. Gion. 212 | *(er) fühlte sich bewogen, Großmut zu zeigen* Frey. Soll. 42 | . . . *daß Pinkus sich bewogen fühlte, ihn mit besonderer Rücksicht zu behandeln* Frey. Soll. 97 | *der Mann in Berchtesgaden fühlte sich offensichtlich ermuntert, wenigstens an Stelle einer Vielheit von Parteien schlichtweg nur eine Partei zu setzen* Sal. Frag. 232 | *Ich . . . fühlte mich geniert, inmitten dieses Trümmerhaufens ihm hinderlich zu sein* SZw. Ung. 254 | *(sie) fühlte sich versucht, ihm das struppige Haar zu streicheln* Hes. Roßh. 276.

Mit *machen* als 'V: *die SS machte sich bereit, die Polizei zu übernehmen* Sal. Frag. 359 | *denn, bereits an die flache Terrasse emporgelangt, mußte ich mich bereitmachen, die Kranke zu begrüßen* SZw. Ung. 90.

Mit *schätzen* als 'V: *er schätzte sich glücklich . . . , dieser Auszeichnung gewürdigt zu sein* Hauptm. Wanda. 41.

Mit *sehen* als 'V: *wenn sich schon das junge Mädchen bemüßigt gesehen habe, ihr allzu zartes Gewissen zu erleichtern . . .* Wass. Wahn. I. 389 | *Um so mehr wunderte es ihn, als er Christian entschlossen sah, Eva nach Hamburg zu folgen* Wass. Wahn. I. 335 | *Casanova sah sich genötigt, seinen Schritt allmählich zu mäßigen* Schnitzl. Cas. 9 | . . . *sah sich die Vorsteherin genötigt, Wolfs eingehende Fragen mit der Ausflucht zu beantworten, sie habe . . .* FHuch. Wandl. 18 | *Daraufhin hatte der Bezirkshauptmann sich genötigt gesehen, bald diesem, bald jenem eine Anweisung an meine Wache mitzugeben* Schw. Leb. 125.

Mit *zeigen* als 'V: *die Brüder Stojenthin, die sich hochentzückt zeigten, sie zu sehen* Wass. Wahn. I. 240 | *obwohl Fouché lange die Rolle des Brutus gespielt, zeigt er sich vollkommen willig, aus dem zum Sumpf gewordenen Senat diese Kaiserkrone herauszufischen* SZw. Fouché. 121.

Die gleiche Orientierung gilt bei gewissen Konstruktionen mit

als oder *für* vor dem adj. (part.): *Soviel diese Annahme von vornherein auch für sich hat, so erweist sie sich merkwürdigerweise doch als unvernünftig, die paulinische Mystik des Seins in Christo wirklich zu erklären* Schw. Leb. 104 | *Er hielt sich nicht für befugt, aufzusperren und in die Wohnung zu dringen* Wass. Wahn. II. 239 | *Halten Sie ihn für fähig, einen Mord zu begehen?* Wass. Wahn. II. 320.

§ 424. Wo das adj. (part.) appositionelle funktion hat, ist "N das glied, zu dem es in apposition steht; dies glied ist gewöhnlich das subj.: *Und bis spät in die Nacht saßen die versöhnten Freunde beieinander, beide bemüht, einander zu zeigen, wie froh sie über die Versöhnung waren* Frey. Soll. 253 (vgl. § 33) | *Die Studenten des Kameradschaftsheimes hingegen . . . seien die Träger der Zukunft, berufen, fortan die Führungsschicht des deutschen Volkes darzustellen* Sal. Frag. 200 | *Kätta wehrte, dankbar eine Ablenkung gefunden zu haben, mit vielen Beteuerungen ab* And. Lieb. 186 | *Erfreut, Dora zu Hause zu wissen, trat er ein* Kellerm. Tun. 398 | *Ziepe erhob sich, ging, froh, seiner vornehmen Tochter aus den Augen zu kommen . . .* Keys. Beate. 33 | *Unwillkürlich wandte ich mich zur Seite, geniert, einer fremden Verzweiflung wie von der Rampe eines Theaters zugeschaut zu haben* SZw. Nacht. 152 | *nur der psychologische Falkenblick Balzacs, geübt im Unscheinbaren das Wesenhafte . . . zu erkennen, hat sie herausgeholt* SZw. Fouché. 107 | *und gewillt, das freche Luder . . . grob anzufahren, wandte ich mich um* SZw. Ung. 193 | *Nicht gewohnt jedoch, den Wünschen seiner Kinder in den Weg zu treten, fand er sich alsbald in Jasmins Pläne* FHuch. Wandl. 11 | *. . . wenn ich, unfähig, ihre Liebe hinzunehmen, nicht wenigstens vortäuschte, sie zu erwidern* SZw. Ung. 275 | *Unwirsch fuhr ich auf, zornig, gestört zu sein in diesem süßrieselnden Zustand* SZw. Nacht. 44.

Man bemerke das aufschlußgebende refl.-pron. in den folgenden beispielen: *. . . dieser Mann, inmitten der Stahlgewitter zum Bewußtsein der Welt erwacht und durch seine virtuelle Kraft des Geistes befähigt, sich über sie zu erheben . . .* Sal. Frag. 241 | *Die Nationalversammlung, heimlich froh, die Entscheidung von sich abzuwälzen, übergibt die Sorge für den König der Kommune* SZw. Ant. 496 | *Erika hatte sich sofort eines jungen Österreichers bemächtigt, selig sich im Wiener Dialekt geradezu suhlen zu können* Sal. Frag. 308.

§ 425. Außer den bisher besprochenen üblichen typen sind gewisse seltenere fälle zu registrieren:

(1) Wo 'N ein nicht-repräsentatives *es* ist, das unter bestimmten topologischen bedingungen ausgelassen wird, gibt es mitunter die orientierung 'D = "N, z. b. *Mir selbst wurde zum erstenmal bange, das Mädchen zu verlassen* SZw. Ung. 388.

(2) Bei *wert, würdig*, u. dgl. kann "N unbestimmt (= 'man') sein, in welchem falle das glied von 'H, das unter normalen umständen mit "N identisch sein würde (gewöhnlich: das subj.), in "H durch ein anaphorisches element vertreten sein kann (vgl. §§ 253, 388 und 390): *Wie schön war doch das Land, wohl wert, dafür zu bluten und zu sterben* Jüng. Stahl. 3, = . . . *daß man dafür blutet und stirbt; dafür = für das Land | er weiß, daß die Welt in Jahrzehnten nicht wieder ein derart überlegenes Genie schaffen wird, so wertwürdig, ihm zu dienen* SZw. Fouché. 122, = . . . *daß man ihm dient; ihm = dem Genie.*

(3) Steht das adj. in attributiver stellung — was sehr selten vorkommt —, ist "N das glied, dem das betreffende adj. attribuiert ist: *eine große, nervige, feingliederte, zu packen fähige, geschonte und ruhige Hand* Wass. Wahn. I. 55.

22. KAPITEL.

Substantiv + 2. status.

§ 426. Auch sehr viele substantive können sich mit einem "H verbinden, dessen "V im 2. status steht. Diese verbindung scheint auf zweierlei weise zustande kommen zu können, und zwar entweder, indem das betreffende subst. den 2. status von "V regiert (implikativkonstruktion), oder indem das subst. mit einem attributiven pron. (insb. *der*) verbunden ist, das durch "H expliziert wird (explikativkonstruktion; vgl. §§ 254—61). Dieser unterschied ist jedoch insofern wenig augenfällig, als zahlreiche fälle beide interpretationen zuzulassen scheinen. Bei der behandlung der meisten einschlägigen grammatischen phänomene kann er einfach außer betracht gelassen werden. Man bemerke vor allen dingen, daß er in bezug auf die orientierung von "V irrelevant ist. Wir können also zunächst die orientierungsfrage behandeln, ohne die distinktion zwischen implikativer und explikativer verbindung zu berücksichtigen (§§ 427—53), und wollen uns erst nachher (§§ 454—63) der frage nach dieser distinktion zuwenden.

(1)

§ 427. Bei den meisten mit dem 2. status verbundenen substantiven steht "N in einem ganz bestimmten inhaltlichen verhältnis zum betreffenden subst. Um dieses verhältnis zu beschreiben, können wir bei jedem subst. einen finiten nexus bilden, den basissatz, — dessen symbole mit einem vorangestellten sternchen versehen werden: *V, *N, usw. Ein bestimmtes glied dieses basissatzes läßt sich mit "N identifizieren. Es sind hier die folgenden variationen zu berücksichtigen:

(1) Der basissatz hat als *V das verbum, welches dem betreffenden subst. entspricht. Bei diesem typus, der bei nomina

actionis in betracht kommt, sind drei verschiedene fälle zu unterscheiden:

(a) *N = "N, z. b. *Und Wolfe . . . erweckte in mir die hemmungslose Bewunderung ihrer Kunst sowie den dringenden Wunsch, niemals in Amerika leben zu müssen* Sal. Frag. 277. Dem subst. Wunsch entspricht stets ein basissatz von der form *N wünscht . . ., dessen *N = "N ist. In unserem beispiel ist *N, bzw. "N offenbar mit mir identisch, vgl. *ich wünschte dringend, niemals in Amerika leben zu müssen*. Dgl. bei *Ablehnung (ablehnen), Absicht (beabsichtigen), Anspruch (beanspruchen), Befürchtung (befürchten), Begierde (begehren), Beschluß (beschließen), Empfindung (empfinden), Erwartung (erwarten), Gedanke (denken/gedenken), Gefühl (fühlen), Gelöbniß (geloben), Glaube (glauben), Hoffnung (hoffen), Meinung (meinen), Schwur (schwören), Streben (streben), Übereinkunft (übereinkommen), Unternehmen (unternehmen), Verlangen (verlangen), Vermögen (vermögen), Versuch (versuchen), Wille (wollen)* und vielen anderen. Hierher gehören die nomina actionis von verben mit dem koeffizienten N' : N".

(b) *A = "N, z. b. . . . *weil Sie . . . bald auch unter der Anklage stehen, die Reichssicherheit zu gefährden* Neum. Sechs. 67. Dem subst. Anklage entspricht stets ein basissatz von der form *N klagt *A an . . ., dessen *A = "N ist. Im obigen beispiel ist *A, bzw. "N mit Sie identisch, vgl. *man klagt Sie an, die Reichssicherheit zu gefährden*. Dgl. bei *Anlaß (veranlassen), Aufforderung (auffordern), Auftrag (beauftragen), Einladung (einladen), Ermahnung (ermahnen), Nötigung (nötigen), Reiz (reizen), Veranlassung (veranlassen), Verlockung (verlocken), Verpflichtung (verpflichten), Zwang (zwingen)* und vielen anderen. Hierher gehören die nomina actionis von verben mit dem koeffizienten A' : N".

(c) *D = "N, z. b. *In der Nacht des 19. August erscheinen zwei Magistratsbeamte mit dem Befehl, alle Personen . . . abzuführen* SZw. Ant. 500. Dem subst. Befehl entspricht ein basissatz *N befiehlt *D . . ., dessen *D = "N ist. Hier ist *D, bzw. "N zwei Magistratsbeamte, vgl. *man befiehlt zwei Magistratsbeamten, alle Personen . . . abzuführen*. Dgl. bei *Erlaubniß (erlauben), Rat (raten), Verbot (verbieten), Vorwurf (vorwerfen)* und mehreren anderen. Hierher gehören die nomina actionis von verben mit dem koeffizienten D' : N".

(2) Der basissatz hat als *V das verbum *haben* (oder ein anderes verbum, das den begriff *haben* involviert, z. b. *bekommen, verlieren*) und als *A das betreffende subst. Hier ist *N = "N, z. b. *Die häufigen Fahrten nach Paris waren mir eine willkommene Gelegenheit, mit den Freunden . . . zusammen zu sein* Schw. Leb. 84. Dem subst. *Gelegenheit* entspricht immer ein basissatz *N *hat Gelegenheit . . .*, dessen *N = "N ist. Im angeführten beispiel ist *N, bzw. "N das wort *mir*, vgl. *ich hatte Gelegenheit, mit den Freunden . . . zusammen zu sein*. Dgl. bei *Ab-sicht, Angst, Anlaß, Anrecht, Art, Auftrag, Aussicht, Bedenken, Bedürfnis, Bestreben, Bewußtsein, Chance, Freiheit, Gefühl, Glück, Grund, Hoffnung, Interesse, Kraft, Lust, Methode, Möglichkeit, Mühe, Muße, Mut, Recht, Scheu, Überzeugung, Ursache, Veranlas-sung, Wunsch, Zeit, Zug* und sehr vielen anderen.

(3) Der basissatz hat als *V das verbum *sein* (oder ein anderes verbum, das den begriff *sein* involviert, z. b. *werden*) und als präd. dazu ein adj. (oder part.), welches dem betreffenden subst. entspricht. Auch hier ist *N = "N (vgl. § 420), z. b. *er besaß die Fähigkeit, sich auch vor »einfachen Leuten«, vor Arbeitern und Soldaten überzeugend äußern zu können* Sal. Frag. 333. Dem subst. *Fähigkeit* entspricht ein basissatz von der form *N *ist fähig . . .*, dessen *N = "N ist. Dies *N, bzw. "N ist hier *er*, vgl. *er war fähig, sich auch vor »einfachen Leuten« . . . überzeugend äußern zu können*. Dgl. bei *Abneigung (abgeneigt), Beglückung (beglückt), Bemühen (bemüht), Bereitschaft (bereit), Entzücken (entzückt), Erregung (erregt), Freude (froh), Glück (glücklich), Mut (mutig), Neigung (geneigt), Sehnsucht (sehnsüchtig), Verdacht (verdächtig), Wut (wütend)* und vielen anderen.

Bei einigen substantiven ist mehr als einer dieser drei haupt-typen (1, 2, 3) als basissatz möglich; dies ist z. b. bei *Begierde* der fall: (1a) *N *begehrt . . .*, (2) *N *hat Begierde . . .* und (3) *N *ist begierig . . .*, vgl. *Und dann erwachte die Begierde, etwas zu zerstören, etwas zu vernichten* Wass. Wahn. I. 236.

§ 428. Der basissatz ist wie gesagt als ein mittel zur feststellung der inhaltlichen relation zwischen dem subst. und "N zu betrachten. Er ist, wie es die (§ 427) angeführten zitate veranschaulichen, in dem satz mit subst. + 2. status irgendwie semantisch enthalten. Grammatisch kann die betreffende relation jedoch, wie die oben zitierten beispiele ebenfalls zeigen, in vielfacher weise

zum Ausdruck gebracht werden. Wir können hier nicht alle Möglichkeiten behandeln, da dies die Lösung einer ganzen Reihe von grammatischen und semantischen Problemen außerhalb unseres eigentlichen Themas voraussetzen würde, sondern wir müssen uns, was die Orientierung von "V betrifft, auf gewisse Hauptzüge beschränken.

§ 429. Wo das betreffende Subst. als 'A bei *haben* als 'V steht, gilt durchgehend die Orientierung 'N = "N (vgl. Basisatz 2):

Absicht: Er hatte die Absicht, im August in Urlaub zu gehen Kellerm. Nov. 377.

Angst: ich habe solche Angst, den Heiligen Vater mit meinen Augen zu sehen Werf. Him. 216.

Anlaß: denn sie hatte keinen eigentlichen Anlaß, Maud einen Besuch zu machen Kellerm. Tun. 92.

Anmaßung: ich habe nicht die Anmaßung, Sie zu bitten, daß . . . Frey. Soll. 290.

Anrecht: er hat das erste Anrecht, zu erfahren, daß du uns verlassen willst Frey. Soll. 285.

Art: Sie hatte eine Art, durch die Wände zu hören SZw. Ung. 270 | *bei den geringfügigsten Anlässen hatte Seneïde die Art, so aufzuschrecken, angstvoll, als . . .* Keys. Beate. 133.

Aufgabe: . . . welche . . . die Aufgabe hatten, Tag und Nacht den Hungerkünstler zu beobachten Kafka. Ur. 188.

Auftrag: er hatte Auftrag, die Jungfrau für die Engländer zu kaufen Feuchtw. Sim. 254 | *Wahrscheinlich hat sie Auftrag von Petrovic, niemanden hereinzulassen* SZw. Ung. 145.

Aussicht: Bevor sie nicht mindestens zehnmal erneuert war, hatte sie keine Aussicht, höheren Orts vorgelegt zu werden Dw. Weiß. 27.

Bedenken: Wir haben keine Bedenken, Ihnen auf diese Art zu helfen Dw. Weiß. 504 | *offenbar haben die Inquisitoren selbst Bedenken gehabt, diese Infamie urkundlich festzulegen* SZw. Ant. 575.

Bedürfnis: er hatte das Bedürfnis zu hassen, aber ebenso sehr das Bedürfnis, anerkannt zu werden Frey. Soll. 107.

Bestreben: . . . die immer das Bestreben hatte, sich mit dem Geschehenen auszusöhnen RHuch. Triumph. 132.

Bewußtsein: Jeder einzelne von Spanns Schülern mußte das

Bewußtsein haben, an etwas selber mitzuarbeiten Sal. Frag. 168.

Chance: Diese Männer haben dieselben Chancen, wie Sie und ich, am Leben zu bleiben oder zu sterben And. Utop. 84.

Dummheit: ein Maler . . ., der sie um jeden Preis heiraten will und den auszuschlagen sie die geradezu heupferdmäßige Dummheit hat Hauptm. Wanda. 29.

Ehre: ich habe erst seit einigen Wochen die Ehre, Herrn von Kekesfalva zu kennen SZw. Ung. 124 | *Ich hatte bereits die Ehre, Ihnen, mein Herr, alle Auskünfte zu geben, die ich geben kann* Rilke. Malte. 52.

Eigenschaft: Er sprach wenig, hatte aber die Eigenschaft, im Nachsatz das zurückzunehmen, was er im Vordersatz behauptete Frey. Soll. 37.

Eindruck: ich sehe die Raketen und habe einen Augenblick den Eindruck, auf einem Fest im Garten eingeschlafen zu sein Rem. West. 93.

Einfall: wie kannst du den Einfall haben, mich in diese Gesellschaft zu bringen Frey. Soll. 132.

Empfindung: Als er wieder über den Korridor schritt, hatte er die Empfindung, aus einer fremden Welt und andern Zeit gekommen zu sein Kellerm. Nov. 152.

Freiheit: so sollst du vollständige Freiheit haben, bei deiner Weigerung zu beharren Frey. Soll. 133.

Freude: Wir haben die Freude, Ihnen dies schon heute mitzuteilen Frey. Soll. 129 | *Am Sonntag vor Palmsonntag 1921 hatte ich die Freude, bei der ersten Aufführung der Bachschen Matthäuspassion . . . die Orgel zu spielen* Schw. Leb. 162.

Geduld: nun mußst du auch die Geduld haben, mich anzuhören Hes. Narz. 161.

Gefälligkeit: er hatte die Gefälligkeit, ihm alle Röcke abzukaufen, ja sogar Geld vorzuschießen Frey. Soll. 255.

Gefühl: er hatte doch immer wieder das lästige Gefühl, von ihm nicht ernst genug genommen und immer ein wenig wie ein Kind behandelt zu werden Hes. Narz. 41.

Gelegenheit: da hatte dieser Gelegenheit, sich zu verwundern FHuch. Wandl. 9.

Genugtuung: dafür hat man dann auch die Genugtuung . . . die Tochter des Philosophen zu sein And. Lieb. 116.

Glück: Aber Otto hatte Glück, ein kleines Tischchen an der Balustrade zu erobern Kellerm. Nov. 64 | er habe nie das Glück gehabt, einen wirklichen Feldzug mitzumachen Schnitzl. Cas. 58.

Gnade: . . . daß Euer Wohlgeboren die Gnad haben, wieder einmal bei uns . . . zu erscheinen SZw. Ung. 77.

Grund: auch sonst hatte ich Grund, mich gehoben zu fühlen Car. Führ. 7 | Die Religion hat also keinen Grund, der Auseinandersetzung mit der historischen Wahrheit aus dem Wege gehen zu wollen Schw. Leb. 46.

Güte: Sie werden die Güte haben, mir Rede zu stehen TMann. Hoh. 17 | und haben Sie die Güte das zu sagen . . . ! Kafka. Urt. 37.

Hemmung: . . . hatte ich keine Hemmungen, Fräulein Dr. Querfeldt meinen Zustand darzulegen Sal. Frag. 13.

Hoffnung: . . . weil der, der auf Erwerb verzichtete, immerhin noch die Hoffnung haben konnte, irgendwie durchs Leben zu kommen Schw. Leb. 78.

Interesse: . . . daß niemand in der Gesellschaft Interesse haben könnte, dänisch singen zu hören Rilke. Malte. 202.

Kraft: du hast noch die Kraft, hierherzukommen Kafka. Urt. 19 | ich hatte nicht die Kraft, aufzustehen SZw. Ung. 202 | ich wußte, nie würde ich die Kraft haben, standzuhalten SZw. Ung. 35 f. | Sie hatte die Kraft gehabt, zu klingeln TMann. Betr. 122 | sie hätte nicht die Kraft gehabt, weiterzugehen Werf. Him. 109 (Vgl. . . . und der auch noch die Stirn hatte, es halb zu gestehen Kafka. Urt. 190).

Kühnheit: Nicht einen Augenblick wagen sie zu vermuten, er könne die Kühnheit haben, eigenmächtig das Kommando einem anderen General zu übertragen und sie von ihren Polstern aufzustören SZw. Fouché. 96.

Laune: . . . hatte Johann Albrecht die Laune, den jungen Ortsarzt . . . aufzufordern, ihn auf die Burg zu begleiten TMann. Hoh. 8.

Lust: Ich habe keine Lust, mit dir zu zanken Frey. Soll. 235 | Hast du nicht auch einmal Lust, alles über den Haufen zu werfen? Glaes. Fried. 319.

Methode: Er hatte eine bestechende Methode, alle unangenehmen Phänomene sogenannten »Überfremdungen« zuzuschreiben Sal. Frag. 215.

Möglichkeit: Fouché hätte als Zensor natürlich die Möglich-

keit gehabt, eine solche Persiflage seiner Person zu verbieten SZw. Fouché. 104.

Mühe: Sie hatte Mühe, ihre Erregung zu verbergen Kellerm. Tun. 223 | *Die Berufsrichter hatten alle Mühe, den alten Herrn zu beruhigen* Sal. Frag. 112.

Muße: Erst jetzt hatten sie Muße, sich richtig zu begrüßen Kellerm. Tun. 11.

Mut: er hatte den Mut, die frechste Schnauze eines Berliner Kellners zu überhören Kellerm. Tun. 76 | *Sie hatte den Mut, diese Tat zu preisen* Wass. Wahn. I. 261.

Pflicht: Du hast die Pflicht, froh zu sein Glaes. Fried. 29.

Recht: . . . daß man nicht das Recht hatte, ein Buch aufzuschlagen, wenn . . . Rilke. Malte. 167 | *(er) hatte kein Recht, den Humanisten erzieherischer Spürsucht zu zeihen* TMann. Zaub. 312 | *Man hatte kein Recht, das Wunder aufzusuchen* Wiech. Magd. 145. Mit anderer bedeutung ohne artikel: *ja, sie hatte recht, mich so zu nennen* SZw. Ung. 265 | *Er hat recht gehabt, von Ihnen zu sprechen* Wiech. Leb. 309.

Rücksicht: Pandolfo hatte die Rücksicht, ihn erst im Gefängnis zu erdrosseln Burckh. Ren. 26.

Scheu: Er hatte eine Scheu, mit Jasmins Bekannten zusammenzutreffen FHuch. Wandl. 50.

Schmerz: Schon im vorigen Jahr hatte sie den Schmerz gehabt, eines ihrer vier Kinder zu verlieren SZw. Ant. 291.

Sinn: Jeder bei uns hatte einen bestimmten Sinn, da zu sein Rilke. Malte. 106.

Tugend: Dabei hatte er die Tugend, nie zu ermüden Frey. Soll. 95.

Überzeugung: wenn er aber die Überzeugung hat, in Ihrer Nähe schneller sein Glück zu machen, so werde ich nichts dagegen einwenden Frey. Soll. 286.

Unglück: Die Offiziere, die das Unglück hatten, zufällig über den Korridor zu gehen, blieben stehen und machten ihre respektvolle Verbeugung Kellerm. Nov. 102.

Ursache: sie hat wahrlich keine Ursache, den Kopf so hoch zu tragen FHuch. Wandl. 35 | *Sie . . . haben nicht die geringste Ursache, heute noch auf etwas neugierig zu sein* Brehm. Sus. 184.

Veranlassung: Zwar wüßte sie auf der weiten Erde keinen Menschen, der die geringste Veranlassung hätte, eine schriftliche Mitteilung an sie zu richten Car. Gion. 69.

Vergnügen: Ob er das Vergnügen haben werde, sie bald zu sehen? Wass. Wahn. II. 89.

Vorrecht: nur der treue Diener hatte das Vorrecht, ihr an schweren Tagen zu helfen Frey. Soll. 84.

Vorzug: Seit der Zeit hatte auch Lenore zuweilen den Vorzug gehabt, etwas hineinzuschreiben Frey. Soll. 159.

Weisheit: . . . daß er die Weisheit hatte, die Schlacht und den Sieg einzig nur als ein Werkzeug politischen Vollbringens anzusehen und zu nützen Hofm. Reit. 183.

Wunsch: ich hatte immer den Wunsch, dies Buch einmal zu verfilmen Sal. Frag. 366 | *. . . daß ich zuletzt den Wunsch hatte, Ihre Einrichtungen kennen zu lernen* Kellerm. Tun. 92 | *und dann hatte ich immer nur, ganz wie damals, den einen Wunsch, sofort zu sterben* SZw. Nacht. 195.

Zeit: Ich hatte keine Zeit, darüber nachzudenken Rilke. Malte. 44 | *. . . weil er keine Zeit hat, an sie zu denken* Wiech. Maj. 73 | *Leute wie du haben Zeit zu träumen* RHuch. Triumph. 52.

Zug: sie hat einen Zug, den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen Font. Effi. 363.

§ 430. Reflexivkongruenz (vgl. § 429): *Er hatte nicht die Absicht, sich Zwang und Beschränkung aufzulegen* FHuch. Wandl. 11 | *Ich habe Angst, mich zu langweilen* SZw. Ant. 144 | *er hat nur noch Angst, sich zu sagen, weshalb er nicht fröhlich ist* Wiech. Maj. 179 | *. . . die immer das Bestreben hatte, sich mit dem Geschehenen auszusöhnen* RHuch. Triumph. 132 | *so hat jeder zunächst den Eindruck, in dem König von Frankreich einen kläglichen Tölpel vor sich zu sehen* SZw. Ant. 110 | *da hatte dieser Gelegenheit, sich zu verwundern* FHuch. Wandl. 9 | *Er hat keine Gelegenheit gehabt, sich zu verteidigen* Kafka. Urt. 151 | *Und dann hatte ich einmal das Glück, mich revanchieren zu können* Sal. Frag. 132 | *Mein Taufpate . . . hatte die Güte, mich bei sich aufzunehmen* Schw. Leb. 8 | *. . . daß ich weder Zeit noch Kraft hatte, mich mit dem, was nachher werden würde, zu befassen* Schw. Leb. 83 | *Sie hatten nicht mehr die seelische Kraft, sich zu beschäftigen* Schw. Leb. 142 | *dieser widerwärtigen Aufgabe mich zu unterziehen, hatte ich keine Lust* RHuch. Triumph. 7 | *in der Schule hatte er Mühe, sich wach und aufmerksam zu erhalten* Hes. Narz. 24 | *man hat noch seine Mühe, sich rein zu waschen* Wass. Wahn. II. 121 | *Die flotte Manier . . . war ich noch nicht gewohnt und hatte also Muße, mich in diesem Kreise umzusehen* Sal. Frag. 210 | *er hatte die Pflicht, sich diese*

Achtung zu bewahren Frey. Soll. 79 | *Sie . . . hatte das Selbstgefühl gehabt, sich den Anspruchsvollen niemals aufzudrängen* Frey. Soll. 136 | *Du hast keine Ursache, Dich zu beschweren* Sal. Frag. 538 | *und Kinder hätten das Vorrecht, nichts um sich her zu bemerken* FHuch. Wandl. 43 | *Sie hatte gerade noch Zeit, sich bequem zurückzulehnen, da schlummerte sie schon* Car. Gion. 6 | *Fräulein Dr. Querfeldt hatte hinfort nicht viel Zeit, sich mit mir besonders abzugeben* Sal. Frag. 12 | *In den Wochen ihrer Krankheit hatten wir nun reichlich Zeit gehabt, uns ihres Kommens zu entwöhnen* Rilke. Malte. 77.

§ 431. Die orientierung 'N = "N gilt jedoch nicht nur bei *haben*, sondern im allgemeinen, wo das mit dem 2. status verbundene subst. als 'A bei einem transitiven 'V fungiert, das keinen dat. regiert. Die betreffenden konstruktionen involvieren in der regel einen basissatz vom typus 2 (evtl. 1a oder 3) mit 'N als *N.

annehmen: *so nahm er zur Zerstreung die Gewohnheit an, kreuz und quer über Wände und Plafond zu kriechen* Kafka. Ur. 65.

aufbringen: *. . . daß ich trotz allem leidenschaftlichen Bemühen nicht die äußerste Geduld aufbrachte, nicht die letzte Kraft, mich (refl.) zu verstellen* SZw. Ung. 351.

ausdrücken: *die beiden Ricardi drückten ihr Entzücken aus, die Bekanntschaft des Chevaliers zu erneuern* Schnitzl. Cas. 64 | *Neugierig gemacht, drückte ich den naiven Wunsch aus, das Lokal zu betreten* Sal. Frag. 246.

äußern: *als Philip die unvermutete Absicht äußerte, sofort aufzubrechen* Werf. Him. 61 | *. . . äußerte er Schmiedeberg gegenüber die Befürchtung, damit Anstoß zu erregen* Schw. Leb. 91 | *Einmal äußerte er den Wunsch, ihr Bild zu besitzen* FHuch. Wandl. 76.

aussprechen: *er sprach die Hoffnung aus, mir einmal zu begegnen* Car. Führ. 82.

befolgen: *als Fürst seines kleinen Landes befolgte er die Politik, seinen auswärts gewonnenen Sold im Lande zu verzehren* Burckh. Ren. 43.

begehen: *sie haben die Torheit begangen, . . . einen blutriefenden Jargon geschaffen und ununterbrochen von Verrätern und vom Schafott phantasiert zu haben* SZw. Fouché. 40 (vgl. *sie waren so töricht*).

behalten: *Wenn er die Gewißheit, der kommende Messias zu sein, als ein Geheimnis für sich behalten will . . .* Schw. Leb. 93.

beibehalten: . . . obwohl sie aus jener Zeit die Gewohnheit beibehalten hatte, mit untergeschlagenen Beinen auf dem Diwan zu hocken Brehm. Sus. 227.

bekommen: Kathinka bekam den Auftrag Tee zu kochen Glaes. Fried. 108 | . . . bekam ich nicht ein einzigesmal das Gefühl, ihn wirklich aufgeschlossen zu haben Werf. Him. 53.

benutzen: Rowohlt hatte mir erzählt, daß Sie da seien, und ich benutzte die Gelegenheit, Sie zu sprechen Sal. Frag. 158.

besitzen: all diese entgleisten Studenten, Gelehrten und Schriftsteller, die die Anmaßung besaßen, die öffentliche Meinung machen zu wollen Kellerm. Nov. 106 | . . . ein Mittel . . ., welches die schätzenswerte Eigenschaft besaß, Situationen dramatischen Charakters zu vermeiden Sal. Frag. 388 | er besaß die Fähigkeit, sich auch vor »einfachen Leuten«, vor Arbeitern und Soldaten überzeugend äußern zu können Sal. Frag. 333 | Nun besitze ich die nicht allzu seltene Gabe, in der Trunkenheit kommendes Unheil vorher zu wittern Sal. Frag. 201 | die moralische Kraft besaß ich nicht, diesen hohen Stapel zu vernichten Werf. Him. 13 | . . . da sie eine gewisse Leichtigkeit besaß, das Äußere einer Sache aufzufassen FHuch. Wandl. 81 | und nicht allzu viele besitzen die katonische Strenge, dieser ungeheuren Versuchung standzuhalten SZw. Ant. 532.

durchsetzen: . . . welches dem Könige (= 'N) den Willen durchsetzen half, dem allgemeinen und öffentlichen Wohle durch das Recht zu dienen Sal. Frag. 325.

empfinden: seit dem Tode Philipps empfand ich ein großes Bedürfnis, dem anderen Kinde doppelt meine alte Zärtlichkeit zu beweisen Werf. Him. 78 | . . . ohne daß ich wieder das Bedürfnis empfand, mich (refl.) weiter mit ihr zu beschäftigen Sal. Frag. 84 | Anton empfand keine große Neigung, auf den Antrag des Lehrers einzugehen Frey. Soll. 217 | In vollem Maße empfand ich die Schwierigkeit, sie für ein Werk zu gewinnen, das . . . Schw. Leb. 96.

erhalten: Von verschiedenen Universitäten erhielt ich Aufforderungen, Vorlesungen über die Kulturphilosophie . . . zu halten Schw. Leb. 163 | Und Talleyrand . . . erhält den königlichen Auftrag, seinem Kameraden aus dem Konvent und der Napoleonszeit klarzumachen, daß . . . SZw. Fouché. 217 | Nach weiteren acht Tagen erhalten wir Befehl, abzurücken Rem. West. 236 | . . . daß

der stille Herr Birnbaum . . . von der Natur die außerordentliche Begabung erhalten hatte, nach dem dritten Glase zwei, ja sogar vier Zeilen in Versen zu sprechen Frey. Soll. 130 | *Unterdessen hatte auch meine Frau die Erlaubnis erhalten, nach Günsbach zu kommen* Schw. Leb. 150 | *Nun erhält Fouché endlich die gnädige Erlaubnis, sich (refl.) zurück auf seine Senatorie nach Aix zu begeben* SZw. Fouché. 160 | *als ich endlich die Weisung erhielt, mich (refl.) zur Musterung in einem Lokal in Charlottenburg einzufinden* Sal. Frag. 300.

(Anspruch) erheben: Dort drüben erheben die Priviligierten den Anspruch, das Volk darzustellen Frey. Soll. 306.

erlangen: Mit Hilfe des Rotweins erlangte er die Fertigkeit, viel Geld auszugeben Frey. Soll. 106.

erleben: Zugleich erlebt der denkend gewordene Mensch die Nötigung, allem Willen zum Leben die gleiche Ehrfurcht vor dem Leben entgegenzubringen wie dem eigenen Schw. Leb. 133 f.

erwägen: Er . . . erwog den Plan, ihn nicht als Untergebenen, sondern als Mitarbeiter dauernd an sich (refl.) zu fesseln Hes. Narz. 192.

fassen: Die Neue . . . faßte unter bitterer Reue den Beschluß, sich (refl.) nie wieder um die beiden in der letzten Bank zu kümmern Brehm. Sus. 177 | *Und als den Tag darauf Ehrenthal auf dem Gut seinen Besuch machte, hatte der Freiherr seinen Entschluß gefaßt, die Hypothek zu nehmen* Frey. Soll. 205, vgl. § 447 | . . . und daß er selbst den Mut faßte, mit Anton auch Fink zu sich (refl.) einzuladen Frey. Soll. 227 | *Der Freiherr hatte den Plan gefaßt, eine sterile Sandfläche an der Grenze seines Gutes mit Kiefern zu besäen* Frey. Soll. 192 | *sie faßte den Vorsatz, es ihm heute noch zu bringen* Wass. Wahn. I. 144.

fertigbringen: und seine Mutter hatte das Kunststück fertiggebracht, ihre drei Söhne von der Hauptmannspension großzuziehen und den Ältesten Architekt werden zu lassen Sal. Frag. 310.

finden: Diese Theorie ausführlich darzulegen fand ich erst in dem Buche über die Mystik des Apostels Paulus Gelegenheit Schw. Leb. 38 | *Und wenn er die Gespräche dieser Stunde überdachte, fand er großen Grund, sich (refl.) zu freuen* Car. Gion. 99 | *»Nichts, nichts«, fand ich gerade noch Kraft zu stammeln und wollte weiter* SZw. Ung. 267 | *Die Seeleute mochten inzwischen innere und äußere Muße gefunden haben, sich (refl.) in ihre mit an Bord ge-*

brachten Zeitungen zu vertiefen Hardt. Hj. 79 | *Parteimenschen, die nicht den Mut finden, sich (refl.) dem Volk zu widersetzen* SZw. Fouché. 40 | *sie finde noch immer nicht den Mut, unter Menschen zu gehen* Gar. Gion. 16 | *er fand keine andere Weise, um Narziß zu werben, als daß . . .* Hes. Narz. 21 | *Mehrere hatten nicht Zeit gefunden zu frühstücken* TMann. Hoh. 10.

fühlen: Instinktiv fühlte ich das Bedürfnis, mich (refl.) zu wehren SZw. Ung. 227 | *gerade dem wundersamen Mädchen gegenüber fühlte er die höchste Bereitschaft, zu verstehen, zu schonen und zu helfen* Car. Gion. 32 | *(ich) fühle keinen Beruf, sie auszuforschen* TMann. Betr. 68 | *denn unbewußt fühlten alle die Burschen und Mädels den Ehrgeiz, uns zu zeigen, wie richtige Ungarn tanzen können* SZw. Ung. 218 | *ich . . . fühle eine müde Freude, des Nachdenkens enthoben zu sein* AZw. Claud. 140 | *Denn gerade jetzt . . . fühlte ich eine Neigung, mir (refl.) noch einmal die ganze Szene in Gedanken zu erneuern* SZw. Nacht. 40 | *Und seit dieser jähen Sekunde fühle ich einen unerklärlichen Zwang, mir (refl.) im geschriebenen Wort jenes Abenteurer darzustellen* SZw. Nacht. 7.

gebrauchen: Längere Zeit gebrauchte ich die Vorsicht, ein Taschentuch unter meine Haare zu legen Rilke. Malte. 45.

genießen: sie genoß die Auszeichnung, ein Fortepiano und einige Armstühle zu besitzen Frey. Soll. 37 | *Aus allen diesen Gründen genoß er schon nach Ablauf des ersten Jahres die Freude, seine sechs Dukaten um das dreifache vermehrt zu sehen* Frey. Soll. 95 | *Er wollte jetzt nicht mehr sterben, nicht, ehe er das Glück genossen hätte, noch einmal in einer Werkstatt zu stehen und sich (refl.) dem Schaffen hinzugeben* Hes. Narz. 230 | *vor dem Kriege genoß es auch den Ruf, die reinlichste Großstadt zu sein* Kellerm. Nov. 354 | *als Arzt genoß ich überdies den Vorzug, niemand töten zu müssen* Car. Führ. 125.

gewinnen: er . . . gewann dadurch die Aussicht, in kurzer Zeit einen bösen Geist loszuwerden Frey. Soll. 65 | *dieser Kreis hatte den Ruf gewonnen, zwar östlicher Philosophie nicht zuzuneigen, westliche aber mit unverhohlener Verachtung zu behandeln* Sal. Frag. 274.

(Gefahr) laufen: Tausende von Menschen liefen Gefahr, zu ertrinken Kellerm. Tun. 106.

leisten: . . . daß er . . . heilige Eide leistete, Ethels Wege fortan nicht mehr zu kreuzen Kellerm. Tun. 235 | *Sie . . . leisteten einen*

großen Schwur, nichts von Jürgen zu sagen und ein Märchen zu erzählen, daß . . . Wiech. Magd. 173 | *denn wie alle Empfindlichen und Überempfindlichen leistet sie einen unbewußten Widerstand, sich (refl.) betrachten zu lassen* SZw. Ung. 90.

lernen: und er lernt die vergessene Bewegung wieder, mit der Hand über die Stirn zu fahren Wiech. Maj. 93.

machen: Therese . . . machte eine verzweifelte Anstrengung zu sprechen Kellerm. Nov. 89. | *Ditlind machte Miene, davonzulaufen vor Schrecken* TMann. Hoh. 46 | *Niemand macht Miene, sich (refl.) zu erheben* Rem. West. 84. | *Einen letzten Versuch machte der General, den kleinen alten Mann zu beruhigen* Kellerm. Nov. 191 | *Machte der König . . . gar keinen Versuch, sie auszulösen?* Feuchtw. Sim. 254.

meistern: Auch sonst meistert er vorbildlich die edle Alchemistenkunst, aus allem Gold zu machen SZw. Fouché. 118.

(Anstand) nehmen: Es sind die gleichen Bösewichter, die . . . keinen Anstand nahmen, Tausende von Opfern zu schlachten SZw. Fouché. 111.

(Mühe) scheuen: er scheute nicht die große Mühe, einen Sessel zum Fenster zu schieben Kafka. Urt. 61.

(Verdacht) schöpfen: vielleicht könnte . . . sie Verdacht schöpfen, noch ein zweites Mal geprellt zu werden SZw. Ung. 161.

(Anstalten) treffen: (er) hatte sogleich Anstalten getroffen, seine Drohung auszuführen Wass. Wahn. I. 160.

übernehmen: die hätten von früheren Generationen den Brauch übernommen, je und je sich (refl.) dessen zu entsinnen, daß . . . Hes. Narz. 24.

verfolgen: Die Regierung Bader verfolgte die Taktik, Adalbert König ungehindert durch die Straßen ziehen zu lassen Glaes. Fried. 290 | *das Abkommen habe im Gegenteil den Zweck verfolgt, den westlichen Alliierten einen Schock zu versetzen* Sal. Frag. 108.

vergessen: Aber nun . . . vergaß ich gänzlich meinen Vorsatz, mich (refl.) vor Condor zu verstellen SZw. Ung. 327, vgl. § 447.

verlieren: . . . daß er jede Lust verlor, mit seiner ganzen Familie von morgens früh bis abends spät zu arbeiten Sal. Frag. 223.

erspüren: Rowohlt . . . verspürte den Drang zu verhindern, daß . . . Sal. Frag. 273 | *. . . daß ich manchmal einen plötzlichen Reiz verspüre, nebenan einzutreten* Rilke. Malte. 151 | *Und sicherlich verspürte ich auch den Wunsch, den drückenden Bedingungen*

eines Versuches der bürgerlichen Existenz auszuweichen Sal. Frag. 153.

wagen: Wagen Sie den Gedanken, das Schicksal durch ein Rechenexempel aufzuheben? Glaes. Fried. 62 | Der Chauffeur wagte die Vertraulichkeit, sie durch eine Kopfbewegung auf die Ursache der Menschenansammlung aufmerksam zu machen Kellerm. Nov. 363.

wahrnehmen: Mein Vater nahm die Gelegenheit wahr, meine Mutter auf die Stirn zu küssen Glaes. Fried. 269.

zeigen: Jede neue Herrschaftssicht zeigt das Bestreben, sich (refl.) in ihrem Anspruch durch einen gesellschaftlichen Rahmen zu legitimieren Sal. Frag. 296 | Der neue hat . . . schon Lust gezeigt, in mein Gericht sich (refl.) einzumischen Kafka. Ur. 152 | Gion zeigte zunächst keine Neigung, diesen Raum der Vergangenheit zu betreten Car. Gion. 149 | . . . wo doch die anderen Mysterienreligionen keinerlei Tendenz zeigen, Mythen in Geschichte umzugießen Schw. Leb. 108.

§ 432. Die orientierung 'N = "N ist ferner die normale, wenn 'V ein dat.-regierendes intransitivum ist, bei dem das mit dem 2. status verbundene subst. als 'D fungiert:

erliegen: Er erlag der unangenehmen Empfindung, in dieser einen Gestalt verschiedene Personen vor sich (refl.) zu haben Car. Gion. 34 | und ganz besonders erliegen schwächliche Naturen der Versuchung, etwas zu tun, was nach außen hin wie Kraft, wie Mut und Entschlossenheit wirkt SZw. Ung. 314.

folgen: Sie folgten nur dem im Altertum allgemein geübten und nicht weiter beanstandeten Brauch, Schriften, die die Gedanken irgendeiner Persönlichkeit vertreten sollten, als von ihr verfaßt auszugeben Schw. Leb. 46.

widerstehen: Er vermochte dem Anreiz nicht zu widerstehen, Verwirrung unter ihnen anzurichten Wass. Wahn. I. 322 | . . . muß ich wirklich abrücken, um der Versuchung zu widerstehen, ihre bloßen Arme durch halben Zufall anzustreifen SZw. Ung. 61.

§ 433. Desgleichen findet man die orientierung 'N = "N in gewissen seltenen Fällen, wo das betreffende subst. als 'G bei intransitivem 'V (= sein) steht: Wer des Glaubens ist, den Himmel mit Bitten bewegen zu können, mag ruhig so wie um Großes um Kleinigkeiten anhalten And. Utop. 71 | Aber das Volk ist nicht mehr willens, von dieser Wachspuppe Einspruch zu dulden SZw. Ant. 471.

Vgl. *ich . . . sah mich nach ihm um, willens, ihn zu rufen* RHuch. Triumph. 197.

§ 434. Wo das mit dem 2. status verbundene subst. als regimen einer an 'V sich unmittelbar anschließenden präp. fungiert, sind mehrere verschiedene orientierungsmöglichkeiten vorhanden, vgl. §§ 287—96, 437 f., 445 und 453.

Falls die präp. unmittelbar zu einem intransitiven 'V gehört, gilt in der regel die orientierung 'N = "N:

brennen (vor): *Er brennt ja vor Ungeduld, mich möglichst geschwind oben zu haben* SZw. Ung. 200, vgl. § 445.

geraten (in): *Er geriet in eine Raserei, zu photographieren, so daß . . . Kellerm. Tun. 208 | Ein Staatsangehöriger kann also sehr wohl in die Verlegenheit geraten, für den Staat, dem er angehört, gelegentlich getötet zu werden oder selber töten zu müssen* Sal. Frag. 46.

kommen (auf): *er kam sogar auf den unglücklichen Einfall, höflich auszusehen* Frey. Soll. 326 | *ich war auf den Gedanken gekommen, manchmal nachmittags an Mamans Türe zu klopfen* Rilke. Malte. 85.

kommen (in): *wie bald käme er in Gefahr, von den strömenden Kräften des Alls abgeschnitten zu werden* Car. Führ. 97 | *Aber Ihre Insulaner kommen doch wohl selten in die Lage, ihn zu brauchen, wie?* And. Utop. 46 | *Dadurch . . . kam er zuletzt in den Ruf, für Mission kein Verständnis zu haben und nichts für sie zu tun* Schw. Leb. 82.

kommen (zu): *es trat tatsächlich ein Ehrenrat zusammen, der . . . schließlich zu dem Entschluß kam, diese Art Mensur zuzulassen* Sal. Frag. 157.

leiden (an): *Es ist wahr, daß die Ordonnanz an der Eigentümlichkeit litt, gegen Abend sehr feurig auszusehen und in einer persönlichen Abhängigkeit von starkem Getränk zu stehen* Frey. Soll. 70 | *(er) litt an quälender Sehnsucht, den holden dahintreibenden Unsinn des Lebens durch Geist zu beschwören und in Sinn zu verwandeln* Hes. Narz. 198.

schluchzen (vor): *(sie) schluchzten vor Erregung, gerettet zu sein* Kellerm. Tun. 129.

sein (auf): *Unablässig mußte man auf der Hut sein, nicht die kaum merkliche Grenze zu überschreiten, wo . . . SZw. Ung. 71 | . . . daß sie (= die Kolonie) auf dem Wege ist, zugrunde zu gehen* Schw. Leb. 159.

sein (außer): einen klaren Gedanken zu fassen, war er vorerst außerstande Schnitzl. Cas. 109.

sein (in): der Sohn war im Begriff als Militär die Familienkarriere zu beginnen Frey. Soll. 22 | *Er war im Begriff, sich (refl.) hinter die Baßvioline zu flüchten* Droste. Jud. 53 | *Offenbar waren sie in Gefahr, umzufallen* Rilke. Malte. 41 | *Johann Albrecht . . . war schlechterdings nicht mehr in der Lage, diesen Trieben freien Lauf zu lassen* TMann. Hoh. 28 | *sie war nicht in der Laune, jetzt den Bruder zu sehen und sein selbstsicheres Geschwätz zu hören* Brehm. Sus. 229 | *denn Hedi war gar nicht in der Laune, auf Klaras Geschwätz einzugehen* Kellerm. Nov. 68 | *Zudem ist er nicht imstande, in diesem Getöse die einzelnen Tonlinien zu verfolgen* Schw. Leb. 113 | *sie selbst sind nicht imstande, sich (refl.) zu verraten* Rilke. Malte. 194 | *Anton war gerade nicht in der Stimmung, den Sinn dieser Worte zu befolgen* Frey. Soll. 83.

stehen (in): Die Rothsattel haben von je in dem Rufe gestanden, starke Nachkommenschaft zu hinterlassen Frey. Soll. 21 | . . . *wenn sie im Rufe standen, Film-Histörchen angenehm zu erzählen und langatmigen Ausführungen über die neuesten Panzermodelle mit Anstand zu lauschen* Sal. Frag. 297 | *Als SA-Gruppenführer stand er von vornherein im Verdacht, an dem »Roehm-Putsch« teilgenommen zu haben* Sal. Frag. 369.

stehen (unter): . . . weil Sie unter dem Verdacht und bald auch unter der Anklage stehen, die Reichssicherheit zu gefährden Neum. Sechs. 67.

stehen (vor): so stand ich jedesmal vor der grausamen Alternative, entweder an der Legislative des Gewissens zu zweifeln oder aber jegliches Tun gänzlich zu unterlassen Sal. Frag. 3.

sterben (vor): Jemand stirbt vor Ungeduld, dich kennenzulernen Wass. Wahn. I. 346.

tragen (an): Nicht leicht trage ich an dem mir zugefallenen Beruf, den christlichen Glauben dazu anzuhalten . . . Schw. Leb. 52, vgl. § 439.

verfügen (über): Rowohlt verfügte über eine reizende Art, mich zu trösten Sal. Frag. 265.

Desgleichen ist 'N = "N in der konstruktion mit *sein, bleiben*, usw. als 'V + präd. + präp. + regimen: . . . *als seien Ankläger, Richter, Angeklagte und Zeugen allesamt nur in dem einen Punkte einig gewesen, an das »Eigentliche« jener Ereignisse beileibe nicht zu rühren* Sal. Frag. 341 | *Während der Minute, da . . . , blieb ich*

einzig mit der inneren Bemühung beschäftigt, mich (refl.) zu erinnern SZw. Ung. 181 | *er wurde blaß und rot vor Anstrengung, sich (refl.) zu beherrschen* Kellerm. Tun. 184.

§ 435. Wo das mit dem 2. status verbundene subst. als 'N bei einem transitiven 'V steht (dessen bedeutung sich — in verbindung mit 'N — irgendwie auf den psychischen habitus der durch 'A bezeichneten gröÙe bezieht), ist 'A = "N die normale orientierung:

anfallen: *Aber die Lust, mich (refl.) für zahllose kleine Erniedrigungen einmal an jemandem zu rächen, hatte mich gleichsam hinterrücks angefallen* SZw. Ung. 245.

ankommen: . . . *während ihren Wirt . . . das Gelüste ankam, beide herunterzuwerfen* Burckh. Ren. 17.

beängstigen: *zu schwer beängstigt sie die Verantwortung, mit ihren unerfahrenen Händen in das Rad des Schicksals eingegriffen zu haben* SZw. Ant. 282.

bedrängen: *Mich bedrängte die Unruhe, meine Schuld endgültig beglichen zu wissen* SZw. Ung. 40.

erfassen: *Und im selben Augenblick erfaßte sie eine Sehnsucht, das alles zu sehen* Font. Effi. 242.

ergreifen: *überall ergriff ihn dieselbe stille Leidenschaft, dabei zu sein und mit wachen Augen den Gang durch die Hölle zu tun* Hes. Narz. 225.

quälen: *Der Erfolg war natürlich, daß uns beständig der Kitzel quälte, es zu kitzeln* Wass. Wahn. I. 384, vgl. *es kitzelte uns, es zu kitzeln*, § 167.

überkommen: . . . *überkam uns einhellig das peinliche Gefühl, allzu laut und unbeherrscht gewesen zu sein* SZw. Nacht. 132.

Vgl. auch: *Tritt ein Mann wie Napoleon Bonaparte in die Zeit, so trifft wohl alle Menschen seiner Nähe die Wahl, entweder sich (refl.) klein zu machen vor ihm und spurlos vor seiner Größe zu verschwinden oder die eigene Kraft an seinem Beispiel ins Maßlose zu spannen* SZw. Fouché. 144.

Über weitere konstruktionen, wo das mit dem 2. status verbundene subst. als 'N fungiert, siehe §§ 439, 443 und 450.

§ 436. Wenn das mit dem 2. status verbundene subst. als 'G bei einem transitiven 'V steht, ist ebenfalls in der regel 'A = "N. ('A ist evtl. das refl.-pron.):

begeben: *ich hatte mich durch mein Handeln der Möglichkeit begeben, jemals wieder an ihm teilzuhaben* Sal. Frag. 332 | *Ich*

hatte einst über das Wesen des Kriegertums geschrieben, und nun hatte ich mich des Rechtes begeben, dies getan zu haben und es jemals wieder zu tun Sal. Frag. 304.

berauben: Warum wollte man ihn des Ruhmes berauben, weiter zu hungern Kafka. Ur. 192.

§ 437. Ferner gilt im allgemeinen die orientierung 'A = "N, wo das mit dem 2. status verbundene subst. als regimen einer präp. steht, die sich an ein transitives 'V anschließt. ('A ist evtl. das refl.-pron.):

(sich) befinden (in): Die Christenheit . . . befindet sich unstreitig in der überaus peinlichen Lage, in Verteidigung ihrer erhabenen Grundsätze ganz entgegengesetzt handeln zu müssen Sal. Frag. 88.

bewegen (zu): . . . da er sich zu dem Versuche bewegen ließ, der Revolution durch einen Akt gleicher Art, durch eine Gegenrevolution ein Ende zu machen . . . Sal. Frag. 326.

bringen (auf): diese Biester brachten mich auf den verrückten, saudummen Einfall, tötlich zu werden And. Lieb. 41.

entbinden (von): Fräulein Dr. Querfeldt . . . entband mich für diesen Abend von meinem Versprechen, hinter jedem Glas Bowle ein Glas Milch zu trinken Sal. Frag. 14, vgl. § 447.

meinen (in): . . . meint sie sich im Recht, alle, die ihr diesen Rang einschränken wollen, auf die rücksichtsloseste Art zu betrügen SZw. Ant. 446.

reißen (in): Aber verhängnisvollerweise reißt das Stolzgefühl dieses Mutes die Sieger in einen Übermut, in ein tragisches Verlangen, diesen Triumph sofort in Terror zu verwandeln SZw. Fouché. 36.

sehen (außer): Emporgeeilt zum Vorhof der Besinnung, sah er die junge Mutter leider außerstande, das tröstliche Ergebnis entgegenzunehmen Car. Gion. 209.

setzen (in): Die Güte der Freunde . . . setzt uns in den Stand, einen mit allem Nötigen ausgerüsteten Operationssaal zu besitzen Schw. Leb. 180 | . . . sie setzten ihn instand, durch förderliche Zwischenfragen das Schifflein wieder flott zu machen TMann. Hoh. 221.

(sich) tragen (mit): Seit Jahren hatte er sich mit dem Gedanken getragen, eine gleiche Fabrik auf seinem Grund und Boden zu errichten Frey. Soll. 266.

versetzen (in): Er möge uns nun in die Lage versetzen, unsere Wünsche gemeinsam zu verwirklichen SZw. Ant. 443.

§ 438. Die verben des bittens haben in der verbindung: *bitten*, usw. (= V') + A' + *zu dürfen* (= V'') + 1. status trotz dem vorhandensein eines A' den koeffizienten N': N'' (§ 113(1)). Dementsprechend ist 'N = "N bei der verbindung: *bitten* (oder ein anderes verbum des bittens) + 'A + *um* + *Erlaubnis* (vgl. § 453). Manchmal ist "V = *zu dürfen*, z. b. . . . *bat ich den Produktionschef um die Erlaubnis, Redlich mitbringen zu dürfen* Sal. Frag. 314 | *Er . . . bat um die Erlaubnis, eine Zigarette anzünden zu dürfen* Wass. Wahn. I. 254. Aber dies *zu dürfen* ist keineswegs obligatorisch: (*sie*) *bat um die Erlaubnis, ihren Georg mitzubringen* Frey. Soll. 171. *D = "N beim basissatz 1c, wie sonst bei *Erlaubnis*. Außerdem ist zu bemerken, daß *bitten um* den begriff *haben wollen* involviert, d. h. *N = "N beim basissatz 2.

§ 439. In mehreren syntaktischen typen ist 'D = "N. Dies ist u. a. in der regel der fall, wo das mit dem 2. status verbundene subst. bei einem dat.-regierenden 'V als 'N fungiert:

ankommen: *Indem er ihr antwortete, kam ihm von neuem die Versuchung an, die warme, rosige, blutdurchpulste Wölbung der Schulter . . . mit den Lippen zu berühren* Wass. Wahn. I. 147.

bevorstehen: *Noch stand ihm die Bestürzung bevor, zu erfahren, wie schwer diese Sprache sei* Rilke. Malte. 210.

gefallen: *Vor allem aber gefiel dem Jüngling die Aussicht, noch lange Zeit im selben Haus mit den beiden schönen Schwestern zu bleiben* Hes. Narz. 106.

innewohnen: . . . *Effi, der nun mal ein Zug innewohnte, sich (refl.) nach links hin treiben zu lassen* Font. Effi. 375.

kommen: *aber nicht einen Augenblick kam mir der Gedanke, mich (refl.) zu entrüsten, daß . . .* SZw. Nacht. 172 | *und mir kam die Idee, in seine Diamantknöpfe zu beißen* Rilke. Malte. 127.

winken: *so winkte der netten, aber verarmten Provinzkomtesse die berechtigte Hoffnung, auf allen Hoffesten und im Faubourg Saint-Germain als eine der vornehmsten Frauen Frankreichs zu glänzen* SZw. Fouché. 222.

zufallen: *Und dem Polizeiminister fällt das peinliche Geschäft zu, diese Proskriptionsliste zusammenzustellen* SZw. Fouché. 211.

Dgl. bei *sein*, usw. (= 'V) + dat.-regierendem präd., 'D = "N: *das Bedürfnis, sich (refl.) zu vergrößern . . ., ist allen Illegitimen eigen* Burekh. Ren. 83 | *Als sie vor dem Albergo hielten und die Freunde auf ihn einredeten, war ihm der Gedanke unangenehm, in dem*

schmutzigen Haus übernachten zu sollen Wass. Wahn. II. 186 | *Der Gedanke, ein Liebesverhältnis mit ihr anzufangen . . . war ihm keineswegs unvertraut* TMann. Betr. 98.

Vgl. auch: *Die häufigen Fahrten nach Paris waren mir (= "N) eine willkommene Gelegenheit, mit den Freunden . . . zusammen zu sein* Schw. Leb. 84, mit *Gelegenheit* als präd.

§ 440. Besonders häufig kommt die orientierung 'D = "N jedoch vor, wo das mit dem 2. status verbundene subst. als 'A bei einem transitiven 'V steht, das außer dem akk. auch den dat. regiert. ('D ist zuweilen das refl.-pron.):

abnehmen: (sie) nimmt dem achtlosen Kind den Eid ab, sie jeden Monat sorgfältig zu überlesen SZw. Ant. 23.

aufladen: Statt daß ich mich damit begnügte . . ., lud ich mir darüber hinaus jedesmal noch die Arbeit auf, die Geschichte des Problems zu schreiben Schw. Leb. 100.

auflegen: Er legte ihm die Buße auf, vor dem Empfang der Kommunion vier Wochen mäßig und keusch zu leben . . . Hes. Narz. 292.

beibringen: Sie hatten ihm die Gewohnheit beigebracht, stundenlang über Abbildungen zu verweilen Rilke. Malte. 181.

bestreiten: und nach wie vor bestreite ich jedermann das Recht, diese arme unglückliche Frau zu verachten SZw. Nacht. 134.

(sich) bewahren: Wer sich das Empfinden, in einer wirklichen Revolution zu stehen, am längsten bewahrt, wird diesmal siegen Dw. Weiß. 169.

bieten: Jedem dieser Männer war die Möglichkeit geboten worden zu erkennen, daß . . . Sal. Frag. 306.

(sich) erwerben: Kein Zweifel, daß dieser Organismus sich damit die Legitimation erwarb, auch verschwenderisch zu sein mit fremden Substanzen Sal. Frag. 356.

geben: Er war es, der . . . damit Herrn Settembrini Anlaß gab, zu betonen, daß . . . TMann. Zaub. 909 | *Sie . . . gab ihm den Auftrag, augenblicklich Informationen über Allan einzuziehen* Kellerm. Tun. 219 | *Hätte man doch dieser Bedienerin . . . lieber den Befehl gegeben, sein Zimmer täglich zu reinigen* Kafka. Ur. 85 | *Dreimal gab er Befehl, Quatre vents zu halten* Kellerm. Nov. 15, mit latentem 'D | *gleichsam zur Buße gab sie mir den Rat, bald zu heiraten* Car. Führ. 25 | *Ich kann Ihnen nur den Rat geben, so schleunigst wie möglich zu verschwinden!* Sal. Frag. 521 | *Frau*

Richberta teilte ihm mit, daß Christian Weisung gegeben habe, seine sämtlichen Liegenschaften zu verkaufen Wass. Wahn. I. 432, latentes 'D | *(sie) gibt kleine weibliche Winke, jede Gelegenheit zu intimer Vereinigung geschickt auszunutzen* SZw. Ant. 39, latentes 'D | *(er) gibt damit der Familie das Zeichen, ihn zu verlassen* SZw. Ant. 517. Hierher gehört auch *sich den Anschein geben*, z. B. *Johann Albrecht wußte es nicht, gab sich wenigstens den Anschein, es nicht zu wissen* TMann. Hoh. 27, vgl. auch: *sie gaben sich das Air, älter zu sein als die Braunen Frey*. Soll. 157, und *sich Mühe geben*, z. B. *ich gab mir auch jetzt noch Mühe, Riccardo seine Harmonika zu verschaffen* RHuch. Triumph. 181 | *deshalb gab sie sich alle Mühe, ihn auf neue Wege zu bringen* FHuch. Wandl. 73.

gönnen: er will nicht Robespierre öffentlich den Triumph gönnen, ihn (= er) vor dreitausend Menschen Aug in Auge zu erniedrigen SZw. Fouché. 61.

lassen: leider hatte ihm der Dienst zu wenig Muße gelassen, sich mit den Kindern beschäftigten zu können Kellerm. Nov. 352, evtl. nach § 410(8) zu interpretieren.

machen: Es war ihm der Antrag gemacht, eine große Quantität Holz zu kaufen Frey. Soll. 64, vgl. auch § 442 | *und dort machte ich den Vorschlag, noch in ein Tanzlokal zu gehen* SZw. Nacht. 114, latentes 'D (+ 'N = "N); siehe auch §§ 441 und 453 | *so kann ich mir kaum einen Vorwurf machen, meine Nerven nicht geschickter in Ordnung gehalten zu haben* Font. Effi. 388 | *Hobby machte ihm ein Zeichen, noch einen Moment zu warten* Kellerm. Tun. 35.

(sich) nehmen: . . . daß er sich die Freiheit nehme, vorhanden zu sein Frey. Soll. 37 | . . . *wenn das Leben sich die Mühe nimmt, ein Schicksal dichterisch zu behandeln* Hofm. Reit. 143.

schenken: es (= das Schicksal) schenkte mir zwar kein Haus, aber die Illusion, eines zu besitzen Sal. Frag. 415.

vorbehalten: (er) behielt sich außerdem die Hoffnung vor, das nächste Mal selber Papst zu werden Burekh. Ren. 100.

§ 441. In § 114 haben wir gewisse verben besprochen, die den koeffizienten N' : N" aufweisen, obwohl sie den dat. regieren: *anbieten, drohen, geloben, versprechen*, usw. (verben des versprechens und des drohens). Bei den entsprechenden nomina actionis (+ 2. status) findet man eine ganz ähnliche besonderheit, indem sie bei der orientierung 'N = "N als 'A bei einem 'V stehen können, das außer dem akk. auch den dat. regiert; *N = "N

beim basissatz 1a: . . . *machte ich der Pariser Missionsgesellschaft das definitive Angebot, auf meine Kosten ihr Missionsgebiet . . . als Missionsarzt zu bedienen* Schw. Leb. 97. Siehe ferner § 453.

§ 442. Dieselbe konstruktion mit 'N = "N trotz dem vorhanden sein eines 'D begegnet auch in solchen fällen wie: *Dreimal viermal machte er mir den Antrag, mich* (pers. pron.) *zu heiraten* SZw. Nacht. 112 | *Sie erweisen mir die Ehre, mich* (pers. pron.) *aufzufordern . . .* Kafka. Urt. 128 | . . . *daß ich ihnen nicht das Vertrauen erzeigt habe, es zuvor mit ihnen* (pers. pron.) *zu besprechen* Schw. Leb. 75 | *Ich tue meinem Vater den Gefallen hier zu sitzen* Frey. Soll. 92. Die semantische gleichartigkeit dieser zitate ist ja nicht schwer zu erkennen.

§ 443. Es besteht ferner die möglichkeit, daß "N mit dem regimen einer präp. zu identifizieren ist, und zwar u. a., wo das mit dem 2. status verbundene subst. als 'N bei einem intransitiven 'V fungiert, z. b. . . . *bestehen bei mir starke moralische und intellektuelle Hemmungen, überhaupt zu wählen* Sal. Frag. 389 | *kein Hindernis für seinen Statthalter, einen Grafen Goldstein, unterdessen hier allerlei Gärtnerisch-Bauliches von Bedeutung zu unternehmen und auszurichten* TMann. Betr. 104 | *es war . . . die stärkste Notwendigkeit für ihn vorhanden, sich* (refl.) *mit dem . . . Papsttum zu versöhnen* Burckh. Ren. 116 | *In beiden ist das Streben vorhanden, die Verhältnisse der Völker und der Menschheit im Sinne des Fortschritts umzugestalten* Schw. Leb. 129 | *und unter den Erwachsenen besteht eine stille Übereinkunft, ihm darin recht zu geben* Car. Führ. 5 | *Manchmal tritt die Gelegenheit und damit die Versuchung an ihn heran, selbst die Hauptrolle, die Titelrolle im Weltspiel zu übernehmen* SZw. Fouché. 16 | *und in weiten Kreisen wächst der Wille, dieser indolenten Mißwirtschaft ein Ende zu bereiten* SZw. Ant. 201 | *die Tyrannis endlich macht die Menschen zu Knechten, in denen der Wunsch lebt, andere zu tyrannisieren* Aster. Phil. 72 | *Eine blinde Wut, zu zerstören, niederzureißen und zu töten, war in dem erregten Volkshaufen entflammt* Kellerm. Tun. 128 | . . . *daß es Zeit für mich war, aufzubrechen* RHuch. Triumph. 197.

§ 444. Das gleiche phänomen, daß "N mit dem regimen einer präp. identisch ist, ist ferner bei gewissen transitiven konstruktionen zu beobachten, wo das mit dem 2. status verbundene subst. als 'A fungiert: *Und Wolfe . . . erweckte in mir die hemmungslose*

Bewunderung ihrer Kunst sowie den dringenden Wunsch, niemals in Amerika leben zu müssen Sal. Frag. 277 | *so hat er auch von sich nicht die Meinung bereits der Messias zu sein* Schw. Leb. 35 | *Sie liebt an ihm diese Art zu sprechen* FHuch. Wandl. 21 | *der trägt den Fluch mit sich, nie vergessen zu werden* Sal. Frag. 324 | *Der Mann . . . stellte an mich das Verlangen, die Heimat zu verteidigen* Sal. Frag. 410.

§ 445. Bei den in den §§ 434 und 437 f. behandelten Konstruktionen, wo das mit dem 2. status verbundene subst. als regimen einer präp. fungiert, schließt sich die präp. inhaltlich eng an das verbum 'V an. In gewissen anderen Fällen, wo keine solche anknüpfung der präp. an 'V besteht, hat das präpositionale glied mit dem betreffenden subst. als regimen eine besondere inhaltliche relation zu irgend einem nominalen gliede von 'H, wobei dies letztere glied = "N ist. Es spielt hier für die orientierung von "V keine rolle, ob ein 'A, bzw. 'D vorhanden ist oder nicht. In der regel ist 'N = "N: *In der Nacht des 19. August erscheinen zwei Magistratsbeamte mit dem Befehl, alle Personen . . . abzuführen* SZw. Ant. 500 | *Im Bemühen, das Attentat auf Rathenau auch vor ihm . . . zu rechtfertigen, vermaß ich mich . . .* Sal. Frag. 331 | *aber aus Furcht, den vielbeschäftigten Mann mit ihrer unbedeutsamen Person zu beunruhigen, preßte sie die Lippen zusammen . . .* SZw. Ung. 176 | *Auf die Gefahr hin, albern zu erscheinen, mischte ich mich ein* AZw. Claud. 65 | *ich erhebe mich mit dem peinlichen Gefühl, zu lang geblieben zu sein* SZw. Ung. 48 | . . . *einmal hatte einer jener erbschleicherischen Verwandten in der Hoffnung, sie zur Verbündeten zu machen, ihr ein paar magere Rosen auf das Zimmer gesandt* SZw. Ung. 171 | . . . *machte er aus kindischer Lust, seine Lehrer zu ärgern, einen langen Gedankenstrich* FHuch. Wandl. 10 | *Fräulein Dietzenhof, offenbar aus Verlegenheit, den fremden Herrn bei seinem nervösen Herumblicken zu stören, öffnet unterdes die verschlossenen Jalousien* SZw. Ung. 147.

Bei »passivischem« 'H teils 'N = "N: *ihre Kinder wurden von ihrem dritten Bruder Felix . . . in der Absicht, den edlen Namen Salomon in der preußischen Armee nicht aussterben zu lassen, adoptiert* Sal. Frag. 70 teils 'A = "N: *eine Gendarmerieeskorte wurde geschickt, mit dem Auftrag, mich und die Meinen vor Tätlichkeiten zu schützen* Wass. Wahn. II. 310. Vgl. die *um*-konstruktionen § 365.

§ 446. Wenn zum subst. mit dem 2. status ein genitivisches glied (als attribut) gehört, fungiert dieses glied gewöhnlich als "N: *Es ist mit schuld daran, daß die Bestrebungen des späteren Stoizismus, das römische Weltreich zu reformieren und eine ethische Menschheit zu schaffen, ohne Erfolg blieben* Schw. Leb. 152f. | *ein Gelöbniß des Königs, mit seinen Soldaten zu sterben* SZw. Ant. 486 | *Er ist das Mittel der Natur, an meiner Seele ihr Wunder zu tun* TMann. Betr. 77 | *Wie genau kannte sie die stille Sehnsucht des alten Ehrenthal, ein gewisses Rittergut zu besitzen* Frey. Soll. 259 | *jeder in Ungarn kennt ja den ewigen Trick dieser Weiber zur Genüge, jedem das Allererfreulichste zu künden, um dann . . .* SZw. Ung. 219 | *Eines Tages erregten Susannes Versuche, Mariechen in der Schule aufzuheitern, das Mißfallen des Fräuleins* Brehm. Sus. 132 | *der Wunsch Gregors, die Mutter zu sehen, ging bald in Erfüllung* Kafka. Urt. 65 | *Bismarck hatte tiefes Verständnis für das Ziel des großen amerikanischen Präsidenten Lincoln, durch das hohe Ideal der Befreiung der Neger die Einheit der amerikanischen Nation herzustellen* Sal. Frag. 43.

§ 447. Desgleichen fungiert ein zum betreffenden subst. gehöriges poss.-pron. in der regel als "N: *seine Ablehnung, auch nur einen Pfennig beizusteuern* Sal. Frag. 108 | *seine Abneigung, sich (refl.) vollkommen, sich unwiderruflich zu binden an irgend jemand oder irgend etwas* SZw. Fouché. 6 | *Darum verdeckt Couthon seine geheime Absicht, Lyon zu schonen, mit der hinhaltenden List, daß . . .* SZw. Fouché. 37 | *. . . als wären sie in ihrer Annahme, ein schönes oder unterhaltendes Violinspiel zu hören, enttäuscht* Kafka. Urt. 90 | *. . . trotz des Rabbinischen, das seiner Art zu argumentieren hie und da anhaftet . . .* Schw. Leb. 178 | *viele . . . rühmen seine un-nachahmliche Art, sich (refl.) selber in den Schatten zu stellen* Car. Führ. 94 | *Und ich hatte einmal von meinem Glauben an unser Volk geschrieben, von seiner großen historischen Aufgabe, zwischen Ost und West die eigentliche, die gültige Ordnung zu finden* Sal. Frag. 367 | *Er kann die Welt in ihrer Berechtigung, so zu sein, wie sie ist, noch nicht kennen* Sal. Frag. 2 | *aber fast alle landeten sie sicher vermöge ihrer ausgezeichneten Eigenschaft, mit Entschlossenheit den Zipfel zu fassen, wenn Gottes Mantel vorüberweht* Sal. Frag. 7 | *Hast du deine Fähigkeit, Menschen und ihre Schicksale zu erkennen, an Beispielen erprobt?* Hes. Narz. 12 | *In meiner Feigheit, nicht hinzusehen, brachte ich es so weit, daß . . .* Rilke. Malte.

174 | *Auch Emerenz . . . freute sich, daß ihre Furcht, den Zug zu versäumen, unbegründet gewesen war* Car. Gion. 64 | *Seine Gabe, sich (refl.) unbemerktlich zu machen, kam ihm zustatten* Wass. Wahn. II. 337 | *Die Stellen nämlich, in denen er seinen Jüngern sein Geheimnis der Messias zu sein preisgibt . . .* Schw. Leb. 42 | *sie wunderten sich dann nur über seine Geschicklichkeit, selbst während des Singens zu essen* Kafka. Urt. 189 | *ich wollte mich nicht ablenken lassen von meiner Leidenschaft, nur in Dir zu leben* SZw. Nacht. 95 | *er . . . erzählte ihre Listen sich (refl.) freizumachen* AZw. Claud. 119 | *Seine große Qual, diese Komödie spielen zu müssen, sah niemand* Kellerm. Tun. 237 | *Du hast ja nicht meine Sorge, Dich zu verlieren* SZw. Ung. 284 | . . . *mit des Dichters silberhaarigem Töchterlein Holle, das bei meinem ersten, verlegenen Versuch, mich (refl.) mit ihr gebildet zu unterhalten, sich fast ausschütten wollte vor Lachen* Sal. Frag. 195 | *ich sei durch den Anblick der Scheinwerfer dieses Wagens in meinem Vorhaben verhindert worden zu schießen* Sal. Frag. 117 | *ich glaube nicht an ihre Erkenntnis und an ihren Willen, das Gute zu tun* Glaes. Fried. 379.

§ 448. Bei einem nomen actionis bezeichnet das genitivische glied, bzw. das poss.-pron. gewöhnlich das agens dieses nomens, indem es dem *N eines basissatzes vom typus 1. entspricht. Bei verbalsubstantiven, wo *N ≠ "N ist (basissatz 1b und 1c), kann deshalb ein poss.-pron. oder genitivisches glied vorhanden sein, das mit "N nicht identisch ist: . . . *der ihre Bitte, sie (pers. pron.) heute auch von der Schule abzuholen, nicht abgeschlagen habe* Brehm. Sus. 207 (vgl. § 253) | *Seiner dringenden Einladung zu ihm (pers. pron.) zu kommen konnte ich leider nicht Folge leisten* Schw. Leb. 44 (vgl. § 253) | *seine Einladung mit nach Salzburg zu kommen* Werf. Him. 12 | *Sie muß Selbstbeherrschung üben und immer wieder an Mamans Verbot denken, fremde Sachen anzurühren* Werf. Lied. 144.

§ 449. Besonders zu bemerken ist die verbindung *der Mann sein* (= 'V) + 2. status, mit 'N = "N: *und jetzt war er ganz der Mann, dasselbe Gefühl womöglich in stärkerem Grade zu empfinden* Frey. Soll. 14 | *er war nicht der Mann, es abzuleugnen* Hauptm. Wanda. 80 | *Gewalt zu gebrauchen war Bonalma nicht der Mann* RHuch. Triumph. 57. Vereinzelt steht an stelle von *der Mann* eine andere personenbezeichnung: *Leopold und Livia waren nicht*

die Menschen, den Tagedieb mit seinen armen Kindern auf die Straße zu setzen Werf. Him. 18 | und wäre sie nicht das Weib, dies Unbegreifliche zu begreifen Schnitzl. Cas. 143.

Diese Konstruktion kann auch nach § 410(12) interpretiert werden; vgl. § 463.

§ 450. "N ist manchmal unbestimmt, d. h. mit keinem (bestimmten) glied von 'H identifizierbar. Dies ist vor allem sehr oft der fall, wo das mit dem 2. status verbundene subst. als 'N fungiert: *Es lag kein Anlaß vor, dies zu tun* Sal. Frag. 50 | *Diese Art, zu denken und das Leben in Systeme zu zwingen, erinnerte mich . . . an einen Satz aus der Mathematik* Glaes. Fried. 66 | *Als Bismarck damals . . . gegen den Landtag und gegen die Majoritäten regierte, schien dies der letzte Ausweg, die Einheit des Reiches zu verwirklichen* Sal. Frag. 181 | *und es kommt auch kein Befehl, das Reitpferd zu satteln* Wiech. Maj. 120 | *die stürmische Erwartung, genommen zu werden, straffte die gebrochenen Linien* Wass. Wahn. I. 400 | *es war aller Grund vorhanden, zu glauben, daß . . .* Burckh. Ren. 107 f. | *. . . daß kein Grund da war, sich (refl.) dieser Sache zu entziehen* Rilke. Malte. 132 | *es blieb keine Hoffnung, sie jemals wieder zu sehen und sich (refl.) je wieder in ihr zu spiegeln* Brehm. Sus. 36 | *dann schwoll die Sehnsucht, mit seinem ganzen Leib ihren Mädchenkörper an sich (refl.) zu fühlen* AZw. Claud. 213 | *Ich empfand dunkel, daß . . . jeder Versuch, sich (refl.) von einer Massenbewegung tragen zu lassen, unsauber sein mußte* Sal. Frag. 334 | *und vollends lag die Versuchung nahe, den Nepoten eines Vorgängers durch den eigenen zu verdrängen* Burckh. Ren. 99 | *Und auch die Art und Weise, sich (refl.) aufzurichten . . ., ist die alte Art und Weise* Wiech. Maj. 63 f. | *dieser plötzliche und hitzige Wille, rasch-rasch gesund zu werden, hatte mich sofort stutzig gemacht* SZw. Ung. 328.

§ 451. Eine solche unbestimmtheit in bezug auf die identität von "N ist jedoch auch in vielen fällen zu beobachten, wo das betreffende subst. nicht als 'N fungiert: *Niemand wagt gegen diesen wahnsinnigen Antrag, die zweitgrößte Stadt Frankreichs in einen Trümmerhaufen zu verwandeln, Einspruch zu erheben* SZw. Fouché. 37 | *und davon leitete er freilich auch die Berechtigung ab, es zu verbessern* Car. Führ. 48 | *und der Ermahnungen waren viele, von der Tatsache betäublicher Vorstrafen ein Geheimnis zu machen* Sal. Frag. 15 | *Ihr Herz sagte ihr, daß es eine Möglichkeit*

geben müsse, Allan zu packen und festzuhalten Kellerm. Tun. 222 | *nicht einmal der Mühe, bitter zu sein, lohnte es* Wass. Wahn. II. 362 | . . . *daß er seit drei Wochen die Notwendigkeit eingesehen hatte, Entscheidung und Klarheit in seine Beziehungen zu diesem Mädchen zu bringen* AZw. Claud. 8 | *Gleich am Anfang ihrer Dramen merkt man die Ungeduld, zu dem Dritten zu kommen* Rilke. Malte. 21 | . . . *was dann meistens Veranlassung wurde, kleinstädtische Geschichten in Hülle und Fülle folgen zu lassen* Font. Effi. 371 | *Es beginnt mit tastenden Versuchen, Begriffe zu bilden, die . . .* Aster. Phil. 37 | *dies sei der richtige Weg, die wirkliche und wahrhaftige Wahrheit festzunageln* Sal. Frag. 18 | *noch war es Zeit, zu entkommen* SZw. Nacht. 63 | *es war höchste Zeit, den Ort zu verlassen* Hauptm. Wanda. 95 | *es war Zeit, die Hühnerjagd zu eröffnen* Keys. Beate. 38 | *Es war Zeit, nach Hause zu kommen* Hes. Weg. 413 | *es war also hohe Zeit, den Teig der Striezel zu kneten* Werf. Him. 110.

§ 452. In solchen fällen (§ 450 f.) ist "N jedoch meistens relativ bestimmbar, in dem sinne, daß die identität von "N mit einem element des jeweiligen basissatzes auch hier stich hält, nur daß dieses element eine unbekannte gröÙe ist, z. b.: Bei *AnlaÙ* gilt u. a. der basissatz 2, mit *N = "N (siehe § 427(2)); der satz *Es lag kein AnlaÙ vor, dies zu tun* Sal. Frag. 50 involviert deshalb *N *hatte keinen AnlaÙ, dies zu tun*, wobei *N = "N ist; *N wird nur nicht explizite identifiziert.

Manchmal ist es übrigens möglich, ohne sonstige änderungen ein explizites "N hinzufügen, z. b. *Ich habe mich niemals viel um die Geschichte meiner Familie gekümmert. Es lag [für mich] kein AnlaÙ vor, dies zu tun* Sal. Frag. 50, vgl. § 443.

§ 453. Wie schon oben (§ 428) gesagt wurde, können wir hier nicht alle fragen in bezug auf die orientierung von "V systematisch behandeln. In den vorhergehenden paragraphen sind daher nur die wichtigsten typen dargestellt worden; es könnten noch manche besonderheiten und weitere typen besprochen werden. Wir kommentieren zum schluß eine kleine auswahl solcher fälle:

Die zitate: . . . *werde er den Wunsch nicht los, über meinen Umgang mit Kranken soviel wie möglich zu erfahren* Car. Führ. 104 | *Im Augenblick, da Goldmund sie sah, wurde er völlig wach und voll Begierde, sich mit diesem stolzen Weib zu messen* Hes. Narz. 242 exemplifizieren einen typus, wo 'V ein prädzierendes

intransitivum (in casu: *werden*) ist, von dessen präd. (*los*, bzw. *voll*) das mit dem 2. status verbundene subst. durch kasusreaktion abhängt, und zwar so, daß 'N = "N ist. In *Hustend und frierend hasteten Kleiderbündel durch die Straßen der Vorstädte, voller Angst, rechtzeitig die Kontrolle der eisernen Tore zu passieren* Kellerm. Nov. 93 besteht eine ganz ähnliche konstruktion, nur daß das adj. hier nicht präd. ist, sondern in appositioneller funktion steht; "N ist dementsprechend das glied ('N), zu dem das adj. als apposition gehört.

Bei den nomina actionis von verben mit dem koeffizienten A': N" gilt wie oben (§ 427(1b)) gesagt der basissatz 1b mit *A = "N. In den beispielen: *Dafür überraschte ihn eines Tages Goldmund mit der Bitte, ihm (pers. pron., = Goldmund) Beichte zu hören* Hes. Narz. 291 (vgl. § 253) | *Am Tage, an dem ich den zweiten Teil des Manuskriptes fertiggeschrieben hatte, schrieb ich einige Zeilen an Dr. Luetgebrune, mit der Bitte, mich (pers. pron.) zu besuchen* Sal. Frag. 258 (vgl. § 253) | *Als ich die Vorladung erhielt, einen Zettel mit der Aufforderung, mich (refl.) beim Kommissar der Polizei in St. Jean de Luz einzufinden, dachte ich, es sei wegen der carte de travail* Sal. Frag. 490 ist "N also derjenige, an den die bitte, bzw. aufforderung gerichtet wird, und diese größe läßt sich ja ohne schwierigkeit identifizieren: *ihn* | *Dr. Luetgebrune* | *ich*.

Bei *bitten* + *zu dürfen* ist aber bekanntlich N' = N"; und dementsprechend ist *N = "N beim basissatz 1a, wenn "V beim subst. *Bitte* das verbum *zu dürfen* ist. Im beispiel: *Es war unmöglich, allen die Bitte, aus der Nähe zuschauen zu dürfen, zu gewähren* Kafka. Urt. 165 ist "N also nicht 'der gebetene', sondern 'der bittende', d. h. *allen* = "N (vgl. §§ 113 und 438).

Da das verbum *verbieten* den koeffizienten D': N" hat, ist beim entsprechenden verbalsubst. *Verbot* *D = "N beim basissatz 1c (§ 427(1c)), z. b. *Er wurde entlassen, ohne Rüge, doch mit dem vorläufigen Verbot, den Kranken aufzusuchen* Hes. Narz. 54. Man versteht, daß *er* = *D = "N ist: *man verbot ihm, den Kranken aufzusuchen* (vgl. § 445).

Ähnlich verhält es sich mit *vorschlagen* (§ 198) und *Vorschlag*, vgl. *Aber mit wirklicher Vornehmheit weist Marie Antoinette den Vorschlag zurück, sich allein befreien zu lassen* SZw. Ant. 525. *D = "N beim basissatz 1c: *man schlägt Marie Antoinette* (= *D =

"N) *vor, sich allein befreien zu lassen.* (Die verbindung *einen Vorschlag zurückweisen* involviert offensichtlich, daß der betreffende vorschlag gerade demjenigen gemacht worden ist, der ihn zurückweist.)

Auch in *sie gaben mir nur zu verstehen, daß sie meine ganze Erklärung für einen gemeinen Trick hielten, mir (refl.) auf billige Weise Sympathien und Vorteile zu verschaffen* Sal. Frag. 107 läßt sich "N mit sicherheit identifizieren, und zwar mit *meine*. Das subst., das den 2. status regiert, ist freilich nicht *Erklärung*, sondern *Trick*, aber die syntaktische verbindung involviert eindeutig, daß *meine Erklärung* ebenfalls *mein Trick* ist, vgl. § 447.

Schließlich möchte ich folgendes beispiel anführen: *Wenn ich also noch einmal diese Stunden beschreibe, so geschieht es nicht aus Furcht, sie zu verlieren, sondern aus Freude, sie wiederzufinden* SZw. Nacht. 9. Hier ist 'H = *so geschieht es nicht aus Furcht . . . , sondern aus Freude . . .*, und "H = *sie zu verlieren + sie wiederzufinden*; und 'H enthält kein mit "N identifizierbares glied. Dieses glied ("N) findet sich aber im vorausgehenden *wenn-satz*; es ist ganz offenbar das wort *ich*, vgl. *ich beschreibe diese Stunden, nicht aus Furcht, sie zu verlieren, sondern aus Freude, sie wiederzufinden*, vgl. § 427(1a) und außerdem § 363.

(2)

§ 454. Der gegensatz zwischen der implikativkonstruktion, wo ein subst. den 2. status regiert, und der explikativkonstruktion mit dem attributiven *der* als explikat wurde schon in der einleitung zu diesem bande (§§ 254—61) in hauptzügen besprochen. Im folgenden (§§ 455—63) sollen einige weitere hierhergehörige fragen erläutert werden.

Obwohl die betreffende distinktion in bezug auf mehrere grammatische erscheinungen belanglos ist (§ 426) und bei manchen einzelfällen schwer durchführbar sein mag, wäre es doch ohne zweifel unberechtigt, die existenz eines solchen unterschiedes ganz ableugnen zu wollen. Denn das einschlägige material weist ganz deutliche übereinstimmungen auf, einerseits mit den implikativen konstruktionen mit statusregierenden adjektiven und verben, andererseits mit den eindeutig explikativen konstruktionen.

§ 455. Viele verben und adjektive können sich bekanntlich in zweierlei weise mit einem V(2) verbinden: entweder (1) unmittelbar, d. h. durch implikative konstruktion, indem das verbum oder adj. den 2. status von V(2) regiert, oder (2) mittelbar, d. h. durch explikative konstruktion, indem sich das verbum oder adj. mit einer *da(r)*-zusammensetzung verbindet, deren *da(r)*- durch das betreffende "H expliziert wird, z. b. (1) *ich freute mich sehr, dich getroffen zu haben* = (2) *ich freute mich sehr darüber, dich getroffen zu haben* | (1) *ich war sehr froh, dich getroffen zu haben* = (2) *ich war sehr froh darüber, dich getroffen zu haben*. Beachtenswert ist hier die völlige synonymie der beiden verbindungsarten (1) und (2) (vgl. § 261). Bei vielen substantiven besteht nun genau die gleiche doppelheit, z. b. (1) *meine Freude, dich getroffen zu haben, war sehr groß* = (2) *meine Freude darüber, dich getroffen zu haben, war sehr groß*, und sie muß natürlich hier genau so analysiert werden wie bei den verben und adjektiven; mit anderen worten: Der typus (1) ist so aufzufassen, daß das subst. den 2. status von "V(2) regiert (implikativkonstruktion), dgl. bei *Abneigung (dagegen)*, *Angst (davor)*, *Anlaß (dazu)*, *Anspruch (darauf)*, *Aufforderung (dazu)*, *Bedenken (darüber)*, *Befehl (dazu)*, *Begierde (danach)*, (*im*) *Begriff (damit)*, *Bereitschaft (dazu)*, *Bitte (darum)*, *Einladung (dazu)*, *Erlaubnis (dazu)*, *Ermahnung (dazu)*, *Glück (darüber)*, *Hoffnung (darauf)*, *Kraft (dazu)*, *Mut (dazu)*, *Neigung (dazu)*, *Raserei (darüber)*, *Recht (darauf/dazu)*, *Scheu (davor)*, *Sehnsucht (danach)*, *Streben (danach)*, *Tendenz (dazu)*, *Verlangen (danach)*, *Verlockung (dazu)*, *Verpflichtung (dazu)*, *Widerstand (dagegen)*, *Wille (dazu)*, *Wunsch (danach)*, *Zeichen (dazu)*, usw.

Man wird bemerken, daß vor allem viele nomina actionis von statusregierenden verben und »nomina qualitatis« von statusregierenden adjektiven (und partizipien) genau wie die entsprechenden verben und adjektive den 2. status regieren können.

§ 456. Die möglichkeit, ein solches *da(r)*-explikat einzuschalten, ohne dadurch die bedeutung zu verändern, dürfte somit ein indizium dafür sein, daß die betreffende konstruktion als implikativ betrachtet werden kann, vgl. die folgenden beispiele (Die eingeklammerten explikate sind von mir eingesetzt und fehlen also in den betreffenden authentischen belegen): . . . *ob der geduldige Begleiter nicht einmal rebellieren und Anlaß [dazu] geben werde,*

ihn wegzuschicken Feuchtw. Herz. 78 | . . . ein . . . innerer Antrieb [dazu], das ganze Leben zu dieser Klasse, statt zu Gott, in Beziehung zu setzen Sal. Frag. 87 | Und dann erwachte die Begierde [danach], etwas zu zerstören, zu vernichten Wass. Wahn. I. 236 | . . . eine staunende Beglückung [darüber], endlich etwas von meinem Körper flüchtig besitzen zu dürfen SZw. Ung. 350 | Gerade als er [damit] im Begriff war einzuschlafen, eröffnete ihm die Frau, daß . . . Hauptm. Thiel. 41 | es ist aber eine Bereitschaft [dazu], alles zu überstehen Sal. Frag. 356 | Das ist unser Leben — der Drang [danach], zu erfahren, wer wir sind Glaes. Fried. 347 | Diese . . . Zigeunermusiker hatten bei ihrer Gefangennahme die Erlaubnis [dazu] erhalten, ihre Instrumente als ihr Handwerkszeug zu behalten Schw. Leb. 141 | sie besitzt das Wissen um die Ideen und die Fähigkeit [dazu], ihr unvollkommenes Abbild in den irdischen Dingen wiederzuerkennen Aster. Phil. 69 | Es wäre ein guter Grund [dazu], mit Heilbutt ein Gespräch anzuknüpfen Fall. Klein. 92 | Aber ich hatte noch nicht die Kraft [dazu], seinem flehenden Blick zu widerstehen SZw. Ung. 377 | Da . . . der amerikanische Verleger auch keine Lust [dazu] zeigte, alsbald mit der Veröffentlichung zu beginnen, so ließ ich diese Arbeit liegen Schw. Leb. 151 | ich finde nicht den Mut [dazu], ein einziges Mal scharf hinzublicken SZw. Ung. 51 | Wer hatte ein Recht [dazu], zu sagen: »Dies ist mein Gott . . .« Wiech. Leb. 298 | Machiavelli war wenigstens [dazu] imstande, seine eigene Person über den Sachen zu vergessen Burckh. Ren. 80 | . . . daß das Streben [danach], der von Jesus verkündeten Liebe zu dienen, einen Menschen aus seiner Bahn werfen könne Schw. Leb. 76 | . . . der feste Wille [dazu], ihm baldmöglichst abzuhelfen Sal. Frag. 16.

Diese einschaltung eines explikativen *da(r)*- ohne änderung des sinnes ist nicht möglich, falls ein explikatives *der* vorhanden ist, das als explikat aufzufassen ist.

§ 457. Zwischen explikativem *der* + subst. und explikativem *so* + adj. besteht oft eine semantische verwandtschaft, die durch die gleichung: *haben* + *der* + subst. = *sein* + *so* + adj. ausgedrückt werden kann:

die Anmaßung haben = *so anmaßend sein*,
die Dummheit haben = *so dumm sein*,
die Gefälligkeit haben = *so gefällig sein*,
das Glück haben = *so glücklich sein*,

die Gnade haben = so gnädig sein,
die Güte haben = so gut sein,
die Kühnheit haben = so kühn sein, usw.

Vgl.: *ich habe nicht die Anmaßung, Sie zu bitten, daß . . . Frey. Soll. 290, = ich bin nicht so anmaßend, Sie zu bitten, daß . . . | . . . ein Maler . . ., der sie um jeden Preis heiraten will und den auszuschlagen sie die geradezu heupferdmäßige Dummheit hat Hauptm. Wanda. 29, = . . . den sie so dumm ist auszuschlagen | er hatte die Gefälligkeit, ihm alle Röcke abzukaufen, ja sogar Geld vorzuschießen Frey. Soll. 255, = er war so gefällig, ihm alle Röcke abzukaufen . . . | er hatte das Glück, ihr zu gefallen Frey. Soll. 152, = er war so glücklich, ihr zu gefallen | Ich hatte dabei das Glück, immer zu verspüren, wie . . . Sal. Frag. 4 f., = ich war dabei so glücklich, immer zu verspüren, wie . . . | . . . daß Euer Wohlgeboren die Gnad haben, wieder einmal bei uns in unserm bescheidenen Czoch zu erscheinen SZw. Ung. 77, = . . . daß Euer Wohlgeboren so gnädig sind, wieder einmal bei uns . . . zu erscheinen | Haben Sie die Güte, dies von mir anzunehmen Frey. Soll. 16, = seien Sie so gut, dies von mir anzunehmen | er könne die Kühnheit haben, eigenmächtig das Kommando einem anderen General zu übertragen SZw. Fouché. 96, = er könne so kühn sein, eigenmächtig . . . | der Taufvater hatte die Schalkhaftigkeit, den Forstmann . . . neben Paul Haake als Taufpaten einzuspannen Hauptm. Wanda. 118, = der Taufvater war so schalkhaft, den Forstmann . . .*

§ 458. Mitunter findet man ein und dasselbe subst. sowohl (1) bei implikativer konstruktion als (2) mit explikativem *der* (vgl. § 261). Z. b. (1) *ich . . . fühle eine müde Freude, des Nachdenkens enthoben zu sein* AZw. Claud. 140, = *ich . . . fühle eine müde Freude darüber, des Nachdenkens enthoben zu sein* : (2) *Daß ich die Freude hatte, mein Ideal der Kirchenorgel in einigen neuen Orgeln zu einem guten Teil verwirklicht zu sehen, verdanke ich . . .* Schw. Leb. 71, wo "H den kontextuellen inhalt von *die* angibt. Ferner: (1) *Anscheinend vergaß sie meine Gegenwart vollkommen über dem Glück, die seine zu fühlen* SZw. Ung. 323 f., = . . . *dem Glück darüber, die seine zu fühlen* : (2) *er hatte das Glück, ihr zu gefallen* Frey. Soll. 152, = *er war so glücklich, ihr zu gefallen* | *Ich hatte das große Glück, einem Mann nahezustehen, der . . .* Sal. Frag. 306.

Interessant ist in diesem zusammenhang das wort *Fähigkeit*,

welches ja den begriff 'können' involviert: (1) *er hatte eine beneidenswerte Fähigkeit, alle seine Lehrer nachzuahmen* : (2) *er hatte die beneidenswerte Fähigkeit, alle seine Lehrer nachahmen zu können*. Der erstere fall, wo "H kein können umfaßt, ist implikativ: = *er hatte eine beneidenswerte Fähigkeit dazu, alle seine Lehrer nachzuahmen*. Der letztere fall, wo "V = *zu können* und das 'können' somit zweimal ausgedrückt ist, ist dagegen explikativ; "H teilt mit, worin seine beneidenswerte fähigkeit bestand. Vgl. die folgenden authentischen beispiele: (1) . . . *weil er von seiner Fähigkeit zu denken keinen Gebrauch macht* Schw. Leb. 183 : (2) *er besaß die Fähigkeit, sich auch vor »einfachen Leuten«, vor Arbeitern und Soldaten überzeugend äußern zu können* Sal. Frag. 333.

§ 459. Die explikative konstruktion erfordert ein explizierbares wort (§ 260). Wo kein solches wort vorhanden ist, ist die verbindung: subst. + 2. status folglich implikativ: *Das antike Denken macht gewaltige Anstrengungen, das Ethische als das Vernunftgemäße darzutun* Schw. Leb. 166 | *Sie hatte eine Art, bei der Begrüßung . . . seine Hand zu nehmen, durch eine ziehende Bewegung seine Person der ihren nahe zu bringen und ihm dabei ernst, leuchtend und bedeutsam in die Augen zu blicken* TMann. Betr. 97 | . . . *hatten die in Tiroler Landestracht gekleideten Kellnerinnen strengen Auftrag, niemals die geheiligten Portieren ohne vorheriges heftiges Räuspern zu heben* SZw. Ung. 130 | *wie ich glaube, hat er alle Aussicht, in Zukunft mehr als Millionen zu besitzen* Frey. Soll. 138 | . . . *in Aufregung und Erwartung, Jasmin wiederzusehen* FHuch. Wandl. 41 | *In unserer welt- und lebensbejahenden Weltanschauung ist das Christentum in steter Gefahr, zu veräußerlichen* Schw. Leb. 49 | *das Hämmern in meinen Schläfen wurde heftiger vor Grauen und Erschütterung, so verzweifelt geliebt zu sein* SZw. Ung. 285 | *Ich Lahmfuß und alterndes Mädchen habe wohl Grund, aufs Körperliche nicht gar viel Gewicht zu legen . . .* TMann. Betr. 82 | *Dann machte er Miene, die Stufen hinaufzusteigen* Kellerm. Tun. 221 | *Warum aber sollte ich Adalbert König folgen, der sich begeisterte Mühe gab, neue Fassaden aufzurichten* Glaes. Fried. 69 | *Ein Wesen wie ich . . . hat kein Recht zu lieben* SZw. Ung. 281 | *Bisweilen freilich verriet sie sich durch eine naive Ungeduld, nicht genügend beachtet zu sein* Rilke. Malte. 103 | *es war ein teuflischer Versuch, das Teuerste preiszugeben* Hofm. Reit. 135 | *beim Anblick der nicht besonders reinen Wäsche machte er*

sich Vorwürfe, den Vater vernachlässigt zu haben Kafka. Urt. 15 f. | *sein scheinbares Abseitsstehen ist nichts als ein fieberhaftes Warten, endlich wieder die Zügel in die Hand zu reißen* SZw. Fouché. 119.

§ 460. An stelle von *der* fungiert zuweilen *dieser* als attributives explikat; es kann entweder (1) vor oder (2) hinter dem explikanten stehen (vgl. §§ 254 und 286). In den folgenden beispielen kann *dieser* als explikat aufgefaßt werden: (1) *schon dieser bloße Vorsatz, zu helfen, und von nun ab andern nützlich zu sein, erregt in mir eine Art Begeisterung* SZw. Ung. 66 | (2) *ihn über Bord zu werfen, dieses scheinbar peinliche Geschäft besorgt er mit einer bezaubernd weltmännischen Geschicklichkeit* SZw. Fouché. 217 | *Ihm selbst Wahrheiten aufzudrängen, diese gefährliche Mühe nimmt er sich längst nicht mehr* SZw. Fouché. 123.

§ 461. In einer junktion kann das mit dem 2. status verbundene subst. mitunter ausgelassen werden, falls die identität desselben aus dem kontext hervorgeht: . . . *der fleißigste, sorgsamste Arbeiter, mit keinem anderen Vorsatz, als dem, die Privilegien des eigenen Standes niederzulegen* Heuß. Schat. 167, *dem = dem Vorsatz* | *dazwischen gab es Launen, wie z. B. die, ein Zimmer in einer Nacht mit Figuren ausmalen zu lassen* Burekh. Ren. 39 | *sein Ehrgeiz hat alle Klugheit, nur diese nicht: rechtzeitig entsagen zu können* SZw. Fouché. 212 | *Ein Wesen wie ich, ich weiß, hat kein Recht zu lieben, und schon gar keines, geliebt zu werden* SZw. Ung. 281.

§ 462. Verhältnismäßig selten wird ein »substantiviertes« adj. (mit *das*) mit einem "H im 2. status verbunden. Bisweilen ist es möglich, eine solche konstruktion als explikativ aufzufassen (mit *das* als explikat): *er erinnerte sich des Wunderbaren . . . Dekorationen herausragen zu sehen* Hofm. Reit. 40 | *Das Unerwartete, ihn wieder neu zu finden, verwandelt, stimmte sie dankbar* Wass. Wahn. II. 43. In anderen fällen ist die verbindung *das* + adj. = *das* + adj. + *daran*: *Offenbar spürte er selbst das Lächerliche, zu danken für ein erpreßtes Geld* SZw. Nacht. 70 | *Couthon, der Vorgänger Fouchés, erkennt sofort das Wahwitzige und Selbstmörderische, um einer Abschreckungsgeste willen die größte Industriestadt Frankreichs und gerade ihre Kunstdenkmäler mutwillig zu zerstören* SZw. Fouché. 37. (Übrigens können wohl auch die beiden ersten beispiele Hofm. Reit. 40 und Wass. Wahn. II. 43 so interpretiert werden.)

§ 463. Bei recht vielen substantiven weist die konstruktion mit dem 2. status eine syntaktische ambivalenz auf, die darin besteht, daß der 2. status nicht nur als vom subst. regiert, sondern auch nach § 410 interpretiert werden kann: 2. status = *um* + 2. status. In den folgenden beispielen wäre es möglich, ohne änderung der bedeutung die präp. *um* vor "H einzuschalten: *selbst die körperliche Häßlichkeit Fouchés nimmt er zum willkommenen Anlaß, ihn zu erniedrigen* SZw. Fouché. 62 | . . . *wenn du die Kraft nicht hast, das Leben mit ihr zu ertragen* FHuch. Wandl. 58 | . . . *wenn es ein Mittel gibt, ihn vor den Gefahren zu behüten* Frey. Soll. 121 | *Er mußte sich viele Mühe geben, sie ein wenig zu erheitern* Hes. Narz. 254 | *Keiner hatte den Mut, zum andern zu sprechen, keiner den Mut, den andern anzuschauen* SZw. Ung. 174 | . . . *lieferte sie doch seinem ärztlichen Gewissen den triftigsten Vorwand, die junge Siedlerin unverzüglich aufzusuchen* Car. Gion. 85 | *Der gute Toni . . . nahm sich lange Zeit, der Kranken ins Gesicht zu sehen* Car. Gion. 144. Vgl. § 449.

Diese interpretation ist in übereinstimmung mit § 403 u. a. bei gewissen substantiven möglich, die mit einem explikativen *dazu* + 2. status konstruiert werden können (siehe auch § 455f.), und bei denen es also auch möglich wäre, ein *dazu* (+ *um* . . .) einzuschalten; vgl. das soeben zitierte material.

23. KAPITEL.

Die *nämlich*-konstruktion.

§ 464. Wo das wort *nämlich* unmittelbar vor einem "H im 2. status steht, dient das "H dazu, ein vorausgehendes glied des betreffenden satzes inhaltlich näher zu bestimmen, z. b. . . . *leidet er an der gleichen angst wie Marie Antoinette, nämlich sich zu langweilen* SZw. Ant. 164, wo "H nachträglich angibt, von welcher angst die rede ist: . . . *nämlich sich zu langweilen* = . . . *nämlich (an) der angst, sich zu langweilen*. Bemerkenswert ist, daß ein solches "H mit *nämlich* sich an ein unbestimmtes subst. anschließen kann, und daß trotzdem in wirklichkeit eine explikativkonstruktion vorliegen kann, indem ein explikatives *der* + subst. ohne änderung des sinnes nach *nämlich* eingeschaltet werden kann: *So versuchen sie vor aller Öffentlichkeit zu protestieren und beschließen . . . eine politische Pantomime . . . : nämlich sich demonstrativ zu verbünden* SZw. Fouché. 134, = . . . *nämlich die Pantomime, sich demonstrativ zu verbünden* | . . . *daß es noch eine andere und vielleicht grimmigere Qual gibt, als sich zu sehnen und zu begehren, nämlich geliebt zu werden wider seinen Willen* SZw. Ung. 272, = . . . *nämlich die Qual, geliebt zu werden wider seinen Willen*. An stelle eines unbestimmten subst.s kann 'H ein substantivisches *ein(e)s* (neutr. sing.) enthalten, das sich auf kein subst. bezieht: . . . *die nur eins wünschten, nämlich so lange wie möglich in diesem Lager zu bleiben* Sal. Frag. 584 (vgl. § 469). In allen diesen fällen gibt "H nachträglich den kontextuellen wert eines elements des vorausgehenden 'H an.

§ 465. Nun ist das wort *nämlich* jedoch in solchen fällen entbehrlich: es kann durch eine besondere pause ersetzt werden, die in der geschriebenen sprache meist durch einen doppelstrich wiedergegeben wird. Bei dieser konstruktion, die sogar erheblich häufiger zu sein scheint als die mit explizitem *nämlich*, kann man also auch umgekehrt, ohne jede bedeutungsänderung, an stelle der pause ein *nämlich* (+ *der* + subst.) einschalten; mit anderen

worten: die pause ist mit *nämlich* (+ *der* + subst.) inhaltlich äquivalent. In den folgenden paragraphen sollen die wichtigsten typen dieser »pausenkonstruktion« besprochen werden.

§ 466. "H schließt sich an ein unbestimmtes subst. an. Man kann *nämlich* oder *nämlich* + *der* + subst. einschalten, und dies *der* ist dann evtl. explikat: *er . . . kennt nur einen Trieb: hinauszugehen* Rem. West. 112, = *er . . . kennt nur einen Trieb, nämlich (den Trieb) hinauszugehen | und als eines Tages von der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ein neues Verfahren ausprobiert wurde, ein Tau zu einem auf der Förde ankernden Schiff zu schießen, da drängte sich mein Großvater aus dem Festsaal . . .* Sal. Frag. 29 | *und in ihrer Hilflosigkeit verfällt sie auf eine ihrer Kinderunarten, für die sie oft gestraft worden ist: leise vor sich hin zu singen, ohne Worte* Wiech. Maj. 17 | *Unermeßliche Aufgabe wartet seiner: ein zerschlagenes, besiegt Land zu schützen vor den heranmarschierenden Feinden* SZw. Fouché. 202 | *Nun hätte Marie Antoinette zwei Möglichkeiten gehabt: sich entweder ernst, tätig, energisch wie ihre Mutter der Regierungsgeschäfte anzunehmen oder gänzlich davon zu lassen* SZw. Ant. 202.

§ 467. "H schließt sich an ein subst. mit *der* an. Auch hier kann man *nämlich* oder *nämlich* + *der* + subst. einschalten mit evtl. explikativem *der*. Das explizite *der* ist aber an sich nicht explikativ, sondern anderswie begründet (vgl. § 259), z. b. durch das adj. *selb-*: *Jeder . . . hatte dieselbe Aufgabe: nach oben zu gehorchen, nach unten zu befehlen* Wass. Wahn. I. 387, = *Jeder . . . hatte dieselbe Aufgabe, nämlich (die Aufgabe) nach oben zu gehorchen . . .*, durch einen relativsatz: *Wie eine Opferhandlung vollzog er die Aufgabe, die ihm geworden war, die sein Herz ihm gestellt hatte: das Bild des Freundes emporzuheben und so aufzubewahren, wie es heut in seiner Seele lebte* Hes. Narz. 158, durch einen superlativ: *Er kennt das höchste Geheimnis der Macht: sie heimlich zu genießen, sie sparsam zu nützen* SZw. Fouché. 93 | *an sämtliche mittelalterlichen Zeremonien haben die Schranzen bei dieser Geburt gedacht, nur nicht an die natürlichste Maßnahme in solchem Falle: heißes Wasser bereit zu halten* SZw. Ant. 192.

Dgl. gibt es konstruktionen mit *das* + »substantiviertem« adj. im superl.: *Das Einfachste, »Mariechen Haberl« zu schreiben, hatte ihr widerstrebt* Brehm. Sus. 167, = *Das Einfachste, nämlich »Mariechen Haberl« zu schreiben . . . | Das Letzte gelang mir nicht: sie zu überzeugen* SZw. Ung. 352.

§ 468. "H schließt sich an ein subst. mit poss.-pron. an. Es läßt sich wieder *nämlich* (+ evtl. explikatives *der* + subst.) interpolieren: *Seine Aufgabe war ihm klar: dies Geheimnis seinem Träger zu enthüllen, ihn von der Schale zu befreien, ihm seine eigentliche Natur zurückzugeben* Hes. Narz. 34, = *Seine Aufgabe war ihm klar, nämlich (die Aufgabe) dies Geheimnis seinem Träger zu enthüllen . . .* | *Aber denken Sie sich mein Gefühl: für einen Menschen, dem man sein ganzes Leben hingeworfen hat, nicht mehr als eine Fliege zu sein* SZw. Nacht. 190.

§ 469. Nach § 466 ist in wirklichkeit auch ein fall zu interpretieren wie: *So hat auch Gräfin Dubarry . . . nach all ihren erfüllten Wünschen noch einen: von der ersten Frau des Hofes . . . empfangen zu sein* SZw. Ant. 68, weil das substantivische *einen* = *einen Wunsch* ist. Das ganze äquivalent also mit *So hat auch Gräfin Dubarry . . . nach all ihren erfüllten Wünschen noch einen Wunsch, nämlich (den Wunsch) von der ersten Frau des Hofes . . . empfangen zu sein*. Dgl.: *Auf alles haben die beiden ein Recht! Aber ich habe auch eins, wie gesagt: mich zu schämen* And. Lieb. 184, *eins* = *ein Recht*.

An stelle eines (unbestimmten) subst.s (§ 466) steht aber ziemlich oft ein bloßes substantivisches *ein(e)s*, das kein subst. repräsentiert. Die pause äquivalent mit *nämlich*: *Wichtig bleibt ihm nur eins, immer beim Sieger, niemals beim Besiegten zu sein* SZw. Fouché. 21, = *Wichtig bleibt ihm nur eins, nämlich immer beim Sieger . . .* | *es gibt für ihn nur eines: »Gut Freund!« zu rufen und bebend zu warten, von welcher Seite die Schüsse knallen* Sal. Frag. 88 | *Sie haben nur eines zu tun: nicht immer so verstört, so ängstlich um die Kranke herumzuschleichen* SZw. Ung. 119 | *Aber eins hat dieser alte Kondottiere . . . doch nicht gelernt, und keiner kann es lernen: mit Gespenstern zu kämpfen* SZw. Fouché. 215 | *eines aber weigert er sich hartnäckig, solange es nur angeht: ihn wieder einzusetzen und das Polizeiministerium neu aufzurichten* SZw. Fouché. 120 | *In einem aber gab sie nicht nach: ohne die schwarze, hohe Schürze keinen Schritt auf die Gasse oder in die Schule zu tun* Brehm. Sus. 78.

§ 470. Schließlich kann ein »unbestimmt«-relatives *was* oder *wo(r)*- durch "H nachträglich erklärt werden; interpolation von *nämlich* ist möglich: . . . *da ihr gegeben war, was der Herrin völlig fehlte, dem Manne an den Augen die Wünsche abzulesen* Grimm. Süd. 46, = . . . *was der Herrin völlig fehlte, nämlich dem*

Manne . . . | diese Künstlerin in ihrem Fach erreicht, was Voltaire . . . nie gelang: von der Königin allein empfangen zu werden SZw. Ant. 134 | *Hier hat man in einem Jahr gekonnt, wozu er dreißig brauchte: ein Land bis zum Grund zu verwüsten!* Dw. Weiß. 452.

§ 471. Eine ähnliche erscheinung wie bei *nämlich* ist bei *zum Beispiel* zu beobachten; diese beiden adverbialglieder stehen (vor "H) in ganz analoger syntaktisch-semantischer funktion: *Was gestern als republikanische Pflicht und Tugend galt — zum Beispiel sechzehnhundert Menschen niederzukartätschen und die Kirchen zu plündern —, wird dann notwendigerweise als Verbrechen gelten* SZw. Fouché. 75 (vgl. § 470).

§ 472. Bei den in diesem kapitel behandelten konstruktionen gehört "H also zu einem gliede von 'H, das entweder unbestimmt ist (§§ 464—66 und 469) oder dessen bestimmtheit (*der*: § 467, poss.-pron.: § 468) von "H unabhängig ist, und "H enthält eine nachträgliche bestimmung des kontextuellen wertes dieses gliedes. Daß die *nämlich*-konstruktion mit der explikativen konstruktion nahe verwandt ist, liegt somit auf der hand: sie läßt sich, wie wir gesehen haben, zum teil ohne weiteres zur explikativkonstruktion umformen (siehe §§ 464—69); ja, dies gilt wohl in wirklichkeit für sämtliche hierhergehörigen konstruktionen, denn in den fällen, wo kein subst. (mit *der*) eingeschaltet werden kann, scheint es möglich, ein explikatives *dies* zu interpolieren, z. b. . . . *die nur eins wünschten, nämlich so lange wie möglich in diesem Lager zu bleiben* Sal. Frag. 584 = . . . *nämlich dies (eine): so lange wie möglich in diesem Lager zu bleiben*, vgl. §§ 464, 467 und 469—70.

"V steht fast immer im 2. status. Der 1. status eines falles wie: *Da gibt's nur eins, meine Damen, sagte die Präsidentin: Entschlossen, mutig, standhaft sein* Hauptm. Insel. 28 (vgl. § 469) ist wohl »adhortativ« wie im isolierten *Entschlossen, mutig, standhaft sein!* Wir kommen später auf diese verwendung des 1. status zurück.

Vom "H der *nämlich*-konstruktion wird man sagen können, daß es appositionelle funktion hat, vgl. *ich habe nur einen Freund: (nämlich) den Schneider: ich habe nur einen Wunsch: (nämlich) nach Hause zu kommen.*

Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab
 Historisk-filologiske Meddelelser
 (Hist. Filol. Medd. Dan. Vid. Selsk.)

Bind **31** (kr. 57.50)

- | | | |
|----|--|-------|
| 1. | BOCK, KARL N.: Mittelniederdeutsch und heutiges Plattdeutsch im ehemaligen Dänischen Herzogtum Schleswig. Studien zur Beleuchtung des Sprachwechsels in Angeln und Mittelschleswig. 1948. | 24.00 |
| 2. | WESTRUP, C. W.: Notes sur la sponsio et le nexum dans l'ancien droit romain. Le nouveau fragment des Institutes de Gaius. 1947 | 2.00 |
| 3. | HAMMERICH, L. L.: Laryngeal before Sonant. 1948. | 12.00 |
| 4. | ERICHSEN, W.: Eine ägyptische Schulübung in demotischer Schrift. 1948 | 3.50 |
| 5. | JOHANSEN, J. PRYTZ: Character and Structure of the Action in Maori. 1948 | 7.00 |
| 6. | HATT, GUDMUND: Asiatic Influences in American Folklore. 1949 . | 9.00 |

Bind **32** (kr. 46.00)

- | | | |
|----|---|-------|
| 1. | KABELL, AAGE: Don Pedro. 1949 | 8.00 |
| 2. | NEUGEBAUER, O.: The Astronomical Treatise P. Ryl. 27. 1949... | 3.00 |
| 3. | LITTMANN, ENNO: Mohammed im Volksepos. Ein neuarabisches Heiligenlied aufgezeichnet, herausgegeben und übersetzt. 1950. | 8.00 |
| 4. | HAMMERICH, L. L., und JUNGBLUTH, G.: Der Ackermann aus Böhmen. I. Bibliographie; Philologische Einleitung; Kritischer Text mit Apparat; Glossar. 1951 | 15.00 |
| 5. | PEDERSEN, HOLGER: Die gemeinindoeuropäischen und die vorindoeuropäischen Verschlusslaute. 1951 | 2.00 |
| 6. | BECH, G.: Grundzüge der semantischen Entwicklungsgeschichte der hochdeutschen Modalverba. 1951 | 3.00 |
| 7. | RUBOW, PAUL V.: Hamlet og Boghandlerne. 1952 | 1.00 |
| 8. | BIRKET-SMITH, KAJ: The Rice Cultivation and Rice-Harvest Feast of the Bontoc Igorot. 1952 | 6.00 |

Bind **33** (kr. 44.50)

- | | | |
|----|---|-------|
| 1. | BLINKENBERG, ANDREAS: Le problème de l'accord en français moderne. Essai d'une typologie. 1950 | 12.00 |
| 2. | FRIIS, AAGE: Kong Oscar II's Forhold til Danmark, det nord-slesvigske Spørgsmaal og danske Venner. 1950 | 1.50 |
| 3. | STEN, H.: Les temps du verbe fini (indicatif) en français moderne. 1952 | 20.00 |
| 4. | WESTRUP, C. W.: A Near-Kin within the Kin. A Comparative Study. 1952 | 3.00 |

	kr. ø.
5. RÆDER, HANS: Ein Problem in griechischer Syntax. Die Verbindung der Partikel <i>ἄν</i> mit Futurum. 1953	2.00
6. PALLIS, SVEND AAGE: Early Exploration in Mesopotamia. With a List of the Assyro-Babylonian Cuneiform Texts Published before 1851. 1954	6.00

Bind 34 (kr. 62.00)

1. TOGEBY, KNUD: Mode, aspect et temps en espagnol. 1953	12.00
2. JØRGENSEN, PETER: Zum Schleswiger Niederdeutsch. Kritik und Forschung. 1954	15.00
3. JACOBSEN, ERIC: Die Methamorphosen der Liebe und Friedrich Spees »Trutznachtigall«. Studien zum Fortleben der Antike I. 1954	25.00
4. IVERSEN, ERIK: Some Ancient Egyptian Paints and Pigments. A Lexicographical Study. 1955	7.00
5. RUBOW, PAUL V.: Shakespeares Ungdomsstykker. 1955	3.00

Bind 35 (kr. 80.00)

1. BRØNDUM-NIELSEN, JOHS.: Et gammeldansk Digt om Christi Opstandelse, efter Fragment Stockh. *A 115 (ca. 1325). 1955	20.00
2. BECH, GUNNAR: Studien über das deutsche verbum infinitum. 1. band. 1955	20.00
3. BIRKET-SMITH, KAJ: An Ethnological Sketch of Rennell Island. A Polynesian Outlier in Melanesia. 1956	40.00

Bind 36 (kr. 81.00)

1. TAULI, VALTER: Phonological Tendencies in Estonian. 1956 ...	40.00
2. SIIGER, HALFDAN: From the Third Danish Expedition to Central Asia. Ethnological Field-Research in Chitral, Sikkim, and Assam. Preliminary Report. 1956	10.00
3. WESTRUP, C. W.: Some Notes on the Roman Slave in Early Times. A Comparative Sociological Study. 1956	4.00
4. NEUGEBAUER, O.: An Astronomical Almanac for the Year 348/9. (P. Heid. Inv. No. 34). 1956	5.00
5. HJELMSLEV, LOUIS: Sur l'indépendance de l'épithète. 1956	2.00
6. BECH, GUNNAR: Studien über das deutsche verbum infinitum. 2. band. 1957	20.00